

Die entmündigte deutsche Nationalseele.

Von der Mündigwerdung unserer deutschen Nationalseele – Geburtswehen der Anthropolatrie.

Reflexionen zu Geschichte und Zustand der deutschen Identität.
Versuch einer psychologischen Orientierung.

*

Pseudonym des Verfassers: [Sirius](#) – in leidenschaftlichem Diskurs und beharrlichem Ringen um Klarheit mit seinem Freunde und Mitarbeiter Holger Hirt [Turnusgleich](#).

Hauptsächlich entstanden zwischen 2015/2016. Hier die ergänzte und abschließende (6.) Fassung, veröffentlicht im März 2023 (134 Seiten/62.488 Worte).

[Anmerkungen](#), Korrekturen, Widersprüche willkommen, gern auch über das [Kontaktformular](#).

[Warum wir wieder die althergebrachte Schreibweise](#) pflegen. Vgl. dazu ggf.:

werkvermächtnisse.de: [>Rasse< in Kirchenliedern](#).

Die >Rechtschreibreform<. Gegenreden auf den Vorstoß, den Begriff >Rasse< aus dem Grundgesetz wie aus Liedtexten und Schriften tilgen zu wollen. 2020.

Sämtliche auch auszugs- oder zitatzweise Wiedergaben in sämtlichen Medienformaten bedürfen der Erlaubnis. Beiträge geben nicht unbedingt oder einhellig die Meinung der Redaktionsverantwortlichen unseres Netzportals wieder. Verstöße gegen Personen oder geltendes Recht melden Sie uns bitte über das [Kontaktformular](#). Wir entfernen unautorisierte oder rechtsverletzende Beiträge umgehend, ohne daß die Einschaltung eines Anwalts erforderlich wäre.

2023 © [werkvermächtnisse.de](#)

*

Vorangestellte Zitate:

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), französisch-schweizerischer Philosoph, Pädagoge und Naturforscher: „Die Vernunft formt den Menschen, das Gefühl leitet ihn.“ – Zentrales Sujet in Rousseaus Werken war seine Erkenntnis vom kulturellen Grundübel der „Ungleichheit unter den Menschen“, weswegen er nicht zuletzt in seinem Hauptwerk über den ‚Gesellschaftsvertrag‘ die Forderung der „Wiederherstellung der natürlichen Rechtsgleichheit“ wiederholte, wie auch dort die staatsphilosophische ‚Vertragstheorie‘ begründete, nach der eine Staatsordnung allein auf der „freien Vereinbarung der Einzelnen“ beruhen und nur von dort aus auch gerechtfertigt werden könne.

Bertolt Brecht (Eugen Berthold Friedrich Brecht, 1898-1956), deutscher Dramatiker und Lyriker, Begründer des epischen bzw. dialektischen Theaters: „Immer doch

schreibt der Sieger die Geschichte der Besiegten. / Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge. / Aus der Welt geht der Schwächere, und zurück bleibt die Lüge.“

Robert Muller (1925-1998), deutscher Autor, Drehbuchautor und Journalist, in: Planet der Hoffnung: „Ich habe das Bedürfnis, einen Aufruf an die gesamte Menschheit, an alle Brüder und Schwestern zu verfassen und sie aufzufordern, die Dinge in ihre eigenen Hände zu nehmen; denn das Volk ist der Wahrheit näher als seine Regierungen.“

Peter Loibl (*1967) in seiner Novelle „Der letzte Religionsstifter“, erschienen im Drei Eichen Verlag, 2010, S. 177 – als Essenz der Einweihung und Begegnung mit allen sieben großen Weltreligionen:

„Religionen, ihr Menschengebilde,
Interessengesteuert, was führt ihr im Schilde?
Der Stifter Gedanken oft falsch übersetzt,
Verfremdete Lehren haben Herzen verletzt.
Ihr Menschen, zeigt Reue und kehret zurück!
Zur einzigen Wahrheit – zum himmlischen Glück.
Vereint ist die Sehnsucht,
Zu Ende die Flucht,
Das Eine in Allem
Wird niemals verhallen.
Ein *Ich* und ein *Du*, die gibt es so nicht.
Sie leuchten verborgen im *Einen* Licht.“

Heinrich von Kleist (1777-1811), Penthesilea, 24. Auftritt:

Prothoe: „Wohl ihr!
Denn hier war ihres fernern Bleibens nicht.“
Oberpriesterin: „Ach! Wie gebrechlich ist der Mensch, ihr Götter!
Wie stolz, die hier geknickt liegt,
noch vor Kurzem,
Hoch auf des Lebens Gipfeln, rauschte sie!“
Prothoe: „Sie sank, weil sie zu stolz und kräftig blühte!
Die abgestorbne Eiche steht im Sturm,
Doch die gesunde stürzt er schmetternd nieder,
Weil er in ihre Krone greifen kann.“

Nachzubilden seinen Versen,
Anzuschließen ihrem Sinn,
Erkühnen wir uns nur,
Ihn zu verehren:

Doch ebenso gilt nebenan
Auch dieses schicksalhafte Bild:
Die blinde, gleichgerechte Macht des Sturmes
Über allem muß entreißen jeden Stamm
Des Halts und Boden, wo er faul und hohl
Ohn' Kraft und Blut erkrankt der Allgewalt
Vergeblich nur entgegenstehen kann.

*

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung – Einstellung.....	2
2. Gegenwart – Gegensatz.....	15
3. Ideologie – Idee.....	26
4. Geschichte – Geschichtsbild.....	41
5. Schande – Stigma.....	56
6. Wirtschaft – Wachstum.....	67
7. Angst – Absicht.....	75
8. Wahn – Wert.....	86
9. Fakten – Fratzen.....	92
10. Ausgang – Ausblick.....	103

*

1. Einführung – Einstellung.

Ursprünglich sollte dieser Text als Einschub zwischen dem vierten und fünften Absatz der [Stiftungskonzeption](#) auf der Internetseite [werkvermächtnisse.de](#) die nationalen und sozialen Positionen der Redaktionsverantwortlichen unseres Netzarchivs begründen. Im Verlauf der Ausarbeitung gewann das Material soweit an Umfang, daß wir es nun, außerdem, als eigenständige Abhandlung über den apathischen Zustand unserer Nation betrachten.

Wir sind uns bewußt: Alle Begriffe, die wir uns in Entstellung und Befangenheit unseres Bewußtseins von der Welt in ihrer die Formen und Empfindungen bedingenden Dualität gebildet haben – sie zerfallen am Ausgang aller Suche, aller Fragen, alles ‚Wissens‘ in ein Einziges, das existiert: in die gegensatzlose konfliktfreie *Einheit* der Kraft des Absoluten: Am Grunde unseres Seins sind wir vollkommen identisch mit allen Erscheinungen, allen Wesen. Leben setzt allgegenwärtigen Tod voraus, ihm verdanken wir unser Dasein. Was immer wir tun, am Ende fallen wir unabwendbar zurück in den Zustand unserer Herkunft, in die volle Wahrheit. – Volle Wahrheit? – Das Urprinzip des Universums, die magische Quelle aller Schöpfung, aller Vorstellungen und Ordnungen. Und da diese *Wahrheit* niemals getäuscht, verborgen werden oder ‚verlorengehen‘ kann, erübrigt sich im Grunde auch jeder Versuch, sie richtigstellen zu wollen: In der überirdischen Chronik, geschrieben ins Reich der Gedanken, mit dem ewigen Federkiel des Lichts, ist alles aufgezeichnet und

wirkt von dorthin bestimmend auch zurück ins Reich unseres Fühlens, Denkens, Handelns.

Geben wir auf den folgenden Seiten dennoch unserem Mißfallen und drängenden Fragen Ausdruck und nehmen die seelische Belastung auf uns, mit diesem Kehrriht aufzuräumen, so aus nämlichem Beweggrund: dem ewigen Tod *Bleibendes entgegenzusetzen* – um den Zerfall aller Ideen und Formen auch irdisch-lebendig zu erlösen. Dies geschieht nur dort, wo wir *wissen*, daß wir über den Tod hinaus die Kette des Lebens fortgeknüpft haben, wo wir im Bewußtsein der Weitergabe des Lebens als der inneren Bestimmung zu höchster Entfaltung sterben und so von einem Sinn des eigenen kurzen, zerbrechlichen und scheinbar unvollendeten Daseins *erfüllt werden*. In diese innere Befreiung zu gelangen setzt die volle physische und psychische Durchdringung (Aufklärung/Auflösung/Erlösung) auch aller äußeren Aspekte voraus. Dies umso mehr, als der Mensch ein freies und unfreies Wesen *zugleich* ist, da er einerseits unreglementiert-schöpferisch veranlagt ist, verwandt oder sogar eins mit dem Göttlichen, andererseits aber, wie jede Kreatur, abhängig und unterworfen seinen/ihren genetisch-physisch-seelischen Abstammungen. Das Leib-Seele-Problem hält die Frage nach der ‚unbedingten Freiheit‘ des menschlichen Denkens und Handelns offen: Der Mensch ‚verhält‘ sich mehr, als daß er *handelte*, er reagiert, anstatt zu agieren. Um die ganze Freiheit seiner göttlichen Möglichkeiten zu erlangen, bedarf es des *ganzheitlichen Selbst-Bewußtseins*, das zu erwerben und auszubilden er verpflichtet ist, will er – wie ihm vorbestimmt – *vollbewußter Mensch* werden. Innerhalb dieses Befreiungsprozesses, an den Gabelungen seiner Wege hin zu seiner höheren Berufung, stellt sich ihm fortwährend diese eine ewig gleiche *entscheidende* existentielle Frage: Gehorcht und wirkt er innerhalb der korrupten Matrix, die das bestechliche Äußerliche zu ihrem Ideal/Idol erhoben hat oder bleibt er unfähig, diesen falschen Lockungen zu erliegen oder sogar stark genug, ihnen zu trotzen?! *Das* ist die Frage im Spiel, und die Spielregel der Welt, die nur der *freie Mensch* erkennen und beantworten kann – *im Bestehen dieser Welt*: Nimmt er ihre mystische Aufforderung an, in das Unendliche einzusehen und seine Wahrheit und Wirklichkeit auf das Irdische zu übertragen?! Diese Entscheidung treffen zu können bedarf es der Orientierung: Wohin zieht es mich, was stößt mich ab. Erst aus dieser Unter-Scheidung vermag ich meine Ent-Scheidung zu treffen, die meine göttlich-geistig-physische Entwicklung bestimmt. Vgl. ggf. [hier](#) oder hier:

Rudolph Steiner: [Die Philosophie der Freiheit](#).

„Nur das Wissen befriedigt uns, das keiner äußeren Norm sich unterwirft, sondern aus dem Innenleben der Persönlichkeit entspringt.“ 1894/1918.

Des Menschen Seele geht nicht verloren, doch verliert sie sich im irdisch-eitlen Menschenspiel. Es ist das große Mysterium im (Erlösungs-) Spielplan Gottes, der dem unerlösten imitierten Spielplan der Welt gegenübersteht und diesem zu widerstehen fordert: Gäbe es diese verführerische Matrix nicht, es gäbe auch keinen moralischen Zwiespalt, der uns diese göttlichen Fragen offenbaren und uns vor die *freie Wahl und Entscheidung* stellen könnte! Oder um es im Bild der christlichen Theologie zu sagen: Niemand geht den schmalen Pfad in das Land der Erneuerung, der Transformation, wie sie Christus auf seinem Gang durch das Kreuz erlitten hat, der nicht ebenso geprüft und der Welt entfremdet worden ist. Diesen Weg kennzeichnen Ausgrenzung, Angriff, Schmähung, Leid, Verbannung. Und doch ist dieser Weg Ehre und Gnade, weil er das Wesen des Menschen von den eitlen und

stumpfsinnigen Verblendungen entkleidet, um – erst da-durch – von der Gegenwärtigkeit des Ewigen zu erfahren, die ihn erlöst, vgl. ggf. hier:

Sirius: [Das Gleichnis von den ‚Talenten‘](#).

Dr. Eugen Drewermann: „Man muß heute beim Lesen der Bibel wie eine Perle vom Schlamm, so jedes Wort Jesu, Stelle für Stelle, von den kirchengebundenen Fehlinterpretationen befreien.“ 2019.

Die politischen Ereignisse in den letzten zweihundert Jahren, speziell auf deutschem Boden, sind auf eine mysteriöse und martialische Weise miteinander verschlungen und von macht- und geheimpolitischen Hintergründen verwirrt, verklärt, manipuliert worden: Es käme einer Jahrhundertaufgabe gleich, diese Geschichte soweit in ‚Objektivität‘ aufzuheben und ihr in öffentlich-aufrichtigem Diskurs eine Lesart von umfassender Geltung zu verschaffen, die die Mehrheit des deutschen Volkes auch anerkennen und als Vermächtnis annehmen könnte, frei von indoktrinierter Scham oder Geschichtsklitterung. Ein Kapitel dieser Herkulesaufgabe hätte sich mit dem *über 3.000 Jahre alten Phänomen* des stupiden weltweiten ‚Antisemitismus‘ *wissenschaftlich* zu beschäftigen, denn diese ‚Abwehrhaltung‘ – die bis auf die Antike zurückreicht (vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Antike_Judenfeindschaft oder hier: <http://de.metapedia.org/wiki/Judenfeindschaft>) – stellt keineswegs eine ‚Singularität‘ speziell der deutschen Geschichte dar, wie es von staatsdienlichen ‚Historikern‘ aufgrund des Ausmaßes der Verfolgung und Ermordung von Juden und anderen religiösen oder ethnischen Minderheiten auf deutschem Boden vorgestellt wird. Eine Litanei ‚verbotener Beweise‘ läge bereit, auch die ‚Alleinschuld‘ des deutschen Volkes an zwei Weltkriegen zu widerlegen. Allein die Fülle der Äußerungen des damaligen britischen Premierministers Winston Churchill (1874-1965) wäre ein Generalbeleg dafür, von welchen Mächten und Motiven und von wie langer Hand die „Vernichtung Deutschlands“ akkurat geplant und inszeniert worden war.

Vgl. ggf. als Einführung in diese Thematik [hier](#), [hier](#) oder [hier](#). Für Materialien und Hinweise bezüglich der historischen Fälschungen woll(t)en wir einen eigenen [Anhang](#) schaffen. Von dort aus sollte jeder selbständig den ideologisch entstellten Fakten nachgehen. ← Wir bedauern: Bis heute mangelte es uns an Kapazitäten, diese Sammlung zusammenzustellen. Erste Materialien dazu fänden sich [hier](#). In Erinnerung an den Patrioten Michael Mannheimer, der am 13.03.2022 im Alter von 67 Jahren im Exil in Kambodscha verstarb, hier ein Artikel von ihm, das Thema betreffend:

Michael Mannheimer: [Die Lüge vom kriegslüsternden Deutschland](#).

„Deutschland war zahlenmäßig mit Abstand an den geringsten Kriegszügen der letzten 800 Jahre in Europa beteiligt.“ 08.03.2022. [Hier](#) im Original, sofern seine Netzseite erreichbar bleibt; vgl. auch [hier](#).

In diesem Zusammenhang empfehlen wir das Buch von [Manfred Kleine-Hartlage](#) „Tödliche Torheit – Der Krieg in der Ukraine und das Desaster der deutschen Politik“, u.a. [hier](#) zu beziehen. Auf den Seiten 73-83 eine augenöffnende Analyse zur Vorgeschichte des II. Weltkriegs.

Vorausschickend verwahren wir uns gegen Unterstellungen, mit dem Gebrauch des Wortes ‚national‘ einer reaktionären nazistischen Gesinnung nachzuhängen: Im Faschismus (aller Völker) kulminieren die mörderischsten Abgründe im

menschlichen Wesen. Keine noch so ‚verständige Ursachenforschung‘ sollte ihn zu rechtfertigen versuchen – könnte ihn aber durch *Bewußtseins-Bildung* zu kathartischer Transformation des menschlichen Wesens nutzen, um ihn endlich auch zu überwinden. Seine unaussprechbare Entmenschlichung hat unfassbare Leiden und Verbrechen über unsere Welt und Nationen gebracht. Die Scham darüber sollten (auch) wir Deutschen niemals verwerfen, obgleich wir Nachkommen keinen Anteil an den damaligen Verbrechen tragen. ‚Schuld‘ gründet vor allem auf Gleichgültigkeit: Ein ignoranter, desinteressierter, unmündiger, unfreier Mensch wird sein Verhalten kaum ‚begreifen‘ können, zu sehr ist er Objekt seiner Sinnestäuschungen, seiner Verwirrungen und Zwänge. Er wird schuldig, sobald er wissen konnte:

Martin Buber (1878-1965), österreichisch-israelischer jüdischer Religionsphilosoph: „Die große Schuld des Menschen ist, daß er in jedem Augenblick die Umkehr tun kann, und nicht tut.“

Paul Michael Zulehner (*1939), österreichischer Theologe, katholischer Priester und Religionssoziologe: „Wenn man erkennt, man kann sich ändern, und tut es doch nicht, dann wird man schuldig.“ Aber auch so:

Mahatma Gandhi (1869-1948), indischer Rechtsanwalt, Publizist, Widerstandskämpfer, Asket und Pazifist: „Wer Unrecht, das ihm zugefügt wird, schweigend hinnimmt, macht sich mitschuldig.“

Und es gibt ein krankhaftes und gefährliches Schuld- und Schambewußtsein, wie es den Deutschen nach 1945 eingepflegt wurde: ‚Von Generation zu Generation habt ihr eure historische Schuld, diesen Belastungskomplex und eure Minderwertigkeit weiterzureichen!‘ Die so erzeugte und seitdem latent fordernde innere Selbstverdammung, wie auch die Diskriminierung von außen, haben große Schäden am psychischen Bewußtsein unserer Nation verursacht. Eine der schwersten Spaltungen dabei ist die gesteigerte Selbstzucht zur ‚politischen Korrektheit‘ in Gefühl und Wort. Sie war der bedenklichen Seite des deutschen Wesens immer eigen, hat sich inzwischen aber durch Umerziehungsstrategie, Korruption und mediale Indoktrination zu einer Selbstverleugnung, einem Nationalmasochismus pathologisiert, der seinesgleichen sucht: Das deutsche Volk regt sich nicht mehr, egal welche politischen, sozialen oder wirtschaftlichen Delikte seine Führer lancieren.

Nur ein Effekt davon, jedoch der schwerwiegendste, ist die Um- und Mißdeutung des Begriffes Toleranz in Ignoranz: Unter dem Universalstigma der deutschen Schuld durfte sich alle Duldsamkeit gegenüber anderer Schuld bis ins Unendliche ausdehnen, bis ins Nicht-mehr-vorhandene. Jeder andere hat mehr Rechte als der ‚ewig schuldige Deutsche‘, dem jedes Gefühl für das rechte Maß an Nachsicht und Gerechtigkeit abhandengekommen ist. Grandios: Einem Wesen den Fluch von Schande oder Unwürdigkeit einzupflanzen, macht es gefügig gegen jeden anderen Anspruch. Der Schuldkomplex erzeugt eine fast unendliche Macht über den vermeintlich Schuldigen und gewährleistet seine beliebige ideologische Lenkbarkeit. Und so konnten sich unmerklich, allgewaltig, alle falschen und faulen Tugenden in unserem Lande etablieren – gegen alle Regeln der Logizität und Vernunft! Und obwohl diese Hydra der Demagogie und Falschheit überall sichtbar ist: sie ist so fettgefressen, so unangreifbar, so tausendköpfig, sie muß sich nicht einmal mehr verstecken: Das korrupte System der Inkompetenz, von dem sie sich nährt, weiß sich von Politik und Recht ausgehalten, seine moralische Verwerflichkeit zu verschleiern.

Heute ist alles erlaubt, wenn es nur dem elitären Komplott nützt. Heute gewinnt die Unwahrheit jeden Rechtsstreit, triumphiert die Dummheit über Weisheit und Voraussicht, ist *wahre Bildung*, die zur Selbstentfaltung ermächtigte, unauffindbar, vertrieben in die Nischen der Einsiedeleien. Staatsapparat und Verwaltungssysteme kollabieren, fungieren nur noch formal, Angriffe gegen *unsere Ordnung* erfahren Duldung, Meinungsfreiheit wird in den ‚demokratischen Foren‘ geheuchelt, in Behörden grassiert die (vor allem ideelle) Korruption: Wer sich gegen Lüge und Betrug stellt, der wird gemobbt, denunziert, entlassen, wer die falschen Fragen stellt, den erwarten Verurteilung, Strafgeld, Freiheitsentzug, vgl. ggf. [hier](#) oder hier: „[Der Ehrliche ist der Dumme](#)“ – das sind die gegenwärtig-faktischen ‚neudeutschen‘ Verhältnisse, dem ewig wiederbelebten Nachkriegstrauma angepaßt, katzbuckelnd vor der eigenen Courage.

Aristoteles (384-322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons, der wiederum ein Schüler Sokrates‘ (dem übrigens als allererstem der Satz zugeschrieben wird: ‚Siegen macht dumm‘; wir heutigen könnten daraus extrahieren: ‚Macht macht dumm‘): „Toleranz ist die letzte Tugend einer untergehenden Gesellschaft.“

Heute (am 31.07.2016 versammeln sich in Köln 40.000 Erdogan-Anhänger) sind wir soweit gekommen, daß ein anderes Volk in unserem Land eine Großdemonstration abhalten darf – zur Unterstützung und Bekräftigung eines Despoten, der Meinungsfreiheit und Demokratie unter Todesstrafe stellen will! Und fragt man diese Auswanderer, was sie dazu treibt, so lautet ihre unverschämte Antwort, ‚daß sie sich in Deutschland nicht ausreichend anerkannt fühlen‘: Uns zur Drohung idealisieren sie ihren Diktator?! Sollten sie dann nicht in ihr eigenes Land zurückkehren, wo sie Bedingungen vorzufinden meinen, die ihnen entsprechen?! Ist den ‚Herren und Damen‘ (Schmeichelei!) auf den Regierungsbänken bekannt, was wir unter einem [Islamunterricht an deutschen Schulen](#) zu verstehen haben?! Vgl. ggf. diesen [Beitrag](#), vor allem aber den Vortrag von Hamed Abdel-Samad: „[Der islamische Faschismus](#)“. Mittlerweile ist offenkundig, daß die Identifikationsindikatoren der Muslime, im Vergleich mit anderen Einwanderern, frappant negativ ausfallen, daß ihre Fertilität exponentiell verläuft (Kinderkriegen wird sozial gefördert), woraus sich eine ‚demographische Überwältigung‘ ergibt – wer will die Folgen absehen! Hinzu die ideologischen Konfliktpotentiale in Konfrontation mit unseren europäisch-tradierten Kulturformen: Der Koran verneint alles Individuelle, hemmt den natürlichen Entwicklungsimpuls des Menschen, behauptet Wertunterschiede zwischen den Geschlechtern, beschränkt und unterdrückt das Entwicklungs- und Freiheitsrecht der Frauen, predigt ‚Haß auf Ungläubige‘. Schon vor 200 Jahren hatte der Schweizer Kulturhistoriker, Kunstwissenschaftler und Kulturphilosoph [Jacob Christoph Burckhardt](#) (1818-1897) erkannt: „Der Islam ist ein Gefängnis.“

Nein, unsern ‚Politikern‘ ist jedes Verhältnis zur Realität abhandengekommen: Im September 2016 glänzte einer von ihnen mit der alles übertreffenden Einfalt, ‚daß wir doch nett zu den Ausländern sein sollten, damit sie sich gegen uns nicht radikalieren und zu Terroristen werden‘, oder noch besser: Eine türkischstämmige Politikerin verlangte nach dem Attentat auf dem Berliner Weihnachtsmarkt (2016) Förderprogramme für jugendliche Flüchtlinge aufzulegen, ‚da diese sonst durch Perspektivlosigkeit in die Radikalität getrieben würden‘! Jeder, der auch nur halbwegs Einblick in die Sanktionspraxis der deutschen Hartz-IV-Gesetzgebung hat, weiß, daß die ‚Förderprogramme‘ für einheimische Jugendliche oder arbeitslose Deutsche höhnenden Erniedrigungen und Scheinanwendungen, lediglich

professionellen Schmarotzern nützlich, gleichkommen! Wie weit sollen wir unseren gesunden Menschenverstand noch verleugnen, oder haben wir ihn vor lauter Speichelleckerei und Selbstaufgabe schon ganz verloren? Diese fatale und irrsinnige Gesinnungsstörung in allen Facetten und aufrichtiger Konfrontation mit allen uns zu Gebote stehenden historischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fakten aufzulösen, damit erst eröffnete sich ein befreiender Weg zurück zu einem begründeten Selbstverständnis, aus dem auch eine beglaubigte *nationale Kraft* zu fundamentaler zukunftsweisender Erneuerung strömen könnte.

Karl Ferdinand Gutzkow (1811-1878), deutscher Schriftsteller, Dramatiker, Journalist und Stimmführer der ‚Jungdeutschen Bewegung‘, in: Wally, die Zweiflerin, Wahrheit und Wirklichkeit: „Es gibt eine Welt, die, wenn sie auch nur in unsern Träumen lebte, sich ebenso zusammensetzen könnte zur Wirklichkeit wie die Wirklichkeit selbst, eine Welt, die wir durch Phantasie und Vertrauen zu kombinieren vermögen. Schale Gemüter wissen nur das, was geschieht; Begabte ahnen, was sein könnte; Freie bauen sich ihre eigne Welt.“

Unter solchen Perspektiven müßte der deutsche Faschismus – *wahrhaftig* – als Forschungsfeld betrachtet und *behandelt werden dürfen* und zwar nicht nur zur Analyse seiner Herkunftsgründe, sondern als Warnung ebenso an die gesamte Menschheit vor den abnormen und gewalttätigen Aspekten unserer *beschränkten Natur*, die es zu erlösen/zu erheben gölte.

Allein zur Verstärkung dieses Motivs, nicht zur historischen Verteidigung oder Verklärung, sei daran erinnert, daß es in der Geschichte der Menschheit kaum ein Volk gab, das sich nicht an der Erde oder fremden Gemeinschaften schändend vergangen hätte. Blicken wir auf den okzidentalen Kulturraum: Vom Frühmittelalter an, einschließlich der beiden großen deutschen Kriege, zählen wir mehr als 300 folgenreiche Schlachten, Revolutionen, Besetzungen auf abendländischem Boden, vgl. ggf. [hier](#) im allgemeinen und im besonderen [hier](#). Allein im 19. Jahrhundert wurden auf zentraleuropäischem Gebiet fast ununterbrochen Kriege geführt. Erinnern wir an die großen Revolutionen 1848 in Frankreich und Deutschland (‚Februarrevolution‘ und ‚Märzrevolution‘), den preußisch-österreichischen Krieg von 1866 (‚Deutscher Bruderkrieg‘) und den darauf folgenden deutsch-französischen Krieg von 1871 (‚Einigungskriege‘), aus dem die Gründung des Deutschen Reiches hervorging – das ‚Zweite Deutsche Reich‘, nach dem ‚Heiligen Römischen Reich Deutscher Nationen‘, das sich 1806 auflöste. Zu einer ‚kriegstraumatischen Verankerung im kollektiven Gedächtnis der Deutschen‘ habe bereits der 30jährige Krieg (1618-1648) geführt, so weisen renommierte Historiker nach: Damals wurden weite deutsche Landstriche sosehr verwüstet oder von Hungersnöten oder Seuchen entvölkert, daß mehr als einhundert Jahre vergingen, bis sich bestimmte Territorien von den wirtschaftlichen und sozialen Verheerungen dieses Krieges erholt hatten. Die Französische und folgenreichste aller Revolutionen in der neuzeitlich-europäischen Geschichte war die zwangsläufige Folge der ‚Aufklärung‘ – ein zeitgeschichtlicher Terminus, der sich spätestens ab 1700 herausbildet und mit großartigen naturwissenschaftlichen Entdeckungen und philosophischen Beurteilungen einhergeht. Er vollendet und etabliert sich ab 1780 als Bezeichnung für die geistige und soziale Reformbewegung in Europa, die zukünftig der *Vernunft*, der *Humanität* – der ‚Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit‘ – den Vorzug vor allen bis dahin geltenden bis auf das Mittelalter zurückreichenden Herrschaftsnormen geben wollte/sollte.

Seit dem frühen Mittelalter, seit den frühesten territorialen Auseinandersetzungen zwischen Stämmen und Religionen (die Liste von Kriegen im Altertum reicht bis in das 25. Jahrhundert *vor Christus* zurück, vgl. ggf. [hier](#)), gibt das Menschengeschlecht eine sich anhäufende Gewalt- und Furchterfahrung in seinen Empfindungsgenen an die nächste Generation weiter. Eine jahrhundertealte seelische Erschütterung zittert und schaudert vernehmlich in seinen Adern: Gehetzt von den maschinellen und materiellen Ordnungssystemen der industriellen Revolution, die es immer ärger, immer brutaler einkeilen, die es innerlich ergreifen und angreifen *müssen*, kultiviert es seit Jahrhunderten eine Geistes- und Grundstimmung der Ohnmacht, der Hilflosigkeit, des Hasses. Bis auf den heutigen Tag läßt sich unsere Gattung von mörderisch-selbstsüchtigen Instinkten leiten, weit entfernt davon, zu begreifen, daß jede Form von Aggression, Ausbeutung, Betrug, Despotismus immer auf sie zurückfallen *muß*. Primärsatz: Denn unter dem *Naturgesetz von Einheit und Harmonie* lassen sich nichts und niemand ohne entsprechende Rückwirkung berauben oder vernichten – oder ‚nur‘ auch denunzieren. Erst wenn die Menschheit als Ganzes verstanden haben wird, daß sie diesem Naturgesetz in erster Linie *sich selbst* zu unterwerfen und anzupassen hat, wird sie überlebensfähig werden. Ohne diesen *ethischen Quantensprung* wird die Naturmacht den *sogenannten* (noch ungeborenen) Homo sapiens (lat. *weiser Mensch*) als Fehlleistung zurücknehmen und niemals geboren werden: *Der Mensch – Meganthropos* – jetzt kein Einzelindividuum mehr sondern *Teil der Gattung Mensch*, der *verwirklichte* Homo sapiens, der ‚Übermensch‘.

Konrad Zacharias Lorenz (1903-1989), österreichischer Zoologe, Medizin-Nobelpreisträger (1973), gehört zu den Gründervätern von ‚Tierpsychologie‘ und Verhaltensforschung: „Der Übergang vom Affen zum Menschen – das sind wir.“

Doch Obacht: ‚Ethische Prinzipien‘ stehen der Herrschaft der ‚gewissenlosen Naturgewalt‘ relativ hilflos gegenüber, insofern, als die Naturmacht vor allem nach letzter *Vervollkommnung ihrer Anlagen und Ideen* strebt, wobei sogar ein ‚Kampf um Überlegenheit‘ als natürlichster Instinkt oder Ausdruck in Absicht dieser *vollständigen Entfaltung* verstanden werden muß. Keine menschlich-moralische Norm wird die nüchtern-unpersönliche Urkraft einschränken oder bevormunden können; sie unterliegt ausschließlich biochemisch-metaphysischen Gesetzmäßigkeiten, die zuletzt wiederum nur den universellen Prinzipien von Einheit und Harmonie gehorchen – der ‚*Harmonia mundi*‘, der Weltenharmonie, dem Klang der kosmischen Sphären, den unverletzbaren und unverfälschlichen Wahrheiten urprinzipieller Strukturen. Diese ‚objektive‘ transzendente Natur-Idee hinter allen Erscheinungen folgt unbeirrt ihrer ‚Intention‘, die sie als ‚Wille und Vorstellung‘ in sich austrägt (‚Sich denkt‘), vollkommen unabhängig jedes ‚ethischen Aspektes‘, sollte dieser ihrer höheren Absicht von größtmöglicher Expansion und höchster Entfaltung *ihrer Gesetzes* entgegenstehen. Vgl. ggf. [hier](#) das Hauptwerk unseres großen deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer, 1788-1860.

Die Kräfte, die die Natur formen, befinden sich in ständigem Kampf. Anziehung und Abstoßung sind ihre treibenden Energien, Anziehung und Abstoßung, erregt oder verübt durch den metaphysischen Ruf und intentionalen Zielpunkt des individuellen Daseins, selbst sogar aller Ideen: Nichts tritt in physische Verwirklichung, ohne vorher – spezifisch, subjektiv – gedacht/erfühlt zu werden! Gedacht und erfühlt durch ‚das Leben‘, das sich intentional, individuell entfalten möchte, wozu es

bestimmter Umgebungsbedingungen bedarf, die es sich suchen oder erschaffen muß. Hier wirkt die geistige/göttliche Genialität aus dem Inneren jedes Wesens, die ihm Sinn und Zweck erhellt/verleiht. So folgt es (auch unbewußt) einem metaphysischen Plan, zu dessen Realisation alle Gründe und Argumente herhalten oder er-sonnen werden (müssen). Die *strategische Position* entscheidet über alles, keine Moral oder Ideologie, kein ‚Gutmenschentum‘, allein die Kraftpotentiale des Möglichen und Wünschenswerten. Der Plan, die Ab-Sicht, der Wille, die Eingebung zum Zweck der Expansion und Entfaltung der individuellen Zwecke: rückwirkend fordern sie die ‚Argumente‘, diesem Ziel wesentliche Bedeutung zuzuschreiben, es, egal mit welchen Mitteln, zu ‚legalisieren‘! Die Form folgt der Effizienz („1. Gesetz der Evolution“): Alles, was nützt, das erdachte/erfühlte Ziel zu verwirklichen, wird in die Realisation zur Schöpfung des Evolutionsplanes integriert. Der eigene zweckbestimmt-vorgebildete Blick und Standpunkt bestimmt die ‚Argumente‘, diesen Blick und Standpunkt zu behaupten:

George Warwick Deeping (1877-1950), englischer Schriftsteller: „Wir wollen eine Sache nicht besitzen, weil wir einen Grund dafür haben, sondern wir finden einen Grund, weil wir sie besitzen wollen.“

In unserer Fassung: „Man sieht, was man sehen möchte, weil man weiß, was man sucht.“ Unübertrefflich aber hier:

Kurt Tucholsky, (1890-1935), deutscher Journalist und Schriftsteller, schrieb auch unter den Pseudonymen Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger, Ignatz Wrobel, in: Schnipsel, rororo-Taschenbuch, 1985, Seite 138: „Kein Resultat, kein Ziel auf der Erde wird nach dem logisch geführten Beweis ex argumentis gewonnen. Überall steht das Ziel, gefühlsmäßig geliebt, vorher fest, die Argumente folgen, als Entschuldigung für den Geist, als Gesellschaftsspiel für den Intellekt. Noch niemals hat einer den andern mit Gründen überzeugt. Hier steht Wille gegen Willen...“

Jakob Bosshart (1862-1924), Schweizer Erzähler und Schriftsteller, in: Bausteine: „Das Gewissen ist eingefleischte Kulturgeschichte.“

In dieser Hinsicht bildet die ‚Wissenschaft‘ nur den beschränkten Horizont ab, der ihr als ‚beweisbar‘ zugänglichen Vorstellungen, oft also nur die Hohlheit einer ‚Wissenschaft pro forma‘ oder schlimmer noch: Pseudobefunde im Auftrag von Finanz- oder politischen Interessengebern, hier eines der wenigen offiziellen Dokumente dazu: „[Im Land der Lügen](#)“, eine SWR-Reportage von 2016. Die ‚innere Überzeugung‘, die Begriffe, Orientierungen, Impulse, aus welcher der Einzelne seine intentionale Sinngebung bezieht, kann durch keine oktroyierte Vorgabe übertölpelt werden. Wohl können Prägung, Schule, Ideologie, Abhängigkeit einen Charakter (äußerlich) umlackieren, ihn korrumpieren und modellieren, *sein Wesen* jedoch ist und bleibt bestimmt und nur unter Verletzung seiner Identität und damit unter Inkaufnahme von Entfremdung, Erkrankung oder Untergang kann er in die falschen ihm aufgedrängten („Assimilations“-) Programme einwilligen. Schopenhauer gleich noch einmal konkret: „Was dem Herzen widerstrebt, läßt der Kopf nicht ein.“ Oder ebenso klar und kräftig:

Johann Gottfried von Herder (1744-1803), der große deutsche Dichter, Theologe, Kultur- und Geschichtsphilosoph, einer der bedeutendsten Denker in der Zeit der

Aufklärung: „Jeder Mensch hat ein Bild in sich, was er sein und werden soll. Solange er das noch nicht ist, ist noch Unfrieden in seinen Gebeinen.“

Diese möglichst *störungsfreie Entwicklung* jenes ‚inneren Bildes‘ – sie allein dürfen wir *Bild-ung* nennen! Den Herder’schen Unfrieden in Frieden zu verwandeln, dazu möge der hier vorgelegte Aufsatz beitragen, auch, um der sogenannten Nachkriegszeit endlich und wahrhaftig die lang ersehnte Friedenszeit folgen zu lassen! (Wie utopisch diese Zeilen von 2017, aus der Sicht der Gegenwart 2023!)

„Unbewußt“ folgt das Lebewesen/der Mensch seinem inneren Plan, weswegen in der ‚Naturwissenschaft‘ längst auch der Begriff vom Menschen als ‚biophysische Maschine‘ Einzug gehalten hat und unter ihren Bediensteten als allgemein anerkannt gilt – was ganzheitliche Wissenschaftler nicht entmutigen wird, auch an ihrem Postulat des Menschen als *göttlich inspiriertes Wesen* festzuhalten. Übrigens wächst *dem Menschen* nur von jener übergeordneten Warte aus auch das Vermögen zu, der Gleichgültigkeit, der Amoralität der Naturkraft etwas ebenso selbstlos Willensstarkes entgegenzusetzen: Ethos und Mut! Wie bestimmend aber die egozentrische Prämisse der ‚individuellen Selbstentfaltung‘ – ungeachtet jeder ethischen Instanz – in unser aller Leben wirkt, überprüft am leichtesten jeder an sich selbst: Den meisten moralischen Forderungen folgen wir lediglich aufgrund der Unannehmlichkeiten, die wir im Falle ihrer Nichtachtung zu gewahren hätten: Wir heucheln, lügen, stehlen, vergehen uns, alltäglich und vollkommen ‚natürlich‘, immer auf Kosten fremden Lebens, fremder Ressourcen. Stellen wir uns einmal vor, wir täten – frei-willig – nicht mehr das geringste von Gewissenlosigkeit, weil unser *ethisches Bewußtsein* das nicht mehr ertrüge. In der ontologischen Einheit von Natur und Leben haben ethisch-subjektive Konzepte nur nachrangige Bedeutung. Wirkungen erlangen sie allein dort, wo sie sich den mächtigeren unpersönlichen Naturgesetzen unterordnen und *ihrer Verwirklichung dienen*.

Es führte von den hier gesetzten physisch-psychischen Problemstellungen zu weit ab, auf die Grundlehre vieler spirituellen Schulen einzugehen, sogar das ‚persönliche Ich‘ als eine Illusion zu betrachten. Vgl. ggf.:

Josep S. Benner: [Das unpersönliche Leben](#).

Ich Bin: Denken und Erschaffen, Mittel und Mittler, Christus und Liebe; verfaßt 1917. Hier wird veranschaulicht, wie das Unpersönliche der kosmogonischen Naturgewalt auf der irdischen Ebene in persönliche Erscheinung tritt, wie die Seele dem höchsten unpersönlichen Selbst entspricht und wie beide Elemente des Seins durch den sie bestimmenden *Geist* in allen nur denkbaren Manifestationen des Universums wirken.

Sprechen wir von einer amoralisch-unpersönlichen Naturmacht, so verneinen wir damit keinesfalls die *göttliche Inspiration und Urkraft*, aus der sie hervortritt und von der auch der irdische Mensch abstammt und beseelt wird: Er ficht und kämpft nur solange mit dieser ‚fühllosen Naturkraft‘, solange er die höhere Ordnung dieses unpersönlichen Geistes in sich selbst, wie auch hinter den äußeren Vorgängen, die sich ihm in der Natur und als Natur darbieten, noch nicht erkannt und verwirklicht hat. Die Naturgewalt mag unpersönlich *erscheinen*, doch nur uns minderbemittelten Beobachtern, die wir sie nicht *begreifen – wollen*. Diese Bewußtheitsambivalenz drückt sich anschaulich in einem eloquent-sprachgewandten Gedanken unseres deutschen Dichters und Lyrikers Christian Friedrich Hebbel (1813-1863) aus, zitiert aus dem Wandsbecker Boten, Vom Gewissen: „Kein Gewissen zu haben, bezeichnet

das Höchste und Tiefste; / denn es erlischt nur im Gott, doch es verstummt auch im Tier.“

Von Natur aus erscheint ‚das Leben‘ (sächlich) höchst ‚unpersönlich‘ = anonym, fremd, gleichgültig, kalt, passiv, unempfindlich, unverbindlich. Sein primärer Impuls (oder ‚Gedanke‘) zwingt es – unter allen Umständen und unter Aufwendung aller ‚denkbaren‘ und ihm daher vollkommen gleichgültigen (gleichwertigen) Mittel – *sich selbst* zu erhalten und zu reproduzieren. Ethische Kategorien wirken nur *innerhalb dieses Gesetzes*, niemals als ‚Gesetz‘ *über* der Naturmacht. Die Erinnerung an dieses Axiom möge helfen, mit den verlogenen Moralbegriffen aufzuräumen, die uns unablässig als ‚alternativlose Zwangsläufigkeiten‘ oder ‚Pflichten‘ nach den großen vergangenen und gegenwärtig-faktischen oder ideologischen Kriegen und Gewaltakten oktroyiert werden – um ‚Gutes zu tun‘ oder ‚die globale Katastrophe zu verhindern‘. Wer das *wirklich wollte*, hätte zunächst den Vernunftsatz von der ‚unpersönlichen Naturmacht‘ anzuerkennen – um daraus *rationale Schlüsse*, wahrhaft *wissenschaftliche* Erkenntnisse und Konsequenzen für ein friedvolles Miteinander abzuleiten! Das aber steht gegen die *Interessen* der ‚Eliten‘: sie *wollen* lediglich am geschicktesten und erfolg-reichsten *für sich selbst* die Dominanz jener ‚unpersönlichen Naturgewalt‘ aus-nutzen! Eine Spezies, die am Gipfel dieser Hybris angelangt ist, zu glauben, sie könne sich die Natur unterwerfen, kann nur durch deren Gewalt aus ihrer Dummheit aufgeweckt werden – oder durch *Zwang*, die überpersönlichen Gesetzmäßigkeiten anzuerkennen, praktisch also durch Strafandrohung auf mißachtete ethische Normen vor ihrem Untergang gerettet werden.

Friedrich von Schiller (1759-1805), deutscher Dichter, Historiker, Philosoph, in: Wallensteins Tod IV, 2, Gordon: „Denn um sich greift der Mensch, nicht darf man ihn / Der eignen Mäßigung vertraun. Ihn hält / In Schranken nur das deutliche Gesetz / Und der Gebräuche tiefgetretne Spur.“

Primärsatz: Will der Mensch überleben, hat er einzig die Wahl, die überpersönliche Idee der Vervollkommnung anzuerkennen und *diese Sinnsetzung* innerhalb der menschlichen Sphäre durch sittliche Vorgaben zu *motivieren*. Verfährt sich eine Gattung im Wahn, mächtiger als die Naturmacht selbst zu sein, endet solche Einfalt letztlich in Auflösung und Untergang. Gemäß dieser geistig orientierten ‚Naturmechanik‘ hat sich auch die persönliche Lebensstruktur an dem ihr entsprechenden naturethischen Konzept zu orientieren bzw. ihre Forderungen zu erfüllen: Jedes Lebewesen, das keine geeignete individuelle Lebenssphäre zur Entfaltung seiner *persönlichen Vollkommenheitsidee* findet, geht – gemäß dem unpersönlichen ‚grausamen Naturgesetz‘ – wieder ein. Allein die *individuelle Anerkennung* als wesentlicher Aspekt des Vervollkommnungsprinzips der unpersönlichen Naturgewalt öffnet dem Geschöpf den perspektivischen Raum und Rahmen, von dem seine Existenz abhängt. Es wird keinen *zukünftigen Menschen* (= Meganthropos = niedergekommener, *nieder-gekehrter* Homo sapiens) geben, sofern er diese universell-natürlichen Prinzipien nicht auch zu seinen *gesetzlichen Maßstäben* erhoben, sie in ihrer vollen Macht anerkannt und auf die menschliche Gesellschaft übertragen und diese zum „Organ der Anpassung des Menschen an die Natur“ ([Gerhard Branstner](#)) ge-macht haben wird, vgl. bezüglich des Anpassungsgedankens G. Branstners weiterführend [hier](#).

Sprechen wir im Untertitel unseres Aufsatzes von den ‚Geburtswehen der Anthropokratie‘, so verstehen wir darunter den *langsamen Übergang* des Jahrtausende währenden im wesentlichen patriarchal geprägten Zeitalters des ‚Homo oeconomicus‘, des Jetztmenschen – der zuletzt zur ‚juristischen Person‘ umdeklariert wurde, ohne daß die Konsequenzen dieses ihn anonymisierenden Verwaltungsaktes vom Gros der Menschen überhaupt nur erahnt werden würden –, in das des *hinkünftig verwirklichten* Homo sapiens, den es bisher als Spezies oder Gattung so noch nie gegeben hat. Wohl setzten bereits Einzelverkörperungen, die über die entsprechende Lauterkeit und revolutionäre Mentalität des *Erwacht-Seins* verfügten, ihre heiligen Füße auf unsere Mutter Erde – denken wir an den Buddha (um 500 v. Chr.), an den Nazarener (4 v. Chr.-31), an Meister Eckhart (um 1260-1328), an Jan Hus (1370-1415), an Ramakrishna (1836-1886), Mahatma Gandhi (1869-1948), Jiddu Krishnamurti (1895-1986), Anastasia – ach, wieviele andere Tausende noch, die lediglich im Verborgenen wirkten und niederkamen, um diesem Erwachen (dem ‚Erwachsenwerden) zu dienen, der *Besinnung*, und die im rohen entmenschlichten Grauen der „ewigen Wiederkunft des Gleichen“ (Nietzsche) meistens nur Märtyrer ihrer allgütig-numinosen Weit- und Weltsicht geblieben sind, Einsame und Unverstandene, Geächtete und Verdächtige, Verlachte und Gedeemütigte, am Ende Geschlachtete, äonenfern vom ätherischen Glanz der erträumten Einheit des ‚Homo sapiens‘. Nun aber stehen wir an der Schwelle in ein neues Zeitalter, in Wehen des eigentlichen *Kosmos* – der Welt als geordnetes Ganzes –, die das Chaos jeglicher Geschichte und urzeitlichen Universen hinter sich lassen möchte. Der Homo oeconomicus ist not-wendiger Teil des Anthropos, gleichsam seine Leidensform, ähnlich eines Wesens, das bei seiner Geburt Gene und Körper von Mutter und Vater ererbt, sich *seelisch* von ihnen aber emanzipieren muß. Nach und nach stirbt im Anthropos (griechisch) der Homo oeconomicus (= Anthropos latinisiert) ab, verwandelt sich zur reinen *Dienerschaft* des Anthropos und der ihn umgebenden Naturwelt und Naturordnung, ebnet das Saatfeld zur Erneuerung und Geburt des *verwirklichten* Homo sapiens, jenes ‚Übermenschen‘, auch Meganthropos genannt, der unter seinen Fittichen, unter seinen Schwingen und Sinnen die Anthropokratie (= *Herrschaft des Menschen*) begründen wird. Anthropokratie = Herrschaft des Meganthropos = Dienerschaft des Anthropos = sukzessives Absterben des Homo oeconomicus. Die Anthropokratie setzt den Meganthropos voraus: Nur er hat in sich die *transzendente Schöpferkraft* erweckt, die ihn wiederum erst befähigt, jene ‚zu erfinden‘: zu entfalten, zu erdichten, *vorzuzahlen* (Branstner). Sie selbst kann nicht zur ‚Meganthropokratie‘ gesteigert werden, da sich mit der Herrschaft des *verwirklichten Menschen*, des ‚erwachten‘ Homo sapiens (hier in Führungszeichen, denn im Grunde tautologisch, pleonastisch: der Homo sapiens *ist* Der Erwachte) jede wie auch immer geartete oder genannte Regierungs-‚Kratie‘ erübrigt. (Beachte diese schöne Wortwahrheit: ‚Re-Gier-ungen‘.) Dereinst werden alle Hierarchien in der biotopischen Lebenswelt des Menschen durch ‚Holarchien‘ ersetzt worden sein, vgl. ggf. [hier](#) oder auch hier: „[Raum der Liebe](#)“. Wie lange dieses vollständige Erwachen des Menschen noch an ‚Zeitdauer‘ in Anspruch nehmen mag, bis Er einst in der *Menschheit* aufgegangen *Sein wird* – wir wissen es nicht. Wir *dürfen* es nicht einmal ahnen, denn dies nur zu vermuten, zu vermeinen, es ‚überblicken zu können‘, hieße, die hinkünftige Entwicklung jedes Einzelwesens, jedes Individuums in unzulässiger Weise vorwegnehmen zu wollen. *Diese* Herrschaft des Menschen bedeutet schließlich vor allem *Dienerschaft* unter den physikalisch-biologischen Vorgaben des Logos, der Quelle, der göttlichen Naturkräfte. Erst in dieses *menschliche Bewußtsein* eingetreten, verwirklicht Meganthropos die heilige Prophezeiung des Nazareners *ganz* (NT, Johannes 15,5): „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir

bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“
Vgl. ggf. weiterführend diesen instruktiven [Anhang](#) oder auch [hier](#).

Wiewohl der Mensch Teil der ‚unpersönlichen Naturmacht‘ ist, so ist es dennoch seine Aufgabe, dieser Natur innerhalb seines Lebensumfeldes *ethische Gesetze einzuprägen* (Branstner: *vorzuahmen*). Solange der herrschende ungeistliche Barbar nicht wahrhaben will (oder seine *Wahrnehmungsfertigkeiten* dahingehend verloren hat), daß alles und jedes auf mystische Weise miteinander untrennbar und unmittelbar verwoben ist, daß z.B. jede noch so geheime feindselige Regung in den untersten Schichten eines Menschen Auswirkungen auf das Gesamtgewebe und Rückwirkungen auf den Sender dieser Schwingungen hat, solange bleibt er blind-dumm-wütender Mitwirkender am Prozeß der Schändung und Zerstörung des eigenen und des heiligen Daseins aller anderen Kreaturen und unserer wunderreichen Mutter Erde.

Und das *ist* der gegenwärtige Zustand: Die Jahrtausende alten Strategien von gleichgültig-unpersönlichen Anmaßungen, Lügen, Denunziationen haben sich fester etabliert als jemals zuvor, sie sind subtiler geworden, unkenntlicher = ‚effektiver‘. Wie früher, heute nur raffinierter, korrumpiert der Machthaber seine Claqueure an ‚Brot und Spielen‘. Noch immer bzw. schon wieder: ‚mit wachsendem Erfolg‘ obwalten demagogische Instanzen zur Sicherung ihrer Vorteile, gegen alle natürlichen, moralischen, rationalen – nationalen – Grundsätze. Soeben, am 24.06.2016, hat die eigenwillige britische Nation den europäischen Kleptokraten in Brüssel allerdings unmißverständlich erklärt: ‚Wir haben es satt, von euch ausgeraubt, versklavt, bevormundet und manipuliert zu werden!‘

*

Erstmalig erscheint dieser Text 2016, die vorliegende Neufassung stammt vom März 2023. Die Ausführungen oberhalb der Sternchen * am Ende eines Kapitels (wie hier) sind im wesentlichen unverändert geblieben, abgesehen von stilistischen oder kontextuellen Korrekturen. Unterhalb dieser Sternchen fügen wir den ursprünglichen Niederschriften Aktualisierungen bzw. thematische Ergänzungen an:

*

Unbehelligt vom deutschen Parlament hatte die damalige Bundeskanzlerin 2015 in einem sowohl bundes- als auch europarechtlich verfassungswidrig-beispiellosen Akt von Autokratie über eine Million sogenannte Flüchtlinge nach Deutschland gewunken. Unter Übergehung der parlamentarischen und demokratisch legitimierten Mehrheiten lud sie alle Benachteiligten der Welt ein, sich in unserem ‚schönen Lande‘ niederzulassen. Von der sogenannten unabhängigen Presse in unserer sogenannten rechtsstaatlichen Demokratie kümmerte das niemanden. Die Folge waren zahlreiche islamistisch motivierte Attentate, das schrecklichste am 19. Dezember 2016: Ein Tunesier lenkt einen Sattelschlepper in den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz, mindestens 12 Menschen sterben. Doch schon in den Jahren zuvor zeichnete sich immer deutlicher das Bild des latenten Versagens unseres gesamten verwaltungsrechtlichen und parlamentarischen Systems ab. Die tragenden Säulen zur Gewährleistung einer verfassungsgemäßen Ordnung – Legislative, Judikative, Exekutive –, die klassische Gewaltentrennung, geschaffen, um die *Interessen der Bürger* zu verhandeln und umzusetzen (!), das Grundprinzip schlechthin zur

Sicherung von Freiheit und Gerechtigkeit innerhalb eines demokratischen Staates: mittlerweile hat es sich vollständig aufgelöst! 2015, so wurde erst jetzt (2022) bekannt, ist gegen die damalige Bundeskanzlerin ein Partei-interner Putschversuch an Wolfgang Schäuble herangetragen worden, der sich diesem Versuch entgegenstellte: „In der moralischen Besserwisserei sind wir Weltspitze!“ – „Moralische Besserwisserei? – *Moralischer Größenwahn*: Wir bewegen uns in diesem Augenblick (im Februar 2023) am Rande zu einem III. Weltkrieg! Und wem haben wir das zu verdanken: Einer von allen rationalen, vorsorgenden Befähigungen vollkommen entfremdeten politischen und medialen Clique, die sich in selbstreferentieller Hybris anmaßt, Halbwahrheiten und Lügen zu produzieren, um... – wozu eigentlich, wenn sie nicht meineidig werden wollten: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“ – Weshalb/wofür brechen sie ihren Eid? Denn daß uns ein Krieg mit dem russischen Staat und Volk um 100 Jahre europäisch-geopolitischer Entwicklung zurückwerfen würde, das ist nicht nur offenkundig, es ist zwangsläufig: Das sowjetische Volk, die russische Armee hat unter Aufbietung von mehr als 25 Millionen Opfern Deutschland von seiner faschistoiden Weltherrschaftsideologie befreit! Wir schulden diesem Volk mehr als jedem anderen! Und nun treiben uns infantile ‚deutsche Führer‘ *wieder* in einen Weltkrieg! Vgl. diesen [hochaktuellen Beitrag](#), veröffentlicht am 28.01.2023 von [Ulrich Heyden](#).

Erich Maria Remarque (Erich Paul Remark, 1898-1970), deutscher Schriftsteller: „Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, daß es welche gibt, die dafür sind. Besonders die, die nicht hineingehen müssen.“

Das ist die augenblickliche Situation: Ein korruptes Geflecht heuchlerischer Eliten hat sich des Macht- und Medienapparates unseres Staates bemächtigt, um allein ihren pseudoautoritären, privatökonomischen Vorteilen zu dienen – auf Kosten des Volkes und seiner Interessen! – Hochverrat! – Denn wer könnte an dieser Einschätzung ernsthaft noch zweifeln, heute, am Ausgang des Jahres 2022, mit Rückblick auf die verbrecherischen Willkürakte der politischen Kaste, nur allein in der ‚[Corona](#)‘- und ‚[Ukraine-Krise](#)‘?! Das herrschende Kartell aus paranoiden Marionetten, es treibt Deutschland immer tiefer in die wirtschaftliche Vernichtung! Sind das die Ziele, die Bedürfnisse, die Handlungen „zum Wohle des deutschen Volkes“?! Die ideologische Manipulation hat ein Ausmaß angenommen... – wer das Buch von [Sebastian Haffner](#) „Geschichte eines Deutschen“ (Beschreibungen bis Ende 1933) gelesen hat, dem fällt es wie Schuppen von den Augen: Die gegenwärtigen Verhältnisse sind mit denen des aufstrebenden Faschismus im Deutschen Reich der ausgehenden 1920er Jahre durchaus vergleichbar: In den Fernsehduells (vor den ‚Bundestagswahlen‘ 2021) hat man die Vertreter der AfD durch polemische ‚Überraschungseffekte‘ in Erklärungsschwierigkeiten zu bringen versucht, während man anderen Parteifunktionären ‚passende‘, ihnen genehme Fragen stellte, usw. Es besteht kein Zweifel: Wir leben in Zeiten grassierender (mörderischer) Impertinenz und massenpsychotischen Mitläufertums – und dürfen uns gerade darum, um unserer Selbstachtung und geistigen Autonomie willen, von dieser – fortwährend wiederkehrenden? – kulturellen Selbstverstümmelung nicht überwältigen lassen!

2. Gegenwart – Gegensatz.

Wir bleiben zunächst ‚national und überpersönlich‘, um tiefer noch einzudringen in metaphysisch-magisch-wundersame Bereiche – die es dem Leser erleichtern sollen, alles Folgende mit höherem Gewinn aufzunehmen als es sonst womöglich der ihm induzierte Interpretationsgehorsam zuließe.

Das Bild mag banal erscheinen, seine Metaphorik ist elementar: Kaum läßt sich die Atmosphäre unserer deutschen Gegenwart besser beschreiben als mit diesem Kontrast: Wann immer man seine Füße fern von Deutschland aufsetzt, und dies am deutlichsten, je östlicher oder südlicher man dies tut, sofort fühlt man sich um Jahre erleichtert, befreit von der latenten Depression, die sich hier mittlerweile wie ein mentaler Smog über jeden Gedanken und jede Handlung gelegt hat und uns auf Schritt und Tritt verfolgt und belastet. Bei uns hat sich der ‚Mords-Spaß‘ kultiviert: einander zu deklassieren, zu erniedrigen, krankzumachen, zu beherrschen, zu denunzieren – zu töten. Das ist keine Übertreibung, alle wissen es – und wissen, daß sie/wir selbst Ursache dafür sind: verhaftet jenen Strukturen, die diese Tatsachen zeitigen. Nicht zum letzten Mal zitieren wir Hebbel, hier aus seinen Tagebüchern, Nr. 4337: „Wenn man aus Italien nach Deutschland zurückkommt, hat man ein Gefühl, als ob man plötzlich alt würde.“

Auch heute oder bereits wieder: Überall Obrigkeitsgehorsam, konsenssüchtige Opportunität, desinteressiertes Mitläufertum, Dummheit, Machtgebaren, wohin man blickt! Und das soll mein *Vaterland* sein, mein gefeiertes Deutschland, mit seiner heiligen Tradition an Geistes-, Kultur- und Ingenieurskunst?! Zwischen Scham und Wut irrt mein Gefühl, „denke ich an Deutschland in der Nacht“, wie Heinrich Heine einst klagte, ursprünglich: Harry Heine (1797-1856) – wir verehrten ihn tief.

Gibt es ein zweites Volk von derart disparat-paradoxe Mentalität und wollte/sollte/könnte/dürfte seine dubios-undurchsichtig-melancholisch-schuldbeladene Art den unpersönlichen Kampf der Natur um Überlegenheit bestehen? Und wollte/sollte/könnte/dürfte sie ihn lediglich um ihrer selbst wegen bestehen – oder sogar um des Überlebens willen der gesamten Menschheit?! Provokationen, Resignationen, Spekulationen. Wenn aber unser altes *edelmütiges Deutschland* zum Refugium des Mittelmaßes, der Dummheit und Verbrechen verkommt, zu einer Diktatur der Mitläufer, wo Arroganz, Gewalt und Lüge obsiegen, wenn es seine intellektuellen Fähigkeiten verlogenen Parteidogmen oder heuchlerischem Gutmenschentum opfert und *freies logizistisches eigenständiges Denken* diffamiert, wenn es sich ‚leistet‘, Millionen Kinder in Armut und geistiger Umnachtung aufwachsen zu lassen – liegt es dann so ferne, sich die Potenzen dieser Tatsachen auszumalen und zu hinterfragen, wozu der *deutsche Geist und Charakter* eigentlich fortbestehen sollte?!

Mindestens seit einem Jahrhundert vollzieht sich ein weltweiter Transformations- und Vermischungsprozeß der Kulturarten, sowohl von den Geheimbünden der Hochfinanz lanciert (später dem System der ‚Bilderberger‘, einem beschränkten Kartell mächtigster Wirtschafts-Gewalthaber über unsere Erde) als auch von natürlicher (metaphysischer) Dynamik getrieben: Zum einen erzwingt eine amerikanische Weltherrschafts- und Gleichheitsideologie die Zersetzung autonomer

nationalgesinnter Volksgruppen, um sie im imperialistischen Verwertungswahn leichter manipulieren und annektieren zu können, zum anderen entfaltet sich ein sinnvoller transzendentaler Prozeß der Anpassung, der im globalen Kontext die unterschiedlichen Volksgruppen (zumindest annähernd) zu einer Verständigung untereinander und auf Standards im Umgang mit den natürlichen Ressourcen zur Bewältigung der gewaltigen Menschheitsprobleme befähigen und zusammenführen soll. Jeder Stamm, jede Tradition wurzelt in einer mystisch-mythologischen Sphäre uralter Beziehungsstrukturen, gewoben aus Tausenden physischen und psychischen Erfahrungen und Bedingungen, aus denen sich bestimmte Arten des Austauschs miteinander wie auch ihrer Wirtschafts- und Kommunikationsformen ergeben haben. Jedes Wert- oder Bildungssystem fußt auf anderen Überlieferungen oder spezifischen Entwicklungsmustern. Die darin gewachsenen Bildungszustände, verstanden als die in Jahrhunderten innerkulturell (und interkulturell) ‚Sichgebildet-Habenden‘, können sich lediglich selbst, von innen her ‚reorganisieren, modifizieren, kultivieren‘ – Begriffe einer uns im wesentlichen unzugänglichen ‚Entwicklungsphänomenologie‘. Kommen aber Ideologen, Sozialingenieure oder hochmütige ‚Missionare‘ daher und ‚verordnen‘ ihre *Erneuerungen*, so erleiden die davon betroffenen Kulturgruppen zumeist das Schicksal ihrer Auflösung oder sie treiben im Überlebenskampf Aggressionen und Gegenwehren aus, provoziert aus den bei der Abtrennung von ihren Wurzelstöcken entstandenen Verletzungen oder Vakuen. Jedes Volk, jedes Wesen bedarf *seiner Heimat, des Grundes und Bodens seiner Existenz*, seiner Auffassung von Welt und Göttlichkeit, seiner *Identität* – wer nur wagte sich, sie in Frage stellen oder ‚umformen‘ zu wollen?! Wie konnte sich eine untergegangene Sowjetunion anmaßen, den ‚Kommunismus‘ dem ganzen Globus überstülpen zu wollen? Oder die Vereinigten Staaten von Amerika: Wer berechtigt ihre Regierungen seit Jahrhunderten, ihr gewalttätiges Verständnis von Demokratie den fernsten Weltregionen aufzuzwingen, sie, die den blutigen Genozid an unseren Roten Brüdern, den sogenannten Indianern verübten und bis heute Schwarze als Menschen zweiter Klasse behandeln?! Ohne Heimat hat niemand Zukunft. Und die *Heimat des Menschen* trägt die Namen *Gaia, Irtha* – oder einfach nur *Mutter Erde*.

Wir sprechen hier keinem restaurativen Deutschtum oder nostalgischen Nationalismus das Wort, als Antwort womöglich auf diesen Vermischungsprozeß, von dem sich der deutsche Typus bedroht sehen darf (bedroht übrigens vielmehr von der eigenen degenerierten Art als von fremden Kulturen), wir stellen lediglich die politisch-ideologische Gewalt auch gegen Deutsche bloß, mit der insbesondere und ‚neu legitimiert‘ seit dem Ende des II. Weltkriegs jedes Gefühl der Verbundenheit mit *unserer Heimat* – in historischem, politischem, ideellem, seelischem, physischem Sinne – denunziert wird. Die kulturellen Eigenarten jeder Ethnie basieren auf tiefsten Wahrnehmungs-, Reflexions- und Ausdrucksformen, bestmöglich angepaßt und verbunden mit den ureigenen Ideen und Zwecken ihrer urinnerlichen Natur. Versagt man ihnen diese lebendige Verbindung zu ihren äußeren und inneren *Gründen*, kappt man ihnen den Wurzelkanal ihrer Abstammung, so verlieren sie ihre Identitätspotentiale, fallen aus ihrer Wesenseinheit und damit aus ihrer intentionalen und physischen *Bestimmung* heraus. Nur um den Preis ihrer Vernichtung (vergleiche die tragische Geschichte der australischen Aborigines, der Indianer und anderer Urvölker) können sie ‚umerzogen‘ oder gar ‚integriert‘ werden. ‚Integration‘ (lateinisch) bedeutet (philosophisch:) ‚Vervollständigung, Einbeziehung in ein größeres Ganzes‘; soziologisch (praktisch) wird darunter die ‚Zusammenfassung einer Vielheit von Menschen zu einer gesellschaftlich-kulturellen Einheit‘ verstanden, mithin also (tendenziell) die Auflösung oder der Abbau der jeweils eigenständigen

Identität – wie anders könnte sich sonst jemand ‚anpassen oder eingliedern‘? Wer aber sollte sich eine derart degenerierte Identität wünschen, auf der einen wie auf der anderen Seite?! Möchte ich wirklich, daß ein Natur- oder Urvolk, ein spezifischer in seinem Wesen höchst einzigartiger Typus seine Besonderheit, seine Herkunft und Abstammung aufgibt oder verleugnet, um sich anstelle seiner urtümlichen traditionellen Gepflogenheiten abends um 20 Uhr vor die Tagesschau zu setzen und sich medial indoktrinieren zu lassen?! Wäre es möglich oder wünschenswert, daß irgendein anderes wundervolles Wesen (denken wir an einen Gorilla, einen Sibirischen Tiger, eine indische Gazelle) sich unserer ‚Zivilisation‘ anpaßte? Wir wissen, daß das unmöglich ist und daß diese Unfähigkeit vollkommen *natürlich* ist, auch wenn Gorilla, Tiger, Gazelle darüber auszusterben drohen: Sollen sie leben, so muß der Mensch *ihren Lebensraum verlassen!!* Auch deswegen ist die neoopportune Debatte um eine ‚Integration‘ von Ausländern widersinnig und verlogen: Niemand *kann* eine andere Art (oder Teile davon) übernehmen, ohne die ursprüngliche dafür aufzugeben (oder Teile davon). Wem aber sollte das nützen, ob auf der einen oder anderen Seite? ‚Integrieren‘ läßt sich etwas, was mir als eine *mich selbst erweiternde Funktion* erscheint, weswegen ich es dann auch in meine eigene Art einarbeiten *möchte!* Dabei aber lösen sich die urethnischen Anlagen und Prägungen zugunsten der übernommenen Kultur- oder Charakteraspekte allmählich auf. Wir erlauben uns, an *naturwissenschaftliche* Erkenntnisse zu erinnern: *Selbstverständlich* bedeutet eine zu starke Vermischung (unter ähnlichen Arten) das Ende der genetischen Identität und indigenen Kultur eines spezifischen Stammes und damit den Verschleiß und die Ausdünnung seiner ehemals primären Merkmale und Eigenheiten zugunsten einer anderen autochthonen (bodenständigen/nationalbewußten) ethnologischen Gruppe – bis hin zum völligen Auslöschen der vormals ‚reinen Rasse‘. Wer etwas anderes behauptet, hat sich mit seinen ihm induzierten Weltbildern hinter das Zeitalter der Aufklärung zurücktreiben lassen, um daselbst in mittelalterlicher Umnachtung zu verharren. Einzig dort erweist sich die Natur als am erfolgreichsten, wo die mutative, genetische oder kombinatorische Artauswahl am anpassungsfähigsten auf die Herausforderungen der Umwelt *reagiert*. Für den menschlichen Organismus bedeutet das, daß er, will er überlebensfähig werden, vor allem jene Merkmale vererben muß, die es ihm ermöglichen, intelligent (vernunftbegabt) und empathisch (einfühlungsfähig) auf die Ereignisse innerhalb seiner Lebensbereiche *antworten zu können*. Und daß die deutsche Nation und Kultur mit ihren originären soziokulturellen Veranlagungen in dieser Hinsicht etwas zu bieten und zu vererben hätte, das wird hoffentlich niemand in Abrede stellen wollen – oder gibt es doch schon Grund, dies anzuzweifeln?

Wie jeder Mensch, so verfügt auch jeder Menschenschlag, jede Nation, über besondere Fähigkeiten und Eigenschaften, die sie besonders auszeichnen, und diese Dispositionen wiederum können bei anderen Menschen – wiederum nach deren Verfassungen und Präferenzen – Zuneigung oder Widerstand auslösen. Und das ist auch gut so: Gingen *mir* z.B. Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit über alles, so täte ich gut daran, Menschen oder Verhältnisse, die diese Absichten mißachteten, zu meiden – oder ist das etwa auch schon ‚rassistisch‘, nicht alle mir sinnlos oder unverständlich erscheinenden Verhaltensweisen zu bejubeln?! Ich möchte das (demonstrativ) hinterfragen und bemühe dazu ein vielleicht etwas abgegriffenes Beispiel, dennoch will es sich hier, selbst unter aller Abwehr, den der ‚hetzerische Hautgout‘ darin hervorruft, nicht abschütteln lassen:

In unserem Wohngebiet gibt es einen Landschaftspark, ein renaturiertes ehemaliges Sport- und Lagergelände, jetzt ein grüner Rundweg mit Weidewiesen für Schafe und Lurche, mitten in der Stadt. ...es fällt mir schwer, das auszusprechen, doch ist es so: *Erst seitdem* in das nahegelegene Wohnheim Flüchtlinge eingezogen sind, sammeln und verstreuen sich dort auf der kleinen baumumstandenen Anhöhe mit Tisch und Bänken, Unrat, Tüten, Toilettenpapiere, Büchsen, Pfannen, Aluminiumverpackungen – Müll und Schmutz in Mengen, wie es ihn dort vorher nie gab. *Nur eine Frage:* Warum ist das so? Warum stehen dieserart Nachlässigkeiten und Nichtachtungen vor allem immer wieder im Zusammenhang mit ‚den Fremden‘, warum bringen ‚sie‘ (hier immer in Anführungszeichen, da ja nicht alle Fremden so sind) Unordnung in ihre hiesige und unsere Umgebung? Daß sie übrigens im Müll dort nicht ersticken, daß sie immer wieder neu *eingeladen werden* ihn dort zu verstreuen, verdanken sie deutschen Langzeitarbeitslosen, die vom Hartz-IV-System, unter Androhung von Sanktionen, *gezwungen werden*, wöchentlich dort sauberzumachen! Mir selber käme nie in den Sinn, Unrat, den ich mit mir führte, irgendwo ins Gebüsch zu werfen, geschweige gar in Ländern, in denen ich zu Gast bin! Betrete ich eine andere *Kulturheimat*, so unterwerfe ich mich selbstverständlich und freiwillig den dort geltenden Sitten und Regeln, würdige und respektiere sie, um ja nicht auch nur in die Nähe des Verdachts zu geraten, ich mißachtete die Gepflogenheiten meiner Gastgeber! *Nur eine Frage:* Warum teilen und an-er-kennen andere Volksstämme diese (meiner Beurteilung nach) völlig logischen, einfachen, notwendigen Verhaltensnormen *nicht*? Eine Erklärung läge mir hier in Greifweite: ihre insgeheime ‚moralische Überzeugung‘ von der ‚Widernatürlichkeit unserer Kulturart‘, sich berufend und gründend womöglich auf die ‚Kulturverbrechen der westlichen Welt‘ an ihren Zivilisationen, aus der jetzt eine ‚legitime Rachegegnung‘ ihr Verhalten rechtfertigte. Selbst wenn in dieser gewagten Konstruktion Anteile von Wahrheit (und vielleicht sogar Rechtmäßigkeit) schlummerten, so möchte ich mir zumindest ‚erlauben‘, mir einzugestehen (selbst auf die Gefahr, man ächte mich nun als rassistischen Zyniker), daß mir diese Fragen aufstoßen, daß ich dieses Verhalten nicht billigen kann und daß ich diese (meinem Empfinden nach) *Unarten* in einen (für mich) offenkundigen Zusammenhang mit ‚den Fremden‘, einer mir *fremden* Kultur und *fremden* Lebensart stellen muß. Ich möchte mir von niemandem verbieten lassen, *mich fragen zu dürfen:* Warum ist das so, woher kommt es, was bedeutet es, für die Fremden, als auch für mich, mein Land, meine Kultur?! *Nur also eine Frage:* Ist dieserart äußerlich sichtbar gewordene Gleichgültigkeit nicht Ausdruck auch innerer Oberflächlichkeit oder mangelnden Interesses oder unausgebildeten Verantwortungsgefühls, und wirken solche Verfassungen nicht auch tief hinein und zurück in die physisch-psychischen Strukturen unseres eigenen Volkskörpers? *Nur eine Frage:* Könnten nicht schon bald auch bei uns derart hinfallige Verhältnisse allgewöhnlich eingetreten sein, wie sie in den Kulturen jener Fremden, die hier Zuflucht suchen, vorherrschen – weil wir uns solcher Rücksichtslosigkeit (*Gewissenlosigkeit:* vor allem in den *öffentlichen Körperschaften*, die sich vom ‚fremdenfreundlichen Gesinnungsnarrativ‘, wie es Politik und Medien ständig über uns ausgießen, zu solcher Gleichgültigkeit förmlich gezwungen fühlen) nicht früh genug erwehrt, ihnen nicht schon im Ansatz deutlich genug entgegengetreten sind, sondern ‚Unrat und Müll‘ *unterwürfig erduldeten*?! Sich innerlich und äußerlich möglichst ‚aufgeräumt‘ zu befinden: gehörte dieser Anspruch etwa nicht zu den bestimmenden Seiten deutscher ‚Kulturtechniken‘?! *Wir stellen lediglich Fragen*, um die jeweiligen Gruppen hinter den dazugehörigen Antworten zu versammeln. Und welche Widerstände (!) haben derartige ‚Fragestellungen und Gesinnungen‘ geweckt und gegen sie ausgelöst, offenbar

geworden durch eben solche ‚deutschen Charakterveranlagungen‘: Lange Ketten von Verdächtigungen, Unterstellungen und weltgeschichtlichen Aggressionen sind daraus zusammengeflochten worden, die sich weit zurückverfolgen lassen. Ein (leider auch nicht nur unserer deutschen Gemütsverfassung) ‚typisch-menschliches‘ Prinzip ist es z.B., dem anderen etwas zu neiden oder ihn ob seiner besonderen Fähigkeiten auszugrenzen oder zu denunzieren. Diese abstruse Reaktion läßt immer außer acht, daß jede Nation, jede Kultur, jede Ethnie und zuletzt jeder Einzelne an sich einzigartig *vollkommen* ist – und *zugleich auch* von ihren (seinen) *merk-würdigen* Aspekten und besonderen Konstitutionen im Wesen ‚behindert‘ oder sogar beschädigt wird: Die bewunderten besonders hervorstechenden Eigenschaften, auf die man vielleicht neidisch werden könnte, verknüpfen sich mit ‚ungünstigen‘ Dispositionen, und dies in völliger Ausgewogenheit, so daß der wirklich tiefblickende Menschenverstand erkennen müßte, daß *alles* seine ihm zugewiesene Bedeutung und eigene Schönheit hat und alles auch nur *an seinem Platz* zu seinen ihm gemäßen Erfolgen und Wirkungen gelangen kann – und *zugleich auch* gehemmt wird (gehemmt *erscheint*) von selbst erschaffenen Hindernissen. Nichts also ist fehl, alles hat seinen urverbindlichen Daseinsgrund: *sein Recht – und seine Pflichten!* Die große Ignoranz jedoch und Hilflosigkeit der menschlichen Spezies dieser Wahrheit gegenüber, die Unfähigkeit, sie anzuerkennen und *zu lieben*, darin liegt eine der großen Hauptursachen aller Konflikte, aller Kriege, aller Not, allen Elends auf dieser Erde, alles Unguten, das je über uns hereinbrach, *natürlich*: lediglich eine Anomalie oder Abweichung vom großen Gesetz der vollkommenen Harmonie. Und die Kette, die sich mit dieser Vorherrschafts- oder Mangelinterpretation um das deutsche Volk mit seinen unverwechselbaren Befähigungen und Anlagen gelegt hatte, führte auf der anderen Seite zum Widerstand, zur Ausprägung von (wie in allen Völkern, so auch im deutschen Volke angelegten) ‚negativen Anlagen‘. Gleich so, wie man die ‚endgültige Vernichtung‘ und Unterwerfung Deutschlands geplant hatte, erhob sich zwangsläufig, *völlig natürlich*, auch der ‚recht(s)-extreme‘ Protest, sich ebenso endgültig von jedweder ideologischen, physischen und territorialen Unterdrückung befreien zu wollen.

Ähnlich paradoxe (gefährliche) Trotzreaktionen begründen und beherrschen den allgemeinen (weltumspannenden) Rassismus: Den anderen in seiner (göttlichen) Eigenart nicht vollständig anzuerkennen, bedeutet nicht nur, ihn zu demütigen, es erzeugt auch Widerstand gegen den Nicht-wahrnehmenden. Aus Ignoranz oder Gleichgültigkeit folgen gegenseitig sich verstärkende Unterstellungen. So könnten die hauptsächlich vernunftgemäßen Merkmale in unseren deutschen Charakteranlagen – Disziplin, Genauigkeit, Freiheits- und Rechtsverlangen, Selbstlosigkeit, Strebsamkeit – anderen Kulturvölkern womöglich als Deklassierung ihrer Daseinsbetrachtung aufstoßen und daraus ‚allem Deutschen‘ gegenüber eine Feindseligkeit entwickeln, was wiederum zur Abwehr auf unserer Seite führen würde, usw. Aus solchen Denk- und Verhaltensschemen, oft kaum mehr als reflexhaft-affektive Machtkämpfe, steigen und stiegen die abartigsten Beurteilungen auf, wie z.B. einst von J. Fischer in seinem Buch „Risiko Deutschland“ verbreitet: ‚Deutschland muß von außen eingehegt, und von innen durch Zustrom heterogenisiert, quasi verdünnt werden. ... Deutschland ist ein Problem, weil die Deutschen fleißiger, disziplinierter und begabter als der Rest Europas sind. Das wird immer zu ‚Ungleichgewichten‘ führen. Dem kann gegengesteuert werden, indem soviel Geld wie möglich aus Deutschland herausgeleitet wird. Es ist egal, wofür. Es kann auch radikal verschwendet werden – Hauptsache, die Deutschen haben es nicht. Schon ist die Welt gerettet. ... Deutsche Helden müßte die Welt, tollwütigen Hunden gleich, einfach totschiessen...‘ (Eine

partiell-wörtliche Wiedergabe; die ursprüngliche Quelle kann nur durch Kopie des Links per Hand in das Browserfenster geöffnet werden: <https://www.pi-news.net/2012/10/die-fischer-doktrin-einhegen-und-verdunnen/>; hier [unsere Sicherung](#).) Unmöglich uns hier zu enthalten, den Schwulst dieser Absonderungen bloßzustellen: J. Fischer verdankt seine Sozialisation der *deutschen Sprache und europäischen Kultur* und damit jenem ‚deutschen Heldentum‘, gegen das er dröhnt, ohne das es weder seine ‚Karriere‘ noch sein Buch gegeben hätten: Der Steinerwerfende-Held (ohne Berufsabschluß) von einst fordert, sich selbst totzuschlagen. Das ist Marken- und Charakterzeichen ‚der Grünen‘, sich binnen kürzester Zeit in selbige Personen zu verwandeln, gegen die sie eben noch polemisierten: „Keine Waffen und Rüstungsgüter in Kriegsgebiete“, so ihr Werbeschlagwort 2021 zur Bundestagswahl. Heute, 2022, schreien sie am lautesten nach Waffenlieferungen für die Ukraine und setzen sie Anfang 2023 durch! – Offener Wahlbetrug! – Sie können es sich leisten: Das grüne Klientel schert sich am wenigsten um Wahrheit und Frieden und gibt das am unverblümtesten zu.

Noch immer führt das archaisch-animalische Element in uns, gebildet im ältesten und am weitesten ausgetesteten Teil unseres Gehirns, dem limbischen System, die Oberhand im Spiel um die Güter des Lebens. Seine Repräsentation der Wirklichkeit darf nur wenig Zweifel zulassen, weil das ‚Tier in uns‘ in der Gefahrensituation schneller als sein Gegner reagieren können muß. Diese Muster stehen nicht nur in Übereinstimmung mit unserem Bedürfnis, in uns eine kohärente/konsistente Vorstellung von der Welt abzubilden, sie neutralisieren/vereinfachen darüber hinaus auch die in den jüngeren Teilen unseres Gehirns entstehenden Widersprüche zwischen Fühlen und Denken: Wir ‚anerkennen‘ (notgedrungen) ethische Regeln, verhalten uns aber vollkommen getrennt davon nach rein emotionalen/irrationalen momentanen Befindlichkeiten. Die Vormachtstellung unseres ‚Reptiliengehirns‘ gegenüber den darüberliegenden Schichten des Neocortex kann als (natürliche, *sinnvolle*) Schutzreaktion auf alle Gefühle der Bedrohung gedeutet werden – die *in dieser Welt* vor allem die Denkenden erfassen. Unsere Unsicherheit wächst in dem Maße, in dem die logischen Verknüpfungen und Verbindlichkeiten unseres Weltbildes gestört werden. Auf alle Fragen kann daher nur eine Theologie = im weitesten Sinne eine *Lebenswissenschaft* eine relevante Antwort geben, die der Mehrheit innerhalb ihrer Bezugspunkte als *sinnstiftend und widerspruchsfrei* erscheint. In welchem Maße aber *sind* diese Zusammenhänge gegenwärtig *gestört*?! Wie sehr, zeigt sich exemplarisch z.B. an der Verkehrung der völlig verschiedenen ideologischen Bewertung dieser beiden (inhaltlich völlig identischen) Äußerungen: ‚Ich bin stolz, Araber zu sein!‘ – ‚Ich bin stolz, Deutscher zu sein!‘ Erste Aussage werten euphemistisch-indoktrinierte Gutmenschen als ‚erwünschte, vitalisierende, multikulturelle Bereicherung‘, die zweite mindestens als verkappten Rassismus! – Rassismus: lediglich ein Kampfbegriff also der Politmafia und ihrer Medienindustrie, die, welchen Begriff auch immer, taktisch verzweckt oder rhetorisch weichspült, je nach strategischem Erfordernis. Selbstverständlich wissen die Moderatoren dieser manipulativen Hetze – durch jahrzehntelange Indoktrination (und Anpassung an diese Indoktrination) selbst nur programmierte Handlanger des (Medien-) Systems – sofort ‚die Schuldigen‘ der ‚zunehmenden Radikalisierung in Wort und Tat‘ zu benennen: das Internet, die sozialen Netzwerke mit ihrer Anonymität und die dadurch gesunkene Hemmschwelle, die Populisten, die AfD, Thilo Sarrazin, am Ende immer die Nazis oder Linksextremen. Um sich nicht unnötig in ihrer Weltsicht erschüttern zu lassen, bedienen sie sich lediglich zweier Schubladen: Gut/Böse, wobei das Böse gut ist, wenn es das Böse, was das Gute bekämpft, bekämpft. Diese

raffinierte/abgefeimte Unterscheidung hat man vorher ideologisch, politisch-konsensuell stets neu zu spezifizieren: Die aktuelle Narration entscheidet, ob der Linksextremist dem Nazi mit Machete und Schlagring den Schädel einschlagen darf oder der Nazi dem Linksradikalen: „[Wir führen einen Krieg gegen Rußland und nicht gegeneinander](#).“ Egal wieviele Ukrainer/Russen sterben: Solange wir Krieg gegen Rußland führen, ist es gut! *Und diese geistigen Krüppel tragen das Zepter unseres Landes!!* Haben sie je bedacht, daß einem ‚Angriff‘ eine *Ursache* zugrundeliegen, ihm womöglich ein asozialer/krimineller Akt vorausgegangen sein könnte, der diesen Angriff in eine *not-wendige Reaktion* kehrte?, ob er also eine *erzwungene Antwort* ist z.B. auf eine heuchlerische Außen-, Innen-, Sozial- oder Geopolitik und ob nicht gar die vermeintlich Guten die *faktischen Täter* dieser stupid-inszenierten Feindschaft sind?! Widerlich! Und das haben diese Lügner sich zur ‚Lebensaufgabe‘ erkoren: im Sinne der momentan geltenden/nützlichen politischen Doktrin den tatsächlich Schuldigen den Mantel des Gutmenschentums umzuhängen! Widerlich! Deutschland geht vor die Hunde:

Wolfgang Bittner: [Ausnahmezustand – Geopolitische Einsichten und Analysen unter Berücksichtigung des Ukraine-Konflikts](#).

„Deutschland geht vor die Hunde. Ein Politikwechsel ist geboten, sonst ist diese westliche Zivilisation, die sich schon lange nicht mehr Kultur nennen kann, am Ende.“ [Hier](#) zu bestellen. 2023.

Wenn ‚Führungspersönlichkeiten‘ heucheln und den Stimmen des Volkes gegenüber desinteressiert bleiben, egal ob Menschen abgehängt oder ihre Lebensperspektiven mißachtet werden, dann agiert sich gegen diese systemimmanente Ignoranz und Verlogenheit eine lediglich *widergespiegelte* Verrohung und Gleichgültigkeit als ‚angemessene‘ *Rückwirkung* aus. Fühlte sich die politische Klasse dem Aufbau menschenwürdiger Strukturen verpflichtet – denn dazu wurde sie ‚gewählt‘ und eingestellt: die sozial-geistig-kulturelle Ordnung durch Vorgabe, Vorbild und Gesetz *zu heben* und handlungs- und entwicklungsfähig zu halten –, diente sie *wahrhaft* einer sozialen Entwicklung, die sich in Rechten, Ansprüchen, Gesetzen, Pflichten *in der Realität* als tragfähig und verlässlich erweisen würde: es könnte aus einer solchen Denk- und Verwaltungsorganisation kein anderes als ein bereitchaftlich-kooperatives Verhältnis *aller Menschen zueinander* erwachsen, bis hin zur selbstverständlichen Aufnahme anderer in Not, bis hin zu einem aktiv-lebendigen demokratischen Diskurs miteinander. Aber eine ‚Integrationspolitik‘, die am Volk vorbeidirigiert und pro forma deklariert wird, *schaufelt* erst die Gräben, und zwar nicht nur zwischen Einheimischen und Fremden, sondern zunächst zwischen den sozialen und rituellen Gruppen des eigenen Volkes. Gölte Integration *faktisch auch für das eigene Volk als nationaler Anreiz und universelle Bestimmung*, dann könnte es menschliche Disparität nicht geben – weil eine humanistische Methodik gar keine fremdenfeindlichen/menschenfeindlichen Affekte kannte. Wenn also ‚Schuld‘ zu suchen und zu finden wäre, so im Versagen all dieser Forderungen und Erwartungen durch die politische Clique und nicht bei den Menschen – die es leid und satt sind von einer permanenten Propaganda allgemeiner Unwahrheiten berieselt zu werden! Hüte sich die Macht-habende Elite, die ‚Angstreflexe‘ eines „Packs“ (Zitat eines SPD-Vorsitzenden) im ‚Dunkeldeutschland‘ als irrational zu denunzieren: Sie sind *sehr gesunde* und vollkommen logische Reflexionen/Reaktionen auf die vollkommen unlogischen/verlogenen Darstellungen einer verkommenen Politik! Wir haben, bis wir eines *besseren Realen* belehrt werden, allen neuronal-sinnvoll-erlernten *Grund*, alles Fremdartige, ‚Neuerungen‘, die unserer als wünschenswert empfundenen

materiellen und geistigen Kontinuität und Konsistenz widersprechen, zu scheuen und zu verdächtigen. Wir benötigen keine Agenten/Marionetten ohne Verstand, die nur nach den Vergütungen ihrer angepaßten Selbstsucht schielen: Vor der Aufdeckung ihrer paranoiden Gesinnung haben sie die allergrößte Angst! Vgl. Prof. R. Mausfeld, „[Die Angst der Machteliten vor dem Volk](#)“ oder auch „[Wie werden Meinung und Demokratie gesteuert](#)“ und ggf. die anderen dort verfügbaren Vorträge Prof. Mausfelds.

Wegen der fortgeschrittenen Verirrung im Gebrauch und im Verständnis von Begriffen und Maßstäben drängt es uns (auch im Vorgriff auf unsere Einlassungen zur Flüchtlingsproblematik) grundsätzlich festzustellen: Aus *geistiger/geistlicher* Sicht gibt es keine ‚Fremden oder Ausländer‘, und wären es Außerirdische. Aus *seelischer* Sicht bleiben uns *alle* ‚fremd‘, zu denen wir keinen Kontakt, keinen Austausch von sinnlichen Informationen oder übereinstimmenden Gedanken herzustellen vermögen. Gerade weil die Fehlinterpretation hier so nahe liegt, machen wir auf die Doppelbedeutung des Wortes *über-legen* aufmerksam: Erst wenn uns der *Gehalt* eines Wortes in seiner Gesamtheit *faßlich ist*, erst dann wird es uns in seinem *umfassenden Be-griffe* dienlich. Erfühle, lieber Leser, die Entstellungen, die vom ‚modernen Dasein‘ sprachlich über-nommen *und/oder* er-zeugt worden sind: ‚Zukunft‘, ‚zu-künftig‘ – wir wollen doch keine Wiederholung von etwas Zu-rück-liegendem, wir verlangen ‚hin-kommend‘ das ‚Hin-künftige‘. Oder: ‚zu-hören‘ = ‚sich verschließen‘, ‚nicht hinhören‘, in Gefahr stehen, sein Inneres zuzumauern, usw. Dagegen: hinhören = *hören* (!), obwohl tautologisch, jedoch als Betonung des Hörens ‚erlaubt‘. „Wer Ohren hat zu hören, der höre“, der empfangen, *ver-stehe*... Schillers ‚[Ode an die Freude](#)‘, Nürnberg 2014.

Mit dem deutschen Wesen oder der deutschen Mentalität assoziieren wir jene Eigenschaften, die sich (auch) an ethisch höchsten Verhaltensnormen orientieren und die wir sogar als Neigung zur Mustergültigkeit bezeichnen können. Mein etymologisches Wörterbuch bleibt vage: ‚Deutsch mit jemandem reden‘ = ‚ohne Umschweife, unverblümt‘. Mit seiner Wurzel findet sich ‚deutsch‘ auch in: ‚deuten‘ = charakterisieren, kennzeichnen, erklären = auf-klären; ‚deutlich‘ = genau, sorgfältig, gründlich; ‚deut-licht‘ = hell, klar, rein, freundlich, strahlend; der Silbenanfang ‚deus‘ im Lateinischen = Gott, Gottheit. Zugleich fallen uns mit diesen leuchtend-förderlichen Dispositionen auch die Potentiale der mit ihnen *untrennbar* (weil als Gegenwert unabdingbar) verbundenen begrifflichen (und faktischen) Gegensatzpaare zu – die Inversionen (Verkehrungen/Umkehrungen) unserer edelsten (‚adeligen, arischen‘ = von ausgezeichneten erhabenen Geschlechts-) Anlagen: Geben wir ihnen nach, so verwandelt sich Schönheit in → Schreckgestalt:

achtsam → ängstlich (‚German Angst‘)
arglos → einfältig (im Sinne von stumpfsinnig)
bescheiden → beschränkt
gebildet, bildend → gezüchtet, züchtigend
diszipliniert → despotisch
ehrgeizig → egoistisch
ehrlich → verlogen
einfühlsam → gefühllos
fleißig → besessen
gewissenhaft → gewissenlos
gründlich → pedantisch

hingebend, hingegeben → gehorsam, fordernd
kräftig, stark → brutal, starr
leidenschaftlich → fanatisch
ordnungsliebend → zwanghaft
rational → irrational
selbstbestimmt → autokratisch
selbstlos → selbstsüchtig
treu → verräterisch
visionär → wahnhaft
wahr, wahrheitsliebend → ehrlos, unredlich
willensstark → wirkungslos
wissensdurstig → wichtigtuersich
zuverlässig → fügsam

Sprechen oder → Schweigen: So gegensätzlich ihre Form, so einheitlich ihr Urprinzip: die Willensäußerung. Das eine ebenso gut oder berechtigt wie das andere – wenn jedes nur an seinem *rechten Platze* und zu rechter *Zeit bewußt* gebraucht oder abgewiesen werde! Alle ‚negativen‘ Aspekte bilden die not-wendigen Antipoden – sich jeden Moment des Lebens entscheiden zu müssen/zu dürfen: Welche dieser Perspektiven ein und derselben Bestimmung und energetischen Eigenschaft rufen wir in unser Leben: die Erhaben-göttliche oder die Irdisch-selbstgefällige.

Offensichtlich treffen aber immer mehr Deutsche immer öfter Entscheidungen *gegen* ihre gewissenhafte Natur und ihr Verlangen nach ‚perspektivischer Mustergültigkeit‘ – oder können das Wesenhafte und Würdige nicht mehr vom Unwesentlichen und Unwürdigen unterscheiden. Heute – wie vor 80 Jahren! – läßt sich die *gehorsame Mehrheit* des deutschen Volkes, dank der Scheinprivilegien, die das Regime ihnen bietet und die es aus Angst und Ohnmacht seiner Selbstbestimmung vorzieht, instrumentalisieren, mißbrauchen, entmündigen. Während der Nationalsozialismus die Allgemeinheit mit seiner ‚Opferbereitschaft des Einzelnen für den Volkskörper‘ geißelte, entließ die bürgerliche Gesellschaft der Nachkriegszeit das Individuum in die Vereinzelung und die damit erzeugte (scheinbare) Ohnmacht gegenüber Behörden, Gerichten, Institutionen – die zwei Seiten ein und derselben Hilflosigkeitsmedaille. Und gibt es noch Querdenker und Protestler, sofort werden sie von der verinnerlichten Suggestion der Sinnlosigkeit allen Widerstands gegen die Obrigkeit ‚brav und automatisch‘ als Querulanten, Psychopathen, Nazis, Kommunisten deklassiert, denunziert, diffamiert, exekutiert. Insofern sind die Deutschen an ihrer Misere (*natürlich*) selbst schuld: In ihrer Feigheit und induzierten Denkfaulheit pflegen sie das → korrumpierte deutsche Profil mehr als das edle. Dieser Verfall ist überall zu beobachten. Weltweit vollzieht sich der Austausch und Ausverkauf aller *realen ideellen* (unverkäuflichen) Werte, weswegen sich weltweit auch der Widerstand gegen die kapitalistische Verödung alles physischen und psychischen unpersönlich-konfektionierten Daseins regt. Aus dieser Unterscheidung ergäbe sich auch eine verkürzte Formel über den Zustand des momentanen Rechtssystems und der Demokratie in unserem Land: *Recht – an sich –* hat keine Relevanz mehr, ausschließlich die Abwägung von → materiellen oder → ideologischen Vor- oder Nachteilen ‚begründet‘ hier noch ein Urteil! Der Schweizer Kulturphilosoph Jacob Burckhardt (1818-1897), den wir zum Thema ‚Islam‘ schon auf S. 6 zitierten, lehrte seinerzeit an der Baseler Universität noch etwas anderes: „Die Wohltat des Staates besteht darin, daß er der Hort des Rechtes ist.“

In der allgemeinen Zersetzung jedoch, wie sie unseren Alltag in allen öffentlichen und privaten Bereichen ergriffen hat, in der Entwürdigung jedes immateriellen *Wertes an sich*, jedes begrifflichen Ideals, jeder logizistisch-humanistisch-moralischen Ordnung gedeihen die mörderischen Giftkeime eines global-existenten Faschismus bestmöglich: Gelten die Gesetze von Ichsucht und Egozentrik (ich und mein), wie sie Materialismus, Imperialismus und verlogener Liberalismus implizieren und produzieren, dann überträgt jedes überlebenswillige Geschöpf das ‚unpersönliche Naturgesetz‘ in sich zu seinem pervertierten ‚kategorischen Imperativ‘ – und ‚erfüllt‘ seine ‚Handlungsanweisungen und Verhaltensnormen‘. Nicht also Fügsamkeit in die Verhältnisse wäre/ist gefragt, sondern → Zuverlässigkeit und Behauptung der wahrhaft ‚deutschen Tugenden‘, um den faktisch-*gegenwärtigen* → faschistoiden Expansionen Einhalt zu gebieten!

Uns ist bewußt: Jedes ‚Spielen‘ mit den Allegorien der vom deutschen Faschismus begangenen Verbrechen erscheint unzeitig. Dennoch irren die Gedanken derjenigen, an denen das System seine abartige Gewalt und Willkür – vorsätzlich – exerziert, ständig in die Gefilde vom deutschen Potential der ‚Vernichtungsperfektion‘ ab. Wir wollen klarstellen: Der Begriff ‚Faschismus‘ beschränkt sich *nicht* auf eine historische Phase. Er beschreibt eine allgemeine Bewußtseinshaltung, bestimmt von Denunziation und Gewalt. Auch in unserem System finden sich nach wie vor faschistoide Elemente, oder in unverblümter Sprache: Sehen wir uns *genau* an, was mit Menschen geschieht, deren Leben, Leistungen, Talente und Geistesanlagen einer tiefen Nationalliebe entspringen und die sich nicht den ideologisch-konformistischen Zwängen anzupassen wissen: Die zernichteten Lebenslagen, in die solche Menschen in unserem Lande geraten oder gestoßen werden, sind Resultate eines faschistoiden Systems perfider subtiler Schuldanzeigen, Schuldigsprechungen, opportuner Gesinnungskriege, Ausmusterungen, basierend auf nicht minder abgrundtief heuchlerischen Denkart, wie sie ehemals unter nationalsozialistischer Diktatur galten: Wer die heute gültigen ideologischen oder marktwirtschaftlichen willkürlich-despotischen Doktrinen nicht anerkennt und bedient – er geht unter. Nichts ist der zuerst säkularisierten, dann privatisierten Priesterkaste angelegener, als die konsumtionistische Matrix von Hatz und Verwirtschaftung aufrechtzuerhalten. Die von ihr erzeugten Anpassungszwänge produzieren die sich selbst steigernden und forttreibenden kulturellen Fälschungen, jene ungeheure Selbstvernichtung, die dem Volk obendrein als elitärer Maßstab eingebläut wird. Mit Lebensimitationen gefüttert fällt es auf die Stufe der animalischen Bedürfnisbefriedigungen zurück – anstatt ihm geistige Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten, die das höhere Selbst ansprechen, zu dessen Vollendung wir innerlich gedrängt und berufen sind. Die Ohnmächtigen der Welt, die von diesen seelischen Ansprüchen abgeschnitten und auf einen Wirtschaftsfaktor reduziert sind, sie haben *gar keine andere Wahl* und können gar keine andere ‚Sprache‘ anwenden als dieser subtilen Gewalt die unmittelbare Form der Gewalt entgegenzustellen. Nur ein Indiz für das (im Verborgenen) *tatsächlich* obwaltende Regime: *Mindestens* 30 Menschen nehmen sich in unserem ‚schönen Deutschland‘ täglich das Leben und es stirbt eine weitere unbekannte Anzahl, weil die Verantwortlichen *kein Interesse* an ihren Nöten (und ihrer Rettung) haben. Doch *wer oder was* ist denn überhaupt ‚verantwortlich‘ dafür, wenn Eltern keine angemessene Erziehung mehr zustande bringen?, wenn sie von den Alltagszwängen derart erschöpft und frustriert sind, daß sie am Abend nur noch RTL 2 gucken wollen?, wenn die Großeltern nicht mehr folgen können, wo der Enkel mit Fragen zu den Funktionen seines Smartphones ankommt?, oder Lehrer nur das Wiederkäuen von

Vorgegebenem erwarten?, wo Beichtväter belehren, mit fünf Vaterunsern ist alles wieder im Lot?, oder Psychologen Glücksspielen verschreiben?, wo die Verwandten beruflich fortziehen müssen und für Familie oder Halbwüchsige unerreichbar bleiben, dafür aber die ‚Freunde‘ mit Drogen auszuhelfen wissen?, wenn die Probleme immer drängender werden und Politiker den Medien das Schweigen über diese Verhältnisse auferlegen oder Universitätsprofessoren es an Zeit mangelt, mit ihren Studenten *wirklich* ins Gespräch zu kommen, weil es deren zuviele oder ihrer zu wenige gibt – oder im extremsten Fall sie gar den ‚Freitod‘ wählen, wie [Professor Sieferle](#) (oder vgl. [hier](#)). Selbst die geschönten Zahlen des Statistischen Bundesamtes sprechen kontinuierlich von ca. 11.000 Suiziden pro Jahr, wobei klar ist, daß die Dunkelziffer höher liegt, da unsere Statistiker, die Demagogen im Auftrag des Systems, Freitod von Suizid unterscheiden, wie auch Selbsttötung durch absichtlichen Verkehrsunfall oder Drogenüberdosis nicht als Selbstmord zählen. Und die ‚Qualitätsmedien‘ halten sich ‚treu‘ (→ verräterisch) an den von der Regierung ausgegebenen Kodex, über die tatsächlichen Zustände, speziell auch über das heikle Thema ‚Suizid in Deutschland‘, nicht zu berichten.

*

‚Suizid in Deutschland‘ oder gleich ganz: ‚Suizid Deutschlands‘? – „Finis Germania“ (vgl. die antagonistischen Interpretationsmuster: https://de.metapedia.org/wiki/Finis_Germania und/oder https://de.wikipedia.org/wiki/Finis_Germania), bei seinem Erscheinen, 2017, reflexhaft, in trauter Einstimmigkeit vom medialen Opportunismus als ‚rechtsradikal und geschichtsrevisionistisch‘ verschrien – der universelle Absud, sich von allen inhaltlichen Auseinandersetzungen zu dispensieren! –, erweist sich mit fortschreitender Zeit als immer hellsichtiger, prophetischer, konkreter: „...Dieses Konzept [der multikulturellen Gesellschaft] ist allerdings selbst ambivalent. Es kann leicht gezeigt werden, daß es im Sinne der sich ausschließenden Figuren des Universalismus bzw. des Relativismus/Partikularismus verstanden werden kann. / 1. Universalistisch bedeutet Multikulturalität die Reduktion der konkreten Menschen auf abstrakte ‚Individuen‘, die dann im Sinne des zivilisatorischen Programms zu enkulturieren und zu assimilieren [einzuüben und anzugleichen] sind. Ziel dieses Projekts, in welchem man eine Fortschreibung des älteren ‚Projekts der Moderne‘ wiedererkennen kann, ist die kulturelle und materielle Homogenisierung [Vereinheitlichung/Vermischung] des Menschen. / 2. Relativistisch bedeutet Multikulturalität die Bewahrung völkisch-kultureller Besonderheit, wobei die Volksindividuen jetzt jedoch räumlich ineinandergeschachtelt werden und auf engstem Raum nebeneinander leben sollen. Da dieser Prozeß mit der realen Masseneinwanderung in die industriellen Wohlstandszonen verbunden wird, zielt diese Forderung (paradoxe Weise) darauf, daß eine kulturelle Formation, nämlich das indigene Volk, zugunsten anderer Volksgruppen auf seine spezifische Identität verzichten soll. / In beiden Fällen ist der Gegner des Programms der Multikulturalität das indigene Volk der Industrieländer, dessen Widerstand gegen Immigration und Überfremdung durch eine programmatische Identifikation mit Faschismus/Rassismus/Rechtsradikalismus gebrochen werden soll. Hitlers Versuch, im Namen einer völkisch-rassistischen Partikularität eine andere Partikularität zu vernichten, wird zum Referenzobjekt sämtlicher Versuche, Partikularität zu behaupten – jedenfalls dann, wenn sie vom indigenen Volk der Industrieländer kommen. Andere Partikularitäten fallen allerdings nicht unter dieses Verdikt [Verbot]: Die antieuropäische Xenophobie [Fremdenfeindlichkeit] von

Befreiungsbewegungen wird nicht verurteilt; auch können bestimmte Völker wie die Kurden oder Juden auf ihrer ethnischen Besonderheit bestehen, ohne daß ihnen dies zum Vorwurf gemacht wird.“ – Rolf Peter Sieferle, „Finis Germania“, [Verlag Antaios](#), Reihe kaplaken, Nr. 50, 2017, S. 83-84, Zur Logik des Antifaschismus. – Bereits im Kapitel „Rationalisierung und Atomisierung“ entlarvt R. P. Sieferle die ‚Modernisierung‘, wie sie als ‚fortschrittliche Programmatik zur Einheit der industriellen mit den liberal-demokratischen Prinzipien‘ verstanden werden soll, als ‚atomistisch-individualistischen Universalismus‘, als eine Art Globalutopie, in der das Ursprünglich-originäre, das Gewachsene, in die von sich selbst entfremdeten Einzelteile ‚aufgelöst‘ werden soll... Schon hier endet er in seiner kompromißlosen Eindeutigkeit: „...Wie auch immer dieses Spiel [zwischen westlichem atomistisch-konsumtionistischem Universalismus und östlichem preußisch-nationalem Sozialismus] ausgehen wird, sicher scheint jedenfalls, daß Deutschland in ihm keine prägende Rolle mehr spielen wird. Seine Zeit als welthistorisches Volk liegt hinter ihm.“ (S. 47.) – Jede Fruchtveredelung setzt sowohl *strenge Trennung* zwischen unähnlichen Keimanlagen als auch *bewußte Kultivierung* voraus: Bleibt die Birne sich selbst überlassen, bleibt sie ‚rein und wild‘, so kann sie unter ungünstigen Umständen auch degenerieren. Jedes Volk, so es sich seiner spezifischen, bewahrenswerten, adligen Qualitäten bewußt ist, sammelt und gibt seinen genetisch ergänzten *Vor-rat* weiter. Verirrt es sich in dieser Wertsetzung und charakterlichen Auswahl, degeneriert es – und stirbt!

3. Ideologie – Idee.

Mit ‚frischer Legitimation‘ werden ab 1945 allem Deutschen, allem Herkommen aus der germanischen Mythologie oder ihrer Volks- und Sprachfamilie, *wiederum und erneut* obskure ‚Weltherrschaftsphantasien‘ unterstellt. Jede psychisch-physische Einwurzelung in dieser jahrtausendealten nordeuropäischen Stammes- und Geisteskultur wurde und wird a priori mit dem Stigma ‚moralischer Verkommenheit‘ belegt und verliert sich daran zunehmend selbst. Der in vielen europäischen Ländern derzeit erstarkende Nationalismus muß im wesentlichen als Widerstand auf das politische Diktat und die Absicht der Funktionseleiten begriffen werden, einen ‚paneuropäischen‘ neoliberal-multikulturellen Einheitsstaat gründen zu wollen. Nichts gegen Europa, wenn auch *Europa* und nicht ‚Europäische Union‘ gemeint wäre, die in ihrer derzeitigen kleptomatisch-paranoiden Konstruktion von jedem halbwegs vernunftbegabten Menschen abgelehnt wird und abgelehnt werden muß. Nichts gegen Europa, alles aber gegen die dazu erzwungene ideologische Verödung der jeweils tradierten nationalen Eigenschaftsformen in ihrem spezifischen Ausdruckswillen. Nochmals unser deutscher Philosoph Herder, der mit Goethe, Schiller und Wieland zum klassischen ‚Viergestirn Weimars‘ zählte:

„Kein größerer Schaden kann einer Nation zugefügt werden, als wenn man ihr den Nationalcharakter, die Eigenheit ihres Geistes und ihrer Sprache raubt.“

Die nationale oder ethnologische Diversität als Kulturgut betrachtend, haben wir Humanisten *jedes Volk*, wie jede Tier- und Pflanzenart, in seinem Recht auf Entwicklung und Schutz seiner ontologischen Idee oder Geschichte als unendlich

wertvoll zu verteidigen. Wie viele von ihnen sind durch Kapitalfaschismus, Kolonialismus, Krieg bereits ausgerottet worden. Auch wenn ‚Humanismus‘ als einer der korrumpiertesten Begriffe unseres Vernichtungszeitalters gelten muß, so wollen wir ihn dennoch in seiner heiligsten Idee zum Maßstab unserer Gebote und Handlungen erheben: Humanismus nicht als ‚Zuchtergebnis‘ eines so oder so gepolten und verlogenen Gut- oder Zweckmenschentums, sondern als überlebensnotwendige Zukunftsprojektion zum Dienst an der gesamten Menschheit. Die eigenen und fremden kulturellen und intentionalen Wurzeln bilden dabei das kostbarste Gut, weil wahre *Humanität* einen *echten Menschen* und damit einen *Geist* voraussetzt, der in seiner *Identität* gründet – also in der Wesens-Einheit zwischen sich selbst und den transzendentalen und intentionalen Projekten und Perspektiven, die sich ihm innerlich offenbaren. Primärsatz: Die Freiheit zur selbstlosen Entscheidung setzt einen unverstellten Zugang zur Freiheit des eigenen Geistes voraus. In wahrer Freiheit zu handeln ist nur dem möglich, der auch *weiß*, wer er ist und warum er so oder so denkt, spricht, handelt. Wer bin ich, woher komme ich, wohin will ich, wozu bin ich hier?! Ohne authentische Antwort auf diese Fragen bleibt alles Bemühen grotesk und sinnlos, bleibt mein Leben unerkannt und unvollendet. Daher hat jedes zum Nachteil der *nationalen Interessen* operierende demagogische Kartell seine Berechtigung verwirkt, wobei ‚Nachteil‘ in seiner *gesamten Dimension* zu verstehen ist, gründend in einem umfassenden Blick auf die Zukunft des eigenen Volkes – im friedvollen Zusammenleben mit allen anderen Völkern der Welt.

Hier und tiefer noch sind die Ursachen des erstarkenden Nationalismus auszumachen. Vergessen wir nicht, daß sich insbesondere die osteuropäischen Staaten durch die ‚Direktiven des Warschauer Paktes‘ in ihren nationalen Interessen seither massiv fremdbestimmt fühlten und diese Manipulationen zwangsläufig in Gegenbewegungen umschlagen mußten – ‚zurück zu den nationalen Wurzeln‘. Auch im bundesdeutschen Besatzungskonstrukt wird das Wort Nationalismus bis heute zur allgemeinen Verunglimpfung von Kulturgut- und Heimatliebe mißbraucht, werden alle unverbildeten Intentionen, die germanisch-deutsche Geschichte ergründen, bewahren und anheben zu wollen, in ‚Revisionismus‘ umgedeutet, soweit, daß vom *natürlichsten* ‚Interesse an der eigenen Herkunft‘ mittlerweile nur noch ein ‚Nationalmasochismus‘ übriggeblieben ist, eine Form des Autogenozids, uns von der global agierenden US-imperialistischen Tyrannei und ihren ‚befreundeten‘ (unseren eigenen) Regierungsmarionetten in jahrzehntelanger Propaganda eingepflegt. Wie weit die ideologische und sprachliche Manipulation bereits bis in die konstitutive Ebene unseres Verfassungssystems eingedrungen ist, wie eng die judikatorische Gewalt mit dem politischen Kartell verwoben, wie gefällig sie den kriminellen Intentionen und Machenschaften ihrer Dienstherren (und -Damen) mit spitzfindigen Begriffsumwertungen und pseudojuristischen Diktionen konzeptionelle Deckung verschaffen – dafür legen wir hier und im folgenden beredete Zeugnisse vor:

Im Gegensatz zu dem von den westlichen Besatzern angeordneten ‚Grundgesetz‘ für die ‚BRD‘ wurde die Saarländische Verfassung weitestgehend ohne Einfluß der angloamerikanischen Globalstrategen ausgefertigt und im Dezember 1947, nach Beschluß der französischen Besatzungszone, der das Saarland damals zugehörte, genehmigt, vgl.: http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/gesamt/Verf_SL.htm. ← Wie vorausschauend: Diese Adresse läuft plötzlich ins Leere, dafür eine relativ authentische Urfassung hier: <https://www.saar-nostalgie.de/Verfassung.htm>, gesichert auf unserem Server:

werkvermächtnisse.de: [Wortlaut der Verfassung des Saarlandes von 1947](#).
Artikel 52: „Schlüsselunternehmungen der Wirtschaft ... dürfen wegen ... ihres Monopolcharakters nicht Gegenstand privaten Eigentums sein und müssen im Interesse der Volksgemeinschaft geführt werden.“ Zur Quellensicherung, vgl. hier: <https://www.saar-nostalgie.de/Verfassung.htm>, 2022.

[Hier](#) die offizielle Seite der ‚Verfassungen im Saarland‘ mit den markierten Gesetzesänderungen, vgl. ggf. auch [hier](#).

Mit der politischen Rückgliederung des Saarlandes in die ‚BRD‘ ist die saarländische Verfassung auch Element des gesamten deutschen Verfassungsrechts geworden. Ohne heuchlerische Scham, in traditioneller und unverfälschter Wertung der Begriffe, findet sich in ihr 36mal das Wort ‚Volk‘, darunter Wendungen wie ‚Volksernährung‘ und ‚Volksgemeinschaft‘. Fast scheint diese Verfassung ‚völkisch‘ zu sein – zumindest im Sinne der ‚zeitgemäßen Auslegungen‘ des sogenannten Bundesverfassungsgerichts, das den Begriff der ‚Volksgemeinschaft‘ mit Urteil vom 17.01.2017 zum NPD-Verbotsantrag in einen verfassungsfeindlichen Kontext stellt: Es rügt in seiner Begründung „das Streben nach Volksgemeinschaft“ und unterstellt diesem (a priori, als sei dies ausdrücklich und stets damit verbunden) eine „an einer ethnisch definierten Volksgemeinschaft ausgerichtete autoritäre Herrschaftsform (Nationalstaat), ... die die Menschenwürde aller dieser Volksgemeinschaft nicht Angehörigen mißachte und deswegen mit dem Demokratieprinzip unvereinbar ist.“ Vgl. dazu ggf. hier: „[BRD-Rechtsbruchstaat](#)“. Die Probleme bzw. Fragen, die sich aus einer derart tendenziös nationaldiskreditierenden Deutung ergeben: Ist das Bundesverfassungsgericht noch *Hüter der Verfassung* oder schon ihr Herr? Gilt jetzt die Meinung des BVerfG oder das gültige Verfassungsrecht in Deutschland? Ein Volk ohne Gemeinschaft ist kein Volk und eine Gemeinschaft ohne Volk ist keine Gemeinschaft sondern nur ein wesenloses/imaginäres/nichtiges Konglomerat von Einzelinteressen, beherrscht von Elementen, die im Auftrag der amtierenden Autokraten alle rechtsstaatlichen Kriterien mißachten! Artikel 52a der Saarländischen Verfassung: „Schlüsselunternehmungen der Wirtschaft (Kohlen-, Kali- und Erzbergbau, andere Bodenschätze, Energiewirtschaft, Verkehrs- und Transportwesen) dürfen wegen ihrer überragenden Bedeutung für die Wirtschaft des Landes oder ihres Monopolcharakters nicht Gegenstand privaten Eigentums sein und müssen im Interesse der Volksgemeinschaft geführt werden.“ – Ist es nicht mehr statthaft, altbewährte Begriffe ihrer wahren Bedeutung nach zu verwenden, ohne daß uns ein übelbeleumdetes Denkschema oktroyierter Geschichtsschreibung überfällt oder wir uns für jede Empfindung und Herzensfrage entweder zu schämen oder zu entschuldigen hätten? Übrigens wird auch im amtlichen ‚Grundgesetz‘ der Begriff der ‚Volkszugehörigkeit‘ verwendet: ihn also nationalrevanchistischer Intentionen zu verdächtigen, setzt das nicht eigene revanchistische Absichten und Ansichten voraus? Daß die von zivilcouragierten Staatsbürgern in den vielfältigsten Angelegenheiten eingebrachten Wortmeldungen – im Versuch, mit ihren Begründungen an einem ‚wahrhaft demokratischen Prozeß mitzuwirken‘ (wir lachen laut!) – zunehmend vom BVerfG direkt oder indirekt abgewiesen werden, gibt speziell Auskunft darüber, wie weit die Korruption der Staatseleiten greift, nicht aber über Recht oder Unrecht der Eingaben und Appelle der Bürger. Wir erinnern ungern, wie auch ‚Richter‘ am nationalsozialistischen sogenannten Volksgerichtshof ‚Gesetze‘ ausgaben und ihren Handlangern befahlen, ihr Diktat durchzusetzen. Dieserart ‚Rechtsprechung‘ hat nur eine einzige aufgeklärte Generation später als Verbrechen bezeichnet. Umso

eindringlicher zitieren wir Artikel 30 der Saarländischen Verfassung: „Geschichte und politische Entwicklung des Saarlandes verpflichten alle Schulen zur Pflege des Geistes der Völkerversöhnung. Sie pflegen im Rahmen der christlichen und europäischen Kultur die deutsche Kultur und die deutsche Sprache und tragen durch die Lehre der französischen Sprache zur Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Saarland bei.“ Die Änderung von 1956: „Die Jugend ist in der Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe und der Völkerversöhnung, in der Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland, zu sorgsamem Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.“ Hier also schon die ersten ideologischen Pfropfungen erkennbar: *Pflege der deutschen Kultur* wird durch ‚politische Verantwortung und demokratische Gesinnung‘ ersetzt.

Von den zahllosen Versuchen, sich den verschleierte Kapitel deutscher Geschichte und den rätselhaften Mentalitätsaspekten deutscher Tradition und Kultur in aufrichtigem Wissensdrang und vorurteilsfreier Neugier zu nähern, sollen hier beispielgebend zwei kulturhistorische Dokumente helfen, den auf das ‚Politisch-Korrekte‘ eingeschränkten Blick über alle nationalsozialistischen Ressentiments zu erheben. Zum einen verweisen wir auf einen Vortrag von Prof. Dr. [Steffen Dietzsch](#), den er zur Vorstellung seines Buches „Geheimes Deutschland“ (in Zusammenarbeit mit Wilfried Lehrke) 2013 in der Evangelischen Hospitalstiftung in Lindau gehalten hat. Darin werden die tiefen „anti-politischen“, metaphysischen Hintergründe ausgedeutet, auf die das ‚Geheime Deutschland‘ (vgl.: http://de.metapedia.org/wiki/Geheimes_Deutschland oder hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Geheimes_Deutschland) zurückgeht, ein Sinnbild für den ‚wahren deutschen Geist‘, der sich hoher moralischer und kultureller Ideale verpflichtet fühlte und von der ‚ideellen Erneuerung Europas‘ träumte – *gegen Materialismus und Nihilismus*, die er als Keimquellen des menschlichen Unterganges ansah. Etabliert hatte diesen Begriff seinerzeit der um den Dichter [Stefan George](#) (vgl. ggf. auch [hier](#)) entstandene [Freundeskreis](#), dem auch die [Stauffenbergbrüder](#) Claus, Berthold und Alexander angehörten:

Prof. Dr. Steffen Dietzsch: [Deutschland verstehen](#).

„Der Begriff Deutsch, meine Damen und Herren, ist ein Abgrund, bodenlos...“ (Thomas Mann); 2013.

Wir verlinken weitere Materialien zum Text von Prof. Dietzsch und zum Thema:

- Das gleichnamige Gedicht von S. George: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/GeorgeGeheimesDeutschland.pdf>,
- die Antrittsrede Ernst Kantorowicz‘, auf die Prof. Dietzsch in seinem Text verweist: <http://www.archive.org/stream/ernstkantorowicz0orelo2#page/n50/mode/1up>, oder hier als Gesamtwerk gesichert, auf S. 54 der entsprechende Text: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/ErnstKantorowicz1930.pdf>,
- in diesem Zusammenhang ggf. auch zu vergleichen: <http://www.ruedigersuenner.de/Geheimes%20Deutschland.html> oder [hier](#) als PDF gesichert,
- wie auch [diese unsere Sicherung](#) (die ehemalige Quelle: <http://www.geschichte-erforschen.de/wissenschaft/george-kreis/index.htm> ← ist nicht mehr verfügbar),
- im weitesten Sinne zu diesem Komplex gehörend: [29](http://www.archiv-svw.de/pdf-</div><div data-bbox=)

[bank/FichteRedenAnDieDeutscheNation1808.pdf](#),

- sowie: <http://archiv-svw.de/pdf->

[bank/BorkowskyHumanismusDeutscheVergangenheit.pdf](#),

- und auch: <http://archiv-svw.de/pdf-bank/DieIdentitaetDesDeutschenVolkes.pdf>.

Des weiteren bringen wir ein Gedicht Friedrich von Schillers in Erinnerung und verweisen auf entsprechende Studienmaterialien:

Friedrich Schiller: [Deutsche Größe](#).

Das fragmentarisch gebliebene Gedicht als Studienmaterial. Den Titel fügte 1902 Bernhard Suphan hinzu, Literaturwissenschaftler und Direktor des Weimarer Goethe- und Schiller-Archivs; Aktualisierung 2022.

Friedrich Schiller: [Deutsche Größe – Glück und Unglück des deutschen Charakters](#). Studienmaterialien zum [Gedicht](#); Artikel, Vorträge, Gedenkschriften, Hinweise zum Thema, 2022.

Am 10.11.2016 jährte sich Schillers 257. Geburtstag; auch die Quelle einer Gedenkrede darauf wurde entfernt, wir hatten sie [als PDF gesichert](#).

Sowohl in Auseinandersetzung mit dem Vortrag ‚Deutschland verstehen‘ als auch bei Lektüre des Schillergedichtes springen vor allem zwei Tatsachen ins Auge: 1. wie fundamental Sprache, Sinnggebung, Geschichte unserer deutschen Kultur seit wenigstens 200 Jahren geklittert und verfremdet, wie sie durch Fragmentierung und Verkürzung auf eine extreme (globale) Aggressionsphase antisemitisch und faschistisch eingeeengt und umgedeutet wurde, und 2., daß den Begriffen früher offensichtlich andere Bedeutungen zukamen, insbesondere in Vermittlung des Zusammengehörigkeitsgefühls unseres Volkes, wie sie für unser heutiges Verständnis ‚kaum erträgliche‘ *Nationalwerte* behaupten, also auf völlig andere Inhalte verweisen, als sie ihnen plötzlich unterstellt werden, und wie beschränkt dieser Umstand den historischen Sachverstand hält – der *nötig wäre*, Sprache, Sinnggebung, Geschichte, Geist einer Nation authentisch abzubilden und zu repräsentieren. Auf der anderen Seite klären diese Vorgänge darüber auf, warum in der deutschen Gegenwart Tugenden und Werte wie Anstand, Ehrgefühl, Familie, Freundschaft, Nationalstolz, Treue, Vertrauen und Wahrheitsliebe so selten nur noch anzutreffen sind.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), deutscher Nationaldichter, im Alter von 33 Jahren von Kaiser Joseph II. geadelt, in: Weissagungen des Bakis 16: „Wer das Vergangene kannte, der wüßte das Künftige. / Beides schließt an heute sich rein als ein Vollendetes an.“

In Schillers ‚Nationalhymne‘ ist praktisch (symbolisch) das gesamte nationalsozialistische Vokabular angelegt, aus dem heute reflexhaft eine ‚faschistoide Gesinnung‘ gedreht werden könnte. Von den ideellen Urgründen dieser Redefiguren sind in unserem Sprachgebrauch nur noch verbrämte ideologische Zweckhülsen übriggeblieben. Jedes Wort (wie pathetisch auch immer vorgetragen: denn auch darin liegt *guter Grund*) wurde seiner identitätsstiftenden Kraft und Wirkfähigkeit beraubt oder muß von diesen entkernt werden, bevor es verwendet werden darf, um nicht verdächtig zu erscheinen. Erinnern wir uns, daß selbst ein so begnadeter Dichter wie [Gottfried Benn](#) (1886-1956) die Machtübernahme der Nationalsozialisten (zunächst) begrüßte, weil er im Kern dieser Bewegung etwas

Edles erkannte. Vergessen wir ebensowenig, daß Schillers Gedicht mehr als *100 Jahre vor dem I. Weltkrieg* entstand, in einer Zeit zahlreicher europäischer Feldzüge, an deren Ende das ‚Heilige Römische Reich Deutscher Nationen‘ – Germanien – zerfiel. „Nur diejenigen Kunstwerke haben Anspruch auf Dauer, in denen sich die Nation wiederfindet“, sagte der deutsche Schriftsteller Wilhelm Karl Raabe (1831-1910), ein Vertreter des poetischen Realismus und Verfasser gesellschaftskritischer Erzählungen und Novellen (in: Gedanken und Einfälle). Und gerade *dafür* verehren wir Friedrich von Schiller als *Nationaldichter* – weil er in Sprache und Gefühl zu setzen verstand, was die deutsche Nation seinerzeit im Inneren ausgor:

„Finster zwar und grau von Jahren,
Aus den Zeiten der Barbaren
Stammt der Deutschen altes Reich.
Doch lebendige Blumen grünen
Unter [Über] gotischen Ruinen gleich.

Das ist nicht des Deutschen Größe
Ob zu siegen mit dem Schwert,
In das Geisterreich zu dringen
Männlich mit dem Wahn zu ringen
Das ist seines Eifers wert.

Schwere Ketten drückten alle
Völker auf dem Erdenballe
Als der Deutsche sie zerbrach,
Fehde bot dem Vatikane
Krieg ankündigte dem Wahne
Der die ganze Welt bestach.

Höhern Sieg hat der errungen
Der der Wahrheit Blitz geschwungen,
Der die Geister selbst befreit.

Freiheit der Vernunft erfechten
Heißt für alle Völker rechten
Gilt für alle ewge Zeit.“

‚Deutsche Größe‘ – man kann sie lesen, wie man sie lesen *möchte*: idealistisch oder ideologisch: auf das Ideal des *Geistes* oder das Idol des *Geldes* blickend: streitend um den Edelmut, den das wahrhaft Schöpferische voraussetzt oder um die Eitelkeit, die dem Wahn materieller Werte erlegen ist. Das heißt nicht, daß wir so naiv wären, die Segnungen (und Voraussetzungen zu geistiger Tätigkeit) *materiell-ökonomischer Werte* in Frage zu stellen oder die Hilflosigkeit aller ‚humanitären‘ bis linkselitären Ideale gegenüber den rücksichtslosen Lebensrealitäten zu verkennen. Das tun wir nicht, doch wollen wir das eine nicht *über* das andere stellen, wollen unsere seelische Integrität nicht gegen den Kehrriech des Mammons *verkaufen – müssen!*

„Der Kommerz hat sich der Kunst unterzuordnen, nicht umgekehrt die Kunst dem Kommerz!“ – ‚Cynthia Hawkins‘ alias Wilhelmenia Fernandez, in dem französischen Filmklassiker von 1981 „Diva“, Regie: Jean-Jacques Beineix, Produktion: Irène und Serge Silbermann.

Zum Verständnis all dieser Unterscheidungen hätten wir allerdings zunächst den Begriff des *Geistes* aus seiner Verschüttung auszugraben und wiederzuerwecken, eine ‚Sache‘, die es nach den etablierten schulwissenschaftlich-materialistischen Lehrmeinungen gar nicht geben kann. Wie gelegen kommt uns da, daß dieser ‚dunkel-deutsche‘ Schiller eine geradezu mustergültige Parabel auch über den ‚hell-deutschen‘ *Geist* verfaßt hat, hier ausführlich kommentiert durch den deutschen Esoteriker und Neugeistler [K. O. Schmidt](#):

Friedrich von Schiller/Karl Otto Schmidt: [Theosophie des Julius](#).
Mit Erläuterungen von K. O. Schmidt; Johannes Baum Verlag, Neugeistbücher Nr. 10, wahrscheinlich zwischen 1930 und 1940 erschienen.

Wem überhaupt wäre die *Unfaßbarkeit des Lebendigen* und die Bedeutung der Ableitungen, die sich allein aus dem *menschlichen Zeugungsvorgang* ergeben, tatsächlich noch bewußt; wer noch begriffe, was es eigentlich heißt, wenn zwei mikroskopisch kleine Zellen einander ‚suchen und finden‘ und binnen Sekunden zu einer organischen Struktur verschmelzen, wundersam versorgt im nächsten Moment von einer kleinen pulsierenden Antriebsmaschine und wie von ‚Geisterhand‘ in exponentieller Rasanz sich in ein unendlich beziehungsreiches Wesen verwandeln, getreu eines hochkomplexen Bauplanes – der irgendwo angelegt und verfügbar sein und zur Verwirklichung drängt und vom ‚Bauherren‘ also ausgelesen können werden muß! Wer macht sich wirklich klar, was aus diesem Ereignis schlußfolgert: Ein göttlich-genialer Geist *wirkt und lebt* – auf einer Ebene, die wir nicht mehr anerkennen, nicht mehr achten, würdigen, die das ‚moderne Individuum‘ aus seinem Realitätsgefühl und seiner Vorstellung restlos ‚entsorgt‘ hat.

Versuchen wir die Ideen dieser ehrwürdigen deutschen Strömungen (vereinfacht) zu skizzieren, die sich spätestens in der Mitte des 19. Jahrhunderts immer vernehmlicher Gehör und Organisation verschaffen und aus dem Motiv auftraten, ihre ‚idealistischen Geistesbilder‘ auf die weltpolitischen und gesellschaftlichen Ebenen zu heben und zu übertragen:

Neben dem Christentum, hervorgegangen aus dem Judentum, hat es auch in der deutschen Religionsgeschichte viele mystische Ableger (vgl. die ‚Christliche Mystik‘) bzw. Geheimkulte oder Einweihungsschulen gegeben. Mit der Industrialisierung, die von England her auch das europäische Festland ergreift und eine neue Phase der Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt einleitet, wächst auch der geistige Widerstand gegen die von dieser Verwirtschaftung angetriebene Sinnesneigung zu Genuß und Vorteil, zu Oberflächlichkeit und Mittelmäßigkeit und die damit verbundene fortschreitende Säkularisierung, mit der alles menschlich-qualitativ *Wesenhafte* mehr und mehr der materiellen Nutzarmachung anheimfällt – und zerfällt: Mit beginnendem Kapitalismus werden *alle Lebensbereiche* der *Verwertung* unterworfen. Der I. Weltkrieg wird dabei gewissermaßen zum furchtbaren Fanal und Siegel dieser verweltlichten Präferenzen und materialistischen Besetzungen und Besitzergreifungen, von denen sich Menschen und Völker haben gefangennehmen lassen: Wer das kalte Nützlichkeitsgesetz und die zweckbeherrschte Endlichkeit des Lebens zum Maßstab aller Betrachtungen erhebt, der muß immer schneller abgleiten in die Schizophrenie der Moderne, deren seelenlose Mechanik nichts übrig läßt als stupid entmenschlichte areligiös entfremdete sinnlos verbrauchte Tote – seelisch

Dauerbedrängte in den Betriebsanstalten und Fabriken, Kanonenfutter für die übrigen Schlachtfelder.

Heinrich Heine (1797-1856), deutscher Nationaldichter, Schriftsteller und Journalist in seiner polemischen Abhandlung „[Die Romantische Schule](#)“: „Ja, wie im Mittelalter alles, die einzelnen Bauwerke ebenso wie das ganze Staats- und Kirchengebäude, auf den Glauben an Blut beruhte, so beruhen alle unsere heutigen Institutionen auf den Glauben an Geld, auf wirkliches Geld. Jenes war Aberglauben, doch dieses ist der bare Egoismus. Ersteren zerstörte die Vernunft, letzteren wird das Gefühl zerstören. Die Grundlage der menschlichen Gesellschaft wird einst eine bessere sein, und alle großen Herzen Europas sind schmerzhaft beschäftigt, diese neue bessere Basis zu entdecken.“

Geradeso erhoben sich in Deutschland und Österreich humanistisch-intellektuelle Bewegungen, die Einflüsse und Begriffe aus der Volks- und Völkerkunde aufgriffen, sich gegen jene ‚unchristlich-egoistischen‘ Tendenzen und Gewaltmächte zur Wehr zu setzen – begonnen bei den Ideen einer ‚Schule zur Ausbildung des europäischen Geistes‘, die den Debatten um eine ‚Konservative Revolution‘ nahestanden, bis hin zu Gruppierungen, die sich der allgemeinen ‚Mythologischen Aufklärung‘ oder ‚Geistlichen Einweihung‘ verschrieben hatten. Wir vereinfachen und nennen nur drei dieser Vereinigungen: ‚[Bund-Neuland](#)‘, die ‚[Neugeist-Bewegung](#)‘ und das schon angesprochene ‚Geheime Deutschland‘. Verkürzt darf gesagt werden, daß diese Gemeinschaften im wesentlichen eine geistliche und künstlerische Erneuerung auf nationaler Ebene anstrebten, daß sie der Verweltlichung und Profanisierung des christlichen Glaubens entgegenwirken und den Menschen anregen und aufwecken wollten, den ‚spirituellen Erkenntnisweg‘ zu wählen und zu betreten. (Bezogen auf das Leben des Dichters Franz Rappl [hier](#) die entsprechenden und dort folgenden Absätze in seiner Biographie.) Daß die christliche Kirchengeschichte selbst von Anbeginn eine einzige widerlich-monströse Farce von ungeheuerlichem Ausmaße darstellt, insbesondere in ihrer physischen Grausamkeit, das wollen wir im folgenden nicht weiter erörtern: Niemals hätten Jesus oder Gott ‚gewollt‘, daß in ihren Namen ‚geopfert‘, gequält, verdammt, gemordet werde! Eine unendliche Güte, eine unsterbliche Gnade haben keine Opfer nötig, ebensowenig wie die väterliche und mütterliche göttliche Allmacht ‚Schuld‘ überhaupt kannte und daher allzeit *voraussetzungslos und absolut* auch nur vergeben könnte, sollte das einer menschlichen Theologie noch nötig erscheinen. ‚Jesus am Kreuz‘, als Sinn- und Inbild ‚christlicher Lehre‘ und ‚Erlösungssymbol‘, das ist ‚allerreinste‘ Blasphemie und Karikatur in höchster/feinster homöopathischer Dosis: Ein *solches* ‚Kreuz‘ ist *mißbrauchtes* Gleichnis für das phänomenale Mysterium der *vierachsigen Einheit aller Gegensätze* schlechthin. (Hinzugefügt am Karfreitag des Jahres 2017.)

Erinnern wir zudem: Ein Großteil der Weltkultur, die das Menschengeschlecht heute bestimmt, geht auf die Ausdrucksmittel der deutschen Sprache – *als Sprache des Logos* – zurück. Seine Wurzeln reichen bis in die älteste Sprachfamilie, dem Indo-Germanischen oder Indo-Arischen, einer Vorform des Sanskrit, dessen Vertreter in der Mitte des 2. Jahrtausends vor Christus nach Indien eingewanderte Arier waren (in Sanskrit ‚arya‘ = ‚der Edle‘, im Indogermanischen ‚Hwar‘ = ‚Wahrheit‘, ‚Hwil‘ = ‚Wille‘). Allererste ‚Gottesphilosophie‘ ist uns von den Avesta-Ariern (vor 4.000 Jahren) in ihrem auf Sanskrit verfaßten Bekenntnis ‚Yoga Yashista‘ hinterlassen worden. Viele deutsche Worte verweisen auf diese altindischen Wurzeln, so bspw. ‚atmen‘: Es ist von ‚Atman‘ abgeleitet, dem Zentralbegriff der indischen Philosophie,

und bezeichnet die ‚geistige Essenz‘, den ‚allem innewohnenden göttlichen Geist‘, ‚die Seele‘, den ‚inneren Gott‘ des Menschen und aller Dinge. Andere Schriften beziffern das Alter der ‚Veden‘, der überlieferten ältesten, von den eingewanderten indogermanischen Ariern auf Sanskrit verfaßten Religion Indiens, auf 7.000 Jahre. In verschiedenen Abhandlungen wird das Althochdeutsch als Ursprung *aller* Sprachen nachgewiesen, also auch als Ursprung der Sprachen der Mayas und Azteken. Auch alle slawischen Völker gehören zur deutschen Wurzel, wissen es aber nicht mehr. 1816 veröffentlichte der deutsche Sprachwissenschaftler [Franz Bopp](#) (1791-1867) sein ‚Conjugationssystem der Sanskritsprache‘, das ihn zum Begründer der historisch-vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaft machte. Bereits der englische Jurist und Orientalist William Jones (1746-1794) hatte diese Verwandtschaft angenommen, Franz Bopp aber gelang der systematische Nachweis. Als Ausgangssprache für das Indogermanische, zu dem Albanisch, Armenisch, die baltischen und germanischen Sprachen, Griechisch, Indoiranisch und die romanischen und slawischen Sprachen zählen, gilt demnach das Urindogermanische. Der Begriff des ‚Arischen‘ wurde durch die ‚Rassenkunde‘ und die ‚Anthropologie‘ der Faschisten denunziert und antisemitisch verkürzt. Vgl. ggf. zu diesem Themenkomplex: Helmut Schröcke, „Die Vorgeschichte des deutschen Volkes“, Grabert-Verlag, Tübingen, 2009; ‚Vorsicht‘: H. Schröcke ist laut Wikipedia ein „Publizist aus dem rechtsextremen Spektrum“, [hier](#) die ‚Alternative‘.

Oder blicken wir mit Augen und Sinnen [Hermann Hesses](#) (1877-1962), des berühmten deutschen Schriftstellers, Dichters, Malers und Literaturnobelpreisträgers, auf die Zeit vor 100 Jahren zurück, hier vermittelt einiger Zeilen des Aufsatzes „Was sollen wir tun“ aus der ersten *anonymen Ausgabe* seines politischen Aufrufs „Zarathustras Wiederkehr“ von 1919, also kurz nach dem [Versailler Diktat](#), das die Reparationsleistungen und Gebietsabtretungen Deutschlands als dem Schuldner und Besiegten des I. Weltkriegs regelte und zu Armut und tödlichem Hunger in ganz Deutschland führte: „Es gab einmal einen deutschen Geist, einen deutschen Mut, eine deutsche Mannhaftigkeit, welche sich nicht nur im Herdenlärm und der Massenbegeisterung äußerte. Der letzte große Geist dieser Art ist Nietzsche gewesen, und er ist, inmitten des damaligen Gründertums und der damaligen Herdengesinnung in Deutschland, zum Anti-Patrioten und Anti-Deutschen geworden. An ihn will mein Ruf erinnern, an seinen Mut, seine Einsamkeit. Statt des Herdengeschreis, dessen weinerliche jetzige Note um nichts lieblicher ist, als während der ‚großen Zeit‘ seine großmäulige und brutale es war, will dieser Ruf die Geistigen unter der deutschen Jugend an einige einfache, unerschütterte Tatsachen und Erfahrungen der Seele erinnern. Möge jeder sich zum Volk und zur Allgemeinheit verhalten, wie Bedürfnis und Gewissen es ihm eingibt – wenn er darüber sich selbst, seine eigene Seele versäumt, so wird es wertlos sein. Erst wenige im verarmten und besiegten Deutschland haben begonnen, das Weinen und Schimpfen als unfruchtbar zu erkennen und sich tüchtig und mannhaft zu machen für das, was kommen soll. Erst wenige haben eine Ahnung von dem Verfall des deutschen Geistes, in dem wir lang vor dem Kriege schon lebten. Wir müssen nicht hinten beginnen, bei den Regierungsformen und politischen Methoden, sondern wir müssen vorn anfangen, beim Bau der Persönlichkeit, wenn wir wieder Geister und Männer haben wollen, die uns Zukunft verbürgen.“

Und wir blicken weiter in diese Richtung, von anderer Seite, und geben einen Auszug aus einem Interview mit dem russischen Filmregisseur [Alexander Sokurov](#) wieder, der für seine Faustverfilmung 2011 den Goldenen Löwen der 68. Internationalen

Filmfestspiele von Venedig erhielt. Das Gespräch wurde vom Fernsehsender 3sat am 12.01.2012 in der Reihe ‚kulturzeit‘ ausgestrahlt: (04:22 min:) „Die deutsche Sprache ist eine Errungenschaft der Zivilisation, sie ist ein Schatz, der der ganzen Menschheit gehört. Es ist so unglaublich viel Bedeutendes in deutscher Sprache gedacht und formuliert worden. ... Leider ist die deutsche Geschichte tragisch verlaufen, deshalb ist Deutschland nach dem Krieg gedemütigt und die deutsche Sprache aus dem Bewußtsein der Welt getilgt worden. ... Aber für mich ist Deutsch mehr als eine Sprache. Es ist Charakter, Atmosphäre, Emotion. Deutsche Schauspieler können Emotionen ausdrücken wie nirgendwo sonst auf der Welt. Sie artikulieren anders, weil die Sprache eine andere Seele hat. Sie ist ein Stück Zivilisation. ... (05:36 min:) Ich liebe Deutschland, und komme gerne hierher. Aber die Deutschen müssen endlich damit aufhören, ihre nationale Kultur mit Füßen zu treten. Wenn die Deutschen das nicht schaffen, ist meine letzte Hoffnung für Europa dahin. ... Ich glaube, die Deutschen haben einfach noch nicht verstanden, welche ungeheure Bedeutung das deutsche Kulturerbe für sie selbst, und für die ganze Welt hat. Ich kann mir diese Mißachtung nur so erklären: Deutschland hat es noch nicht vollständig kapiert, wie wichtig seine Kultur für die gesamte zivilisierte Welt ist. ... Ich habe das Gefühl, daß die Deutschen sich davor fürchten, über ihre nationale Kultur zu reden. Aber was ist Deutschland ohne seine Kultur, seine Kunst, seine Sprache? Was bleibt dann? Was ist das für ein Volk, das seiner eigenen Kultur den Rücken kehrt? ... Jede Region in Deutschland hat ihre eigene Auffassung von Kultur. Das ist gefährlich. Ich sehe weder im Fernsehen, noch im Museum, noch im Theater, die Liebe zur nationalen deutschen Kultur, so als hätten die Deutschen Angst davor. Aber wovor haben sie denn Angst?“ Wir haben das Interview [gesichert](#).

Wovor haben wir Angst?! Wer hat uns diese Angst eingeimpft?! Bezeichnend hier, daß ausgerechnet ein Russe uns Deutschen die Leviten lesen muß!! Den [Blogbeitrag](#), durch den wir auf das Interview aufmerksam wurden, beschließt ein Zitat des nationalliberalen spanischen Diplomaten und Schriftstellers Salvador de Madariaga (1886-1978) aus seinem Buch „Portrait Europas“ (Stuttgart, 1939): „Deutschland bildet das Herzstück Europas, ist im Mittelpunkt seines Körpers, am Gipfel seines Geistes, in den innersten Räumen seines bewußten und unbewußten Wesens: die Quelle seiner erhabensten Musik, Philosophie, Naturwissenschaft, Geschichte, Technik – sie alle sind undenkbar ohne Deutschland. Wenn Deutschland fällt, so fällt Europa. Wenn Deutschland verrückt wird, so wird auch Europa verrückt. Die moralische Gesundheit des deutschen Volkes ist eine der Hauptbedingungen für die moralische Gesundheit Europas, ja für seine Existenz selbst.“ Vgl. ggf. [diese Absätze](#) vor und nach dem Zitat auf der Seitenkopie des Buches. Es beschämt zutiefst, daß uns zunehmend Menschen aus ursprünglich fremden Kulturkreisen den Spiegel vorhalten müssen. Vermutlich bestürzt diejenigen der Verlust einer Lebensqualität umsomehr, die sie sich unter schwierigen Bedingungen erst erringen mußten: „[Das deutsche Leben stirbt](#)“, ein Interview mit dem deutschen Regisseur und Fernsehjournalist libanesischer Herkunft Imad Karim, [hier](#) sein Wikipediaeintrag.

Wer nach diesen historischen, moraltheologischen und linguistischen (selektiven) Einlassungen und Belegstellen immer noch nach ‚nationalrevanchistischen oder rassistischen‘ Beweggründen in unseren Ausführungen sucht – seine doktrinäre Überzeugung wollen wir nicht weiter in Konfusion bringen. Jeder Mensch, jede Nationalität und Glaubensrichtung möge auf seinem/auf ihrem Territorium praktisch oder weltanschaulich tun und lassen dürfen, wonach ihm/ihr der Sinn steht, vorausgesetzt, sie zerstören damit nicht die Lebensgrundlagen anderer Menschen

oder Nationen auf unserem Planeten. Wir möchten erinnern, daß die humanistischen Prinzipien vom „Glauben an die Grundrechte des Menschen“, von „Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit“, von „nationaler Gleichberechtigung und friedlicher Koexistenz“, wie sie in der UN-Charta festgeschrieben wurden, auch uns Deutsche mit unseren spezifischen Anlagen und Bedürfnissen einschließen, d.h., daß wir uns ebenso frei entwickeln und entfalten *können müssen dürfen*, wie das als selbstverständliches Recht auch allen anderen Nationen zusteht. *Wir aber* haben auf der innerbetrieblichen Ebene unseres Landes einen Zustand erreicht: weit entfernt von den natürlichsten Verhaltensnormen zugunsten der Überlebensfähigkeit unseres Volkes und unserer genetisch und historisch uns überlassenen Eigenschaften und Identitäten.

Wesentlicher Grund für die falsch verstandene Toleranz und grassierende Verbildung und Unbildung in unserer Nation sind die seit dem II. Weltkrieg durch Fremdherrschaft uns auferlegten Programme zur markttauglichen Umerziehung und Anpassung an westliche Ideologien. Damit wurde die bedeutendste nationalcharakterliche Disposition in unserem Wesen gehemmt oder sogar verschüttet, von der sich über Jahrhunderte die deutsche kultur- und geistesgeschichtliche Schöpferkraft genährt hatte: unsere *idealistische Begeisterungsfähigkeit*, eine einzigartige moralische Kraft, die zu aufopferungsvoller → Hingabe befähigt, eine Angelegenheit in ihrer ganzen Dimension erfassen und sich 100prozentig für sie einsetzen zu können: ‚Ich mache es ganz oder gar nicht!‘ Ein solcher *Edelsinn* setzt eine selbstlose, freigebige, freigeistige und von keiner Ideologie zu vereinnahmende *Seelenverfassung* voraus. Daß sich Deutsche dennoch von der NS-Diktatur haben korrumpieren lassen – und wieder und wieder ideologisch-demagogischen Manipulationen zum Opfer fallen, *das ist* das dunkle Geschichtstrauma unserer Nation, das wir zu unserer *vollen Entwicklung* aufzuklären hätten, wobei den bereits skizzierten psychisch-kompensatorischen *Reaktionen* daran keine nur untergeordnete Bedeutung zukäme. Faschismus gedeiht stets auf dem Boden eines auf der Kehrseite dieser ‚feingeistigen Medaille‘ stehenden → unbedingten Gehorsams, *gegen alle Vernunft*, durch den dann alle Merkmale und Hauptkräfte eines *Regimes* gestützt und erfüllt werden: Militarismus, Uniformismus und ein grassierendes Denunziationssystem. Alles hat zwei *zusammengehörende* Seiten: Bedeutenden Schöpfungen liegen stets auch Anteile ‚irrationalen Verhaltens‘ zugrunde: Kein Meister seines Faches, der nicht über das Rationale hinaus zu empfinden und zu handeln fähig wäre! → Vernunft, *recht gebraucht*, und wir dürften stolz daran erinnern, daß die größten Philosophen der Aufklärung Deutsche waren. Auf der anderen Seite haben gerade wir die ‚extremen Konsequenzen‘ aus den → allen Edelsinns entleerten ‚Geisteshaltungen‘ zu fürchten:

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach (1830-1916), österreichische Schriftstellerin, Philosophin, in ihren Aphorismen: „Geistlose kann man nicht begeistern, aber fanatisieren kann man sie.“ [Hier](#) fände sich eine kleine Sammlung ihrer Sprüche.

Auch Schopenhauer (hier in seinen ‚Aphorismen zur Lebensweisheit‘, IV) mit einem Hinweis auf die → charakterlose Tendenz im Gebrauch der Gegensatzpaare: „Die wohlfeilste Art des Stolzes ist der Nationalstolz. Denn er verrät in dem Behafteten den Mangel an individuellen Eigenschaften, auf die er stolz sein könnte, indem er sonst nicht zu dem greifen würde, was er mit so vielen Millionen teilt.“

Diese in den (mittlerweile verödeten) tiefsten Schichten unseres Wesens verborgene *zwiegespaltene* ‚deutsche Genialität‘ beherbergt zudem eine weitere, in ihrer Bedeutung noch völlig unbeachtete/unerschlossene Anlage und Aufgabe: Jeder *Geist*, der sich aufschwingt über die materiellen und ideologischen Bedingungen zu triumphieren, erstrebt die Erfüllung seiner Ideale in der Außenwelt. Eine solche Leidenschaft aber, aus der alle Werke der Hingabe erwachsen, ist intuitiv verbunden mit dem ‚universellen Bewußtsein‘, aus dem *Er Seine* Absichten und Vorsehungen bezieht: So entsprach es von jeher unserer seelischen Urnatur, uns den chaotischen und unerklärlichen Seinsphänomenen vorrangig ‚rational-systematisch‘ zu nähern. Nach Aufklärung und Romantik, die genauso ineinander übergingen wie Kant (1724-1804) und Novalis (1772-1801) Zeitgenossen waren, setzten sich als bestimmende Organisationsformen unserer Kulturtechnik die rational-systematischen Verfahren gegen die mystisch-romantischen Instinkte durch, die allerdings im psychischen Wesen unserer Natur nach wie vor lebendig und wirksam sind. Die hauptsächlich praktisch-gegenständlichen Resultate, die wir in diesen Auseinandersetzungen und auf einer langen geistes- und naturwissenschaftlichen Wegreise zutage förderten, soll(t)en die Grundlagen bilden, auf denen wir dem Menschengeschlecht unseren einzigartigen Beitrag mitzuteilen und zu überbringen haben/hätten, durch den wir aber auch unsere eigene Geschichte und Wesensart würden berichtigen und veredeln können, wobei wir unter ‚berichtigen‘ keinesfalls eine Verharmlosung oder euphemistische Nivellierung der deutschen Verirrungen verstehen, sondern eine korrigierte Projektion *des daraus Abzuleitenden* für die Zukunft. An nichts Geringerem arbeiteten dafür seit Jahrhunderten Denker, Dichter, Forscher und Führer unserer Stämme: am weltgemeinschaftlichen Modell eines *metaphysischen Humanismus*. Dieser Weg steuert zuletzt auf die Vereinigung der orientalisch-religiösen Hochkulturen mit unserem abendländischen Denken zu, den wir durch Selbststreifung und in Demut *vorzustellen und vorzubereiten* haben/hätten. Vielmehr als Wissen und Geisteskräfte stünden unsere technischen und organisatorischen Fähigkeiten dabei im Vordergrund: Dank unserer rationalen Anlagen wollen/sollten wir Systeme zur *Erkenntnis und Verwirklichung* dieser östlichen Weisheiten schaffen. Der ‚Nationalsozialismus‘ pervertierte diese im Bewußtsein der deutschen Nationalseele seinerzeit angekommene ‚Urahnung‘, daß unser Volk ermächtigt und beauftragt sei, eine führende Rolle zu übernehmen bei der Erfüllung dieser Menschheitsaufgabe: die Religionen und politischen Systeme in einer ‚polynationalen Weltordnung‘ zu vereinen, dem interreligiösen überpolitischen Menschen eine Antwort zu geben auf seine Fragen, Hüter und Pionier sein zu dürfen auf dem Weg – die Sehnsucht der Seelen zu erlösen. Es ist gewiß kein ‚Zufall‘, daß auf dem deutschen Territorium die Neutralitätslinie zwischen östlicher und westlicher Philosophie verlief/verläuft – auf der also auch der Lichtbogen zwischen den Weltanschauungen austreten mußte. *Hier* sollte/soll die kulturelle Synthese vollzogen werden zwischen den Polen der Charakterfundamente, auf denen die menschlichen Gesinnungen ruhen, von hier aus sollte/soll sie auf die Völker übergreifen und gipfeln in einem idealen Ausgleich und Austausch zwischen der materiellen und geistlichen Welt.

Ernst Barlach (Ernst Heinrich Barlach, 1870-1938), deutscher Bildhauer, Schriftsteller, Zeichner, künstlerisch zwischen Realismus und Expressionismus angesiedelt: „Es gibt nur zwei Rassen, die geistige und die ungeistige.“

Oder im goetheschen Stil, dessen philosophische Blüten immer verbunden geblieben sind mit dem *Boden*, auf dem sie physisch auskeimen konnten: „Wie es vor alten Zeiten, da die Menschen an der Erde lagen, eine Wohltat war, ihnen auf den Himmel

zu deuten und sie auf's Geistige aufmerksam zu machen, so ist's jetzt eine größere, sie nach der Erde zurückzuführen.“ – Goethe an Karl von Knebel, am 17.11.1784. – Zu diesem Themenkomplex vgl. ggf. hier:

Studienmaterial: [Die geistige Mission Deutschlands und Mitteleuropas.](#)

Rudolf Steiner, 1919: ...denn im Osten „wird die Entscheidung über Europa fallen, denn Deutschland wird einmal eine amerikanische Kolonie sein.“ 1915/2010/2023.

Jürgen von Grone: [Die Mitteleuropäische Mission.](#)

Rudolf Steiner, 1914: „Was dieses Volk noch zu tun hat, ist so bedeutsam, daß es nur durch Schicksalsernst errungen werden kann...“ 1962/2012.

Stephan Eisenhut: [Die geistige Enthauptung Mitteleuropas.](#)

„Die Frage nach der Ich-Kultur ist die Frage nach dem Christus als dem Menschheitsverbindenden Liebewesen.“ 2017.

*

Wahrhaftig, ich hätte nichts dagegen, daß an der Kasse unseres Discounters, wie neuerdings (2023), eine Muslima mit einem Hijab-Schal säße – wenn nur auch *unsere eigene Kultur* mit der gleichen Aufmerksamkeit behandelt werden würde wie alle anderen ethnischen oder sonstwie ihre Besonderheit behauptenden Gruppierungen in unserem Land! Nochmals also die Frage: ‚Was ist Deutsch‘? In aller Kürze antworte ich: ‚Die vornehmlichen Kennzeichen des deutschen Geistes und Charakters lassen sich mit dem tiefgreifenden (obsessiven/zwanghaften) Wunsch umschreiben, der *Wahrheit* nachzustreben, nachzugraben, sie physisch, schöngeistig, idealistisch und idealisierend in Form zu setzen.‘ Sofort wird die Übereinstimmung mit den Produktionen unserer großen Denker und Schöpfer sichtbar, die dem Heiligen und Geistigen nachgingen und dabei grandiose Gebäude der Erkenntnis, der Philosophie, der Dichtung, des Handwerks und der Ingenieurkunst erschufen! Es sind die *Wertvorstellungen*, die sich in den Perspektiven von Gemeinschaft und individuellen und kollektiven Schöpfergenies verkörpern. ‚Deutschsein‘ ist keine Frage politischer oder völkischer Orientierung, keine territoriale oder ‚geburtsrechtliche‘ Umgrenzung: Im deutschen Charakter drückt sich die innere Anlage zur Radikalität in der *Liebe zur Wahrheit* aus, als der unbedingten und opferwilligen Fähigkeit, sich den heiligen Fragen des Geistes und der Sinngebung zuzuwenden, sich ihnen zuwenden *zu müssen*, sie als wesentliche Blickpunkte des Daseins auffassen *zu wollen*. Vgl. zum Thema „Was ist Deutsch?“ u.a. diese [vier Vorträge](#) des anthroposophischen Lehrers [Axel Burkart](#). Auf das fühlbarste lassen sich die psychologischen Ankerpunkte deutscher Gesinnung z.B. auch aus diesen historischen Urgrundströmungen ausflechten:

Am 11. und 12. Oktober 1913 versammelt sich Deutschlands Jugend auf dem hessischen Bergzug ‚Hoher Meißner‘ und setzt ein Zeichen für einen Neubeginn: Zu einem Leben in Einklang mit der Natur möchte man aufbrechen und den autoritären Zwang der wilhelminischen Gesellschaft hinter sich lassen. Im Aufruf zur Teilnahme hieß es: „Die Deutsche Jugend steht an einem geschichtlichen Wendepunkt. Bisher aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen und angewiesen auf eine passive Rolle des Lernens, auf eine spielerisch-nichtige Geselligkeit, nur ein Anhängsel der älteren Generation, beginnt sie, sich auf sich selbst zu besinnen. Sie versucht, unabhängig von den trägen Gewohnheiten der Alten und von den Geboten einer häßlichen

Konvention, sich selbst ihr Leben zu gestalten.“ Und das später als ‚Meißnerformel‘ in die Geschichte eingegangene Bekenntnis dieser Tage: „Die Freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten.“ Eine ganze Generation wurde vom Anspruch ergriffen, die aufgestauten bürgerlichen Konventionen abzuwerfen, den industriellen Zwängen und militaristischen Bestrebungen jener Zeit die Idee des Friedens und der menschlichen Freiheit entgegenzusetzen und der Erfüllung des urinnersten Bedürfnisses nach wahrhaft menschlicher Gemeinschaft nachzustreben. Vergeblich: Schon ein Jahr später brach der I. Weltkrieg aus. Gleichwohl hatte sich eine deutsche Jugendbewegung gegründet, die diesen Krieg überdauern und in den 20er Jahren in zahlreichen Formen und Gruppen wiederaufleben sollte, so in den ‚Wandervögeln‘, gegründet 1896, und der ‚Neuen Schar‘, die [Friedrich Lamberty](#) (1891-1984), genannt Muck, 1920 in Kronach zuströmten. Lamberty verstand es, Tausende in seinen Bann zu ziehen. Einmal sprach er von der Außenkanzel des Erfurter Doms zu 15.000 Menschen auf dem Domplatz. Aufsehenerregend waren auch die Gruppentänze, mit denen die ‚Neue Schar‘ ganze Städte in Taumel versetzte und die ein ‚Schwingen der Seele‘ aller Menschen bewirken sollten. Eines der bedeutendsten Zentren dieser Jugendbewegung entstand auf der [Leuchtenburg bei Seitenroda](#) in Thüringen. Als ‚Jugendburg‘ wurde sie in den 1920er und 1930er Jahren geradezu ein Sinnbild für die ‚Große Fahrt der Jugend‘ – in eine neue Welt, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben und ihre wahren Bestimmungen ergründen und vervollkommen dürften. Charly Straeßer, ein deutscher Schriftsteller, Berliner ‚FKK-Pionier‘ und, ebenso wie Muck Lamberty, ein ‚Anführer der Jugendbewegung‘, dessen Bücher von den Nationalsozialisten verbrannt wurden, schrieb 1926: „Die Jugend will die Befreiung des Leibes, um alle Energien gegen die alles Beseelte ertötende Mechanisierung aufbäumen zu können, alle Kräfte zu wahrhaft schöpferischem Tun freizubekommen, zu Taten, die durchbebt sind von dem Glauben und dem Glück, die im Leib verschlossen liegen.“ Und Manfred Nelke, als Vertreter des revolutionär-sozialistischen Studentenbundes, trug 1924 in das Gästebuch ein: „Die Leuchtenburg darf uns ein Symbol höheren Menschentums sein, aber wir dürfen hier oben nicht vergessen, daß wir da unten zur Verwirklichung einer besseren Gesellschaftsordnung erst dann gelangen können, wenn wir jene alte morsche, die jedes freie Leben im Keime zu ersticken versucht, gestürzt haben.“ – Und ähnlich auch andere Grußbotschaften und Kundgaben:

„Hasses Ende – Sonnenwende – Weltenwende!
Denn das ist die Sonnenwende
Zwischen alt und neuer Welt,
Daß das Hassen geht zu ende
Und die Kluft der Feindschaft fällt!“ – Oskar Froschauer, 1924.

„Die neue Schar
Die aus der Liebe leben,
Die in Kränzen geh’n,
Die vor allem Erschaffenen
Mit Ehrfurcht steh’n – ...
Heil Euch, Ihr Frohen,
Zu Rettern bestellt, –
Kommt – und lehrt lieben
die hassende Welt!“ – Hans Weicker, 1920.

„Leuchte, Burg, leuchte,
weit übers Land!
schüret, ihr Menschen
lohenden Brand! //
Ihr gütigen, klaren
Herzen so rein,
ihr sollt die Heimat
sollt Zukunft sein! //
Leuchte, Burg, leuchte
strahlend und weit
Künder der Neuen,
schöneren Zeit!“ – Namenlos, 1927.

Auf der Leuchtenburg versammelten sich die ‚Wandervögel‘ und die ‚Neue Schar‘, die dort im Winter 1920/1921 ihr unentgeltliches Quartier fand. Im Gegenzug gestalteten sie Räume mit 120 Schlafplätzen aus – es entstand die erste Jugendherberge Thüringens. Sie vertäfelten Wände, bauten Tische und Stühle; ihren Unterhalt sicherten sie sich durch Herstellung von gedrechselter Handwerkskunst und Sandalen. Nachdem sich Muck Lamberty mit mehreren Frauen eingelassen hatte, die zugleich ein Kind von ihm erwarteten und nun Anklage erhoben, wurde er aus Thüringen verbannt. Eine neue Bleibe fand er in Naumburg; dort gründete er seine neue Gruppe, die ‚Werkschar‘. Er starb im Alter von 92 Jahren, hinterließ zahlreiche Kinder, deren Namen teilweise nach Bäumen ausgewählt wurden, unter denen sie entstanden. Es ging der Jugend damals um nichts weniger als um die ‚Erlösung der Menschheit‘, um eine ‚Revolution der Seele‘, um ihre längst überfällige geistige Emanzipation vom Diktat der bestehenden Ordnung mit ihrem miefigen und nur noch lächerlich-schwachsinnigen Obrigkeitszwang, um eine *neue Weltordnung* also, die nicht mehr den Gesetzen eines alles entfremdenden Marktes mit seiner geistigen, moralischen und materiellen Bestechlichkeit gehorcht und unterliegt, sondern, die der inneren Sehnsucht nach individueller Erfüllung und zwischenmenschlicher Aufrichtigkeit folgt. Werner Helwig (1905-1085), ein deutscher Schriftsteller und Mitglied des ‚[Nerother Wandervogel](#)‘ schrieb 1960: „Die Schäden der Industrialisierung sollten eingeschränkt, die gefälschten Lustbarkeiten der Großstädte sollten durch echte, harmlos-liebenswerte ersetzt, das Leben selbst sollte geheiligt und in einem sinngemäß erneuerten Gottesdienst zum obersten der Güter erklärt werden.“ Mit seiner 1932 erschienenen Erzählung „[Die Morgenlandfahrt](#)“ hat Hermann Hesse dem Geist dieser revolutionären Jugendbewegung und aufständischen gesellschaftlichen Stimmung ein weltliterarisches und historisches Zeugnis geschaffen: „Zu jener Zeit, da ich dem Bunde beitreten zu dürfen das Glück hatte [‚dem Bunde‘ = eine visionär-prophetische Metapher von der gewissenhaften und unbesiegbaren Gemeinschaft, ohne die jede Seele verloren und jedes menschliche Leben sinnlos wäre], nämlich unmittelbar nach dem Ende des großen Krieges, war unser Land voll von Heilanden, Propheten und Jüngerschaften, von Ahnungen des Weltendes oder Hoffnungen auf Anbruch eines Dritten Reiches. Erschüttert vom Kriege, verzweifelt durch Not und Hunger, tief enttäuscht durch die anscheinende Nutzlosigkeit all der geleisteten Opfer an Blut und Gut, war unser Volk damals manchen Hirngespinnsten, aber auch manchen echten Erhebungen der Seele zugänglich, es gab bacchantische Tanzgemeinden und wiedertäuferische Kampfgruppen, es gab dies und jenes, was nach dem Jenseits und nach dem Wunder hinzuweisen schien; auch eine Hinneigung zu indischen, altpersischen und anderen östlichen Geheimnissen und Kulte war damals weitverbreitet, und all dies hat dazu

geführt, daß auch unser Bund, der uralte, den meisten als eines der vielen hastig aufgeblühten Modegewächse erschien und daß er nach einigen Jahren mit ihnen teils in Vergessenheit, teils in Verachtung und Verruf geraten ist.“

Alle diese Zeugnisse – sie müssen als Offenbarung eines tiefen Verlangens nach radikaler Umkehr und Umwälzung der bestehenden Ordnung begriffen werden. Ein aufgetauter Protest gegen physisch wie psychisch unhaltbare Verhältnisse entläßt sich in revolutionären Freiheitsforderungen und übersteigerten Lustbarkeiten. Aus den historischen Quellen und Geschichtsberichten der Leuchtenburg (kompakt zusammengestellt z.B. [hier](#)) geht hervor, daß diese zehn Jahre, in denen sie Heimat und Synonym revolutionärer Avantgarde und geistiger Erneuerung war, eine Ausnahme bilden – in den ansonsten hauptsächlich schreckensreichen Kapiteln ihrer Geschichte: Ab 1535 wurden die Wehrtürme ausbruchssicher umgebaut, womit sich die Leuchtenburg, mit ihren massiven Mauern, seither ‚ideal‘ für Gefängniszwecke anbot und bewährte. Auf ihr wurden bereits in den Folgejahren der Reformation zahlreiche Prozesse gegen religiös Andersdenkende geführt. Als wettinisches Verwaltungsamt übte man von hier aus zwischen 1396 und 1700 die oberste Gerichtsbarkeit aus und ließ zahlreiche Häftlinge in den Verliesen und Wehrtürmen der Burganlage foltern und hinrichten. Nachweislich waren dort in der Zeit von 1724 bis 1871, in der die Leuchtenburg als Zucht-, Armenhaus und Irrenanstalt diente, über 5.200 Menschen inhaftiert. 1921 gab es Pläne, die Leuchtenburg in ein Ehrendenkmal für 6.000 im I. Weltkrieg gefallene Soldaten des Herzogtums Sachsen-Altenburg umzuwandeln; die Inflation machte diese Vorhaben zunichte. 1951 erhielten Jungpioniere den ‚offiziellen Auftrag‘, die bronzene Portraitplatte des Herzogs Ernst I. von Sachsen-Altenburg vor den Toren der Leuchtenburg abzureißen. Als ein Symbol der „imperialistischen Gier“, wie es im Verständnis jener Jahre hieß, diente sie kurzzeitig noch als Zielscheibe für Luftgewehre. In den Tagen der DDR gab es detaillierte Konzepte, die Leuchtenburg zu einem Internierungslager umzufunktionieren: Bis zu 600 Personen hätten in einem Krisenfall dort interniert werden können/sollen. Die letztgenannten Zahlen, Informationen und ihre Belege stammen aus dem Nachwort von Ulrike Kaiser und Justus H. Ulbricht herausgegebenen Dokumentationsband zur Tagung „Sperrige Vergangenheiten – Aspekte regionaler Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert“, die vom 23.-25.11.2007 auf der Leuchtenburg stattfand, zu erwerben im dortigen Besucherzentrum. Wir fügen Verweise auf das Thema an:

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Inflationsheiliger>,
- <http://www.gusto-graeser.info/Monteverita/Personen/MuckLamberty.html>,
- <https://www.mz-web.de/kultur/ausstellung-auf-der-leuchtenburg-mit-der-klampfe--gerne-nackt-3190164>,
- [http://freimaurer-wiki.de/index.php/Traktat: Die Morgenlandfahrt von Hermann Hesse](http://freimaurer-wiki.de/index.php/Traktat:_Die_Morgenlandfahrt_von_Hermann_Hesse).

4. Geschichte – Geschichtsbild.

Um die faktischen Ursachen der historischen Entwicklungen im Europa des 20. Jahrhundert begreifen zu können, müssen wir zwei Jahrhunderte zurückgehen und

versuchen, zumindest ansatzweise, uns eine Vorstellung von den atmosphärischen Befindlichkeiten und Verhältnissen jener Zeit zu verschaffen, die als 2. Geburtszyklus und Gärtschale der auf sie folgenden großen kriegerischen Katastrophen bezeichnet werden kann: das sogenannte ‚Fin de siècle‘ = frz. ‚Ende des Jahrhunderts‘ – Synonym und Begriff für das ‚Ende einer Epoche‘, wie sie sich im bildungssprachlichen Gebrauch durchgesetzt haben, mit samt allen zum Ausgang des 19. Jahrhunderts sichtbaren kulturellen, moralischen und gesellschaftlichen Verwerfungen und Verfallserscheinungen – der ‚Dekadenz‘: Max Nordau übertitelt das erste Kapitel seines umfangreichsten Werkes „Entartung“, entstanden 1893, mit „Völkerdämmerung“. Zur vollständigen Historie dieses Wortgebrauchs gehört der Rückgriff auch auf das ‚Grand siècle‘ = *das große Jahrhundert*, das dem Fin de siècle vorausging – und dem auch ein anderer großer Kulturphilosoph ein Kapitel in seiner grandiosen „Kulturgeschichte der Neuzeit“, entstanden 1927, widmete: der österreichische Journalist, Schriftsteller, Dramatiker, Theaterkritiker, Schauspieler, Kabarettist, Conférencier [Egon Friedell](#). Diese ‚goldene Epoche‘ läßt sich eingrenzen etwa zwischen 1614 und 1715, kündigt sich aber schon mit dem Auftreten des französischen Aristokraten, Staatsmannes und Kardinals Richelieu (1585-1642) an, der um diese Zeit die Geschicke der französische Zentralmacht und ihres territorialen Reiches zu bestimmen beginnt. Ausklingen wird sie mit dem Ableben Ludwig des XIV. (1638-1715), des ‚Sonnenkönigs‘, der auf großzügigste Weise Kunst, Wissenschaft, Architektur gefördert hat. Schloß Versailles, das er erbauen ließ, gehört zu den Gipfelpunkten europäischer Palastarchitektur. Davor aber wird Richelieu erst noch den Amtsadel entmachten, die Staatsverwaltungen reformieren, dem Königreich bedeutende militärische Erfolge verschaffen und seinen weltpolitischen Einfluß vergrößern, wird im Inneren Frankreichs den papistischen Klerus der Staatsdominanz unterwerfen, außenpolitisch die katholische Vormacht Spaniens auf ein unbedeutendes Maß stutzen, den ‚Bau‘ und die Geburt welthistorischer Sensationen veranlassen: wie das später berühmt gewordene ‚Palais Royal‘, die ‚Gazette de France‘ und die ‚Académie Française‘, und er wird ein Zeitgenosse der Gründung des ersten großen europäischen Salons werden, „in dem sich jene sublime Verbindung von Adel und Literatur zu entwickeln [begann], die für das französische Gesellschaftsleben der nächsten zwei Jahrhunderte typisch geblieben ist. Das Ideal jenes Kreises war *le précieux*, das Erlesene, Kostbare in Sprache, Denken und Sitte, und hieraus ist später, als diese Bestrebungen in Zimmerlichkeit, Verzierlichkeit und Vornehmtuerei ausarteten, der Spottbegriff des Preziösen [geziert, gekünstelt] entstanden. Aber ursprünglich zielten die Tendenzen gerade auf das Entgegengesetzte: auf edle Einfachheit, künstlerische Sparsamkeit, geschmackvolle Zurückhaltung: *ordre, économie, choix* [Ordnungsliebe, Wirtschaftlichkeit, Auswahl(-freiheit), Auslese] waren die Grundeigenschaften, die von einem guten Stil gefordert wurden. Kurz: wir spüren im Zeitalter Richelieus bereits allenthalben die kühle und helle, dünne und reine Luft des Grand Siècle.“ – Egon Friedell, „Kulturgeschichte der Neuzeit“, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1929, siebente bis zwölfte Auflage, zweiter Band, zweites Kapitel, S. 81.

Allem Tätigen wohnt ein mysteriöses Paradox inne: Die der Aktivität nachfolgenden antithetischen Effekte stören unaufhörlich die Balance zwischen Gutem und Unerwünschtem und durchkreuzen das menschliche Bedürfnis nach Dauer und homogener Entwicklung. Zugleich hält dieser Kampf zwischen expansiven und degenerativen Kräften den Daseinsprozeß lebendig. Alle Revolutionen ziehen Gegenrevolutionen nach sich: als notwendiges Korrektiv jeder extremistischen Provokation – die sich von den geistigen und höheren Wegen der Evolution

entfremdet hat oder sie zu betrügen versucht. Aus dem Idealismus schält sich ein unwürdiger Radikalismus, der nicht selten wieder in einem indifferenten Nihilismus abgeleitet, in den sich der ehemalige Vorkämpfer rettet, nachdem das leidenschaftliche Feuer in ihm erloschen und sich seine ideellen Kräfte an diesen scheinbar sinnlosen, sich selbst negierenden, ewig gleichförmigen Pendelbewegungen der Lebensinteressen erschöpft haben. Wie oft schon ist die einstige Avantgarde zur opportunisten oder dümmlichsten Systemelite aufgestiegen – weil sie den betörenden Verlockungen des Geldes und des Renommees nicht widerstehen konnte, die das geschäftliche System ihnen anbot, um sie gefügig zu machen, sie zu sich hinunterzuziehen. Aber auch die geistlichen Paradoxien sabotieren permanent die humanistisch-folgerichtige Entfaltung unserer Spezies: Das Christentum: in seinen physischen Effekten ein einziges Höllenlager voll jener ‚Sünden‘, die es dem ursprünglichen Geiste nach aufzulösen trachtete. Das Hervortreten elitärer Prägungen und Paradigmen, ihre kulturelle, materielle und politische Abgehobenheit vom Rest der Gruppe, provoziert zugleich die kritische Gegenbewegung der Massen. Das sich dabei anreichernde Kulturbewußtsein spezialisiert sich zu einer ‚Sozialethik‘, die wiederum zum Protest gegen die Ungleichheit und soziale Spaltung in der Gesellschaft führt. René Descartes (1596-1650), der berühmte französische Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler, begründet die analytische Geometrie und von dort aus (sinnbildlich gesprochen) den „Sieg des Rationalismus über die Materie, wenn auch nur ein Scheinsieg. Der irrationalen Wirklichkeit hält der cartesianische Mensch sein *magisches Koordinatenkreuz* entgegen; und damit bannt er sie gleichsam in seine Gefolgschaft. Die symbolische Bedeutung dieses Vorganges ist unermesslich: in ihm ruht der Schlüssel der ganzen französischen Barocke.“ – E. Friedell, Bd. 2, Kap. 2, S. 84. – Descartes stiftet das materialistisch-analytische Koordinatensystem – gegen die bis dahin geltende metaphysisch-emotionale Moralmethodik, die das mittelalterliche Denken und Handeln geprägt hatte. Mechanik und Mathematik lösen das Gefühl und das Gewissen als Urteilkriterien ab. Der Körper wird zu einer Maschine – und die Welt zu einer Kette berechenbarer Terme: Sobald man die deduktiven: die theoretischen, gedanklichen und ‚wissenschaftlichen‘ Praktiken beherrscht, sobald beherrscht man die Welt. Hier aber setzt das *Verhängnis* des neuzeitlichen Menschen ein und nimmt der Niedergang des intuitiv-mythologischen Bewußtseins zugunsten der von Descartes begründeten Rationalität Anfang und Lauf: Indem der Mensch fortan seinem Denken und seiner Vernunft Vorrang gib vor seinen sinnlichen und ‚irrationalen Eingebungen‘, indem er nur noch mechanistisch-formelhaft-beschreibbare Resultate als ‚glaubwürdig‘ anerkennt, weil er sie ‚beweisen‘ und als ‚folgerichtige Norm‘ verallgemeinern kann, indem er also *Seele, Sinne, Leidenschaft, Glauben, Ahnungen und erfahrungsgemäßes Ge-Wissen* zu unwirklichen Befindlichkeiten degradiert, weil sie angeblich erst durch das Denken und Reflektieren selbst erzeugt werden – in Auslieferung also alles Überempirischen dem logizistisch Erklärbaren, destruiert er sein holistisch-psychisches Identitätsgebäude. Das Ich, das Bewußtsein und Dasein, setzt sich aber zu weitaus größeren Teilen aus den unbewußten und ‚metaphysischen‘ Aspekten und Zutaten unserer Existenz zusammen als gemeinhin angenommen. Was ist denn diese Macht und Kraft, die uns zu einer Handlung oder eines Einsatzes über das Mittelmäßige hinaus ‚zwingt und erhebt‘?! Es ist die *intentionale überirdische Begeisterung*, die uns erfaßt, die uns beflügelt, uns führt und mit ungeahnten mentalen und materiellen Energien versorgt! Was also ist ‚Materie‘, was Geist, was Bewußtsein – und was dagegen die *berechenbare Struktur* der Materie, des Geistes, des Bewußtseins?!

Selbstverständlich waren das zu Zeiten Descartes' ungemein revolutionäre Erkenntnisse. Unter Ludwig dem XVI. waren seine Werke übrigens verboten. Und Sir Isaac Newton (1643-1727), dem es als erstem gelang, die Bewegungsgesetze und die Gravitation mathematisch zu beschreiben, setzt damit den Grundstein der klassischen Mechanik – und zerlegt *das Leben* in berechenbare Objekte. Nachdem Francis Bacon (1561-1626), Philosoph und Staatsmann, zur Untersuchung dieser ‚toten Natur-Maschinerie‘ das Experiment einführte, orientierten sich auch seine Nachfolger nur noch an den sichtbar zu machenden, formelhaft beschreibbaren Resultaten dieses (aus heutigem Wissen) reduktionistischen Verfahrens. Die Welt wurde in maschinenmäßige und begriffliche Einzelteile zergliedert, mit der Folge, daß Natur, Leben, Geist und Phänomene ihrer Geheimnishaftigkeit und ihrer Magie entweiht und beraubt wurden. Vielmehr noch: Es begann der große Krieg *gegen* die Natur und das Leben, die von nun an, da wir sie endlich ihrer äußeren rätselhaften Hüllen entkleidet zu haben glaubten, allein und rücksichtslos *uns zu dienen* haben sollten, da sie in ihrer technokratischen Auflösung nichts weiter waren als tote verwertbare Gegenstände. Wesentlichen Anteil an der Anerkennung dieser Methodik und ihrer Übernahme auch in das Gebiet der Philosophie hatte Immanuel Kant, indem er ‚bewies‘, daß Gottesbeweise ‚grundsätzlich unmöglich sind‘, weswegen von nun an die Ursprungsfrage aller Phänomene ‚wissenschaftlich-philosophisch‘ – und ‚systematisch‘ ausgeklammert werden durfte. Und wie als ‚psychischer Erlöser‘ dieser Verdrängungsmethoden schwebte zu guter Letzt, wie *Deus ex machina*, der unerwartete Helfer, dem Unverständlichen Antwort und Auflösung zu geben, Sigmund Freud noch aus dem Schnürboden dieses Maschinenhimmels auf die Bühne des Operettentheaters der Allwissenden und verkündete mit der nämlichen Unfehlbarkeitsgeste, wie sie von den mathematischen Formeln ausstrahlte, seine ‚psychoanalytischen Theorien‘.

Bereits im Hellenismus und in den Gesellschaftsformationen der altgriechischen Polis, insbesondere in den Gemeinwesen der Stadtstaaten Sparta und Athen, tauchen erste ‚demokratische Ideen‘ und ‚Verfassungen‘ auf, die sich bald jedoch zugunsten von Oligarchien (griech. ‚Herrschaft von Wenigen‘) aufzulösen beginnen. Wir erinnern, daß die unterste Gruppe in diesen Hierarchien noch sklavenähnlichen Status trug oder offen als Sklaven behandelt wurden, wie z.B. die ‚Heloten‘, also keineswegs ‚gleiche Rechte‘ für alle galten. Sogar als die Staatsphilosophen Thomas Hobbes (1588-1679), John Locke (1632-1704) und Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ihre Theorien zu den ‚Gesellschaftsverträgen‘ entwickelten, waren weite Teile der europäischen Bevölkerung praktisch noch analphabetisch. Wir haben davon auszugehen, daß frühere Staatswesen keineswegs durch ‚friedliche Übereinkunft‘ der Menschen zustande kamen, sondern durch ‚rohe Gewalt‘, wie sie Hobbes als ‚Kampf eines jeden gegen einen jeden‘ bezeichnet hatte. Mit der sich anbahnenden ‚Aufklärung‘ griffen auch erste ‚demokratische Forderungen‘ in die Staatsstrukturen ein und stülpten sie ganzen Staatsgebilden über. Der Rousseau'sche Vorschlag des ‚[volonté générale](#)‘ sah die theoretische Möglichkeit eines alle Menschen einschließenden Volkswillens voraus, der keine Minderheiten übriglassen und übersehen sollte. Dieser Vorstellung lag der Gedanke zugrunde, daß alle in einem Staatswesen lebenden Bürger *in den Grundfragen ihrer Existenz* exakt dieselben Interessen haben müßten. Diese höchst idealistische Auffassung widersprach natürlich sowohl der damaligen als auch der heute noch üblichen Praxis und ‚Realpolitik: den jeweiligen Macht- und Geldhabern lediglich die Vormundschaft über ihre ‚ohnmächtigen Untergebenen‘ zu sichern. (Hierzu ggf. empfehlenswert: Fabian Scheidler, „[Das Ende der Megamaschine](#)“.) Als sich jedoch der Ruf nach ‚Freiheit‘

nicht mehr unterdrücken ließ und sich unbändig im inszenierten Blutbad der Französischen Revolution von 1789 Bahn brach, wurden die grundlegenden Ideen der Menschenrechte aus dem alten Athen gleichsam wiederbelebt und in die berühmte Formel von ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit‘ gefaßt. Aber auch diese sich alsbald wiederum anschließende Überstülpung der altgriechischen Stadtstaaten-Demokratie auf die großen Staaten der Neuzeit darf/muß heute als gescheitert betrachtet werden: Nach wie vor bedienen sich oligarchische Machtcliquen schamlos am Eigentum der Völker und Mitbürger. Unsere deutschen Verfassungsvorschläge entwickelten sich von ersten demokratischen Prägungen in der ‚Weimarer Republik‘, über Parteiprogramme im ‚Dritten Reich‘ zum ‚Grundgesetz für die BRD‘. Doch auch hier bleibt festzuhalten: Nie sind wir über ein pseudo-demokratisches Parteiensystem hinausgekommen, das mit der sogenannten Wiedervereinigung, 1990, sogar seine Rechtsgültigkeit verlor und dennoch dem ehemaligen Gebiet der DDR erneut nur ‚übergestülpt‘ wurde. In diesen jahrhundertelangen, bis heute andauernden Kämpfen der Menschen um vollständige Befreiung aus ihrer Knechtschaft, hat sich nunmehr das *allgemeine Völkerrecht* als übergeordnetes Prinzip über die einzelnen Staatsdoktrinen erhoben. Aber die relativ zeitgleich mit der formaljuristisch fehlerhaften Wiedervereinigung der beiden deutschen (Schein-) Staatsfragmente einsetzende ‚firmenstaatliche Globalisierung‘ und politische Überlagerung durch das juristisch untergeordnete See- und Handelsrecht unterminiert nach wie vor den Anspruch aller Staaten auf Befreiung. Unzählige politische Aktivisten auf allen Kontinenten unserer Erde suchen den Weg der Völkerversöhnung und Wiederherstellung ihrer autonomen Identität, darunter auch viele Deutsche – um der alten schillerschen Forderung, wie sie in seinem oben angeführten Gedicht entworfen wurde, gerecht zu werden: ‚sich von Krieg und Ketten zu befreien‘, denn „Freiheit der Vernunft erfechten / heißt für alle Völker rechten.“

Seit Jahrzehnten (Jahrtausenden) manipulieren politische und wirtschaftliche Funktionäre das öffentliche Denken, Leben, Handeln. Sie haben ein perfektes System zur Unterdrückung jeder ihnen unliebsamen Wahrheit geschaffen, aktuellstes Beispiel dafür der sog. Armutsbericht der ‚Bundesregierung‘ von 2016, vgl. [hier](#). Diese strategischen Programme der Repräsentanten, ihre Pfründe zu sichern und auszuweiten, korrumpieren und instruieren auf ‚ideale Weise‘: Jeder, der sich ihnen nicht unterordnet und ihre Vorgaben übernimmt und ihnen zustimmt, verliert in wenigen Stunden (sofern nicht vermögend und dadurch unabhängig) seine Existenzbedingungen. Die Speichellecker des heuchlerischen Establishments und die Milliarden *Personen*, die ebenso gerne ‚dazugehören‘ wollen, egal ob sie nun wissen oder nicht, daß sie dafür von ‚firmenstaatlichen Gesetzgebungen‘ vom *Menschen* zur juristischen Person umdeklariert und degradiert wurden (vgl. ggf. [hier](#)), sie rechnen es sich bereits als ‚postmoderne Intelligenz‘ an, diesem mörderischen Spiel zu dienen, es ‚mitzuspielen‘, wie käme man sonst hinauf in die Sphären ‚höherer Präsenz‘. Unser *aller* Verstand, unsere Wahrnehmungen, unsere Leit-, Welt- und Wertbilder, unsere Anschauungen – sie sind maßgeblich von dieser fundamentalen Indoktrination und Abhängigkeit gestört. Wie also gelangen wir an *authentische Informationen* zu unserer Geschichte, woran können wir uns *gewissenhaft orientieren*?! Das ist und bleibt das übermächtige Dilemma unserer Gegenwart, daß sich kein einziges Wort mehr auf eine geistige und emotionale Unabhängigkeit berufen kann, die es glaubhaft machen würde.

Aus Mangel an authentischen Überlieferungen, die nicht denunziert und gegenseitig verfälscht oder verklärt wurden, wie auch im Bewußtsein unserer eigenen sozialen

und politischen Beeinflussungen und Ausrichtungen, denen wir unterliegen oder anhängen, steht uns im Umgang mit allen ‚Behauptungen oder Meinungen‘ in bezug auf unsere deutsche Vergangenheit am zuverlässigsten eine *große Vorsicht* gut zu Gesicht und Gebot: Auf der einen Seite verfügen wir über zweifelsfreie Belege von der absoluten Tyrannei in der Zeit des Nationalsozialismus und ihres größtenwahnsinnigen ‚Führers‘, andererseits haben sich Berge von Widersprüchen in der ‚politisch-korrekten‘/indoktrinierten Geschichtsschreibung aufgehäuft. Hinzu die schiere Unmöglichkeit aus heutiger Sicht eine *damalige* Lage und Konstitution auch nur halbwegs authentisch erfassen oder rekonstruieren zu können: Der Wissende, der von der Geschichte ‚Überzeugte‘, *weiß gar nichts* über die originär-unvermittelten Empfindungen und Perspektiven, die sich den ‚Unwissenden‘ vor Zeiten darboten – und sich nur nicht überliefert haben. Wir tappen im Dunkeln, vor allem angesichts der Kolossalität der Phänomene, da wir sie in uns selbst lauern ahnen und doch nicht begreifen können, da sie so radikal-widersprüchlich, so logisch wie unlogisch sind. Setzen wir also ‚irgendwo‘ einen Haltepunkt, um von seiner vermeintlichen Verlässlichkeit aus das weite/weitere Terrain zu erschließen und postulieren oder provozieren wir: Bei allen uns nur vage zu vermutenden Säften, Kräften, Nerven und Geistern jener Zeit, die Hitler durch seine Ausstrahlung, seine Art und Ansprache, dem deutschen Volke Glück verheißend, in Bewegung gebracht und dabei den Empfindungen der meisten Menschen entsprochen, ihnen aus dem Herzen gesprochen haben muß, sollte uns sein charismatisches Wesen nicht über die mörderische Demagogie und Diktatur hinwegtäuschen, die er strategisch verfolgte, planmäßig einsetzte und aufbot. Auf der anderen Seite geben uns viele seiner Handlungen Rätsel auf, da sie jeder vereinfachenden Lesart zu widersprechen scheinen, denken wir nur an den militärstrategisch *scheinbar* unsinnigen Haltebefehl für die deutsche Wehrmacht vor Dünkirchen, 1940, den er womöglich in der Hoffnung auf einen Friedensschluß mit den Briten erließ und der für 300.000 britische Soldaten Rettung bedeutete – oder vielmehr für die eigene Panzertruppe, die ansonsten im sumpfigen Morastland vor Dünkirchen erbärmlich eingesunken wäre? Vgl. ggf. hier: [Warum Hitler die Briten entkommen ließ](#) oder [hier](#) oder [hier](#) auch gesichert als PDF. Für einen ‚Krieg führenden Diktator und selbstmörderischen Mörder‘ erscheinen derart ‚humanitäre Erwägungen‘ jedenfalls ebenso absurd wie jeder rassistische Gedanke für jeden Humanisten. Dieser ‚paradoxen Absurdität‘ bleibt sich das Hitlerregime und Hitlerphänomen bis zuletzt treu: Das über ein Jahrzehnt von der NS-Propaganda inszenierte Bild Hitlers als dem Ideal des arischen Übermenschen kann sich am Ende nur noch in eiskaltem Nihilismus behaupten: für die Schmach des verlorenen Krieges den Untergang des gesamten deutschen Volkes zu fordern und alle zivilisatorischen Einrichtungen ihrer Zerstörung preiszugeben, vgl. [hier](#). Nun spätestens liegen die psychopathischen Störungen Hitlers offen. Doch selbst sogar hier ist die absurde *Ursache* des Absurden nicht zu übersehen: Psychopathen sind die zwingend-paranoiden Inkarnationen *gestörter Lebensbereiche*, aus denen sie hervorkriechen oder emporgehoben werden, in denen sich die *allgemeinen Verbrechen* ihrer Zeit und Welt und Umwelt am extremsten widerspiegeln, potenzieren, manifestieren – blicken wir nur auf die vom Machtvirus infizierten neuronalen Störungen und schändlichen Vergehen und Verbrechen der gegenwärtigen Führer dieser Welt. Worin aber liegt die *Ursache* all dieses grauenvoll Wahnwitzig-Absurden?! Zwei mögliche Antworten darauf finden wir z.B. [hier](#) oder [hier](#) gesichert als PDF, bzw. [hier](#). Einerseits wissen wir, daß Hitler bereits in den 20er Jahren von der ‚Gewinnung von Lebensraum im Osten‘ träumte, daß er 1942 auf ein Friedensangebot aus Moskau, auf das ihn der damalige deutsche Außenminister Joachim von Ribbentrop ansprach, nicht eingehen wollte, ‚weil er nicht anders könne‘,

wie er sagte, andererseits hat sich eine Überfülle von Belegen aufgestaut, aus denen hervorgeht, wie stark die Abneigung gegen Deutschland im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts war, wie tief und wie allgemein sie sich breitgemacht hatte und daß indes *ihre* Ursachen mindestens bis auf die deutschen Einigungskriege zwischen 1864 und 1871 zurückreichen dürften. Wo also liegen die ‚wahren Gründe‘ und ‚Notwendigkeiten‘ jener absurd-faktischen *Entwicklung*, die sich im und am deutschen Volke in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts vollzog?! Bei aller gebotenen Vorsicht wollen und dürfen wir uns nicht mit ideologisch-verbrämten oder widersinnigen Behauptungen abspeisen lassen – zu groß sind die offenkundigen Fälschungen des propagierten Meinungsbildes, als daß wir unsere berechtigten Zweifel daran zurückhalten wollten, unsere Urgroßeltern und Großeltern seien die ‚allein Schuldigen‘ an den beiden großen Kriegen: „Hitler ist nicht 1938 entstanden, sondern 1918!“, wie uns der Theologe und Psychoanalytiker Dr. Eugen Drewermann in seiner Neujahrsbotschaft für 2023 erinnert, Auszüge daraus fänden sich [hier](#).

Für Stichpunkte und Hinweise auf die Widersprüche und offenen Fragen zu unserer Geschichte woll(t)en wir einen [eigenen Anhang](#) schaffen ← wie gesagt, wir bedauern: bis heute mangelte es uns an Kapazitäten, diese Sammlung einzurichten. Erste Materialien dazu fänden sich [hier](#). Hinsichtlich eines neuen indoktrinationsfreien deutschen Geschichtsbildes verweisen wir ferner auf den sog. [Historikerstreit](#).

In eine wahrhaftig zu nennende ‚Neue Deutsche Geschichtsschreibung‘ gehörten auch die Protokolle über die Vergehen der Kriegsgegner am deutschen Volk. Hier reichen die Untaten ebenfalls viel weiter zurück als bis zum II. Weltkrieg. So ist bis heute die Hungerblockade der Briten gegen Deutschland 1918/1919 weitgehend unbekannt geblieben, annähernd eine Million Deutsche und Österreicher starben damals den Hungertod, vgl. ggf. [hier](#). Nicht, daß wir die Straftaten sogenannter Siegermächte gegen die Verbrechen des Nationalsozialismus auf- oder abrechnen wollten, dennoch träte deutlicher ins Bewußtsein, daß die Gräueltaten auf allen Seiten gleich abscheulich waren, würden sie nicht immer nur als ‚singuläres einseitig-partielles, allein deutsch-schuldiges‘ Ereignis – *verfälscht* – dargestellt werden! Zukünftig möge uns ein möglichst *rechtschaffener* Blick auf die immer greifbarer werdenden *faktischen Ereignisse* gestattet sein.

Furchtbare Verbrechen gründen oft in Vorverurteilungen und demagogischen Zerrbildern, die aus taktischer Heimtücke in die Welt gesetzt wurden. Wir verweisen mit Bezug darauf auf einen Beitrag des Historikers und Soziologen Prof. Andrej Fursow über den ‚[Psychohistorischen Krieg gegen Deutschland und Rußland](#)‘. Diese strategischen Hinterhalte erzeugen entsprechende Gegenideologien und enden in den bekannten und gegenwärtigen Volksverhetzungen, die mit höchster Energie und präzisester Absicht inszeniert und infiltriert werden. Der weltweite ‚Antisemitismus‘, der auch als integraler und virulenter Bestandteil der deutschen Kultur bezeichnet werden muß, ist nur eine dieser kollektiven Bewußtseins- und Kommunikationsstörungen – um Menschen zum Zweck ihrer Beherrschbarkeit gegeneinander auszuspielen. Wir erinnern daran, daß es eine Zeit gab, in der die Deutschen sehr stolz waren auf ihre deutschen Juden, wie z.B. auf den Österreicher Stefan Zweig (1881-1942), der seinerzeit, neben Thomas Mann (1875-1955), zu den meistgelesenen deutschsprachigen Autoren der Welt zählte. Zweigs Beitrag zum deutschen Nationalbewußtsein und Nationalcharakter, zur deutschen Identität und Selbstbestimmung (= autonomes Selbstverständnis, tiefgreifende Selbsterkenntnis) kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Als seine Bücher in Deutschland nicht

mehr erscheinen durften und seine jüdische Abstammung für ihn lebensbedrohlich wurde, floh er ins rettende Exil. Doch „durch die langen Jahre heimatlosen Wanderns erschöpft“, wie er in seinem letzten Brief bekennt, seines Lebenselixiers: *seiner geliebten deutschen Sprache beraubt*, nahm er sich, gemeinsam mit seiner zweiten Frau, im brasilianischen Exil das Leben. Auffallend dürfte sein, daß es vornehmlich jüdische Publizisten waren, die in den 20er und 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die elitäre Garde einer *wahrhaft deutschen Intellektualität und zivilisatorischen Größe* verkörperten, die es stilistisch so extravagant und charakterbildend, insbesondere in den journalistisch-feuilletonistischen Abteilungen eines ihnen folgenden ‚deutschen Medien- und Literaturbetriebs‘, nie wieder gegeben hat – denken wir nur an Max Brod (1884-1968), an Egon Friedell (1778-1938), Alfred Kerr (1867-1948), Karl Kraus (1874-1936), Alfred Polgar (1873-1955) oder Kurt Tucholsky (1890-1935). Es gab Zeiten, da waren Juden in Deutschland ‚deutscher‘ als manche ‚Deutsche‘, wie z.B. der jüdische Rechtsanwalt Dr. Fritz Anselm Arnheim: Von 1927 bis 1933 war er Vorstandsmitglied des Urania-Vereins in Berlin. Als sich der Herrschaftsanspruch des NS-Regimes auf öffentliche Institutionen auszubreiten begann, klagte er beim Amtsgericht Charlottenburg mutig gegen die politische Gleichschaltung der Urania. Er hatte zunächst sogar Erfolg, mußte dann aber den Vorstand wegen seiner ‚nichtarischen Herkunft‘ verlassen. Er sagte einmal: „In diesem Lande bin ich groß geworden, mit diesem Lande bin ich durch Heimat, Sprache, Erziehung und Kultur so eng verbunden, daß ich mit jeder Faser meiner Seele an ihm hänge und hängen werde.“ Von ‚Deutschen‘ wurden er und seine Frau dafür 1944 in Theresienstadt ermordet. Ihm zu ehren hat die Urania 2016 eine Gedenktafel in ihrem Foyer enthüllt. Vgl. ggf. [hier](#) oder [hier](#) gesichert als PDF. Einen Deutschen erkennt man nicht an seiner Hautfarbe oder seinem Konfessionszeichen, sondern an seinem *Geist!*

Die Geschichte der Juden, ihre und die christliche Theologie wurden aus Dummheit oder strategischer Absicht seit Jahrhunderten ([: seit Jahrtausenden :]) ebenso deformiert und manipuliert wie alle anderen kulturellen, politischen oder wirtschaftlichen Interessengebiete. Nichtverstandene Klischees oder absurde Unterstellungen ersetzten unvoreingenommene Begegnungen, denn die Mythen bildeten eine ideale Collage und Giftmélange, aus der ‚fleißige und ehrliche‘ Brunnenvergifter die abscheulichsten Blutspuren heraufbeschwören konnten: Es war ein ‚Jude‘, der ‚als erster‘ (‚wie abartig‘) Christus verkündet hatte, und ein ‚Jude‘ war es auch, der den ‚Herren‘ verraten und ‚gekreuzigt‘! Teuflischer Unsinn, wohin man blickt: Jesus war zunächst *Mensch* und seine Verkündigungen *universell*. Gerade seine Identität ‚als Jude‘ hätte dem *Christentum* seine eigentliche Dimension und Bestimmung enthüllen, ihm eine wahrhaft *menschengerechte* Perspektive vermitteln, hätte es im Sinne eines aufrichtigen religiösen Umdenkens transformieren sollen. Jesus ‚und den Herrn‘ haben nicht ‚die Juden‘ gekreuzigt, sondern ‚die Römer‘, im Namen einer kleinen indoktrinierten Versammlung, aus denen die Kolporteurs und Demagogen in ihren rassistischen Begriffsabwertungen erst die ‚Semiten‘ und später die ‚Zionisten‘ machten und ‚auferstehen‘ ließen. Diese ‚antisemitische Tradition‘, die auch die nationalsozialistischen Verbrechen glaubhaft motivierte und ihnen bestmöglichen Vorschub leistete, konnte zwangsläufig ‚nur noch‘ im Holocaust gipfeln, und wir haben zu hinterfragen und zu provozieren: Ist die Shoah, als ‚Massen vernichtendes Prinzip‘, nicht vielleicht sogar ‚christlichen‘ Ursprungs?: Erste Belege des ‚christlichen‘ Antijudaismus tauchen bereits um 100 n. Chr. auf und werden bis 190 zur ‚Gottesmordtheorie‘ ausgebaut. Mit dem IV. Laterankonzil, 1215, gehören diese Thesen schon zur offiziellen Kirchenlehre: Fortan ‚dürfen‘ Juden als

‚Gottesmörder‘ dämonisiert und im Fortgang des Auseinanderbrechens der Kirchen und ihrer Spaltungen in ‚richtige und falsche Theologien‘ nun auch die rechten Begriffe und wahren Bedeutungen aller Zeugnisse immer feindseliger verfälscht und uminterpretiert werden: wie sollte da eine verführte ‚gottesfürchtige‘ Gemeinde keinen Haß entwickeln?! Oder war es die jüdische Blüte, die tiefen Neid und Feindschaft erzeugte? – Auch hier stoßen einem die Parallelen zur Jetztzeit mit spitzer Lanze in den Magen!! – Dabei lebten Juden, Christen, Moslems Jahrhunderte lang in friedfertiger Nachbarschaft mit den Einheimischen zusammen, wie etwa im ‚Goldenen Zeitalter‘, einer Periode des kulturellen und wirtschaftlichen Wohlstands für alle, vgl. ggf. [hier](#). Während der römische Historiker Tacitus (58 n. Chr. bis um 120) in seiner vielseitigen Ethnographie „Germania“ noch keinerlei jüdische oder semitische Ansiedlungen erwähnt, spricht er von den zahlreichen germanischen Kulturstämmen mit Ehrfurcht und Bewunderung: „Kein Mensch der Welt übertrifft die Germanen an Treue.“ – wahrscheinlich in mahnender Unterscheidung zu den eigenen, von ihm selbst zum Teil als unsittlich empfundenen und so auch dargestellten römischen Verhältnissen, vgl. ggf. [hier](#) oder [hier](#). Um die Römerzeit gründeten sich entlang von Rhein, Donau, Main jüdische Ansiedlungen, lange *bevor* ‚Deutsche‘ oder ‚Christen‘ dort siedelten. Im I. Weltkrieg fielen etwa 12.000 jüdische Männer im deutschen Heer *für Deutschland*; viele von ihnen wurden für ihren Opfermut mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Gerade diese gottverlassenen Männer haben sich doppelt geopfert, da sie nicht wissen konnten, wie sehr auch sie Opfer einer zionistischen Ideologie geworden waren, die diesen Krieg mitgeplant und mitfinanziert hatte. Und selbstverständlich gab es im Deutschen Reich auch jüdische Nazis, ebenso wie kommunistische Juden – wer nun wollte von ‚den‘ Nazis, ‚den‘ Kommunisten, ‚dem‘ Juden oder Deutschen sprechen! Stellvertretend für alle *wahrhaft deutschen* jüdischen Stiefkinder, die von ihrer eigenen Religion mißbraucht oder vom deutschen Nationalsozialismus vernichtet oder vertrieben wurden, nennen wir hier nur diese wenigen, deren Beiträge zur deutschen Kultur nachhaltig waren, die dem deutschen Volke – unter Bekenntnis zu seiner Kultur, seiner Sprache, seiner Heimat – aufrichtig gedient haben: Walter Bendix Schoenflies Benjamin, Ernst Simon Bloch, Stefan Heym, Moses Joseph Roth, Karl Joseph Wolfskehl, Arnold Zweig – und viele, viele Tausende andere wären hier zu nennen.

Für den vorangegangenen Absatz haben wir uns von theologischen Vorträgen der jüdischen Religionswissenschaftlerin und Historikerin [Ruth Lapidé](#) (1929-2022), als einer letzten Aufklärerin und Vermittlerin ihrer Art zwischen den Konfessionen, inspirieren lassen. Ergänzend vgl. ggf. [hier](#). Da sich unser Exkurs entlang auch eines schwarz-roten Fadens der Religionskritik bewegt, oder besser gesagt einer Kritik an den Pseudoreligionen, und wir im folgenden auch an ‚das Judentum‘ höchst provokante Fragen zu stellen haben, möchten wir weitere Essenzen aus der Theologie R. Lapidés aus anderen Gesprächen, insbesondere mit dem ebenbürtigen Henning Röhl, vgl. [hier](#), transkribieren, zumal auch unsere Schlußbetrachtungen ähnlich intendiert sein werden:

‚Anstelle eines >Auseinandersetzen< sollten wir das >Zueinandersetzen< üben, anstelle des >gegeneinander Lästerns< das >miteinander Reden<. ... Wäre es nicht endlich an der Zeit das Gemeinsame herauszustellen, anstatt immer die Unterschiede zwischen Christen und Juden und anderen Religionen hochzuhetzen? ... 2.000 Jahre haben sich die Konfessionen bekriegt, sollten sich da nicht gerade die Juden ihrer 5 talmudischen Tugenden erinnern und sie zum Prinzip der Verständigung mit allen anderen Glaubensgemeinschaften erheben?: Konfliktfähigkeit, Dialogbereitschaft,

Kompromißbereitschaft, Einfühlsamkeit, Tatkraft/Konsequenz: Sprechen, wie man denkt, Handeln, wie man spricht? ... Was wäre wichtiger, als endlich alle falschen und boshaften Auslegungen richtigzustellen, wie z.B. das Wort >Auge um Auge, Zahn um Zahn< nicht zur Legitimation einer Rachmentalität zu verdrehen, sondern die unreligiöse Bedeutung dieses Bildes wiederzuerwecken: Im Urjüdischen, im Urchristlichen mahnte diese Aussage lediglich zur >Ersatzleistung des Schädigers<, zu einem Ausgleich also seiner Schuld, wenn diese denn auch bestand, niemals jedoch sollte dieses Wort zur Vergeltung aufrufen! ... Sucht also nach den *wahren Prinzipien* der Überlieferungen und eurer Geschichte: Ihr müßt von den Ursprüngen ausgehen und lernen, wollt ihr eure eigene Identität erkennen oder zurückgewinnen. ... Die großen Mythen sind mehr als nur private Tragödien, es sind die Erzählungen des Mystischen schlechthin. ... >Mythos, Synagoge, Versammlung<, sie haben eine gleiche etymologische Wurzel. ... Denn darauf kommt es an: den Gottesglauben hinauszutragen in eine heidnische Welt, nicht aber ihn zwingen oder schänden, denn dann wäre er nicht besser als das übermächtige weltliche Vorbild. ... Am tiefsten sehnt sich der Mensch nach Resonanz, nach Anerkennung: gesehen werden, wahrgenommen werden, den eigenen Beitrag leisten wollen/können und darin/dafür wahrgenommen/gewürdigt werden. ... In der Befriedigung dieses Grundverlangens erlösen sich alle Herrschaftskompensationen und Bedeutungskrisen von selbst. ... Perspektivlosigkeit und Säkularisierung, intentionale Leere und Irreligiosität – das sind die treibenden Konflikte, die zu Radikalisierung, zu Haß, zu Gewalt führen...‘

Die jüdische Religion gilt als älteste monotheistische = einen einzigen Gott als Schöpfer der Welt verehrende Religion der Welt, aus ihr gingen der Judaismus = das ‚Urchristentum‘ und später das ‚Christentum‘ hervor. Viele ‚urdeutsche‘ Begriffe entstammen der hebräischen Sprache, dem hebräischen Denken, wie z.B. ‚Born‘ oder auch ‚Bornquelle‘. Bis hin zu stammesideologischen Konzepten, für die *beide* Glaubensgemeinschaften immer wieder verdächtigt, ausgegrenzt oder sogar vernichtet worden sind, reichen ihre Verbindungen bis ins ‚Schicksalhafte‘ hinab: In der Diaspora = die ‚Minderheit‘, aus der oft Verfolgung und Vertreibung folgen, war die jüdische Religionsgemeinschaft bis zur Gründung des Staates Israel, 1948, ein heimatloses Volk – und ist es innerlich durch politische Spaltung bis heute geblieben. Für Interessierte: Der israelische Historiker Shlomo Sand bestreitet, daß die Juden ein Volk wären, vgl. dazu ggf. [hier](#). Ähnlich tragen bis auf den heutigen Tag auch Deutsche Erinnerungen an Annexion und Vertreibung in sich. Dieses latente Verlorenheitsgefühl begründete gerade im Judentum auch immer eine besondere Zuneigung zur jeweiligen regionalen (physischen) Heimat, die nicht anders gedacht werden konnte als in geistiger Verbundenheit mit ihrem Lebens-*Boden*, dem Urgrund stets, auf dem der Messias empfangen werden sollte. Anders aber als die Deutschen entwickelten die jüdischen Minderheiten in aller Welt eine geradezu meisterhafte Anpassung an ihre jeweiligen ‚Gastgeber/Gesetzgeber‘. So erscheint das Zusammenspiel zwischen Deutschen und Juden im Deutschen Reich vor der NS-Zeit am zuverlässigsten gelungen. Und immer wieder das Paradoxe: Obwohl sich in Herkunft und Erlösungswunsch keine anderen Religionen so nahe sind wie Christentum und Judentum – so nähren womöglich gerade diese ‚unerwünschten Übereinstimmungen‘ auch ihre todbringenden Antipathien:

Denn es gibt eine Seite, vielleicht sogar einen Fluch in der ‚jüdischen Religion‘: sie nur zu benennen, geschweige, sie zu belegen, gilt gemeinhin als freventlichster Tabubruch speziell in der deutschen Historie und wird mit der schwersten Strafe aller offiziellen Kartelle belegt – der Verbannung bis auf den geistigen und körperlichen

Tod: ‚Ja, offensichtlich‘, müßte die Antwort auf die oben gestellte Frage lauten, ‚ob es ein zweites Volk von derart disparater paradoxer Mentalität gäbe wie uns Deutsche‘ – und diese Bejahung und Beurteilung stellte wiederum unsere eben noch skizzierten ‚engen Verwandtschaftsbeziehungen‘ zur jüdischen Tradition radikal infrage – oder bestätigte sie umso mehr? Am ‚Ungefährlichsten‘ scheint es, das erste Wort bezüglich dieser fundamentalreligiösen Perversionen, wie sie, ähnlich der islamistischen ‚Theologie‘, augenscheinlich auch im Judentum gepflegt werden, dem oben schon zitierten großen Religionsphilosophen des jüdischen Volkes selbst zu überlassen: „Die Judenheit ist das Nein zum Leben der Völker.“ [Martin Buber](#), dem diese Aussage zugeschrieben wird, bringt damit einen zentralen (paranoiden) Anspruch in den (mißdeuteten) jüdischen Lehren zum Ausdruck, nach denen allein die Juden als ‚auserwähltes Volk‘ ein legitimes Recht auf Leben und Überleben in dieser Welt besäßen und demgemäß alle übrigen Religionen oder Kulturvölker zu unterwerfen, zu ‚mieten‘ oder zu vernichten seien. Jedem aufgeklärten Menschen stellen sich bei derart grausigen Spekulationen die Haare zu Berge – bis er auch in dieser Sache die, von den Gesinnungspolizisten noch nicht ausradierten Belegstellen im weltweiten Netzlexikon studiert hat. Lesen wir nur diese Zitate bedeutender Führer aus jüdischer Politik und Geisteswissenschaft, so werden wir gegen alles ehrfürchtige Sträuben und Abwehren unseres deutschen Treueglaubens eines Beßren belehrt: <https://zentralratderdeutschen.org/wp-content/uploads/2016/03/Die-Kriegserkl%C3%A4rung-der-Juden-x-.pdf>. ← Im August 2017 war die Seite noch erreichbar, im November verschwunden, so bleibt nur unsere [PDF-Sicherung](#). Um dem Eindruck entgegenzuwirken, wir griffen hier ‚nur singuläre Ereignisse‘ auf und stellten sie ‚fälschlich‘ als allgemeine Erscheinungen dar, erlauben wir uns, auf weitere Dokumente in dieser Angelegenheit zu verweisen:

- https://adalbertnaumann.files.wordpress.com/2012/09/nexus-board_jc3bcdische-kriegserklc3a4rungen-an-deutschland.pdf, von uns gesichert [hier](#); vgl. auch: http://galaxiengesundheitsrat.de/forum/topics/freispruch-fur-deutschland-das-pdf?xg_source=activity ← ebenfalls nicht mehr verfügbar, nur noch in unserer [Sicherung](#); oder:
- <http://www.globalecho.org/35471/vor-80-jahren-die-judische-kriegserklarung-an-deutschland/> und
- <http://www.antifaschismus2.de/geschichtsfaelschung/3-reich/218-wurde-deutschland-der-krieg-aufgezwungen> ← auch diese beiden Verweise laufen neuerdings ins Leere, auch davon existiert nur noch unsere [Sicherung](#).

Bedenkt man, daß die geldmächtigste jüdische Dynastie der Rothschilds ursprünglich deutscher Abstammung ist und dennoch keinerlei Skrupel haben könnte, ihre eigene Herkunft zu liquidieren – unter solchen Bekenntnissen hätte man das Judentum nur als Antagonismus par excellence zum Dasein schlechthin zu betrachten, nicht weniger zerstörerisch als der pervertierte deutsche Nationalsozialismus seinerzeit. Und im Sinne des oben zitierten Barlach-Satzes vereinigten oder trennten sich dann nicht nur die jüdische und die deutsche ‚Rasse‘ auf das Einvernehmlichste oder Gegensätzlichste, sondern die gesamte Menschheit in ‚geistige und ungeistige Art‘, in Unterscheidung ihres Anspruchs nach Befreiung oder Verwirtschaftung allen Lebens. Wie klar und komplex zugleich eine solche Abgrenzung sich zu vollziehen hätte, dies ist [hier](#) im Original nachzulesen/nachzuspüren – eine künstlerische Kostprobe eines grundsätzlichen wie universellen Denkens – und hier in unserer [Sicherung](#):

Omri Boehm: [„Zionismus ist unvereinbar mit humanistischen Werten.“](#)

„Ein Staat kann keine liberale Demokratie sein, wenn er sich zugleich erlaubt, ethnisch nicht neutral zu sein.“ 2015.

Als weiterführendes Lesematerial zu empfehlen: „[Theodor Lessings wendungsvolle Identitätsbildung als Deutscher und Jude](#)“ und das Geleitwort Martin Bubers zu „[Die chassidischen Bücher](#)“. Außerdem:

Martin Buber: [Drei Reden über das Judentum](#).

Judentum, Menschheit, Erneuerung. Rütten & Loening, Frankfurt a. M., 1920.

...*ach, wenn es so einfach wäre...* wenn das Ideal des ‚germanisch-deutschen Typus‘ in der ‚geistig-bejahenden‘ und das ‚jüdische‘ ‚dagegen‘ in der ‚ungeistig-verneinenden‘ Gesinnung zu suchen wären – lägen die Keimherde der allgemeinen Judenfeindschaft und der speziellen Feindschaft zwischen deutscher und jüdischer Kultur/Religion dann offen? – Kaum, denn nichts ist *wie es scheint* – die reine Wahrheit ist das Paradoxon schlechthin. Wer vermochte *Licht* in diese diabolische Haßliebe, überhaupt: in diese weltumspannende Gehässigkeit, den kruden Rassismus, die unsägliche Entfremdung unter uns Menschen und Völkern bringen, sie erlösen, bekehren! Angesichts der individuellen und weltpolitischen Entzweiung, wie sie uns in diesen Tagen des Februars 2023 so vollständig bewußt wird und besetzt hält – es fehlt nicht viel und man wollte vor Scham und Verzweiflung in das ewige Vergessen versinken.

Wer sich mit der deutsch-jüdischen Geschichte, insbesondere in der Zeit des ‚Nationalsozialismus‘ zu beschäftigen beginnt, er steht schnell und schier sprachlos vor dem Koloß der unerschöpflichen Widersprüche zwischen den verfügbaren Quellen und Darstellungen. Allein das ein Indiz für die systematische Indoktrination – der einen wie der anderen Seite! Im Sinne unseres eingangs erklärten Verfahrens, uns nicht hinreißen lassen zu wollen vom üblichen Behauptungswahn, so oder so nur Beweise zur Rechtfertigung der eigenen Auffassung zu suchen und vorzutragen, treten wir vor sich anbietenden wertenden Ausführungen zu diesem Themenkomplex ehrfurchtsvoll zurück. Lediglich auf erste Referenzen verweisen wir, von denen aus jeder selbständig, wie im Falle der historischen Fälschungen bezüglich unserer eigenen Geschichte, sich den verborgenen/‚verbotenen‘ Wahrheiten nähern kann und muß. Sollten uns Beiträge zu diesen Problemstellungen erreichen, nehmen wir sie in unser Archiv auf. Vgl. zur Aufarbeitung des Holocaust u.a. folgende Netzseiten:

- [http://de.metapedia.org/wiki/Holocaust \(Begriffsursprung\)](http://de.metapedia.org/wiki/Holocaust_(Begriffsursprung)),
- <http://trutzgauer-bote.info/?s=holocaust>,
- <http://trutzgauer-bote.info/2015/05/08/der-wahre-grund-fuer-den-zweiten-weltkrieg/>, ← beide von behördlicher Seite gesperrt, hier ein Kommentar dazu: <https://dorfschreiber.wordpress.com/2017/07/08/aus-fuer-den-trutzgauer-boten/>,
- <http://vho.org/dl/DEU.html>,
- <http://www.germanvictims.com/2015/01/deutsche-alleinschuld/>, ← nicht mehr auffindbar, dort aber andere Dokumente zum Thema:
- <https://www.germanvictims.com/>,
- <http://www.h-ref.de/>
- <http://www.ns-archiv.de/index.php>
- <https://archive.org/search.php?query=nationalsozialismus&sin=TXT&page=2> ← oder suche dort unter anderen Stichpunkten,
- <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Holocaust>,

- <https://lupocattivoblog.com/?s=holocaust>. Weitere Einlassungen zu den deutsch-jüdischen Verwickelungen auch in diesen [Absätzen](#) ← ggf. auf Anfrage, wie auch [hier](#) erklärt, einsehbar.

In der radikalsten aller Untersuchungen würde sich der unseligste Punkt unseres Wesens aufdecken, der zu den grausamsten Verbrechen geführt hat: unsere psychologisch-physiologische Abhängigkeit und Angewiesenheit auf die Anerkennung der eigenen Art, durch die eigene Gruppe, und die damit verbundene vollständige Willkür/Anpassung unserer Absichten an die Ideologie dieser Gruppe. Gewiß findet sich bei nächster Gelegenheit ein neues ‚intellektuelles Talent‘ und redet jedem subjektiv-identifikatorischen ‚Urgrund‘ ‚objektive Ursachen und Zwecke‘ ein, und dann kommen wieder die ‚Geschichtsschreiber‘, die erneut nur die Zustimmung ihrer Gruppe und also Ursachen suchen, die den eigenen physisch-sinnlichen Erfahrungen und Konstitutionen entsprechen:

Carl Ludwig Börne ([Löb Baruch](#), 1786-1837), jüdischer deutscher Journalist, Literatur- und Theaterkritiker, gilt als Wegbereiter des Feuilleton, in: Der Narr im Weißen Schwan 2: „Die Geschichte von Völkern und Staaten haben den Geschichtsschreibern und Buchhändlern, die ihre Werke verlegt, etwas Geld eingebracht. Was sie sonst noch genützt, das weiß ich nicht.“

Wie alle sogenannten Politiker haben auch die Nazis das ‚Gefühl des Volkes‘ aufgegriffen und sich in Anpassung an die Wählergunst bestimmten Themen gewidmet, bis in die Konsequenzen. Ob in Ruanda oder in Deutschland zur Nazizeit: Ein geistiges Initial wirkt und es bedarf lediglich eines Senders, seiner Empfänger, empfänglich, gestimmt und ‚aufopferungsfähig‘ einer bestimmten Sache gegenüber, und die Idee, so menschenverachtend sie sein mag, verkörpert sich! Das ist Kriegsvernunft: Entweder sie oder ich. Die Vernichtung des Feindes gebietet unsere Selbsterhaltung. Und auf dem Boden erfundener Bedrohungen wuchert das gesamte dämonische Potential unserer Art karzinogen aus! Sprechen wir von uns Deutschen, auch wenn nämliche Strukturen in jeder anderen Art zu finden wären: Insbesondere diese zynischen Aspekte in unserer charakterlichen Struktur – Opportunität, Gehässigkeit, Verdächtigung, bis hin zu Denunziation und Mord –, sie wirkten auf dem Nährboden jener im deutschen Volk aufgestauten Gefühle von Angst, Ohnmacht und Verlust (auf der nationalen Ebene hervordringend und aufbrechend etwa mit dem Zerfall des 1. Deutschen Reiches und seine Unterwerfung unter die Hegemonie Frankreichs und zuletzt sich steigernd bis zur psychischen Unerträglichkeit durch das Versailler Diktat von 1919) katalytisch und befeuerten als vorzügliches Triebmittel gegenseitiger Aufhetzung die faschistische Diktatur und ihre Verbrechensakzeptanz, damals mit ihrem jüdischen Feindbild. Je brutaler die Weimarer Republik durch den Versailler ‚Friedensvertrag‘ und die kapitalistische Ideologie an den Rand ihrer Existenz gedrängt wurde, desto instabiler wurde der Nationalstaat und um so totalitärer der ‚Nationalismus‘ oder ‚Nationalsozialismus‘ im Innern.

Wir wiederholen: Es muß als die lächerlichste und zugleich gefährlichste Vorstellung des Menschen gelten, zu glauben, seine Handlungen und Gedanken hätten keine *direkte* Auswirkung auf seine unmittelbare oder entfernte Umgebung und in Rückwirkung damit auf ihn selbst: Alles in der Welt ist mit *allem* verbunden, reagiert aufeinander; kein spezifisches Ereignis taucht losgelöst von unseren Wahrnehmungs- und Befindlichkeitsinterpretationen auf, die wiederum maßgeblich von unseren Umgebungs- und Entfaltungsbedingungen abhängen. Anerkennt man

diese Unfreiheit im Grundsatz, so dürften wir auch das apokalyptische Edikt des deutschen Volkes, eine Gemeinschaft ähnlichen Ursprungs zu seinem bedrohlichsten Feind erklärt zu haben, einer kollektiven Psychose zuschreiben, ausgelöst durch als ‚höchst real‘ empfundene existentielle Bedrohungen, auf die Gemüt und Verstand ‚not-wendig‘ reagierten – und auch zukünftig reagieren werden. In der jüngeren Geschichte brachen ähnliche ‚vernunftwidrige‘ Grausamkeiten auf, wie sie vom deutschen Faschismus perfektioniert wurden: denken wir an die Völkermorde in Armenien, Bosnien, Burundi, Ruanda, an die ethnischen Konflikte zwischen den afrikanischen Stämmen der Hutu und Tutsi, an den jugoslawischen Krieg in Bosnien-Herzegowina, an den Krieg zwischen Serben und Kroaten, an die Genozide an den Jesiden, den Bengalen, den Herero und Nama, an das Schlachten in Srebrenica – und gegenwärtig in Syrien und der Ukraine (2015): Der Affekt zu Zerstörung und Austilgung ist so alt und so allgemein – wie unerforscht! Den (dünn gesäten, glaubhaften) Untersuchungen der *moralisch-psychischen Hintergründe* der NS-Verbrechen und dieser neueren genozidalen Exzesse verdanken wir das (leider nur schemenhafte) ‚Wissen‘, daß sich im Völkermord, überhaupt aber eigentlich in jedem ‚Gewaltausbruch‘ weniger die bestialische Seite einer Kreatur offenbart als vielmehr ihr vermeintlich *rechtmäßiges* ‚rationales Vorgehen‘, im Kontext nämlich und *übereinstimmend* mit der irrationalen Wirklichkeit: dem ideologisch legitimierten Wertebegriff innerhalb eines gesetzten normativen Systems möglichst ‚erfolgreich‘ zu entsprechen oder bewußt und aktiv ihm zu *widersprechen*. Primärsatz: Am Sinnbildenden Begriff, den ich einer Sache zuschreibe, bildet sich *mein Sinn*, in einer Sache zielgerichtet und zweckmäßig zu handeln. Sobald man zu differenzierenden Hintergrundbeschreibungen gelangt, so offenbart sich prinzipiell: Alle historischen Entwicklungen sind und waren allesamt immer ‚nur‘ *Reaktionen* auf nicht mehr zu tolerierende Bedrohungen, wie irrational sie uns Heutigen auch vorkommen mögen.

Hinabgestiegen bis auf diese tiefsten Ebenen unseres psychischen Systems wird folgeschwer deutlich, daß derart aggressive und destruktive Elemente zu unserer neuronalen Grundausstattung gehören: ‚Das Tier in uns‘ ist bestmöglich auf diese affektiven = gefühlsbetonten, expressiven, irrationalen, ‚unbewußten‘ Reflexe *gegen den Feind* ‚programmiert‘, ohne den es sich gegen die ‚unpersönliche Naturgewalt‘ nicht hätte behaupten können. Unter ethischem Verständnis (insbesondere mit Bezug auf den faschistischen Nationalsozialismus) könnte es wieder als unredliche Provokation ausgelegt werden, derart ekstatische Rückwirkungen (in neuronalem Sinne) als ‚vollkommen natürlich‘ zu beschreiben. Und dennoch ist es Kennzeichen jenes ‚kalten Naturgesetzes‘, von dem wir schon sprachen, moralische Kategorien zunächst *unter* seinen primären Impuls (oder ‚Gedanken‘) zu stellen, *zunächst sich selbst* zu erhalten und zu reproduzieren, unter Anwendung aller ihm denkbaren und vollkommen ‚gleichgültigen‘ = gleichwertigen Mittel. Dieser Affront gegen das Ethische, der, wir wissen es und sagten es bereits: das Dasein unserer gesamten Spezies gefährdet (!), er wird sich solange erhalten, solange sich unser Leben maßgeblich über die existentielle Bedrohung *definiert*: solange die ideologisch-materielle Abhängigkeit des Einzelnen nicht prinzipiell überwunden wurde. Doch die Anpassung an diese unmenschliche Norm innerhalb unserer paranoid-demagogischen Diktatur ist soweit fortgeschritten, daß dem überwiegenden Teil des desorientierten Lämmervolks nur z.B. ein ‚bedingungsloses Grundeinkommen‘ (als 1. Voraussetzung zur Auflösung des Abhängigkeitspotentials und der damit verbundenen affektiv-zwanghaften Rückwirkungen) gänzlich (noch) undenkbar ist.

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781), deutscher Nationaldichter (in: Minna von

Barnhelm III, 7, Werner): „Wir haben, solange unser Freund [neben uns, unser Nachbar] hat.“

Lessing sagt *nicht*: ‚Wir haben, solange wir es dem Nachbarn nehmen können!‘ Aber weil auch er, wie alle Weisen unter den Menschenbrüdern ignoriert oder nicht verstanden werden *durfte*, gelten unter der herrschenden barbarischen Konzeption des Lebenskampfes ‚Jeder gegen jeden‘ immer die nächsten Erreichbaren als ‚Feinde‘, die allzu oft selbst nur diesem autorassistisch-reaktiven, sich selbst erfüllenden Wahn der Nächstenfeindschaft anheimgefallen sind.

*

Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900), klassischer deutscher Philologe, Philosoph, Dichter und Komponist, in: Menschliches, Allzumenschliches, Band II, 2. Abteilung, Der Wanderer und sein Schatten, 284: Das Mittel zum wirklichen Frieden, vgl. ggf. [hier](#):

„– Keine Regierung gibt jetzt zu, daß sie das Heer unterhalte, um gelegentliche Eroberungsgelüste zu befriedigen; sondern der Verteidigung soll es dienen. Jene Moral, welche die Notwehr billigt, wird als ihre Fürsprecherin angerufen. Das heißt aber: sich die Moralität und dem Nachbar die Immoralität vorbehalten, weil er angriffs- und eroberungslustig gedacht werden muß, wenn unser Staat notwendig an die Mittel der Notwehr denken soll; überdies erklärt man ihn, der genau ebenso wie unser Staat die Angriffslust leugnet und auch seinerseits das Heer vorgeblich nur aus Notwehrgründen unterhält, durch unsere Erklärung, weshalb wir ein Heer brauchen, für einen Heuchler und listigen Verbrecher, welcher gar zu gern ein harmloses und ungeschicktes Opfer ohne allen Kampf *überfallen* möchte. So stehen nun alle Staaten jetzt gegeneinander: sie setzen die schlechte Gesinnung des Nachbars und die gute Gesinnung bei sich voraus. Diese Voraussetzung ist aber eine *Inhumanität*, so schlimm und schlimmer als der Krieg: ja, im Grunde ist sie schon die Aufforderung und Ursache zu Kriegen, weil sie, wie gesagt, dem Nachbar die Immoralität unterschiebt und dadurch die feindselige Gesinnung und Tat zu provozieren scheint. Der Lehre von dem Heer als einem Mittel der Notwehr muß man ebenso gründlich abschwören als den Eroberungsgelüsten. Und es kommt vielleicht ein großer Tag, an welchem ein Volk, durch Kriege und Siege, durch die höchste Ausbildung der militärischen Ordnung und Intelligenz ausgezeichnet und gewöhnt, diesen Dingen die schwersten Opfer zu bringen, freiwillig ausruft: »*wir zerbrechen das Schwert*« – und sein gesamtes Heerwesen bis in seine letzten Fundamente zertrümmert. *Sich wehrlos machen, während man der Wehrhafteste war*, aus einer *Höhe* der Empfindung heraus, – das ist das Mittel zum *wirklichen* Frieden, welcher immer auf einem Frieden der Gesinnung ruhen muß: während der sogenannte bewaffnete Friede, wie er jetzt in allen Ländern einhergeht, der Unfriede der Gesinnung ist, der sich und dem Nachbar nicht traut und halb aus Haß, halb aus Furcht die Waffen nicht ablegt. Lieber zugrunde gehn als hassen und fürchten, und *zweimal lieber zugrunde gehn als sich hassen und fürchten machen*, – dies muß einmal auch die oberste Maxime jeder einzelnen staatlichen Gesellschaft werden! – Unsern liberalen Volksvertretern fehlt es, wie bekannt, an Zeit zum Nachdenken über die Natur des Menschen: sonst würden sie wissen, daß sie umsonst arbeiten, wenn sie für eine »allmähliche Herabminderung der Militärlast« arbeiten. Vielmehr: erst wenn diese Art Not am größten ist, wird auch die Art Gott am nächsten sein, die hier allein helfen kann. Der Kriegsglorien-Baum kann nur mit einem Male, durch einen Blitzschlag

zerstört werden: der Blitz aber kommt, ihr wißt es ja, aus der Wolke und aus der Höhe. –“

Welch schöne Utopie, angesichts des anschwellenden Gewimmels paranoiden Fanatiker, ihrer menschlichen Natur entfremdet, verdummt und verdorben durch die Kontinuität von Gewalt und Käuflichkeit.

Jean Jacques Rousseau (1712-1778), französischsprachiger Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Komponist der Aufklärung: „Wollen wir im Frieden leben, muß der Friede aus uns selber kommen.“

Sallust (Gaius Sallustius Crispus, 86 v. Chr. - 35 v. Chr.), römischer Geschichtsschreiber und Politiker: „Concordia domi, foris pax! – Eintracht daheim, draußen Friede!“

5. Schande – Stigma.

Nach den furchtbaren Verbrechen des I. und II. Weltkriegs, deren sich *auch* die Deutschen schuldig gemacht haben, ungeachtet aller historischen und psychologischen Unvollständigkeit, mit der die ‚politisch korrekte Lesart‘ dem deutschen Volk die Hauptschuld an diesen Kriegen zuschreibt, setzt gegen Deutschland eine beispiellose Verleumdungskampagne ein. Mit dem Sieg der Roten Armee über Nazideutschland wird der deutschen Seele ein Wundmal ‚unauslöschlicher Volksschande‘ eingebrannt. Die neuen Führer der Weltgeschichte verordnen dem schuldig gesprochenen und schuldig gewordenen deutschen Volk eine unausgesetzt-unterwürfige reumütige Physiognomik und heben ihre hetzerische Aversion gegen Deutschland und seine Geschichte, wie gesagt: nun mit ‚frischer Legitimation‘, auf eine neue geopolitische Ebene. Fortan darf die Welt unser Volk mit ewiger Verachtung strafen und dürfen imperialistische wie kommunistische Mächte ideologisch und materiell sich am deutschen Volke gütlich tun. Jeder nimmt sich, was er braucht, was ihm gefällt: Verbrecher haben keine Rechte! Vgl. ggf.: [„Lächle ... und verbirg die Tränen](#) – Erlebnisse und Bemerkungen eines deutschen ‚Kriegsverbrechers‘“, Dr. Julius Lippert, Druffel-Verlag, 1955; ein lesenswertes Buch, obwohl (oder vielleicht gerade weil) Wikipedia den Druffel-Verlag als [‚rechtsextrem‘](#) einordnet. Das zerstörte Deutschland wird zum Lebensraum fremder Befehlsgewalten, die es seither in ‚Schutzhaft‘ genommen und in seiner Selbstbestimmung und historischen Wahrheit tiefgreifend reglementiert haben. Hüben wie drüben bläht sich ein Kultur- und Geschichtsvakuum auf, in das jeder seine eigene demagogisch-‚politisch-korrekte‘ Lesart eingießen und aushärten lassen darf. Diesseits wie jenseits werden alle vom herrschenden Meinungskartell abweichenden Auffassungen oder Nachfragen kriminalisiert: Eine meisterhafte Fortsetzung gleich welchen alten despotischen Systems, unter Auswechslung lediglich der Vorzeichen und nutznießenden Protagonisten. Schuldige und Überlebende, Sieger und Besiegte gleichermaßen verleumden, ideologisieren, verschleiern, tabuisieren das faschistische Phänomen und verweigern sich – bis heute! – einer wahrhaft aufklärerischen Hintergrundforschung: Zu ‚problematisch, zu widersprüchlich‘ würde das Ergebnis ausfallen. Wahrscheinlich war auch in der

von indoktrinierten Gehorsamspflichten der Nachkriegszeit aufgeheizten Atmosphäre an Objektivität nicht zu denken. Eine Geschichtsfälschung und Dämonisierung von kulturhistorischer Dimension setzt ein, entsprechend des weltgeschichtlichen Ausmaßes der deutschen Katastrophe. Diese ‚deutsche Nationalität‘, darunter die immer wieder mit ihr assoziierte ‚Großmannssucht‘, sollte und mußte endgültig vernichtet werden.

Derartige Gesinnungen bestimmten die europäisch-außenpolitischen Programme bereits weit vor und erst recht nach den beiden Weltkriegen. Die faschistoiden Eliten, deren Ziel es bis heute ist, Europa und die Welt mit Gewalt zu ihren monetären und machtlüsternen Plänen zu unterjochen, haben sich dabei mehrfach die Tragödie des deutschen Volkes zunutze gemacht, sich für diese Zwecke ‚ideal‘ mißbrauchen zu lassen. Erst heute und allmählich bricht das Bewußtsein in unserem Volk und anderen friedliebenden Nationen der Welt auf, daß es nicht ‚die Menschen‘, sondern die Systemingenieure des Imperialismus und der Wirtschaftsdiktatur sind, die sie jahrhundertlang manipuliert und entzweit und ihren globalen Marktinteressen geopfert haben. Vgl. ggf.: „[Aufruf Dr. Raths an die Menschen Deutschlands und der Welt](#)“ vom 13.03.2012, [hier](#) sein Wikipediaeintrag.

Unter dem unausgesetzten Diktat bezahlter Mietmäuler und Meinungsmacher, alle patriotischen oder volksbewußten Empfindungen zu denunzieren, treiben vor allem Identitätsgefühle und Heimatliebe auch uns Deutsche zunehmend, unsere ideelle Selbstverwaltung – psychisch wie physisch – zurückzugewinnen. Im Kanon des Kulturerbes haben alle nationalen Dispositionen und Stimmungen eines Volkes Rang und Berechtigung. Auch unsere Nationalität bildet unter allen Kulturgruppen eine ebenso einzigartige völkische Ausdrucksform und große Bereicherung für die menschliche Vielfalt und darf, wie jede andere ethnische Herkunft, ihren Platz im physischen und geistigen Körper der Menschheit beanspruchen. Wir möchten das Wort ‚Nationalismus‘ von seiner einseitig mißbrauchten Bedeutung ablösen und es wieder mit seinen idealistischen Aspekten von Selbstbestimmung und Kulturgutliebe verbinden. Wie sollte Frieden auf der Erde und zwischen den Nationen einkehren, wenn er nicht zuerst unter den einzelnen Staaten und Städten und dort wiederum zwischen seinen Gemeinden, familiären Gruppen und Ständen mit ihren jeweiligen *nationalen*: ‚geschichtlich überlieferten, indigenen, autochthonen = einheimisch-stammesbewußten‘ *Ansprüchen* wiederhergestellt werden dürfte?!

Es muß als perfideste Anmaßung der Menschheitsgeschichte bezeichnet werden, wenn fremde Nationen *ihre* Ideologie und Lebensphilosophie anderen Staaten, Kulturvölkern, Einzelindividuen oktroyieren wollen. Jedes einzelne Wesen dieser Erde, jeder Mensch, jede Kreatur, jede Pflanze, jeder Stein, ja selbst das alles Leben spendende Wasser und unsere geliebte heilige Sonne – sie alle haben das ihnen von Gott gegebene *Recht*, in Frieden und Wohlstand ihrer Bestimmung und Erfüllung nachzustreben, nachzuströmen, nachzustrahlen... Jedem Einzelnen wünschen wir ein glückliches friedliches Dasein! Muß ein Mensch vor Terror oder Elend fliehen, er soll auf deutschem Boden willkommen sein – in Anerkennung der seit Jahrtausenden auf diesem Boden und seiner Kultur gewachsenen und gereiften Sitten und Regeln. Jedes lachende Kinderherz entschädigt für alle, alle, *alle Anstrengungen*, alle Opfer, alle Risiken. *Zugleich* jedoch gibt die Amselmutter sogar ihr Nest auf, wenn sie wittert, daß die Chancen, die Aufzucht zu bewältigen, schlecht stehen. – Wir wollen verfolgte Flüchtlinge aufnehmen (!), gern so viele wir können (!), soweit wir dazu in der Lage sind (!), ausreichend physische wie psychische Kapazitäten *vorausgesetzt*!! Wer

jedoch andere, die *nicht* über diese psychischen und physischen *Reserven* verfügen, die ihnen die ‚Freiheit und Großzügigkeit einer humanistischen Gesinnung‘ ermöglichen, ob ihrer Skepsis oder Angst diffamiert, begeht ein ebenso großes Verbrechen wie jene, die die erste Ursache gaben für die Flucht und Verfolgung dieser Heimatlosen, denn auch sie spalten, denunzieren, hetzen auf und bedrohen. Wenn solche Reserven, und zwar *lange bevor* massenhaft Flüchtlinge unser Land besiedelten, bei einer Mehrzahl von Menschen einen prekären Tiefpunkt erreicht haben, so dürfen sie wohl auch eine kritische Position zu den Anmaßungen einer materiell gesicherten Kaste einnehmen. Verdrehen wir nicht wieder und wieder Ursache und Wirkung bzw. Reaktion: Menschen grenzen andere Menschen nicht generell oder grundlos aus oder weisen sie ab: Nur allzu oft befinden sie sich selbst in einer abgewiesenen Situation oder fühlen sich in ihren Verhältnissen bedrängt oder bedroht, das ist kein Rassismus oder Ausländerhaß, sondern zwangsläufige Reaktion auf ein im allgemeinen inhumanes System. Die ökonomische und administrative *respekt- und würdevolle Grundversorgung* des eigenen Volkes, die Verlässlichkeit der sozialen und behördlichen Beziehungen und Instanzen hat bei uns derart gelitten, daß die ausländerfeindliche Verdächtigung durch die Eliten unseres Staates nur ein Synonym ihrer eigenen abgehobenen Stupidität darstellt. Jede Wertung, gegen wen oder was auch immer, steht prinzipiell im Kontext eines Maßstabs, der über uns selbst sein Urteil spricht. Doch das politische Establishment hält weiter an seinen vernunftwidrigen Positionen und Parolen fest, wie soll man sie anders als vorsätzlich volksschädigend einordnen: „Keine Höchstgrenzen!“ Mit was für Leuten haben wir es da an den Schalthebeln unseres Staates zu tun, die fern aller demokratischen Prozesse in anmaßender Selbstlegitimation den ethnischen und materiellen Austausch der deutschen Bevölkerung und unseres Staatsgebietes organisieren, moralisch rechtfertigend womöglich noch durch das Stigma einer ‚deutschen Schande‘? Eine derartige Anklage mag wie eine verschwörungstheoretische Zuspitzung erscheinen und von unseren ‚Qualitäts-Massenmedien‘ als braune Gesinnung, als Rassismus oder Neofaschismus diffamiert werden – weil ihnen selbst offensichtlich *rechtes Sinn-aufnehmendes Lesen und Denken* abhandengekommen sind:

„Wir kennen euren inneren Zustand. Dafür haben wir einen Blick und die nötige Sensibilität. Und da wir euch kennen, werden wir uns auf euch nicht mehr verlassen. Wir gehen unseren Weg und der ist schmerzlich und voll Dornen, aber am Ende erfolgreich. Ihr könnt uns herabsetzen, beleidigen, demütigen oder verletzen, aber ihr werdet uns nicht los. Ihr habt nur die Chance mit uns zu leben. Ein Leben ohne uns wird es für euch nicht mehr geben. Die Ibrahims, Stefanos, Marios, Laylas und Sorayas sind deutsche Realität. Ihr werdet es nicht verhindern können, daß bald ein türkischstämmiger Richter über euch das Urteil fällt, ein pakistanischer Arzt eure Krankheiten heilt, ein Tamile im Parlament eure Gesetze mit verabschiedet und ein Bulgare der Bill Gates eurer New Economy wird. Nicht ihr werdet die Gesellschaft internationalisieren, modernisieren und humanisieren, sondern wir werden es tun - für euch. Ihr seid bei diesem leidvollen Prozeß lediglich Zaungäste, lästige Gaffer. Wir werden die deutsche Gesellschaft in Ost und West verändern.“ – M. Walid Nakschbandi, Deutscher afghanischer Herkunft und Geschäftsführer der Fernsehproduktionsfirma Ave Widerhall Nr. 10, oder auch [hier](#).

Oder:

„Die Zukunft des Islam in diesem, unserem Land, in Deutschland, gestalten wir; wir, die hier geboren und aufgewachsen sind, wir, die wir die deutsche Sprache sprechen und die Mentalität dieses Volkes kennen. Entscheidend ist, daß wir in diesem Land unsere Religionsfreiheit haben (auch wenn wir sie sehr häufig vor Gericht erst erstreiten müssen) und daß es keinen Grund gibt, nicht aktiv an der Neugestaltung dieser Gesellschaft mitzuwirken. Ich glaube nicht, daß es unmöglich ist, daß der Bundeskanzler im Jahre 2020 ein in Deutschland geborener und aufgewachsener Muslim ist, daß wir im Bundesverfassungsgericht einen muslimischen Richter oder eine muslimische Richterin haben, daß im Rundfunkrat auch ein muslimischer Vertreter sitzt, der die Wahrung der verfassungsmäßig garantierten Rechte der muslimischen Bürger sichert. Dieses Land ist unser Land, und es ist unsere Pflicht, es positiv zu verändern. Mit der Hilfe Allahs werden wir es zu unserem Paradies auf der Erde machen, um es der islamischen Ummah und der Menschheit insgesamt zur Verfügung zu stellen. Allah verändert die Lage eines Volkes erst, wenn das Volk seine Lage ändert!“ – Ibrahim El-Zayat, Deutscher ägyptischer Herkunft und Präsident der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD), Jugendmagazin der Muslimischen Jugend (MJ) TNT, Nr.1/9,1996, S. 2; vgl. ggf. auch: Udo Ulfkotte, „[Der Krieg in unseren Städten](#) – Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern“.

Auch hier dem Gebot der Bündigkeit folgend, haben wir weitere Belege für den weltweiten Antigermanismus und andere ausgewählte Zitate zur deutschen Geistes-, Kultur-, Politik- und Kriegsgeschichte in einen eigenen [Anhang](#) verschoben. Aus dieser Sammlung eine kleine Auswahl, die für sich spricht:

„Die Neigung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheitsform, deren geographische Verbreitung leider auf Deutschland beschränkt ist.“ – Otto von Bismarck, 1863 im preußischen Landtag.

„Es bleibt nunmehr übrig, den besten Weg, die praktischste und schnellste Art und Weise zu finden, wie dem deutschen Volk die Todesstrafe auferlegt werden kann. Ein Blutbad und eine Massenhinrichtung müssen selbstverständlich von vornherein ausgeschlossen werden. Sie sind nicht nur undurchführbar, wo sie auf eine Bevölkerung von etwa siebzig Millionen angewandt werden sollen, sondern derartige Methoden sind auch mit moralischen Verpflichtungen und sittlichen Gepflogenheiten der zivilisierten Welt unverträglich. Es bleibt also nur noch ein Weg offen, um die Welt für immer vom Deutschtum zu befreien, nämlich der, die Quelle zum Versiegen zu bringen, die diese kriegslüsternen Seelen erzeugt, indem man das Volk daran hindert, seine Gattung je wieder fortzupflanzen.“ – Präsident der Amerikanischen Friedensvereinigung und amerikanischer Jude, Theodore Nathan Kaufman, 1941.

„Mit Gräuelpropaganda haben wir den Krieg gewonnen ... und nun fangen wir erst richtig damit an! Wir werden diese Gräuelpropaganda fortsetzen, wir werden sie steigern bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was sie etwa in anderen Ländern noch an Sympathien gehabt haben, und sie selber so durcheinandergeraten sein werden, daß sie nicht mehr wissen, was sie tun. Wenn das erreicht ist, wenn sie beginnen, ihr eigenes Nest zu beschmutzen, und das nicht etwa zähneknirschend, sondern in eilfertiger Bereitschaft, den Siegern gefällig zu sein, dann erst ist der Sieg vollständig. Endgültig ist er nie. Die Umerziehung (Reeducation) bedarf sorgfältiger, unentwegter Pflege wie

englischer Rasen. Nur ein Augenblick der Nachlässigkeit, und das Unkraut bricht durch, jenes unausrottbare Unkraut der geschichtlichen Wahrheit.“ – Sefton Delmer, ehemaliger britischer Chefpropagandist, nach der Kapitulation 1945 zum deutschen Völkerrechtler Prof. Grimm. – Übrigens wird die Propaganda der Alliierten durch den ‚Überleitungsvertrag‘ Art. 7.1. als (im juristischen Sprachjargon:) ‚offensichtliche Tatsache‘ vom deutschen Strafrecht geschützt.

„Die Deutschen müßten Engel oder Heilige sein, um zu vergessen und zu vergeben, was sie an Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten zweimal in einer Generation zu erleiden hatten, ohne daß sie ihrerseits die Alliierten herausgefordert hätten. Wären wir Amerikaner so behandelt worden, unsere Racheakte für unser Leiden würden keine Grenzen kennen.“ – Reverend Ludwig A. Fritsch, Ph. D., D. D. emer., Chicago, 1948.

„Politische Dummheit kann man lernen, man braucht nur deutsche Schulen zu besuchen. Die Zukunft Deutschlands wird wahrscheinlich für den Rest des Jahrhunderts von Außenstehenden entschieden. Das einzige Volk, das dies nicht weiß, sind die Deutschen.“ – Der Londoner Spectator, am 16.11.1959.

„Das deutsche Kriegsschuld-Bewußtsein stellt einen Fall von geradezu unglaublicher Selbstbezichtigungs-Sucht ohnegleichen in der Geschichte der Menschheit dar. Ich kenne jedenfalls kein anderes Beispiel in der Geschichte dafür, daß ein Volk diese nahezu wahnsinnige Sucht zeigt, die dunklen Schatten der Schuld auf sich zu nehmen, an einem politischen Verbrechen, das es nicht beging...“ – Der amerikanische Historiker Harry Elmer Barnes (1889-1968), 1972.

„Mir hat der Katalog gereicht. Schon der ist allzu einseitig. Es gibt Leute, die einen gewissen autosuggestiven Masochismus gegenüber dem eigenen Land für ihre Aufgabe halten. ... Das gibt es in jedem Land...“ – Helmut Schmidt, ehemaliger Bundeskanzler, Süddeutsche Zeitung am 23.12.1998, auf die Frage, ob er seine Erlebnisse als Soldat in der Wehrmachtausstellung wiederfindet.

„Wir erleben einen antideutschen Rassismus. Alle Länder der Welt erlauben es sich, die Deutschen zu beleidigen, und ich frage mich manchmal, ob wir nicht völlig verrückt sind, daß wir uns nicht zu wehren wagen.“ – Monika Maron, Schriftstellerin, Die Woche, 15.01.1999, S. 33.

Desinformation, Manipulation und das Auspielen der einen gegen die anderen, das sind und bleiben die effektivsten Waffen der Heuchler. Und diese Instrumente funktionieren bis heute so verläßlich, weil der Mensch – bis heute – unfrei geblieben ist in seinem Denken, Sprechen und Handeln.

Oscar Wilde (1854-1900), irischer Schriftsteller: „Demokratie ist nichts anderes als das Niederknüppeln des Volkes durch das Volk für das Volk.“

Oder abermalig in den Worten Christian Friedrich Hebbels (1813-1863): „Das Volk wird nicht bloß geschunden; es ist dahin gebracht, daß es sich selbst schinden muß.“

Wie diese strategischen Ziele – subtil, faktisch – in praxi praesens verwirklicht und erzeugt werden, auch darüber hat der oben schon zitierte Soziologe und Professor für allgemeine Geschichte Rolf Peter Sieferle in seiner Schrift „Das Migrationsproblem –

Über die Unvereinbarkeit von Sozialstaat und Masseneinwanderung“, die er kurz vor seinem Tode abschloß, referiert (erschieden in der Werkreihe TUMULT, hier in der dritten Auflage der Manuscriptum Verlagsbuchhandlung Thomas Hoof KG, 2017, S. 43): „Die chaotische Form der Zuwanderung hat den Effekt, daß die Behörden und Politiker auf der unteren Ebene, vor allem in den Gemeinden und den Ländern so sehr mit aktuellen Problemen zugeschüttet werden, daß sie keinen Spielraum mehr haben, darüber nachzudenken, was da eigentlich geschieht. Im Moment geht es darum, Fakten zu schaffen und den Prozeß irreversibel werden zu lassen – analog zur Energiewende. Da die Bundesregierung keine politische Opposition hat, die damit nicht einverstanden wäre, kann dies auf institutioneller Ebene leicht durchgezogen werden. ... Wir haben hier eine Art Staatsstreich vor uns, der von niemandem bemerkt wird, obwohl er mit Rechtsbrüchen verbunden ist. Auffällig ist etwa, daß der Bundesjustizminister ein privates Unternehmen (facebook) zur Übernahme von Zensuraufgaben aufgerufen hat, ohne daß sich in der medialen Öffentlichkeit der geringste Protest erhoben hätte. Zur Zensur gehört eigentlich eine Definition dessen, was zu sagen verboten ist. Heute reicht ein vager Verdacht, und es wird offenbar gezielt eine Grauzone des potentiell Verbotenen geschaffen, mit dem Effekt, daß niemand weiß, ob er gegen ein Verbot verstößt und deshalb vorsichtshalber gleich ganz den Mund hält. Das elementare Grundrecht der Meinungsfreiheit wird dadurch konterkariert.“ Nochmals [Hinweise auf den Autor](#) bzw. auf die [Debatte](#) oder direkt in PDF-Sicherung hier:

Deutschlandfunk Kultur: [„Eine fahrlässige und hysterische Debatte.“](#)
Joachim Scholl im Gespräch mit dem Philosophen Rüdiger Safranski über Rolf Peter Sieferles Buch „Finis Germania“. 2017.

Zum Generalthema ‚Meinungsfreiheit‘ [hier](#) eine fundierte Diagnose über den verfassungsfeindlichen Zustand unseres Landes im Februar 2023; hier gesichert:

RT DE: [Deutschland auf dem Weg in den autoritären Staat.](#)
Die Kampagne gegen Daniele Ganser: Deutschland verliert seine Resilienz gegen den Totalitarismus. 07.02.2023.

Das Stigma und die Umerziehung, auferlegt und ausgeübt von den eigentlichen Rassisten und Faschisten, zeigt die gewünschte Wirkung: Die identitäre Degeneration des deutschen Volkes ist soweit fortgeschritten, daß es sich seine Daseinsberechtigung mittlerweile selbst abspricht oder nicht mehr für wert hält, sie zu verteidigen – *aus Angst* vor der perfidesten Denunziation, die vom psychodemagogischen Kartell jemals eronnen wurde: der Unterstellung nämlich, mit der Verteidigung und Einklage des *eigenen deutschen Lebensrechtes* gegen eine Übervölkerung durch fremde Kulturen zumindest indirekt den Massenmord des faschistischen deutschen Nationalsozialismus’ an den Juden zu rechtfertigen. Soweit haben es die neuzeitlichen Demagogen im Auftrag der politischen Kartelle gebracht: die gesamte deutsche Geschichte und Nation in eine ‚auf ewig‘ der Diskriminierung ausgelieferten Schuldigkeit getrieben zu haben, in die fortwährend bestehende und durch nichts anzuzweifelnde Geiselhaft ihrer damaligen faschistoiden perfiden und paranoiden *Reaktionen* – die, auch das nicht zu vergessen, zwanghafter Ausdruck gewesen sind einer dieser dunklen Zeit *entsprechenden* Rationalisierung der Gewalt.

Auschwitz, als Kulminationspunkt menschlicher Entartung, trug jedoch wie in allem und immer wieder: *paradoxiertweise* auch die Keimsubstanzen zur endgültigen

Auflösung und Absolution seiner beispiellosen Verbrechen in sich – hätten sie nur *vollständig und gewissenhaft* in ihren sozialen, psychologischen, programmatischen Ursachen erforscht und analysiert werden dürfen! „Immer kommen die großen Wendezeiten der Völker aus dem Abgrund, und gewaltig dämmert's im Abgrund, dem alles merkenden auf“, schrieb Hölderlin (1770-1843) und wies damit auf die kairologische Hoffnung hin, die selbst einem unvorstellbaren Inferno innewohnt. *Doch*: Auschwitz darf – in *Totalität* seines menschlich-unmenschlichen Ausmaßes – nicht erforscht werden! Stattdessen oktroyieren externe Besatzungskonstrukteure und interne Propagandafunktionäre eine Holocaust-Religion, wie sie den amtierenden Geschichtsschreibern genehm. Dem authentischen *Warum?* eines Geschehens läßt sich jedoch nur nahekomen und darüber die Vakuumblasen von Legenden, Entstellungen und potentiellen Wiederholungen platzen lassen, sofern auch alle anderen ‚W-Fragen‘ gestellt, gründlich behandelt und ehrlich aufgedeckt werden *dürfen*: Wer tat was, wann, warum, wo, wie, wozu – genau?!

In seiner Dankrede anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, 1998, sagte der deutsche Schriftsteller Martin Walser (*1927): „Auschwitz eignet sich nicht dafür, Drohroutine zu werden, jederzeit einsetzbares Einschüchterungsmittel oder Moralkeule oder auch nur Pflichtübung.“ Vgl. ggf. [hier](#). Daß seine Forderung, den Holocaust nicht zu instrumentalisieren, auf bundesweiten Protest stieß und eine breite Debatte in allen politischen Lagern und Medienbetrieben auslöste, zeigt vor allem eines: Man darf in unserem Land nicht *frei denken*, reden, fragen, polemisieren = debattieren, streiten = hinterfragen, um neu zu beurteilen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, vom medialen-, sozialen-, politischen Kartell dafür wirtschaftlich und/oder intellektuell geächtet zu werden. In einem späteren Interview brachte Walser diese Situation, die aktueller ist denn je, auf den Punkt: „In diesem Klima der politisch-moralischen Lynchstimmung frei reden? Zur Zeit ist es der Tugendterror der Political Correctness, der freie Rede zum halbsbrecherischen Risiko macht.“ Vgl. ggf. [hier](#). In seinem soeben (2017) erschienenen Buch „Das Leben wortwörtlich“ (in Zusammenarbeit mit seinem Sohn J. Augstein) kommentierte Walser diesen ‚schmählichen Satz‘ von 1998 noch einmal, der ihm (auch weil er zuvor gegen den Juden Marcel Reich-Ranicki angeschrieben hatte) den Vorwurf des Antisemitismus einbrachte. Auf die Vorlage Augsteins, ‚daß es kein Zufall sei, daß viele Linke die Teilung Deutschlands als Sühne für Auschwitz betrachteten, er aber (Walser) dieser Auslegung ablehnend gegenüberstand‘, antwortete sein Vater: „Naja, weil diese Sicht großer historischer Unfug war. Auschwitz war die Tat der ganzen Nation; die Teilung war die Folge des Kalten Krieges. Die beiden Phänomene in einen höheren Sinnzusammenhang zu bringen, das war die eigentliche Instrumentalisierung von Auschwitz und dagegen habe ich mich in meiner Rede in der Paulskirche gewendet.“

Nochmals deutlicher: Wir Deutschen *wollen und werden* uns der Verantwortung für geschehenes Unrecht stellen; wir wollen und werden uns *unserer Verantwortung* stellen – nicht einer uns oktroyierten. Wir wollen (sobald wir das können) die Zeit des faschistischen Nationalsozialismus als deutsches Vermächtnis auch in eine neu zu fassende deutsche Verfassung aufnehmen, wobei auch die Lehren, die sich daraus für die Zukunft zu ergeben haben, zu konkretisieren/zu strukturieren wären. Dazu aber bedarf es einer gründlichen vorurteilsfreien Aufarbeitung der wahren Geschichte. Wenn von uns Deutschen ein ‚ewigkeitsgültiges‘ Schuldbekenntnis erwartet wird, so muß doch die Frage erlaubt sein, weswegen im Gegenzuge nicht auch die jüdischen Repräsentanten jene Haß- und Vernichtungsintentionen öffentlich verurteilen, wie

sie in den kultischen Riten von ‚urheiliger Abstammung‘ und ‚Separationsgeboten‘ als ‚Vorrecht eines auserwählten Volkes‘ getarnt zu Haufe in ihrer ‚Religion‘ oder abirrenden Tradition seit Jahrhunderten herumgeistern.

Sollte uns eines Tages Gelegenheit werden, die historischen Fälschungen und das völker- und verfassungsrechtliche Debakel in unserem Lande aufzulösen, so wäre in einem überarbeiteten Geschichtsbild immer auch abzugrenzen und streng zu unterscheiden: Der Faschismus stammt ursprünglich aus Mussolinis Italien der 20er und 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Einerseits wurde er den Deutschen durch die Freundschaft zwischen Hitler und Mussolini begrifflich übergestülpt, andererseits unterschieden sich Faschismus und Nationalsozialismus später kaum noch voneinander. In den heutigen Propagandaschlachten werden diese beiden ursprünglich voneinander getrennten ideologischen Gewaltphänomene bewußt mißbräuchlich miteinander verschmolzen und gebären seither immer neue begriffliche Pest-Eier: ‚Neo-Faschismus, neofaschistoid, Neonationalismus, Patriotismus‘, ideologisch stets geimpft mit dem Signum des Rechtsbruchs. Nochmals: Wir können keinen Begriff mehr verwenden, ohne daß uns ein anrühiges Denkschema uns aufgenötigter Geschichtsschreibung überfällt, vor dem wir uns für jede Empfindung und Herzensfrage entweder zu schämen oder zu entschuldigen hätten. Faschismus (italienischer Herkunft) und Nationalsozialismus (deutscher Herkunft) sollten in erneuerter Geschichtsforschung als zwei getrennte Phänomene betrachtet werden, auch wenn es eine nationalsozialistische- und faschistoid-rechtsextreme, nämlich deutsch-italienische Zusammenarbeit in der Regierungszeit Adolf Schicklgrubers gegeben hat. Dies wäre eine der ersten Aufgaben einer rekonstruktiven Geschichtsrevision an deutschen Schulen und Universitäten, die endlich auch ernst machten mit ihren ‚Forschungen und Forderungen‘ nach ‚Entnazifizierung‘.

Doch wo überhaupt fänden wir noch *Schulen* zu wahrhafter Ausbildung/Aufklärung?! Wann und wo wäre dieser Anspruch nach umfassender Bildungsvermittlung, als Anregung zur vollen Entfaltung der *eigenen* Geistesanlagen, nicht von staatsideologischen Absichten geschändet worden?! Daß ein Mensch unabhängig und tiefsinnig frei denken, sprechen, fabulieren kann: Wo finden wir das heute noch?!

Arthur Schopenhauer (1788-1860), bedeutender deutscher Philosoph: „Natürlicher Verstand kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen, aber keine Bildung den natürlichen Verstand.“

Wo zuletzt wäre eine solche Intention mit authentisch-originärem Leben erfüllt worden?! Zu Platons Zeiten?, in den ethischen Grundsätzen oder gegliederten Diskursen eines Sokrates oder in der Religion des Nazareners? In einem ideologiefreien Staat, einem *wahrhaft aufgeklärten* Staat, herrschte nicht ‚Meinungsfreiheit‘ – eine arglistige Wortschöpfung der Demokratie-Propaganda –, sondern die *volle Freiheit der Wissenschaft und des Denkens*, worunter die Kunst ganz von selbst fiel, da es im weitesten Sinne überhaupt nur die eine *Lebens-Kunst* gibt. Primärsatz: Ohne ungehemmte, unreglementierte vollumfängliche Freiheit der Meinung, der Rede, des Wortes gibt es keine Freiheit an sich, als solche, keine Wahrheit, keine Erkenntnis, keine Entwicklung! Auch die Sprache des Formalismus bleibt unfrei, verlogen. Nur das *sinnlich-physische Sprachvermögen* ist Quellstrom zum Menschsein. Das ist *Lebendigkeit schlechthin*: Aussprache/Debatte/Diskurs, alles andere: Entfremdung, Totenstille, Verderben.

Friedrich von Schiller (1759-1805), deutscher Dichter, Historiker, Philosoph, in seinen Motivtafeln, Das eigne Ideal: „Allen gehört, was du denkst; dein eigen ist nur, was du fühlst. / Soll er dein Eigentum sein, fühle den Gott, den du denkst.“

An der Begriffsumwertung, die das Wort ‚Nationalsozialismus‘ erfahren hat, wird sichtbar, wie weit der Duktus der ideologischen Verseuchung (vgl. ‚Korrekt‘- oder ‚[Neusprech](#)‘) bereits verinnerlicht wurde: Kaum jemandem fällt auf bzw. darf auffallen, daß es, vom ursprünglichen, historisch unvergifteten Wortsinne ausgehend, eigentlich kein edleres Gesellschaftsideal geben dürfte als einen durch das Volk repräsentierten und im Volke gelebten ‚nationalen Sozialismus‘ oder ‚sozialen Nationalismus‘. (Jede ideologisch intendierte Wortfechtereie ödet mich an: Erfüllt mit Leben, was ihr meint, dann auferstehen die Begriffe ganz von selbst!) Oder: ‚Heil und Segen‘, ein Gruß, wie er natürlicher und lauterer nicht sein kann, von einem innerlichen Zensor zu den bedrohlichsten Verschlusssachen gelegt! Die ‚Nationalsozialisten‘ des deutschen Faschismus haben die ursprüngliche Idee hinter diesem Begriff pervertiert. Daraus darf jedoch keine ‚Verpflichtung‘ erwachsen, diese Begriffsentstellungen aus einer erneut nur verlogenen ‚Reue‘ wo auch immer fortzuführen.

Wo also fänden wir *Schulen, wahrhafte Lehrer*, die einer wirklichen Lehre gewachsen wären?! Wer solche Genien noch kennenlernen durfte, die sich vollends dem Ideal zur *Menschenbildung* verschrieben hatten – niemals wird er ihre Begeisterungs- und Einfühlungsfähigkeit, ihren Anteil an der eigenen Selbstbesinnung und Selbstbestimmung vergessen können!! Wo fänden wir noch *Wissenschaftler*, die sich von ihren Förderern oder Institutsvorgaben nicht längst schon hätten korrumpieren lassen?! Wem wäre soviel Genialität gegeben, alle seit den Tagen des ‚Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation‘ in den physisch-psychischen Geweben der einzelnen Völker und ihrer Staatsbürger verwobenen und durch die Jahrhunderte weitergetragenen animosen Befindlichkeiten so objektiv als möglich zu erfassen und aufzuarbeiten? Denn soweit hätten wir zurückzugehen und vorzudringen und einzudringen und auszuholen, um die ungeheuer vielschichtigen Facetten, politischen, emotionalen Gemengelagen und Gewebsgeflechte auch aufzulösen – aus denen seither alle auf dem europäischen Kontinent ausgetragenen Feindseligkeiten, Konflikte, Kriege hervorgekrochen sind.

Bei der gebotenen (und doch nur ungenügenden) Bündigkeit bleiben auch in diesem Kapitel unsere Skizzen grob, hoffentlich aber nicht unverständlich: Der Gesinnungszwang und die Tabuisierung, die uns von Betroffenen, Schuldigen und der jüdisch dominierten Finanzelite der Weltherrschaft oktroyiert wurden, haben bis heute eine wissenschaftliche, unideologisch-ganzheitlich-komplexe, ökonomische wie psychologische unverblendete öffentliche Untersuchung sowohl zur Schuldfrage des I. Weltkriegs – als psychologische Erklärung auch des erstarkenden antisemitischen Nationalismus in Deutschland nach 1918 – als auch der geopolitischen Ursachen, die zur Unterwerfung des deutschen Volkes unter die nationalsozialistische Diktatur geführt haben, zu verhindern gewußt. Auch die Überlieferungen von ‚Thomas Aich‘ (das Pseudonym von [Wolfgang Höpker](#): „Massenmensch und Massenwahn“), Sebastian Haffner und Victor Klemperer würden wir dem Fundus zu einer gültigen Geschichtsschreibung beifügen, ebenso die Bücher Wolfgang Stresemanns (1904-1998), des Sohnes [Gustav Stresemanns](#) (1878-1929), des deutschen Staatsmannes, Reichskanzlers, Außenministers der Weimarer Republik und

Friedensnobelpreisträgers, aber auch die reich bebilderte Dokumentation vom 2.000jährigen Kampf um Deutschlands Einheit und Freiheit: Marie Therese Hug, Prinzessin von Preußen: „Von der Maas bis an die Memel“. Und viele andere, oftmals ‚verbotene‘ oder nur noch antiquarisch erhältliche Dokumente gehörten dazu, wie z.B. „Die Deutsche Demokratische Republik im Kampf um die Einheit Deutschlands“ (Hrsg.: Amt für Informationen der DDR, 1949, 174 Seiten) und „Die Spirale des Schweigens – Zum Umgang mit der nationalsozialistischen Zeitungswissenschaft“ (erschienen im Lit-Verlag Wien, 2004): Letztgenannte geben aufschlußreich Zeugnis über die umfassenden Bestrebungen der Nationalen Front, in konsequenter Umkehr eine neue *Deutsche Demokratische Republik* zu gründen, oder über die opportune und selbstverordnete Blindheit von Medien und ‚Kommunikationswissenschaften‘ während und nach der NS-Zeit. Ohne eine solche ganzheitliche Aufarbeitung des Holocaust‘ und der faschistischen Phase in der deutschen Geschichte, bleibt meine eigene Identität ungeklärt, nur ein verworrenes Knäuel unreifer Anlagen, das sich nie zu seiner vollen Bestimmung und Befähigung entwirren und ausformen lassen wird. Die Einheitspauschalen vom ewig ‚blutrünstigen deutschen Nazi‘ sind einem wahrheitsliebenden Forscher jedenfalls nur noch widerwärtig. Eine besondere (*deutsche*) Begabung wäre hier von Nöten, alle ‚dunklen‘ = *tatsächlichen* psychischen und ideologischen Hintergründe insbesondere der Zeit des Nationalsozialismus *und* die aus ihm hervorgegangene *neue* – akute – deutsch-diktatorische Staatsideologie zu beschreiben. Denn an der bevorzugten Taktik der Diffamierung hat sich bis heute, außer ihrer perfektionierten Perfidie, kaum etwas geändert, ob im Osten oder im Westen, ob vor oder nach der Wende: In taubblinder Gegenwehr diskreditiert das machtpolitische System alles Nationale, ‚Linke‘, ‚Rechte‘, ‚Liberale‘, genauso, wie der Nationalsozialist seinerzeit alles wahrhaft Demokratische, Friedliebende, Völkerverständigende. Wer es mit der *vollen Wahrheit* ernst meinte, der dürfte sich allerdings auch nicht vor den ‚unerwünschten‘ Zusammenhängen und Hintergründen fürchten, auf die bei genauer Betrachtung der Ereignisse ein völlig anderes Licht fiele, da jedes Ding seine Ursache hat – in einer Ursache davor: Die Wirtschaftskrise der 30er Jahre verschärfte sich insbesondere *dadurch, weil* sich Reichskanzler Heinrich Brüning (1885-1970) unter Anwendung von Notverordnungen *gezwungen sah*, die Unerfüllbarkeit der Reparationsverpflichtungen nachzuweisen, wie sie dem deutschen Volke mit dem sogenannten Versailler Vertrag auferlegt worden waren. *Und nur deswegen auch wieder* konnte Hitlers Polemik greifen und gerechtfertigt erscheinen und ihm massenweise Zulauf bescheren, hier aus seiner Wahlkampfrede vom 27.07.1932 in Eberswalde: „Dreizehn Jahre lang haben sie [die Regierung und im engeren Sinne die Sozialdemokraten] wirtschaftlich politisch bewiesen, was zu leisten sie fähig sind: Eine Nation wirtschaftlich zerstört, den Bauernstand ruiniert, den Mittelstand verelendet, die Finanzen in den Reichen, in den Ländern, in den Kommunen zerrüttet, alles bankrott und sieben Millionen Arbeitslose. Sie können sich winden, wie sie sich winden wollen: dafür sind sie verantwortlich! Und es mußte ja so kommen. Glaubt man wirklich, daß eine Nation überhaupt irgendwelche Leistungen vollbringen kann, wenn ihr politisches Leben so zerfetzt und zerrissen ist wie unser deutsches?“ Gerade in Hinsicht jener ‚Weimarer Republik‘, die der erste Versuch einer deutschen ‚parlamentarischen Demokratie‘ gewesen sein sollte, wäre dann aber auch Hitlers Kritik gegen den „heuchlerischen Parlamentarismus und die verlogene Demokratie“ (vgl. „Mein Kampf“, 1936) neu einzuordnen. Erst wenn wir uns *soweit und so gründlich* zurückzublicken wagten, wären wir auch zu begründeten Beurteilungen legitimiert, wie z.B. dieser: daß die Gewaltherrschaft Hitlers, finanziert von amerikanischen ‚Förderern‘, zur Selbstvernichtung bestimmt, nicht einmal mehr einen ‚heuchlerischen Parlamentarismus‘ zuließ bzw. diesen nur ‚vervollkommnete‘.

Der eigentliche Auftrag hätte also darin bestehen müssen, unser Volk von dieser wahnhaft-tödlichen Infektion zu erlösen: zu glauben, sein idealistisch-edelgütiges Wesen fände in betrügerischen Verhältnissen irgendeine Erfüllung oder Befreiung. Tragischerweise wurde diese Verfassungskrankheit unvermindert weitergereicht und ist auch eine Absage an die Selbstauflösung unseres Volkes nicht in Sicht: Denn andere, denen es unmöglich wäre, sich in derart heuchlerischen Strukturen zu behaupten, kommen – *wollen* – gar nicht erst ‚hoch‘!

*

An ähnlicher Verlogenheit zerbricht jetzt (2022: im Kriegskonflikt der Ukraine mit Rußland) auch Putins ‚moralisches Recht‘ auf Selbstverteidigung – selbst gegen die Mißachtung vertraglicher Vereinbarungen und die strategische Sabotage in den letzten 20 Jahren durch offene und verdeckte NATO-Infiltrationen und - Provokationen: Wäre er *legitimer Führer einer demokratischen und rechtsstaatlichen Nation*, er hätte mehr als nur die geopolitischen Angriffe auf die Souveränität seines Landes und auf die Angehörigen der russischen (Sprach-) Kultur in der Ukraine als Argument auf seiner Seite: Die russische Nation und das Völkerrecht stünden beide geschlossen hinter ihm! Aber der Fall liegt anders. Selbst die anerkanntesten Ideale zur ‚Befreiung der östlichen, osteuropäischen und von nichtmaterialistisch geprägtem Denken bestimmten Welt‘ bzw. zur konsequenten Trennung von der imperialistisch dominierten westlichen Kultur – sie ersticken sofort an der politischen Unglaubwürdigkeit und Gewalt, mit der Putin im eigenen Land gegen Vertreter solcher Werte vorgeht, Werte, die er jetzt nach außen hin propagiert. Bei allem staatspolitischen Verständnis für die Verteidigungsposition, in der sich Rußland, angesichts der seit Jahrzehnten anhaltenden Aggressionen der NATO, die auf dem Territorium der Ukraine einen Krieg gegen Rußland finanziert, befindet: Diese Rechtfertigung zerfällt moralisch an den Unrechtmäßigkeiten, wie sie der russischen Führungselite im Umgang mit dem eigenen Volk zu Last gelegt werden müssen. Wie in allen undemokratischen = heuchlerisch-faschistoiden Strukturen der Welt: Wesentlich zu seinem eigenen Vorteil bestimmt der Herrscher die Geschicke des Landes, versammelt um sich gehorsame Lakaien und Karrieristen und unterdrückt alle unerwünschten Tendenzen, wenn nötig mit Gewalt, Terror, Mord. So ist es überall, auch in Rußland. Wer wollte hier über Recht und Unrecht richten?! Und die nämliche Verlogenheit fände sich, *wie alle wissen*, auf der anderen Seite!! Wie sollten wir also anders als durch blanke Waffengewalt je noch irgendeinen Konflikt lösen können?! Es zählt keine Wahrheit, keine Glaubwürdigkeit, keine Moral, kein Mitgefühl, kein Respekt und auch keine ‚territoriale Integrität‘! Und hier stehen wir *im Augenblick* – oder standen wir jemals woanders, waren uns dieser repressiven Realität aber nie vorher so bewußt?: „Es geht hier gewiß nicht um die Ukrainer, die zombifizierte Opfer unter den Ostslawen und unsere Brüder sind: es geht um den Westen, um die Meereszivilisation, um die Pläne der globalistischen Eliten, die Weltherrschaft in einen Triumph der Zivilisation Satans zu verwandeln, und sie sind entschlossen, es zu tun, sieh dir an, was aus der modernen westlichen Gender- und posthumanistischen Kultur und Philosophie geworden ist, ein wahrhaft direkter Höllengesang.“ Alexander Dugin, „[Die Zeit der halben Sachen ist vorbei](#)“, 11.10.2022; vgl. ggf. auch: „[Putins Plan](#)“ oder hier: „[Was sind Rußlands Kriegsgründe?](#)“, ggf. weiterführend auch [hier](#) oder [hier](#).

Wie totalitär das Wirkliche verkehrt und wiederverkehrt werden kann, wie es unbemerkt sich selbst verkehrt und wir uns von dieser Verkehrtheit verkehren lassen

– von keinem anderen Ereignis der Weltgeschichte dieser monströsen allgewaltigen Paradoxität sind mehr Überlieferungen erhalten als aus den Kundgaben vieler Prominenter zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland. Hier ein weiteres solches, einer vollumfänglichen Aufarbeitung harrendes Zeugnis dieserart ‚originären Diskrepanzen‘: Aus dem geschützten amerikanischen Exil konnte Thomas Mann ‚Wahrheiten‘ formulieren und zugleich Wahrheiten weglassen – wie wir alle eingebunden sind in unsere Korsage zur vermeintlich ‚wahrheitsgetreuen‘ Legendenbildung: [„In gewissem Munde wird nämlich auch die Wahrheit zur Lüge“](#). Vgl. ggf. auch die sinnreichen Kommentare.

Aldous Leonard Huxley (1894-1963), britischer Schriftsteller (1932: „Schöne neue Welt“), in: Wissenschaft, Freiheit und Frieden: „Macht ist ihrem Wesen nach expansiv und läßt sich durch nichts sonst beschränken als durch andere Mächte von gleicher oder wenigstens ähnlicher Größe.“

6. Wirtschaft – Wachstum.

Zwischen dem geistigen und physischen Mitläufertum der 1930er Jahre und unserer deutschen Gegenwart bestehen nur geringe Unterschiede. Damals wie heute agiert eine durch und durch korrupte Struktur, die sich von ‚Politik und Recht‘ ausgehalten weiß, ihre Inkompetenz und moralische Verwerflichkeit zu verschleiern. Wieder wird verdrängt, ignoriert, diffamiert. Von den wenigsten sogar der älteren Generation wird begriffen, daß die gebetsmühlenhaften Unterwerfungsrituale der derzeitigen bundesrepublikanischen Politik unter das einseitige Geschichtsbild der von außen verordneten ‚Reeducation‘ (engl. ‚Umerziehung‘) genauso wie die schon peinlich anmutende Verdammung der damaligen Staatssicherheit der Deutschen Demokratischen Republik in ihrer Verlogenheit angesichts aktuellster deutscher Verhältnisse kaum noch zu überbieten ist: Sitzen denn Teile der ‚Stasi‘ etwa nicht wieder auf den Berliner Regierungs- und Oppositionsbänken? Was haben wir tatsächlich – faktisch – aus unserer leidvollen Geschichte gelernt?! Sich den amtierenden Gewalthabern anzupassen, sich ihnen unterzuordnen, damals wie heute, dies scheint ein schwerwiegender charakterlicher Mangel in unserer deutschen Konstitution, dessen erfolgreichster Gegenbeleg die 1989er Aufstände in der DDR sind, die dazu beitrugen, ein ebenso zweifelhaftes Staatskonstrukt zu Fall zu bringen. Gewissenlosigkeit, Gehässigkeit, Gleichgültigkeit, Heuchelei: es sind die bevorzugten Verhaltensweisen nicht nur unter den Deutschen, sondern der meisten Personen auf unserer Erde. Hinter diesem Phänomen – jenem sensationellen und absoluten Lebensparadox, daß allen Dingen, Erscheinungen und Wesen eine Doppelseitigkeit innewohnt, die unauflösbar bleibt, die dabei aber geradezu die Voraussetzung bildet zu irgendeiner Manifestation: das Yin und Yang als zentrales Prinzip allen Daseins, die Einheit der einander hervorbringenden und dennoch gegensätzlichen Kräfte – wirken jedoch höchst ‚rationale und sinnvolle‘ Strukturen: 1. die psychisch-organischen Anpassungszwänge eines (relativ) intelligenten Wesens an seine Umgebungsbedingungen: Wie sollte es zwischen Anpassung und Untergang auch anders ‚wählen‘, angesichts eines verbrecherischen Gewaltmonopols ihm gegenüber! Und 2. die biophysischen Prinzipien des Lebens selbst, die sich wiederum auf zwei konstitutive Hauptfunktionen unseres Organismus zurückführen lassen: das

Wachstumsbestreben und den dazugehörigen *Schutzzustand* – mit den ihnen entsprechenden neuronalen Mustern, die sich im Belohnungs- bzw. Aversionssystem des Gehirns abbilden.

Um auf die konstitutive Aufgabe des Wachstums als integralem Faktor jedes ‚Lebensentfaltungsprogramms und -anspruchs‘ einzugehen, müssen wir uns Erkenntnissen der modernen Epigenetik zuwenden. Dabei zeigt sich, daß der ‚Wachstumsimperativ‘, auf den der Kapitalismus setzt (obwohl er sich damit sein eigen Grab und das Grab unserer Gattung schaufelt), in seiner reinen Bestimmung eine zutiefst menschliche ‚natürlich-not-wendige‘ Zentralfunktion innerhalb unseres neurophysiologischen Systems erfüllt. Nur der bis heute ausstehenden Erlösung von den *Reflexen* unseres zellulär-genetisch bestimmten Wachstumsbestrebens ist es zuzuschreiben, daß sich die Mehrheit unserer Gattung unbeirrt-gehorsam dogmatisch, skrupellos dem herrschenden perfid-mörderischen Weltbild vom ‚materiellen Wachstum‘ andient und unterordnet, anstatt auch nur ansatzweise etwas zu ahnen von einem psychisch-physischen *idealistischen Wachstum!*

Der amerikanische Mikrobiologe Bruce H. Lipton (*1944) führt alle biochemischen Reaktionen und damit das Grundbefinden unseres gesamten Organismus’ auf lediglich zwei zentrale Funktionen zurück: Den ‚Wachstums- oder den Schutzmechanismus‘ (vgl.: „Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“, Koha-Verlag GmbH, 2007, hier zitiert S. 144-146): „Diese entgegengesetzten Bewegungen sind die beiden fundamentalen zellulären Reaktionen auf Umweltreize ... [wobei] die Mechanismen, die Wachstum und Schutz gewährleisten, nicht gleichzeitig ablaufen [können]. ... Eine Schutzreaktion erfordert, das System zu schließen, um den Organismus vor der erwarteten Gefahr abzuschotten. Das Unterbinden von Wachstum ist jedoch auch schwächend, weil der Wachstumsprozeß nicht nur Energie verbraucht, sondern auch produziert. Wenn die Schutzhaltung also über längere Zeit aufrechterhalten wird, hemmt sie die Produktion lebenserhaltender Energie. ... Die Umleitung von Energie zugunsten der Schutzreaktion geht immer auf Kosten des Wachstums. ... Um zu blühen und zu gedeihen müssen wir nicht nur die Streßfaktoren loswerden, wir müssen auch aktiv nach einem freudvollen, liebevollen, erfüllten Leben streben, das uns Wachstumsreize vermittelt.“

Die Wachstumsintention, das Streben nach psychisch-physischer *Expansion* (Ausdehnung/Erhöhung) des Individuums, muß als essentielles Motiv jedes Lebewesens anerkannt werden, eingebaut als Grundprinzip in seine mikrobiologischen Strukturen. Auch daher zeugt es von eklatanter geistiger und emotionaler Störung, ‚Gesetze‘ zu erheben, die die Lebewesen ihrer Energie-*Vorräte*, die sie zur Bildung oder Aufrechterhaltung ihres Daseins benötigen, berauben. Grundlage jedes Lebens ist die Lebenssicherheit. Alle sozialen oder ethischen ‚Veranstaltungen‘ sind wertlos, wenn sie nicht primär diese Wurzel der Lebenskraft schützen, pflegen, nähren! Ohne *Existenzsicherheit*, in der sich die Lebewesen vorwiegend bewegen können, um von hier auch ins Ungesicherte vorzustoßen, hin zu ihren erträumten Lebensexpansionen, gibt es keine Höherentwicklung im geistigen und materiellen Sinne. Vgl. die ‚[Bedürfnishierarchie](#)‘ von Abraham Maslow. Dem Menschen seine Speicherhaltung zu versagen, ihn seiner Reserven zu berauben, heißt nichts anderes, als dem Leben die Lebensquelle auszutrocknen, es auszurauben, auszulöschen. Primärsatz: *Ohne Fülle*, ohne Potential und ‚dynamische Sicherheit‘ fehlen den Lebewesen die Grundbedingungen/Grundbesitze, ihre Lebensbewegungen

und Wachstumszwecke verlässlich planen, versorgen und sie langfristig-vorausschauend ausführen zu können!

Wachstumstrieb und Schutzfunktion (bei Maslow: „Wachstums- und Defizitmotive“) – in dieser Reihenfolge bilden diese Mechanismen die Grundimpulse, auf denen unsere gesamte biologische und evolutionäre Organik fußt. Ohne Zellwachstum würden wir innerhalb weniger Tage sterben: Die gesamte zelluläre Innenoberfläche unseres Darms wird z.B. alle 72 Stunden vollständig ausgetauscht. Ohne die dazu notwendige Energie (und die Energie auch für den Austausch der anderen Milliarden abgestorbenen oder zu erneuernden Zellen täglich in unserem Körper) zerfällt unser Organismus. Die Absicht zu wachsen = zu gedeihen, sich aufzubauen ist das erste Motiv und Verlangen jedes Lebewesens. Sie wird jedoch sofort zugunsten des zweiten elementaren ihm in Bedeutung direkt nachgeordneten Lebensimpulses, des Sicherheits- bzw. Schutzbedürfnisses, zurückgestellt, sobald die Wachstumsfunktion *gefährdet oder angegriffen* wird. Fühlt der Organismus diese seine erste Wachstums-*Bestimmung* bedroht, so zieht er alle Energien von diesem Funktionsprinzip ab und sammelt und konzentriert sie (und sich) auf den *Schutz* seiner unmittelbarsten Überlebens- und Organsicherheit. Die natürliche Entfaltungs- und Wachstumsbewegung wird aus- und der interne (und externe) Abbauprozess ein- bzw. in Abwehr und Aggression umgeschaltet. Der Organismus wird dadurch nicht nur durch die fehlenden Energiereserven, die eigentlich dem Aufbau dienen sollten, geschwächt, er wird zusätzlich von der Aktivierung der Schutzstellung psychisch blockiert: Er schottet sich körperlich, geistig, emotional ab, obwohl die Wachstumsbestrebung fordert, sich dem Leben gegenüber zu *öffnen*. Schließen wir uns ab, so ist der natürliche Austausch von Informationen und Substanzen unterbunden: der Lebenskreislauf stockt, reduziert sich, entzieht sich selbst seiner Wachstumsaktivität, degeneriert – und stirbt.

Die Essenz dieser Funktionsbeschreibungen unseres neuronal-psychischen Schutzmechanismus' geht zuletzt auf den in uns dominant-latent drohenden Zustand der *Angst* zurück, vor jedwedem Verlust oder Schaden an Leib oder Seele. Und so schließt Bruce Lipton das Kapitel ‚Wachstum und Schutz‘ in seinem Buch mit dieser Feststellung ab: „Unsere Ängste loszulassen, ist der erste Schritt zu einem erfüllten, zufriedeneren Leben.“ Selbstverständlich steckt darin eine universelle Weisheit – sofern wir die Sache nicht wieder nur halb verstehen und auslegen würden: Kein Mensch kann seine biophysischen Grundmuster ‚überlisten‘: Beansprucht der Organismus ‚Sicherheit‘, dann kann er sich diese *Sicherheit* angesichts eines ihn angreifenden Monstrums, und sei dies ‚nur gefühlsmäßig‘ oder noch so ‚postfaktisch‘, wie unsere ‚Qualitätsmedien‘ nicht müde werden zu behaupten, nicht etwa einreden oder vorstellen oder ‚seine Angst einfach loslassen‘. Er täte damit das Gegenteil seiner *instinktiven Weisheit*. Angst ist der *lebenserhaltende Impuls* – einer Lebens- und Überlebensgefahr *intelligent* auszuweichen. ‚Wachstum‘ schlechthin zu verteufeln wäre ebenso stumpfsinnig, wie das von unseren ‚Professoren und Wirtschaftsweisen‘ unbeirrt beschworene und zwanghaft vor sich hergetragene Mantra vom ‚Wirtschaftswachstum‘.

Gestatten wir uns an dieser Stelle einen kurzen Exkurs zur Wirtschaftstheorie des vergangenen Jahrhunderts. Er mag die Zusammenhänge und verheerenden Folgen jener zutiefst perversen, neoliberalen sogenannten Konjunkturtheorie verdeutlichen, wie sie seinerzeit als das ökonomische Erlösungsmärchen gepriesen wurde und auf den ‚Eliteschulen‘ der Welt *bis heute* ihren akademischen Kadern eingeflößt wird,

wohl wissend, daß ihr eine erhebliche Schuld an der großen wirtschaftlichen und ideellen Depression in Deutschland, Europa und der Welt nach 1929 zukommt: Der ‚berühmteste‘ Verfechter der ‚freien Marktwirtschaft‘, der auf eine unreglementierte Wettbewerbsordnung setzte, die zur ‚höchsten möglichen Effektivität und menschlichen Freiheit innerhalb der gesellschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen‘ führen sollte, war der österreichische Nationalökonom und ‚Sozialphilosoph‘ Friedrich August von Hayek (1899-1992). Er betrachtete Menschen als ‚Wirtschaftssubjekte‘, lehnte den Begriff der ‚sozialen Marktwirtschaft‘ strikt ab, hing in seiner Jugend der britisch-sozialistischen intellektuellen Bewegung des Fabianismus an, war an der Ausarbeitung des Versailler Vertrags beteiligt und schrieb danach den ersten ‚Weltbestseller der Wirtschaftswissenschaft‘: „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“. In seinem Buch „Wissenschaft und Sozialismus“ (hier: GS, Aufsätze, Bd. 7, Mohr Siebeck, 2004, S. 61) bemühte er sich, das Wort ‚sozial‘ „jedes Inhalts und jeder Bedeutung [zu] berauben“: „Was es eigentlich heißt, weiß niemand. Wahr ist nur, daß eine soziale Marktwirtschaft keine Marktwirtschaft, ein sozialer Rechtsstaat kein Rechtsstaat, ein soziales Gewissen kein Gewissen, soziale Gerechtigkeit keine Gerechtigkeit – und ich fürchte auch, soziale Demokratie keine Demokratie ist.“ Sein Gegenspieler und Antipode des Neoliberalismus, der britische Nationalökonom, Politiker und Mathematiker John Maynard Keynes (1883-1946), stellte Hayeks Theorien des fehlinterpretierten ‚Laizzes faire‘ (im Sinne eines *gesetzlosen* ‚Gewähren- und Treibenlassens‘) streng in Frage. Er prophezeite den politischen Zusammenbruch Deutschlands, würde der Versailler Vertrag nicht revidiert werden: ‚Es verstoße gegen die menschliche Natur, unmögliche >unbegrenzte Forderungen< an eine Nation und seine Bürger zu stellen. Verlieren die Menschen den Sinn ihres Daseins, indem sie sich von ihren Schulden erdrückt fühlen, so wird das unweigerlich von einer verfehlten Wirtschaftspolitik zu einer brisanten politischen Konfliktlage führen. Ein Staatssystem, dessen Wirtschaft brachliegt, gefährdet die soziale Stabilität und den politischen Zusammenhalt. Nur eine Wirtschaftstheorie, die diesen Zusammenhang anerkennt, *die das soziale Gemeinwohl vor die gewinnbringenden Eigeninteressen des Marktes stelle*, hätte eine Zukunft‘, so Keynes (hier frei zusammengefaßt aus verschiedenen seiner Aussagen). Derartige sozialetische und humanistische Überlegungen waren der österreichischen Ökonomieschule um Hayek völlig fremd. Die Kriegskredite und Reparationen, die Deutschland, laut der Forderungen des Versailler Vertrags, nach dem I. Weltkrieg an die Alliierten zurückzahlen hatte, blieben von ihr unberücksichtigt. Keynes indes zeigte die Unmöglichkeit dieses Systems und seiner Forderungen auf. Hayek jedoch wollte/konnte keinen Zusammenhang zwischen diesen uneinlösbaren Reparationsforderungen und dem Erstarken des faschistischen Nationalsozialismus sehen: 1929 platze die Spekulationsblase, deren Ursachen (auch) in der starren Haltung der USA und der Verbündeten und Feinde des I. Weltkriegs hinsichtlich ihrer Zwangs- und Schuldenpolitik lagen und Europa und Deutschland in jene wirtschaftliche Depression stürzten, in dessen menschenunwürdiger Lauge der faschistoide Nationalsozialismus nun ideal ausgären konnte. Vgl. ggf. [hier](#).

James William Fulbright (1905-1095), US-amerikanischer demokratischer Politiker: „Langsam aber unverkennbar erliegen wir dem Hochmut der Macht.“

Die Perversion des Nationalsozialismus, wie aller autokratischen/diktatorischen/widernatürlichen Regime, fußte (und fußt) auf der gleichen Verengung (Abschottung und Minderung) oder Simplifizierung ihrer Gesellschaftstheorien, wie sie auch in den neoliberalen Vorstellungen und

Argumenten vom ‚unbegrenzten Wachstum‘ wiederzufinden sind. Anstatt aus den biologisch-natürlichen Wachstumsintentionen *soziale Konsequenzen* abzuleiten (etwa so, wie es Keynes vorexerzierte und wie es der konzeptionelle Entwurf zur Deutschen Demokratischen Republik später praktisch umzusetzen versuchte und zu großen Teilen auch geleistet hatte) und die seelisch-physischen Wachstumsbestrebungen im Sinne des übergeordneten Naturgesetzes zu *kultivieren*, feiern Dummheit, Trägheit, Gleichgültigkeit nach wie vor Siege über das Bedachte, alles-bedenkende Bedächtige, ‚Bedenkenträgende‘, über das zur Bewahrung und *tatsächlichen* Erweiterung Geneigte. (Bedenke: Das *Bedachte* = Gedecktes – unter schützendem Dach – Gedachtes.) Und derart von sich selbst entfremdet plappert die Herde subalterner Meinungsmacher oder Möchtegernexperten die entgeistigten Parolen eines entgrenzten reaktionären Kapitalismus’ nach! Es ist *sein absurder* Wachstumsimperativ, der alle unsere Lebensgrundlagen okkupiert, korrumpiert, verödet, vergewaltigt, vernichtet. Zweifellos wird er sich in diesem Circulus vitiosus vom Schwanz her selbst auffressen, doch was wird er vorher unwiederbringlich noch mit sich gerissen haben!

Wie alle *Wahre Wirklichkeit* – jene mystische Realität *hinter* allen unseren kompensatorisch-selbstsüchtigen Weltinterpretationen und vermeintlichen Rettungskonstruktionen – wurde auch diese essentielle Lebenswahrheit vom geistigen Wachstumsimperativ von Priestern und Pfaffen im Sinne ihrer niederen (weil unerlösten) Begehrlichkeiten mißbraucht, pervertiert, unterdrückt: Noch nie in der Menschheitsgeschichte wurden Gesetze zum Schutz des Lebens und seiner Ideen verkündet, immer nur zum Zweck der Ausbeutung des Lebens und seiner Ideen durch die Machthabenden. Unter diesem Dekret bleibt die ‚menschliche Entfaltung‘ lediglich ein Abfallprodukt des Überlebenskampfes – der Armen gegen die Reichen. Alle politischen Fragen ließen sich auf diese Formel herunterbrechen: In wessen Händen liegen die ‚Produktionsmittel‘ (Medien, Waffen, beides in weitestem Sinne), um die Menschen entweder zu indoktrinieren oder zu zwingen, nach den Geboten der Mächtigen zu handeln. Vgl. ggf. „[Das Medienmonopol](#)“, eine umfangreiche und investigative Recherche von M. A. Verick.

Aber die ‚paradoxen Interventionen‘ des Lebens Selbst (oder ‚paradoxen Intentionen‘, wie ursprünglich zurückgehend auf den österreichischen Neurologen und Psychotherapeuten Viktor Frankl, 1905-1997, der das Konzentrationslager Auschwitz überlebt und darüber eines seiner bedeutendsten Bücher verfaßt hat), wirbeln unsere ‚Konzepte‘ ständig durcheinander: Nüchtern betrachtet ist die historische Phase des Raubkapitalismus ein ebenso natürliches Ereignis, wie etwa der oben beschriebene Angst- und Feindreflex aus einer zutiefst abhängigen von Verlustvisionen bedrängten Position. Denn seine Verelendungstheorie entspricht seinem Wesen nach der psychosozialen Bildungsstufe der meisten Personen unseres Zeitalters – die erst noch *Menschen* werden sollen/wollen, weswegen die ‚westliche Lebensart‘ auch von vielen Entwicklungsländern präferiert und kopiert wird. Nur dort schon *begreift* man die Widersinnigkeit seiner Idee, wie z.B. in Nigeria, wo große Teile des Landes vom Shell-Konzern in riesige ökologische Katastrophengebiete verwandelt und die dort ansässige Bevölkerung auf Jahrhunderte ihrer Lebensgrundlagen beraubt wurden. Vgl. ggf. den Wikipediaeintrag zum nigerianischen Bürgerrechtler und Schriftsteller [Ken Saro-Wiwa](#), der als Kämpfer für die Befreiung seiner Heimat 1995 von der nigerianischen Militärpolizei ermordet wurde; Bürgerrechtler werfen der Shell-Gruppe dabei eine Mitschuld an seinem Tod vor.

Unser äußeres Leben ist Ausdruck unserer inneren Verfassung: Was wir in Herz und Hirn denken und fühlen, bringen wir in äußere Form: Ein Land hat den König, den es verdient, den es zum König, direkt oder indirekt, *erhoben hat*. Denn jeder wirkt auf seine Weise daran mit, von welchem Geist ein Land beherrscht wird, weil er selbst, wie subtil oder vermeintlich geringfügig auch immer, einen Geist dieser Art pflegt. Und so haben wir eine ‚Politik‘, die den ‚Interessen der Massen‘ folgt. Wir haben keine Politik, die weise-vorausschauend die Entwicklung eines Volkes, wie eine Mutter die ihres Kindes, abzusichern und zu gewährleisten versucht. Noch schlimmer: Unsere Politik ist bestrebt, das mörderische System der Verwertung, Ausbeutung, Gewinnmaximierung für Einzelne zu erhalten. Das ist etwa so (abgegriffenes aber markantestes Bild) als sägte ich den Ast ab, auf dem ich sitze, um ihn meistbietend zu verkaufen. Dabei ist es dem Kapitalismus ‚gelingen‘, die Menschen soweit von sich selbst zu entfremden und zu konditionieren, daß sie sich ihrer Nutzbarmachung freiwillig unterwerfen. Sie bemerken nicht, daß sie nichts sind als ideal aneinander angepaßte Rädchen eines mörderischen Verwertungskreislaufs: Will man überleben, so hat man auch die *Anpassungsleistungen* an diese mörderische Methode zu erbringen.

Kapitalismus bedeutet, Welt und Geschöpfe zu allen möglichen Privatinteressen parasitär ausrauben und vernichten *zu dürfen/zu müssen!* In einer solchen Welt, die sich über totalitäre ‚Wachstumskonzepte‘ definiert, sind alle Verhaltensweisen ‚sinnvoll‘, unter denen Menschen und Dinge auf ihren Objektcharakter reduziert werden – zur Erfüllung der eigenen ‚Wachstumsstrategie‘. Empathie, Logizität, Wahrheitsliebe, Verbindlichkeit: Wem es nicht gelingt, wer sich nicht so dumm stellen kann, sich dieser ethischen Prinzipien zu entledigen: unweigerlich geht er ein, mit allem, was er ist und hat in das Verwertungskapital jener ‚Machtvollen‘. Folglich: Moral, Aufrichtigkeit, Anständigkeit – ein ‚Dümmling‘, wer sie noch verteidigte!

Was aber bewirken *Entwertung, Entzweiung, Trivialisierung* auf allen Bezugsebenen meines Daseins, wie sie Kapitalismus und Opportunismus erzwingen? Was machen sie mit uns *menschlichen Wesen*, die wir auf eine widerspruchsfreie Resonanz angewiesen sind?! Der gewaltigsten Unvereinbarkeit sind heute diejenigen ausgesetzt, die aufgrund ihrer genetischen Veranlagung oder ihres Berufes (der *Berufung* wegen) besonders idealistische, engagierte, hingebungsvolle Wechselbeziehungen eingehen müssen. Was geschieht mit ihnen, wenn ihr Anspruch, in konsistenten Sinnzusammenhängen leben und arbeiten zu wollen, *die ihrer Art entsprechen und sie bestätigen*, vom herrschenden Kartell anhaltend ideologisch konterkariert wird?: Sie entfremden sich diesen ihren eigentlichen Talenten immer mehr, und damit sich selbst: sie verzweifeln, werden krank, wählen den Freitod. Es gibt besonders wahrhaftige Menschen die dann, wenn die Kompromisse zu groß werden, die sie gegen ihr Gewissen schließen müßten, um in dieser Welt *sinnvoll würdig* ‚überleben‘ zu können, eher sich selbst und/oder andere zerstören. In gewisser Weise scheint das nur konsequent, falls man eine bestimmte Grenze des moralischen Verrats oder des Verrats an sich persönlich nicht überschreiten kann. Vgl. ggf. zur [Vertiefung](#) dieses Themenkomplexes.

Die Ignoranz gegen diese Problemstellung rechtfertigt ihre Zuspitzung: „[Wir sind fast keine Menschen mehr](#)“. Das Ergebnis, sichtbar insbesondere auf den öffentlichen Ebenen: Hohle Fratzen palavern über ‚Bildung, Frieden, Gemeinschaft, Integration, Werte, Wohlstand‘. Und das Volk? Es stumpft gegen diesen Betrug ab – und übernimmt ihn zugleich. Nochmals: In einem Raum allgegenwärtiger Vernichtungs-

und Verwertungsabsichten verkehrt sich auch Gewissenlosigkeit, Gehässigkeit, Gleichgültigkeit, Heuchelei zu einem *Schutzprinzip*: zur ‚sinnvollen‘ Negation der Negation.

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach (1830-1916), österreichische Schriftstellerin, Philosophin, in ihren Aphorismen: „Der Umgang mit einem Egoisten ist darum so verderblich, weil die Notwehr uns allmählich zwingt, in seine Fehler zu verfallen.“

Wie könnten wir also erwarten, noch auf *Menschen* anstatt auf ‚Personen‘ zu treffen, die sich gegen diese systematische Ausschachtung wehren: sie gefährdeten ihr Dasein! Wie schon erklärt: Der Homo oeconomicus versteht sich als firmenstaatlich-korruptierter Systemteilhaber, nicht als *Mensch*. Die USA firmieren seit 1871 als ‚Unternehmen‘, ihre Konstitution von 1776 wurde zu jener Zeit einfach ausgehebelt. Man achte auf die zeitliche Kongruenz zu den Ereignissen seinerzeit bei uns: Als erster Reichskanzler versuchte *Fürst Bismarck* vergeblich die kommerzielle Verbürgerlichung und den verfassungsrechtlichen Verfall im Deutschen Reich abzuwenden, vgl. ggf. [hier](#). Fragen wir noch, wie Gewissenlosigkeit, Gehässigkeit, Gleichgültigkeit, Heuchelei, Haß entstehen?? Diese tiefgreifende ideelle und materielle Abhängigkeit aufzuheben, das müßte erstes Ziel einer neuen revolutionären Bewegung – einer *evolutionären Bewegung* – sein; doch wie gesagt: noch ist den Schwärmen träger Personenmasse, dem abgestumpften Menschenvieh, dem angepaßten und argwöhnenden „Herdenmenschen“ (Nietzsche) ein ‚bedingungsloses Grundeinkommen‘ (vor allem in seiner anthropologischen Bedeutung und Wirkung) gänzlich unbegreiflich, undenkbar! Schälten wir nur alle erlernten, uns oktroyierten Verhaltensvorgaben von unseren Bewußtseinschichten ab, es fiele uns wie Schuppen von den Augen: Nicht die ‚Ausländer‘, die ‚Politiker‘ oder der ‚Kapitalismus‘ sind unsere wahren Widersacher, sondern die *ihrer Gier* verhafteten geistigen Rattenfänger und Demagogen, die ihre subtilen Gifte konformistischer Beeinflussung unaufhörlich über tausend feinste Berieselungsanlagen in unsere Lebensatmosphäre versprühen. Es ist und war diese grassierende institutionelle und mediale Verlogenheit, die mit ihrem verfälschten Liberalismus und ihrer ideologischen Gleichschaltung das ‚postfaktische Zeitalter‘ quasi begründet hat, indem es die von ‚Experten‘ konstruierten und verbreiteten ‚Tatsachen‘ als ‚wissenschaftliche Beweise‘ ausgab – um sich jetzt darüber zu empören, daß sich die Gegenbewegung auf *alternative Fakten* beruft! Hinzu die dem deutschen Volk seit Jahrzehnten induzierten Selbstzweifel und Denkverbote. Sich dieser hochkomplexen politischen und leiblichen Vergewaltigung zu entziehen oder sich ihr entgegenzustellen: das verlangt höchste Charakterbildung, denn unter Umständen muß sie den perfidesten Vernichtungsmethoden trotzen, die man sich vorstellen kann.

Zum Abschluß des Kapitels zitieren wir Georg Immanuel Nagel aus seiner not-wendig provokant-polemischen Schrift „Die Auflösung – Wie Ideologien der Zersetzung Europa vernichten“, erschienen in der Reihe ‚BN-Anstoß‘, VII, im Verein Journalismus und Jugendkultur Chemnitz e.V., 2016, S. 34: „Die Erfindung der politischen Korrektheit verschaffte der herrschenden Klasse ein perfektes Instrument zur Massenmanipulation und Erstickung allen Geistes. Dienstbeflissene Blockwarte kontrollieren jede öffentliche Äußerung und verunmöglichen de facto eine Beteiligung breiter Gesellschaftsschichten am politischen Geschehen durch die reale Drohung, die bürgerliche Existenz potentieller Dissidenten zu vernichten. In der Postdemokratie gibt die neue politische Klasse diktatorisch den Ton an. Die

Fackelträger der Moderne haben sich selbstherrlich über alles Vergangene hinweggesetzt und die Dekonstruktion von allem und jedem zur einzig wahren Wissenschaft erklärt. Diese negiert die verschiedenen Identitäten der Völker und versucht, sie weiterhin restlos auszulöschen.“

*

Das Buchsbaumsterben – eine Analogie:

Seit 2004 sind sich die Botaniker einig: der deutsche Buchsbaum ist vom Aussterben bedroht. Mehrere Schädlinge, darunter ein pilziger Erreger, die Buchsbaumgallmilbe und der Buchsbaumzünsler, ein aus Asien eingeschleppter Nachtfalter, befallen den Strauch und zerstören ihn. Die Raupe des Buchsbaumzünslers durchläuft sechs Häutungsstadien und wird bis zu 5 cm lang. Die Tarnfarben der Raupe ‚Nimmersatt‘ mit gelbgrüner bis dunkelgrüner Färbung und mit schwarzweißen Streifen, machen sie zwischen den Blättern des Buchsbaumes nahezu unsichtbar, zumal sich die Raupe bei Gefahr in ein dichtes, eingesponnenes Blätterknäuel zurückzieht. Infizierte Pflanzen gelten als unheilbar, innerhalb kürzester Zeit sterben sie von den Trieben her ab. Die Sporen von *Cylindrocladium buxicola* bleiben jahrelang infektiös. Die Krankheit hat mittlerweile ein verheerendes Ausmaß angenommen, in ganz Deutschland sind Buxuspflanzungen betroffen. Nach Einschätzung von *beglaubigten* Experten erzwingt der Befall auf lange Sicht in Deutschland einen Abschied vom Buchsbaum. Wir haben es also mit einem lebensbedrohlichen Angriff auf eine Spezies zu tun – durch einen aus fremden Kulturkreisen eingeschleppten Parasiten. Haben wir dieserart Überfälle als ‚Preis der Globalisierung‘ zu tolerieren, etwa so, wie es uns von der konsensuellen Politik und Praxis mit Bezug auf ‚Einwanderung und Vermischung‘ suggeriert wird? Oder dürfen wir dagegen auch *unser Recht* eines Bewahrungsbestrebens auf ein uns lieb und heilig gewordenes ‚deutsches Kulturgut‘ geltend machen? Dürfen wir denken/sagen, daß uns der Befall durch Schädlinge, die eine einzigartige Kulturpflanze unwiederbringlich bedrohen, *nicht wünschenswert* erscheint und daß wir uns gegen diesen Überfall zur Wehr setzen möchten/sollten? Haben auch wir ein Recht, deutlich zu erklären, daß es sich hier um Übergriffe feindlicher Gattungen auf eine Lebensart handelt, die nach unserem Verständnis das gleiche Existenzrecht hat, wie jede andere Lebensform auch? Und daß, wenn eine eingeschleppte Art eine andere angestammte und seit Urzeiten kultivierte Form existentiell bedroht, diese sich auch gegen ihren Untergang verteidigen können darf? Selbstverständlich soll auch der Buchsbaumzünsler leben, sofern er nicht eine ganze andere Gattung wucherisch überfällt und gefährdet. Er darf sogar seinen ‚totalitären Expansionstrieb‘ behaupten, da ihm dieser ‚von Natur aus‘ eingegeben wurde (ungeachtet der Tatsache, daß er damit sich selbst wiederum vernichtete), er muß dafür aber mit Widerstand der anderen Kulturarten rechnen, denn vor Gott ist kein Charakter und kein Typus ‚wertvoller‘ als ein anderer. Wir müssen/dürfen also gegen jede in diesem Sinne artenfeindliche und lebensgefährdende Invasion vorgehen – wenn es nicht schon zu spät ist. Denn in Deutschland vergehen dreißig Jahre, bis ein Krisenzustand thematisiert werden *darf*, bis er so offenkundig geworden, daß ihn das mediale Kartell nicht weiter ignorieren kann: ‚Plötzlich‘, 2023, gehen auch den Politdarstellern ‚liberaler Couleur‘ die Augen auf über nur *eine* einzige *Wahrheit*, von *vielen anderen noch*, wie sie alle seit der Masseneinwanderung von 2015 vom Medienkartell mit dem Generalverdacht von der ‚neofaschistischen Verschwörungstheorie‘ belegt und denunziert wurden: daß mittlerweile die sog. Inklusions- und Integrationspolitik an deutschen Schulen zu einer *Jahr um Jahr sich*

verdoppelnden Zahl der Abgänger ohne Abschluß geführt hat! Logisch, alle im Metier Sachkundigen haben es so vorausgesagt! Aber natürlich: Die politische Opportunität in der Sache zu vertuschen, reden sich die Verantwortlichen jetzt mit der ‚Corona-Pandemie‘ heraus. Widerlich! Lehrstoff ist spezielles Futter zu spezieller Zeit, fruchtbildend lediglich nach spezieller Vorbereitung! Widerlich! Alle wissen: In Berlins Klassenzimmern bilden deutsche Kinder die Minderheit, ein Durchschnitt von 1:4 ist keine Seltenheit! Deutsche Kinder verdümpeln, weil Migrantenkinder inkludiert werden müssen! Die Wirklichkeit: In Deutschland vergehen dreißig Jahre, bis ein Krisenzustand thematisiert werden *darf*, bis er so offenkundig geworden, daß ihn auch das mediale Kartell nicht länger ignorieren kann! Dreißig Jahre, die uns andere Kulturorganisationen voraus sind: Längst haben sie begonnen, die *einheimische Natur* zu bewahren, zu retten, zu *rekultivieren*: So laufen seit Jahren in den Naturparadiesen der Erde Programme zur Aussiedelung unerwünschter eingeschleppter Arten, wahren die endemischen/einheimischen wieder aufgezogen werden, wie bsw. auf den Seychellen. Die *Wissenschaftler* dort sprechen vom ‚überlebensnotwendigen Zurückdrehen der Uhr‘ und von ‚humanbiologischer Umwälzung‘. Nur die Veränderung der deutschen Kulturlandschaft darf nicht *eindeutig und kritisch* als Prozeß des Absterbens und des geistigen und physischen Verfalls beschrieben werden!

Für Botaniker, Gartenliebhaber, Interessierte: Es gibt kein Präparat, das gegen den Buchsbaumzünsler und die Buchsbaumgallmilbe heilend wirkt. Englische Gärtner empfehlen sogar, den befallenen Buchs nicht zu behandeln, diese Zweige und Triebe nicht zu entfernen, nicht zu schneiden, sondern ihn wachsen zu lassen, um ihm die Chance zu geben, die eigenen Widerstandskräfte zu ertüchtigen, sich gegen den Feind zu wappnen, zu behaupten. So verfahren, haben englische Gärtner gute Ergebnisse erzielt. Geschnittene Bäume verlieren mit den infizierten Teilen nicht nur ihren Wuchsbestand sondern auch gewisse ‚Gefahrinformationen‘. Zur Sicherheit geben wir hier auch ‚alternative‘ Behandlungshinweise: Man kann/darf vorbeugend spritzen. Versuche haben gezeigt, daß Dithane NeoTec von Spiess-Urania die beste präventive Wirkung besitzt. Steigen die Temperaturen über 18°C, sind ausschließlich biologische Präparate wie z.B. Xentari von Neudorff oder Dipel ES von Dr. Stähler wirksam. Die Raupen müssen direkt von der Spritzbrühe getroffen werden. In der noch etwas kühleren Jahreszeit, steht das biologische Insektizid Spruzit mit dem Wirkstoff Pyrethrine plus Rapsöl zur Verfügung. Das Präparat, dessen Wirkstoff aus der Pyrethrum-Chrysantheme gewonnen wird, gehört *keiner Giftklasse* an und ist als nicht bienengefährlich eingestuft. Das bislang häufig angewandte Insektizid mit dem Wirkstoff Thiacloprid ist wegen der nachgewiesenen Bienengefährlichkeit nicht mehr zugelassen. Der Wirkstoff Bacillus thuringiensis ist bei sachgemäßer Anwendung, mit Ausnahme von Raupen, für Mensch und Tier einschließlich Bienen ungefährlich.

7. Angst – Absicht.

Aus dem Paradoxon der ‚Wachstumsstrategie‘ tritt, bei konsistenter Betrachtung, eine beispielhafte Lehre zutage, die auf alle Bezirke unseres Daseins auszuweiten und zu übertragen wäre: Die meisten der uns heute bestimmenden Verhaltens- und Bedürfnisnormen resultieren aus unserer Unfähigkeit/Unwilligkeit, *denkend-fühlend*

alle Erscheinungen und Fakten *bis auf ihre letzten Konsequenzen hin zu verfolgen* und uns stattdessen mit verfälschten Wirklichkeitsinterpretationen zufriedenzugeben, Verhältnisse zu akzeptieren, die die Vollständigkeit jeder Sache (oder auch ihre ‚Vollkommenheit‘ im Sinne ihrer Unüberlistbarkeit) pervertieren.

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929), österreichischer Dramatiker und Dichter: „Der mittelmäßige Mensch hält zu knapp nach dem richtigen Gedanken inne; daher die vielen Halbwahrheiten in der Welt.“

Dem entgegen käme es darauf an, den Mut zu fassen, uns den konkreten physischen und psychischen Gegebenheiten (Zwängen/Gewalten/Konsequenzen) in ihrer umfassenden Wirklichkeit zu stellen, sie in ihrer Ganzheit – im Zirkelschluß ihres Anfanges *und* ihres Endes – zu überdenken, da auch nur vom Ende her Gedachtes (oder Gegenwärtiges auf seine Ursachen zurückdenkend) sinnvolle Konstruktionen für das Neue/Jetzt ergeben können. Wir haben dem Wesen des Menschen, seiner Intention, Sehnsucht, Angst auf den *Grund* zu gehen, sie in ihrer ganzen Bedeutung und Macht zu erfassen, um aus diesen Verfassungen neue *physisch-soziale* Antworten und Perspektiven ableiten zu können: Welche Umstände sind es, die uns zu einer gemeinschaftlichen, individuellen Entwicklung und Entfaltung – begonnen bei den materiellen Bedingungen bis hin zu den spirituellen/sinnstiftenden Erlösungspraktiken – am vorteilhaftesten dienen?! Primärsatz: Das überhaupt ist die einzige Frage (die zweite folgt auf S. 104) von wahrer Relevanz: *Wer wollen wir sein?!* Die zentrale Frage also, die sich aus den vorangegangenen zentralen Fragen und Antworten ergibt, ist die Frage nach dem Gesellschaftsmodell, das wir geschaffen haben/das wir jetzt schaffen sollten – uns darin *behaupten zu müssen* oder in ihm *uns erfüllen zu dürfen!*

Doch schon in der Exposition dieser theoretischen Analyse fallen uns mindestens zwei fundamentale Störungen unseres Bewußtseins in den Rücken bzw. auf die Füße: 1. unsere elementare ideologische Entfremdung vom Urgrund unseres Seins, ausgelöst durch die neoimperialistischen Verbrechenstrukturen, die unsere Leben dominieren, korrumpieren, und 2. eine tief erschütternde erkenntnistheoretische *Enttäuschung* über die ideelle Ohnmacht aller früheren aufklärerischen humanistischen Gegenentwürfe zu Imperialismus, Ausbeutung, Kriegstreiberei. Wie könnten wir etwas Wesentliches entwickeln, wenn uns das ‚Wesen‘ fremd geworden ist?! Gegenwart und Gegenmodell: Sie bieten offensichtlich keinen geeigneten methodischen Ansatz, die *menschliche Idee* zu repräsentieren, den *Menschen* selbst *vorzuziehen* (suche ggf. das Stichwort ‚Vorahnung‘ in [diesem Dokument](#) über G. Branstner), um ihn zu sich selbst kommen zu lassen, ihm zu sich selbst zu verhelfen, oder wie es der Schweizer Psychiater und Begründer der analytischen Psychologie, Carl Gustav Jung (1875-1961), ausdrückte: „Unsere Aufgabe ist es, das zu werden, was wir sind.“

Die Verwirklichung einer humanen Weltordnung ist bisher durch die alles beherrschende Gier des Menschen, des Homo oeconomicus, der, seine Absichten durchzusetzen, auch vor Krieg und Despotie nicht zurückschreckt, wie auch von allen anderen davon bestimmten ökonomischen Unfreiheiten vereitelt worden. Unsere ‚Zivilisation‘ gründet sich hauptsächlich auf die Ausbeutung von Geschöpf und Natur – eine undenkbbare Perversion für alle frühgeschichtlich-indigenen Volksgruppen. Das uns geläufigste Ideal einer ‚klassenlosen Gesellschaft‘, in der nicht Gewalt und schamloser Egoismus regieren, sondern Sanftmut und Sittlichkeit, verkörpert das

(theoretische) Christentum: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst und richte nicht‘, seine heiligsten Botschaften. Jean-Jacques Rousseau verfaßt 1762 seinen ‚Sozialkontrakt‘, 1789 erhalten diese Ideen, wie schon erwähnt, in der Französischen Revolution ihre berühmte Fassung ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit‘, womit der inhaltliche Rahmen vorgegeben ist, aus dem sich wenig später auch die Begriffe ‚Sozialismus und Kommunismus‘ (lat. communis = *gemeinsam*) herauschälen werden. Doch auch hier die abstoßende Seite einer alles überwältigenden paradoxen Ambivalenz: Wie die Französische Revolution, anstatt Freiheit zu bringen, Gewalt, Schrecken, Terror verbreitet, genauso erstickt das sozialistische oder kommunistische Experiment in Betrug, Manipulation, Massenmord.

Oscar Wilde (1854-1900), irischer Schriftsteller: „Die übelsten Werke sind stets mit den erhabensten Vorsätzen begonnen worden.“

Und beifolgend vergessen wir ebensowenig: Der ‚Sozialismus‘ ist von den derzeitigen Systemdemagogen auf eine Weise verunglimpft worden, daß es eines ausnehmend unabhängigen Geistes bedarf, sich nicht gefangennehmen zu lassen von den Lügen, die über ihn verbreitet werden! Durch ideologische Vergewaltigung und historische Perversion sind die Begriffe ‚Sozialismus/Kommunismus‘ entwertet, ebenso wie das Wort ‚Nationalsozialismus‘ nur noch für einen Gewalt- und Verbrechenscharakterismus verwendet werden und nichts mehr an seine ‚reine‘ theoretische Uridee erinnern darf. Womöglich aber wurzelt der Wahwitz noch tiefer als wir je zu glauben wagten: Neueren Untersuchungen zufolge könnte sogar der ‚Marxismus‘ nichts weiter als ein von der Finanzoligarchie gesteuertes Unternehmen zur Durchsetzung ihrer Weltherrschaftsinteressen gewesen sein, ebenso wie Faschismus, Stalinismus, Mauerfall lediglich bisher unerkannt gebliebene strategische Inszenierungen, geplant und finanziert von Industriellen und Bankiers. Wie praktisch: Während die Kapitalismus- gegen die Sozialismusanhänger einen endlos-ideologischen Krieg führen, bauen elitäre Kartelle im Untergrund an dem für ihre global-diktatorisch-ausbeuterischen Zwecke idealen ‚Kontroll-und-Überwachungs-Eine-Welt-Staat‘! ‚Kapitalismus, Marxismus, Leninismus, Stalinismus, Kommunismus, Sozialismus‘, sie könnten aus ein und derselben subversiven Quelle stammen, mit dem Ziel der Unterwerfung und Abhängighaltung der Massen, der Ressourcen, aller politischen und gesellschaftlichen Faktoren. Es sträubt sich alles in uns, auch in dieser Hinsicht auf jüdische (‚lebensfeindliche‘) Dominanzen verweisen zu müssen (oder zumindest auf bestimmte Teile innerhalb des Judentums, die sich ihrer konfessionellen Theologie und Bestimmung entfremdet haben), die womöglich im Zentrum dieser Komplotte agiert haben könnten. Hinweise legen zumindest nahe, auch das ‚marxistische‘ „*Kapital*“ den taktischen Verwertungskonzepten des betrügerischen Geldadels hinzuzählen zu müssen. Allen Verdächtigungen entgegenzutreten, wir verbreiteten ‚Verschwörungstheorien‘, fügen wir das Thema betreffend diese Richtungsverweise zum Selbststudium ein:

- <https://viefag.wordpress.com/2013/10/14/die-wahrheit-uber-die-fabian-gesellschaft/>, [hier](#) in PDF-Sicherung.

- http://de.metapedia.org/wiki/Karl_Marx.

- Hier werden verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Karl Marx und den Rothschilds aufgedeckt: „[Die inszenierte russische Revolution und Finanzmafia](#)“ ← ‚leider‘ nicht mehr verfügbar, außer in [unseren Archiven](#).

- Hier wird nachgewiesen, mit Namen und Quellen belegt, daß die Oktoberrevolution mit dem Geld der Wall Street finanziert wurde → („[Rothschild, Putin und das >Schwarzbuch alternative Lügenpresse<](#)“).

Postulieren und provozieren wir: Selbst wenn Oktoberrevolution/Kommunismus/Sozialismus von korrupten Finanziers für ihre ausbeuterischen Weltherrschaftsphantasien lanciert wurden, so ändert das unserer Auffassung nach nichts an den *essentiellen Urkräften* und visionären Eingebungen, die ihren Ideen zugrundelagen und in den Herzen vorkämpferischer Menschen entzündet wurden: ‚Um jeden Preis‘ unser Dasein revolutionieren zu müssen, sofern wir diesem, uns noch völlig unbegreiflichen, phänomenalen grandiosen Kosmos einen *sich selbst erkennenden Geist* erhalten wollen! Allein vor diesem Hintergrund gebrauchen wir im folgenden – in der in diesem Kapitel zum Gegenstand erhobenen *exemplarischen Gegenüberstellung* der politischen Denkrichtungen in Hinsicht auf ihre intentionalen Grundwerte – die Begriffe ‚Sozialismus/Kommunismus‘ nicht in restaurativer Zuneigung sondern als Synonyme für einen (wie auch immer zukünftig zu bezeichnenden) *Gegenentwurf* zu den bestehenden gesellschaftlichen Selbstvernichtungsmodellen. Zur sprachlich-ideologischen Entkoppelung könnten wir z.B. den Arbeitsbegriff des ‚Justizismus‘ einführen: denn an *Gerechtigkeit und Wahrheit* mangelt es am meisten! Setzen wir sie als höchste Prinzipien, dann dürften die meisten Dinge nicht geschehen oder stünden unter Strafe. Nur dadurch schon wäre eine bestimmte Form der ‚Sozial-Staatlichkeit‘ garantiert, als strikt nicht anzutastendes Prinzip des Gemeinwohls. Vgl. frühestens Ende 2018 [2026] [verfügbar](#). ← Wie oben schon mit größtem Bedauern eingestanden: Bis heute mangelte es uns an Kapazitäten, auch für diesen Text überhaupt nur ein Manuskript zu entwerfen.

Kapitalismus stellt das Privatwohl vor das Gemeinwohl, Kommunismus/Sozialismus das Gemeinwohl vor das Privatwohl. Kapitalismus bedeutet: Freie und volle individuelle Entfaltung der Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Einzelnen – im Vorrecht *auch* auf Kosten der Gemeinschaft; Kommunismus: die freie und volle individuelle Entfaltung der Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Einzelnen – *niemals* jedoch auf Kosten der Gemeinschaft, einschließlich Umwelt und Artenvielfalt. Zentraler Kreuzpunkt beider Ideologien ist also die von Marx hervorgehobene Eigentumsfrage an Produktionsmitteln. Dort dient das Gesellschaftssystem auf Kosten anderer dem Einzelnen, hier auf Kosten Einzelner dem Gemeinwohl. *Das* aber ist auch der wunde Punkt im menschlichen Bewußtsein, dessen altes, auf Angriff und Verteidigung programmiertes Stammhirn sofort instinktiven Alarm schlägt: ‚*Ich* soll beschnitten werden und habe dafür noch Stasi und Gulag in Kauf zu nehmen‘ – eine ähnlich perverse Projektion, wie die Verkoppelung nationaler Interessen mit faschistischen Ideologien. Der Kommunismus muß/hätte sollen als gemeinwohlorientierte ausbeutungs- und manipulationsfreie Kulturorganisation verstanden werden; der Kapitalismus hingegen als legalisierte Raubideologie am Gemeinwohl *aller*, zugunsten Einzelner. Vielleicht ein grobes dafür aber eingängiges Beispiel: Mindestens die Hälfte aller Personen, die alltäglich in Flugzeuge steigen und die Luft *aller Menschen* verpesten, gehört zur immer gleichen Gruppe der ‚Privilegierten‘: Möchtegern-Koryphäen und Wichtiguer, die es sich einfach nur ‚leisten können‘, *sinnlos* in der Welt umherzujetten! Im Kapitalismus stehen Konsum und Profit Einzelner im Mittelpunkt, auch wenn sie euch erklären, daß euch euer Einkommen ‚unabhängig‘ macht und eure ‚Kaufkraft‘ ‚wunderbar‘ gestiegen sei! Das schlimmste Verbrechen des Kapitalismus ist es aber, auf raffinierteste Weise zu

suggerieren, daß seine Gesellschaftsform ‚alternativlos‘ sei: Unsere ‚Wirtschaftsweisen, Professoren, Experten, Gutachter‘ ‚sehen‘ alle Dinge der Welt nur im eingetrübten Blick ihrer eigenen Gier. Durch dieser Filter geblickt können sie mehr oder weniger sinnlose Aussagen treffen, die mehr oder weniger auf abstruse Wirklichkeiten passen, sie können ihr ‚Expertentum‘ vor sich hertragen, niemals aber können sie beitragen zur wahren R-Evolution des Menschen: zur Erlangung seiner Freiheit und rechtmäßigen Größe.

Friedrich von Schiller (1759-1805), deutscher Dichter, Historiker, Philosoph: „Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, besäße jeder einzelne die Welt.“

Die Konzepte der politischen Generalopponenten Kapitalismus/Kommunismus, sie scheiden sich an dieser klassischen Idee: dem menschlichen *Gesamtwesen* (im Gegensatz zum Einzelwesen) auf eine höhere Stufe *seiner Verwirklichung* zu verhelfen. In psychologischer Hinsicht treten vor allem zwei Unterschiede zwischen diesen Lagern zutage: Zum einen das entwürdigende (!) Element der *Angst* und das rationale Element der sinnstiftenden *Intention*. Während die Angst als ‚Triebkraft des Kapitalismus‘ jeden Gedanken, jedes Verhalten korrumpiert und lotst, wollten/sollten Kommunismus/Sozialismus (in ihren Urmotiven) dem Menschen eine idealistische/antimaterialistische *lebenswürdige* Perspektive verschaffen.

1. Zur Angst: Ich erinnere mich nicht, daß irgendetwas in meinem Leben in der DDR *primär* von Angst geleitet gewesen wäre, daß es überhaupt derart ausgeprägte krankmachende, lebensbedrohende Lähmungen gegeben hätte, die den Kapitalismus (paradoxerweise) so ‚produktiv‘ *erscheinen lassen*, obwohl er in Wahrheit (in summa) hauptsächlich Entfremdung, Furcht, Vereinzelung, *Verfall* produziert. Natürlich gab es auch in der DDR ‚Angst‘ – vor einer Prüfung, einem Arztbesuch, meinetwegen auch vor den ‚Sicherheitsorganen‘, aber nicht als Dauerzustand, der mich zu einem ununterbrochenen Überlebenskampf gegen einen stets in Sichtweite liegenden und unerbittlich drohenden Untergang angetrieben hätte, an den sich der Homo oeconomicus, der Gegenwartsmensch, heute soweit angepaßt hat, daß er ihn kaum noch als etwas Fremdes, Unnatürliches begreift. Ich erinnere mich nicht, in der DDR ‚Angst vor allem Kommenden‘, Angst in Form permanenter existentieller (wesenhafter) Bedrohung gespürt zu haben, so wie das unter kapitalistischer Herrschaft zur Regel geworden ist, wobei sich Aggression, Argwohn, Verdächtigung, Gehässigkeit zur natürlichen Umgangskultur entwickelt haben: Lächelt man jemanden an – er fühlt der sich sofort provoziert! Paradoxerweise ändert an dieser Einschätzung auch die Tatsache nichts, daß es den meisten (vor allem: ehemaligen DDR-) Bürgern heute *materiell* ‚besser geht‘, daß sie viel ‚vermögender‘ sind als sie es in der DDR jemals geworden wären. Der Preis für diesen ‚Wohlstand‘ aber ist hoch: Denn was ist mit ihm anzufangen, wenn er auf der anderen Seite unsere gesamte *psychische Existenz* demoralisiert/destruiert, wenn die Angst vor dem allgegenwärtig lauern den Abstieg aus dem ‚Olymp des Wohlstands‘, dem ‚Paradies der Privilegierten‘, dem allseits drohenden Verlust und Betrug, vor der totalen Ohnmacht oder anderen widrigen Situationen sich als *allgemeiner Zustand* in unser Gewebe einfrißt/einnistet?! ‚Wohlstand‘, *rücksichtslos erpreßt* aus allen physischen und psychischen Ressourcen, er ist nicht zu haben ohne dafür einzutauschen: den Frieden und die sinnreich-menschliche Perspektive.

NT, Markus 8:36: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?“

Mein Leben (*meines* jedenfalls) in der DDR war von dieser ‚generalisierten Angststörung‘ völlig frei – das ist eine meiner tiefsten und ältesten Erinnerungen an die DDR, insbesondere im Vergleich mit den markt- und verbrauchsorientierten Verhältnissen der Gegenwart. *Was aber erschaffen* Menschen, die unter permanenter Lebensangst *leiden*?! Gewiß nicht das, wozu sie als freie, unbesorgte, zufriedene Individuen fähig wären! Vergessen wir nie: Der Kapitalismus kann nur überleben, indem er *Erzeugnisse verkauft*, gefertigt *immer* aus dem Material des Schwindels (allein nur auf die implizite Ausbeutung bezogen), *immer* zugunsten einer elitären Kaste. Primärsatz: Mich interessiert keine einzige Produktion, die unter Zwang oder ideellem Betrug hervorgebracht wurde! Daher auch:

2. Zur sinnstiftenden Intention: Gemeint ist das Bestreben, dem übergeordneten (oder zugrundeliegenden) Sinn der eigenen Existenz nachspüren zu können – der im Kapitalismus prinzipiell den kommerziellen Zwängen geopfert werden muß! (Natürlich gibt es Ausnahmen, vorausgesetzt stets die ökonomische Sicherheit/Wohlhabenheit.) Das Ideal des Sozialismus befreit den Menschen vom Arbeitszwang im Sinne der Ausbeutung oder Sklaverei, es gewährt ihm die Freiheit zur Arbeit an einem sinnvollen Aufbau einer zukunftswürdigen Menschheitsperspektive und zwar ausschließlich unter der Maßgabe des individuellen Talents oder Bedürfnisses. Sozialismus ist (nach unserem Postulat) das Synonym für eine soziale Freiheit, in Sicherheit und menschlichen Sinnzusammenhängen *leben zu dürfen*: Jemand, der ungern am Hochofen steht, soll das nicht tun müssen; jemand der es liebt, Bücher herzustellen, soll sich in dieser ebenso bedeutenden Tätigkeit vervollkommen dürfen – zu unser aller Vorteil.

Aristoteles (384-322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons: „Seine Trefflichkeit, welcher Art sie auch sei, ungehindert üben zu können, ist das eigentliche Glück.“

Dieser übergeordnete Sinn unserer Existenz ist mit dem ‚Sieg des Kapitalismus‘ (zunächst) begraben worden: Das war ja die Menschheitsidee des *verwirklichten Sozialismus*, die die DDR verkörperte/verkörpern wollte/sollte. In der reinen Idee schwebte diesem Staat ein Menschenbild und eine Gesellschaft vor, die der *seelischen Entfaltung* des Einzelnen und des *Friedens* dienen wollten/sollten, eine Sozialordnung also, die sich vollständig abgekehrt haben würde von Faschismus, von Ausbeutung, Betrug, Korruption, zugewandt und verpflichtet den ethisch-humanistischen Idealen, also ‚dem blühenden Leben selbst‘, das im Grunde (in seiner natürlichen Dynamik) nur der Freude und Erfüllung nachstrebt, niemals aber auf Kosten seiner Nachbarn oder der allgemeinen Ressourcen. Dieses also sind die beiden todbringenden Nervengase des Kapitalismus: seine latent angstvolle und Sinn zersetzende Atmosphäre. Daß die neuen Ideen des Sozialismus von der (kapitalistischen) Realität gewaltmächtig bedrängt und von seinen Führern verraten wurden, ist eine andere Sache. Es mag sein, daß sich der Einzelne heute ‚freier‘ als im ummauerten Sozialismus fühlt, wenn er ‚erfolgreich und wohlhabend‘ ist, aber zu welchem ideellem Preis?

Neben diesen beiden bestimmenden immateriellen Unterscheidungsmerkmalen zwischen Kapitalismus und Sozialismus – 1. dem psychischen Element der Angst und 2. dem verstandesmäßigen Element der sinnstiftenden Intention – gibt es einen dritten entscheidenden, wirklichkeitsbestimmenden Faktor, der dem Leben im

Sozialismus (weitestgehend) fremd war: Die *materielle Versklavung* und die damit verbundene existentielle Not, die den Menschen zu unablässigem Lebenskampf zwingt, der – und das ist hier das Wesentliche – eine tiefe und mußevolle Versenkung und Beschäftigung breiter Massen mit den kritischen Fragen unserer Weltordnung unmöglich macht!! In keinem Land dieser Erde, nicht vorher, nicht nachher, galt die *Kultur*, die Ausübung geistiger Disziplinen, die Dialektik, die freie Meinungsbildung soviel wie in der DDR! Gerade auf dem Gebiet der Literatur, der Produktion geistiger Kulturgüter, zur Anregung der musischen und künstlerischen Befähigungen des Menschen und seines selbständig-kritischen und problembewußten Denkens und Verhaltens, war die DDR vorbildlich. Die Förderung des Lebensgenusses, des Glücks des Einzelnen und der Gemeinschaft, galt als Prinzip und Ziel der Bildungs- und Sozialpolitik der DDR. Die öffentlichen Leistungen muteten geradezu paradiesisch an: Arbeitsgemeinschaften, Klubs, Kinos, Kulturzentren, Theater, Schwimmbäder, Museen, Nahverkehr – alle größeren Betriebe verfügten über eine Aula, eine Bühne, einen Kulturraum, die regelmäßig bespielt und zu Veranstaltungen oder Konzerten genutzt wurden – alles gefördert zum Wohle der (unabhängigen, individuellen) geistigen, sittlichen (und natürlich auch politischen) Bildung! Daß es eine ‚Parteizensur‘ gegeben hat (hier in Anführungszeichen, weil sie eher harmlos und willkürlich war, entgegen der heute herrschenden *totalitären Ignoranz* der ‚Staatsorgane‘), ist eher ein Beweis *für* die Freiheit der Meinungsbildung als gegen sie: Heute ‚darf‘ alles geschmiert werden und nichts hat mehr *Wert*. Hauptsächliches Geschäft der postmodernen Medienmacher: die sozialistische oder jede andere oppositionelle Idee zu verteufeln. Die nostalgischen Impressionen, wie sie den meisten Ostdeutschen eigen sind, werden als traumtänzerische Flucht ‚Ewig-Gestriger‘ diskreditiert, ohne dahinter den lebendigen und kreativen *Wunsch nach Veränderung* zu gewahren. Gewiß bliebe zu hinterfragen, wie hoch dabei die Anteile von Rausch und Realität wären. Wir verstehen unter ‚Nostalgie‘ die in vielen Herzen flammende oft unbewußt-rückgewandte Sehnsucht nach dem verlorengegangenen *Wertvollen*, das heute nur noch in der Erinnerung lebendig ist, und sei es als verklärtes Ideal, das zumindest eine schemenhafte Ahnung von jenem *beglückenden Zustand* voraussetzt, in welchem die äußeren Bedingungen mit den eigenen inneren Absichten weitgehend übereinstimmten.

In dieser Hinsicht übrigens auffällig: Insbesondere Personen aus dem öffentlichen Leben der ehemaligen DDR verteufeln heute ihren Mutterstaat, wann immer sie darüber befragt werden. Sie nennen ihn ein ‚Unrechtssystem‘, in dem sie sich ‚gefangen gefühlt‘ haben, der die ‚Meinungsfreiheit unterdrückt‘ und ‚politische und menschliche Verbrechen verübt‘ hat, aber nie erinnern sie sich der revolutionären Ideen (die von ihren Führern allerdings verraten wurden) oder allein der gesicherten Grundbedingungen für jeden Einzelnen: Arbeit, Bildung, Einkommen, Gesundheitsversorgung, Teilhabe, Wohnung, jene sozialen Leistungen, denen sie oft erst ihre ‚Karrieren‘ zu verdanken hatten! Und genau hier scheint mir eine Beziehung zu bestehen zwischen diesen ‚politischen Positionen‘ und der Präsenz dieser Personen in der Öffentlichkeit oder sagen wir besser: ihres ‚Marktwertes‘ innerhalb des herrschenden Kulturbetriebs. Ich erinnere mich nicht, daß irgendwer dieser ‚Populären‘ jemals eine kritische Meinung über das *gegenwärtige Unrechtssystem* oder die geistig- und zwischenmenschlich-entfremdenden Entwicklungen nach 1989 geäußert hätte. Es liegt nahe, zu vermuten, daß solche, die das tun oder getan haben, *deswegen* auch nicht mitmischen dürfen (und deswegen: *nicht mitmischen wollen*) im Karussell der Eitelkeiten. Opportunismus, Obrigkeitseigensinn, sie lassen sich durchaus mit dem sozialistischen Gestern vergleichen: Das ist kein weltanschauliches

Problem, sondern ein charakterliches. Auch diese psychologische Gesinnung dieser (doppelten) Wendehälse erklärt, warum in jedem System immer die gleichen oben schwimmen (vgl. zu diesem Phänomen S. 91): Sie sind Meister der Anpassung und haben ‚das Talent‘, sich dieser Gesinnungslosigkeit nicht im mindesten zu schämen. Für sie war früher der Kapitalismus schlecht, heute ist es der Sozialismus, immer die Stände, die augenblicklich ‚unnützlich‘ sind. Eine eigene Meinung, einen *Charakter* kann man sich als ‚Promi‘ nicht leisten. Selbst die, deren menschliche und philosophische Gabe ausreichte, Kritik zu üben, sie achten ‚peinlich‘ die Grenzlinie, die ihnen das System läßt – bevor es sie schaft: sie kollaborieren auf die arglistigste Art, zu der durchaus ein gewisses Maß an ‚Intelligenz‘ gehört. Vgl. als ehrenvolles Gegenbeispiel die Geschichte der Fernsehmoderatorin [Eva Herman](#)/Eva Bischoff.

Der Kapitalismus hält die große Masse unfrei, wodurch es an jedem massekritischen Widerstandspotential mangelt, gegen die ausschließlich den ‚finanziellen Eliten‘ (*mehr* ist da meistens auch nicht) nützenden Verhältnisse. Doch da die fünf Kardinalfehler, die maßgeblich zum Niedergang des Sozialismus führten, den Vergehen bestehender Unrechtssysteme aufs Haar gleichen, läuft auch deren Zeit unerbittlich ab:

- Unwahrhaftigkeit im öffentlichen und inoffiziellen Denken, Sprechen, Verhalten.
- Intellektuelles Versagen (in doppelter Wortbedeutung: im Unvermögen wie auch in der Untersagung), revolutionäre Gesellschaftsutopien zu projizieren und zu diskutieren: Weder gab es auf den Führungsebenen der DDR eine ausreichende geisteswissenschaftliche (und charismatische) Befähigung, die Gemeingutidee und das Prinzip der Kooperation *vor* die der Markt- und Selbstsuchtidee zu stellen, noch war man bemüht, solche Köpfe, die dazu fähig gewesen wären, zu fördern und anzuhören, um die sozialetische Lebensdialektik in den öffentlichen Diskurs zu bringen.
- Verletzung des Gleichheits- und Gerechtigkeitsprinzips (des Rechtsprinzips), wie auch Verletzung der Meinungsfreiheit.
- Fehlende Mitbestimmung.
- Gewalt (oder Reglement) gegen Andersdenkende.

Auch ist die Spaltung eines Volkes ein derart widernatürlicher Akt: er stellt alle anderen moralisch-ideologischen Fragen zurück. Der voneinander getrennten Nation erscheint der Wunsch nach Wiedervereinigung vordringlicher, egal unter welcher politischer Couleur. Die weltanschauliche Konzeption ordnet sich dann dem Anspruch nach territorialer Einheit unter. Auch dieses psychologische Gewicht fiel dem DDR-Sozialismus auf die Füße, zumal er sich in den genannten Systemfehlern kaum vom Kapitalismus unterschied.

Mit dem aufdämmernden Bewußtsein des neuen Menschen, des sich *ankündigenden* Homo sapiens, gewinnt auch seine Erkenntnis von der phänomenalen Ambivalenz aller Dinge immer stärker an Kontur: Wiewohl tiefste Ursachen für das Erstarken des Nationalsozialismus und die Bereitschaft des deutschen Volkes auszumachen wären, sich seiner menschenverachtenden Ideologie unterzuordnen oder in ihr eine Lösung seiner Probleme zu suchen, genauso ist die nach dem II. Weltkrieg einsetzende Demagogie und Tabuisierung hinsichtlich dieser Ursachen nachvollziehbar und erklärlich: Einem Menschen, der ein Trauma erleidet, bleiben zwei Möglichkeiten: es durch Ursachenforschung zu sublimieren (es zu läutern, zu überschreiben, aufzulösen) oder es zu verdrängen, sich dieser Auseinandersetzung zu verweigern –

weil er in seiner Umgebung keine Hilfen und Möglichkeiten vorfindet, eine derart komplexe Problematik (obschon sie gewiß ebenso viele andere Menschen oder Systeme neben ihm betrifft und belastet) aufzuarbeiten. Diese kollektive Abstinenz oder *Apathie* ist eine der Hauptursachen sowohl für das Erstarken extremistischer Tendenzen als auch der Unauflösbarkeit erlittener Traumata. Und das gilt für Täter wie Opfer gleichermaßen: Denn die kollektive Ignoranz ‚der Guten gegen die Bösen‘ lassen dem Ungehörten, dem Denunzierten oder Boykottierten am Ende gar keinen anderen Weg als den der Radikalisierung. Hier wird bildlich, wie schwer vor allem die (verlogenen) gesellschaftlichen Konventionen der Bewußtseinsbefreiung des Menschen entgegenwirken. Primärsatz: Wer nicht *frei* ist in seinen Entscheidungen, frei, seinen natürlichen, aufrichtigen *inneren Absichten* und Maßstäben folgen zu dürfen, der *muß* zum Mitläufer, zum Opportunisten werden, um nicht selbst vom taubblinden Massenwahn übertrampelt zu werden.

Wir dürfen also nie die komplexen Zwangsverhältnisse außer acht lassen, die zu den früheren und aktuellen Verirrungen und Verblendungen geführt und eine Mehrzahl von Personen unter bestimmten Bedingungen zu bestimmtem Verhalten *genötigt* haben. Ja, wir wollen in unserer mitgefühlvollsten Einstellung sogar soweit gehen, den Menschen, der sich seines Überlebens wegen dem ‚sicheren Modus‘ kollektiver Opportunität anpaßt, anpassen *muß*, von seiner Schuld zu entheben. Anders dagegen den Unabhängigen, der über geistige und materielle Vermögen und Reserven verfügt und diese nicht im Sinne der Befreiung aller seiner Brüder und Schwestern einsetzt. Für den Gläubigen allerdings, denjenigen nun wieder, dessen Fühlen, Denken, Anschauen genügend tief in die Mysterien unseres Daseins vorgedrungen, der vom Wirken eines übergeordneten göttlichen Prinzips und eines höheren moralischen Gesetzes überzeugt ist, für den liegt ‚Schuld‘ bereits in jedem unwürdig-vertrauenslosen Gedanken, den er in sich zuläßt. Und *jene* sind es, denen wir unsere höchste Ehrerbietung erweisen – weil ihre Gewissenspflicht sich von keiner noch so ‚übermächtigen unpersönlichen Naturmacht‘ korrumpieren ließe.

Die oben gestellten Forderungen, mit der Aufarbeitung unserer deutschen Geschichte ernst zu machen, schlossen selbstredend den politischen Mißbrauch der Idee des ‚Sozialismus‘ durch seine Führer ein. Das Staatssystem der DDR war *genauso* (nicht mehr, nicht weniger) ein ‚Unrechtssystem‘, wie es die BRD heute ist. Hier wie dort wurden (und werden) ‚Demokratie und Freiheit‘ eingeschränkt, wird der Begriff der ‚Volksherrschaft‘ pervertiert und werden die Instrumente des Staates für die Sicherung einer vorrangig den Herrschenden nützenden Ideologie zweckentfremdet. Wer lediglich die DDR als einen Unrechtsstaat anzeigt, gibt sich als Vertreter und Profiteur des gegenwärtigen Unrechtssystems zu erkennen – er mißt, wie eh und je, mit zweierlei Maß. So wie das DDR-System am Konflikt seiner Bevölkerung zwischen Ideal und Wirklichkeit zerbrach, so wird auch das gegenwärtige System eines nicht mehr allzufernen Tages notwendigerweise ersetzt werden durch eine Neuordnung. Jeder wahre Kommunist oder Sozialist weiß mittlerweile die Ursachen für den konzeptionellen und moralischen Zusammenbruch seiner Visionen in der *Unwahrhaftigkeit* der politischen Führer den eigenen Idealen gegenüber auszumachen. Und wie wir uns gegen die Verklärung oder Denunziation bestimmter Begriffe ausgesprochen hatten, genauso werden wir uns von den suggestiven Assoziationen nicht abschrecken lassen, die den Worten ‚Sozialismus oder Kommunismus‘ induziert worden sind. Zweifellos sind die Verbrechen, die in den sozialistischen und kommunistischen Pseudosystemen verübt wurden, von ähnlicher oder sogar noch größerer Dimension als es die faschistischen oder

nationalsozialistischen waren, trotzdem darf die Verfälschung einer *Sache* nicht auch zur Entstellung ihres Begriffes führen, denn der *Begriff* (be-) *deutet* die Sache – die vom Begriff völlig entstellt sein kann. Die reine Idee des Kommunismus (oder wie der Gegenentwurf zum bestehenden Nihilismus immer auch zu nennen wäre) bleibt dadurch unangetastet und nach wie vor für viele Denker die einzige Logizität auf der Suche nach jenem System, das jeder biologischen oder ethnischen Art auf unserer Erde ein friedvolles, gleichberechtigtes, freiheitlich-vielseitiges *wahrhaftiges Leben* und Vorhandensein garantieren können sollte. Wäre es einst möglich, nachzuweisen, daß auch der Kommunismus, so wie es für den historischen Nationalsozialismus zweifelsfrei gilt, eindeutig nie wirklich demokratisch gedacht und geplant gewesen war, so wollten wir auch diesen Begriff als Synonym für eine Gewaltherrschaft gebrauchen und anerkennen. Bis dahin jedoch mögen sowohl Sozialismus und Kommunismus eine soziale, brüderliche, ökologische, gerechte Gesellschaftsordnung umschreiben, die *tatsächlich* auf demokratisch-freiheitlichen Prinzipien aufbaut. Nicht mehr, nicht weniger ist unser Begehren: in die *Identität* zurückzufinden mit unserer ursprünglichen Bestimmung: in das vollumfängliche physische Einheitserleben meiner *natürlichen Person* (bzw. meines unpersönlichen Selbst) und den Mysterien einer unendlich weisen und wundervoll-göttlichen Natur. Voraussetzung dafür ist ein Zustand nahe einer geistigen und physischen Harmonie, wie wir ihrer heute vielleicht nur noch in tief-wilder Natur gewahr werden, eine Ordnung also, die uns die Herrlichkeit und Heiligkeit und Kraft dieser überempirisch-metaphysischen Schöpfung, ihre schweigende Schönheit, innen und außen, offenbar werden läßt. Wie sonderbar oder fremd an dieser Stelle es auch klingen mag, so wenig beziehungslos ist es: Eine solche wie eben imaginierte seelische, nationaleseelische, gesellschaftliche Erneuerung wird sich frühestens einstellen, wenn auf unseren öffentlichen Wegen, Plätzen, Straßen *freiwillig* nicht mehr uriniert, gekotet, gerotzt, die Zigarette ausgetreten oder der Kaugummi entsorgt werden würde.

Bedenkenswerterweise wendet ein an der Korrekturlesung dieses Textes Beteiligter an dieser Stelle ein: Einer seiner Bekannten rechne es sich als größte Leistung der letzten Jahre an, seit Monaten auf jede psychopharmakologische Medikation verzichten zu können. Nach Jahren der wiederkehrenden Einkerkierungen in Psychiatrien entwickelte er eine ausufernde Nikotinsucht – vielleicht als Anpassungsausgleich an den Druck, den das politische oder allgemeine Lebenssystem ihm verursache. Wenn er sich jetzt an die hier in besagtem Zusammenhang überaus verständliche und berechtigte Forderung nicht halten könne, auf öffentlichen Wegen, keine Zigaretten mehr auszutreten, so zeige sich damit exemplarisch, wie sich nach Außen verlagert, was im Inneren vorherrscht: Eine aus Verzweiflung geborene Sucht, die sich äußerlich als ‚allgemeine Verschmutzung‘ manifestiert. Die Frage lautet: Habe sich dieser Bekannte jetzt dafür ‚zu schämen‘?? – Mein Antwortversuch: ‚Ja‘, hinsichtlich seiner Pflicht, Ursachen, Zusammenhänge, Abhängigkeiten geistig zu durchdringen und moralisch schlußfolgernd auf sie einzuwirken; *aber genauso auch* ‚Nein‘, hinsichtlich der psychopathologischen Unausweichlichkeit, die den Körper zu Abwehr- oder Kompensationsreaktionen *zwingt*, seine psychische und physische Integrität halbwegs aufrechtzuerhalten. Im Umkehrschluß hieße das: Weichen Druck und Perversionen des Systems, erneuern sich auch die inneren psychischen Verhältnisse, was wiederum äußerlich sichtbar werden würde! Die oben provozierte Forderung ist natürlich ein Ziel, in dessen Verwirklichung sich die alte hermeneutische Wahrheit ‚Wie Innen so Außen, wie Außen, so Innen‘ offenbart. Auf die Menschheit übertragen: Je länger es dauert, bis sich Personen wieder in

Menschen, juristisch: in natürliche Personen zurückverwandeln, umso länger werden wir alle, wie auch Mutter Erde, leiden müssen. Aus dem ‚amtierenden‘ Homo oeconomicus wird der Homo sapiens erst noch geboren – denn *wahre Vernunft* kann nur als die unausgesetzte Fertigkeit bezeichnet werden, den menschlichen Verstand allein so einzusetzen, daß seine Werke weder dem allgemein-menschlichen *Wohlsein und Wohlfühlen* noch den Lebensgrundlagen der Natur seines Heimatplaneten widersprechen. Erst die *Umsetzung* dieses Satzes in die allwaltende Realität, sowie seine Hinterlegung in ‚völkerrechtsstaatliche Statute‘ wird die Harmonie des biologischen Menschen mit dem Kosmos erdumspannend herbeiführen. In diesem Sinne ist die Gattung ‚Homo sapiens‘ noch gar nicht vorhanden: Hat es je Verstand gegeben, so doch nirgends Vernunft! Es war der menschliche verstandesmäßige Intellekt, der den Homo oeconomicus hervorbrachte, den Egoisten und Egozentriker, und dieser ist *vor* dem Homo sapiens. Die untergegangenen oder degenerierten Naturvölker ordneten sich den Harmonien des Homo ludens zu: dem unter-bewußt *in und mit der Natur spielenden Menschen*. Wie also schon gesagt, ist die chronologische Entwicklungsabfolge: Homo ludens – Homo oeconomicus – Homo sapiens, oder in der Sprache unserer religiös-philosophischen Tradition: ‚Garten-Eden-Mensch‘ – ‚Mensch als Person‘ – Anthropos – Übermensch = Meganthropos. Erinnernd verweisen wir auf den diesbezüglichen [Anhang](#).

„Die Zukunft ist ethisch/moralisch-sittlich oder sie ist nicht“, was leicht am monströsen/unmoralisch-unsittlichen Vernichtungsfeldzug zu beweisen wäre, mit dem der Kapitalismus seit Beginn der Industrialisierung, vor etwa 200 Jahren, auf der Erde gewütet hat. So wie diese für viele Tierarten bereits unbewohnbar ist, so wird sie es bald auch für uns sein, sofern wir nicht auf eine Sittenlehre, eine ethische Ordnung umschalten, die das Gemeinwohl *vor* das Eigenwohl stellt. *Ethos* bezeichnet den Bewußtseinszustand des *kommenden* Homo sapiens, für den *Sitte* nicht bloße Lehre im Sinne eines ‚Du sollst‘ sein wird, sondern ebenso selbstverständlich wie für die menschliche Lunge das Atmen: Sein *Verstand* wird *Geist* ‚einatmen‘ – um seine ethische Gesamthaltung in allen seinen Handlungen ‚auszuatmen‘ – und so zum ‚ausübenden‘ Organ der menschlichen *Vernunft* zu werden. Ein Blick in unsere Vergangenheit zeigt: Der Begriff der ‚Sozialethik‘ ist von seiner Idee her sehr alt, auch er geht auf die Anfänge des Christentums zurück, denken wir an die Zehn Gebote oder an die antiken griechischen Prinzipien wie Maßhalten, Verlässlichkeit, Güte, Gerechtigkeit. In diesen moralischen Appellen verkörpern sich die Essenzen der in der Menschheitsgeschichte gewonnenen *Lebensweisheiten*, unsere Menschlichkeitsnormen, ohne die wir dem Untergang geweiht sind. Schiller schliff daraus den Bilddiamanten: „Dem Guten, Wahren und Schönen.“ Der Kapitalismus zerstört unsere Lebensgrundlagen, das ist das schwerwiegendste Argument gegen ihn. Es gibt nur ein Einziges, das ‚alternativlos‘ ist: unsere Umkehr zu den ethisch-geistigen Prinzipien, nach denen wir neue Maßstäbe, Pläne und Absichten für unser Leben zu definieren haben. Das ist weniger eine ökonomische Frage als vielmehr eine zwingend soziale – derer es zweifellos sehr konkreter *ökonomischer Antworten* bedarf.

*

Stellvertretend für viele Artikel und Dokumente, die wir (allein unseren Aufsatz betreffend) erst kürzlich in unser Archiv aufgenommen haben, diese drei Verweise:

Konrad Adenauer Stiftung: [Das Ahlener Programm der CDU.](#)

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.“ 03.02.1947.

Kritisches Netzwerk/rubikon.news: [Die Scheindemokratie.](#) – Hier das [Original.](#)

Rainer Mausfeld: „Warum schweigen die Lämmer?“ – „Die Bürger werden entmündigt und als politisch apathische Konsumenten dressiert.“ 06.10.2018.

Sahra Wagenknecht: [Leben wir in einer liberalen Demokratie?](#)

Lobbyismus, gekaufte Politik, Meinungsmache – Essentielle Linkliste zu einer essentiellen Ausgabe von ‚Wagenknechts Wochenschau‘ vom 13.01.2022.

Der gesamte Ordner ‚Geschichte – Politische Bildung‘ unseres Archivs fände sich [hier.](#)

8. Wahn – Wert.

In einem Raum allgegenwärtiger Vernichtungs- und Verwertungsabsichten verkehren sich auch Gewissenlosigkeit, Gehässigkeit, Gleichgültigkeit, Heuchelei in ein ‚Schutzprinzip‘: nämlich zur ‚sinnvollen‘ Negation der Negation: Wem permanent vorgeführt wird, wer stets ‚einsehen‘ muß, daß es sich (hauptsächlich materiell) *lohnt*, zu lügen, zu stehlen, zu denunzieren, zum Munde zu reden, dem wird es (als relativ intelligentem Wesen) bald auch sinnvoll erscheinen, diese Methoden für sich selbst auszunützen. *Denn* dieses Wesen wird zuallererst *leben und expandieren wollen* – und ist moralisch entweder zu schwach, der ideellen oder physischen Entwürdigung, die es dafür in Kauf zu nehmen hat, zu widerstehen, oder aber zu dumm, diese Entwürdigung überhaupt zu begreifen. Das wahrheitsliebende (oder auch nur stolze, *gründliche*) Gemüt gerät unter solchen Prämissen in unlösbare Widersprüche, anders z.B. als Kulturarten, in denen die ‚Objektivität‘ oder der Glaube an eine höhere moralische Instanz eine eher untergeordnete Rolle spielt. Erinnern wir in diesem Zusammenhang daran, daß die abendländische Geisteswissenschaft durch den *sich selbst bewußten fragenden Blick des Individuums auf die Welt* aus der Taufe gehoben wurde: In Platons Apologie bekennt sich Sokrates (469-399 v. Chr.) zu den Grenzen seines Wissens und rückt diese Einsicht ihrem Wert nach *über* die gegenteilige Anmaßung eines Politikers: „Ich scheine also wenigstens um ein kleines Stück weiser zu sein als er, daß ich, was ich nicht weiß, auch nicht zu wissen meine.“ Das hieraus entstandene verkürzte geflügelte Wort ‚Ich weiß, daß ich nicht weiß‘ wurde zu einer unerhörten Provokation gegen die priesterlichen Dogmen vorchristlicher Zeit und Ausgangspunkt der naturphilosophischen Betrachtungsweise innerhalb unserer europäischen Kultur und kulturtechnischen Methoden. Schon die Vorsokratiker (vgl. ggf. [hier](#)), welche die okzidentale Philosophie begründeten, waren des abstrakten Denkens fähig – oder ist es nicht faszinierend, wie die Physik des 20. Jahrhunderts die Lehren der damaligen Atomisten bestätigt, die vor 2.500 Jahren (!) durch exakt-schlüssiges Denken (!) den riesigen leeren Raum zwischen Atomkern und Atomgrenze auf der wirbelnden Bahn eines Elektrons geistig konstruieren, und damit voraussagen konnten, daß „das Leere ein inneres Aufbaumoment der Körperwelt ist“?! Hier stand die Wiege, aus der sich das denkende Individuum mit

seinem Anspruch an Objektivität erhob. Sokrates, der als der weiseste Mensch des antiken Athen galt, setzte die eigenen individuellen Belange in Relation zu den gesellschaftlichen und war damit der Erste, der dieses Spannungsverhältnis mitdachte und über das geordnete Denken hinaus zum Ethik-konzipierenden-und-einfordernden Individuum gelangte. Daß Kant 1784 noch einmal erinnern und mit seinem Leitspruch der Aufklärung dazu auffordern mußte, ‚Mut zu haben, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen‘, zeigt, wie stark das Denken über die Jahrhunderte von festgefügt Ideologien reglementiert worden und Selberdenken bis auf den heutigen Tag eine seltene Tugend geblieben ist. Beeinflussung und Indoktrination sind heute so allgegenwärtig und allmächtig – was den Vorsokratikern und Sokrates selbst einen Vorteil vor uns Heutigen verschafft haben dürfte: Damals gab es gewiß nicht soviel ideologischen Ballast, der das Denken vernebeln und trüben konnte. Vgl. dazu ggf. diese [Gedankensplitter](#) des Heimatdichters [Turnusgleich](#) Holger Hirt.

Bis heute ist der Hang und Drang nach Erkenntnisgewinnung, nach Schöpfung ethisch-philosophischer Grundsätze, für die ein autonomes unverbildetes Denken Voraussetzung ist, eine der bestimmenden Gemütsveranlagungen der deutschen Seele und Kultur. Doch unterliegen gerade auch derart rationale Befähigungen einer Reihe von problematischen Gegenaspekten: der Denkende weiß am Ende am besten, daß er eigentlich nichts weiß – was ihn besonders anfällig macht für alle Formen des Destruktiven und Abnormen: Ein Denken, das (logischerweise) vom Ende ausgehen muß, da nur der Blick auf die *Wirkung* des Gedachten auch seine Absicht erfüllen kann, sieht eben immer auf das Ende und läßt sich von diesem ‚endgültigen Blick‘ (im Zweifelsfalle) leicht auch zu endgültigen Reaktionen verführen. Auch wenn diese nicht falsch sein müssen, in ihrer Radikalität stellen sie andere Menschen bloß oder verhindern einen dienlichen Umgang mit den im Ausgang aufsteigenden Konflikten. Wir empfinden große Sympathie für derart rebellische Geister, zum anderen sahen wir zuviele schon ihrem Trotz (ihrem Gewissen) zum Opfer fallen.

Insbesondere die Paarung von Intelligenz (= *Lernfähigkeit*, vernunftgerechte Schlußfolgerungen *unbedingt* auch praktisch umzusetzen = *Lernfertigkeit*) und Angst – der dänische Philosoph, Theologe und religiöse Essayist Søren Kierkegaard (1813-1855) hatte schon auf diesen Zusammenhang hingewiesen – erzeugt einen infektiösen Nährboden, auf dem zum Zweck der ‚Identitätssicherung‘ alle möglichen Überlegenheitsblüten austreiben: Es ist der unsicherste Zustand unserer Befindlichkeit, weil er jeden realen Bezug ignoriert oder negiert. Besonders beliebt dabei die Spielarten pseudointellektueller und administrativer Dominanz: Hier wie auch dort haben sich strukturell entstandene Gewaltpotentiale etabliert, gegen jede sachliche Logik, lediglich bemüht, die Bedeutung und den Machtbereich der eigenen Person aufzuwerten. Die inhaltliche Relevanz wird davon völlig erdrückt. Ein solches Verfahren muß insbesondere in Organisationsformen zu schweren ideellen und menschlichen Verwerfungen und Kommunikationsstörungen führen, denen die Bildung konsistenter Begründungszusammenhänge oberstes Anliegen ist und zum Selbstverständnis gehört, wo also der Diskurs *der Inhalte wegen* und nicht zur Legendenbildung Einzelner geführt werden will/soll. Dort geht es nur um Eitelkeit und Überheblichkeit, die in gegenseitiger Rückwirkung alle aggressiven Impulse in unserer für anarchistische Neigungen empfänglichen Eigenart nähren: ‚Wenn ich nicht siegen kann, dann will ich wenigstens zerstören‘ (siegen = aufbauen, beitragen, höher entwickeln). In Anwendung formaler (sinnentleerter) Mittel haben die Darstellungsdemagogien zur Sicherung des eigenen Autoritätsanspruchs alle inhaltlichen Fragestellungen überwältigt. Zwei Beispiele dafür, das eine vielmehr

peinlich als zerstörerisch, das andere dafür um so gewaltiger ruinös:

Eine ‚Sprecherzieherin‘ (in einem deutschen Hochschulbetrieb!) besteht darauf, daß ‚Mutter‘ und ‚Vater‘ nicht mit *er* am Ende gesprochen werden, sondern mit *a*: ‚Mutta‘, ‚Vata‘! Auf ungläubige Nachfrage einer Schülerin bestärkt sie ihre Forderung, daß diese Worte mit *a* am Ende auszusprechen seien – und droht schlechtere Benotung an, würde man Vater und Mutter ordentlich aussprechen. Soweit sind wir gekommen: Die Inkompetenz regiert und agiert ihre primitivsten Selbstwertdefizite aus. Anstatt solider Ausbildung haben diese ‚Dozenten‘ selbst vorwiegend ‚Unterricht‘ in willkürlichem Autoritätswahn genossen – und wissen nichts Besseres als diesen weiterzugeben: ‚So dümmlich meine Behauptungen sein mögen: *Ich* vergebe hier die Zensuren!‘ Und sie tun das, weil sie insgeheim wissen, daß sie, als Kader *dieses* ‚Bildungssystems‘, weder über *relevantes* Wissen noch über wahre Persönlichkeit verfügen, auch nur das geringste von Wert und Dauer vermitteln zu können. Ergebnis insbesondere z.B. auf diesem Gebiet ist, daß man in öffentlichen Foren kein klassisches Deutsch mehr findet, nur noch ausländischen Slang, Anglizismen oder sogar von ‚Sprachwissenschaftlern‘ praktiziertes Undeutsch.

Karl Kraus (1874-1936), einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des beginnenden 20. Jahrhunderts, er trat als Dramatiker, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker hervor, als Sprach- und Kulturkritiker, Publizist, Förderer junger Autoren und war zudem ein exzellenter und scharfer Kritiker des Hetzjournalismus bzw. der Journaille, wie er es nannte: „Und wenn wir Deutschen Gott und sonst nichts in der Welt fürchten, so respektieren wir selbst ihn nicht um seiner Persönlichkeit willen, sondern wegen des Geräusches seiner Donner.“

Oder auch so:

Walther Rathenau (1867-1922), als deutscher Außenminister ermordet: „In Deutschland entscheiden über einen Menschen nicht Vorzüge, sondern die Einwände. ‚Einwandfrei‘ muß der Mensch sein und seine Sache ‚tadellos‘ machen. – Einwandfrei ist aber nur die klare runde, tadellose Null.“

Weil an dieser Stelle ideal, verweisen wir (auch als gültige Verallgemeinerung unsere gesamte Analyse, besonders aber unsere Kritik betreffend an allen institutionellen Verfahren, die in Deutschland mittlerweile widerliche Züge angenommen haben) auf ein ausgezeichnetes Buch über die „erlernte Inkompetenz“ und „funktionelle Dummheit“ in unserer Gesellschaft und was sie aus ihr und uns gemacht hat: Brigitte Witzer, „[Die Diktatur der Dummen](#)“: Als Frau Witzer den Zynismus des ‚Systems Hochschule‘ begriff, tauschte sie die Sicherheit ihrer Professur gegen *Unabhängigkeit und Integrität*. Auf S. 138 schreibt sie: „Erich Fromm [in: >Haben oder Sein<, DTV, 36. Auflage, 2009, S. 179 ff.] bezeichnet einen Menschen ohne Leadership [engl. ‚Führungsqualität‘] als >Marketing-Charakter<. Diesem Marketing-Charakter sei es wichtig, die richtigen Dinge zu sagen und die richtige Kleidung zu tragen, und Autorität zu haben – aber er sei keine Autorität. Autorität haben oder eine Autorität sein bezeichnet bei Fromm den Unterschied zwischen jemandem, der etwas ist, und jemandem, der nur so tut, als sei er etwas. Es geht also um Kompetenz, vielleicht auch um Persönlichkeit.“

Beispiel 2: Seit Jahrzehnten werden durch den Berliner Senat auf unterschiedlichste Weise (manchmal einfach durch Beschluß, in anderen Fällen wird die Zersetzung

subtil lanciert) systematisch Kulturbetriebe ‚abgewickelt‘. Aktuellster Fall (2016) gleichsam der monströseste: Die SPD-Funktionäre M. Müller als ‚Bürgermeister‘ und sein ‚Kulturstaatssekretär‘ T. Renner ‚berufen‘ S. Waltz und J. Öhman als Doppelspitze und Intendanten des Berliner Staatsballettes ab 2019! – Nach 1989 werden insbesondere in ehemaligen DDR-Kulturbetrieben ‚Manager und Verwalter, Beamte und Betriebswirtschaftler‘ anstatt *Künstler* und erprobte Fachleute auf die Intendantenposten und zu ‚Künstlerischen Leitern‘ erhoben. – In der Petition des Ballettensembles heißt es: „Die Ernennung ist zu vergleichen mit der Ernennung eines Tennis-Trainers zu einem Fußball-Trainer oder eines Kunstmuseumsdirektors zu einem Chefdirigenten. Die Entscheidung von M. Müller und T. Renner zeigt die völlige Unkenntnis beider über die Traditionen und Entwicklungslinien von Tanz und insbesondere Ballett. Besonders erwähnt werden muß, daß eine solche Ernennung drei Jahre im Voraus in der Ballettwelt nicht nur beispiellos ist, sondern auch die Compagnie tief verstört und beleidigt. Daß diese Ankündigung inmitten des Wahlkampfes erfolgt, läßt uns zu dem Schluß kommen, daß sie weniger künstlerisch als vielmehr politisch motiviert ist, was abermals von einem tiefgreifenden Mangel an Respekt für unsere Compagnie, unsere Tradition, unsere Kunstform und unser Publikum zeugt. Wir lehnen die Idee einer künstlerischen Doppelspitze rigoros ab. Es sollte ein einziger Kandidat mit einer klaren künstlerischen Vision und mit den erforderlichen Erfahrungen gefunden werden, um die Compagnie richtungsführend zu konsolidieren. Wir fordern daher einen Generalintendanten anstelle der derzeitigen Dreier-Konstellation.“

Bei aller Begabung auf dem Gebiet des Tanztheaters: Für die Leitung eines *Ballettensembles in der klassischen Tradition* ist Frau Waltz ungeeignet. Jeder Tänzer, der sich später (aus welchen Gründen auch immer) für das ‚Tanztheater‘ entscheidet, *benötigt* zunächst die klassische Ausbildung, da nur sie den Körper angemessen vorzubereiten weiß, ihn *professionell und vollumfänglich* als Darstellungswerkzeug bedienen zu können. *Das* muß die erste Intention eines Balletthauses sein: die klassische Befähigung zu fördern, ansonsten geht auch diese (die nächste) große Schule von Weltbedeutung zugrunde. Was soll denn in der zur Zeit aufwendig rekonstruierten Deutschen Staatsoper unter den Linden dereinst zu sehen sein?! Etwa soviel, wie derzeit im Deutschen Theater in der Schumannstraße – nach dessen ideellem Niederriß?! In der Tat gibt es hier eine Parallele: Diese beiden bedeutendsten Bühnen aus DDR-Tagen konnten auf eine über einhundertjährige klassische Tradition und Geschichte zurückblicken. *Und es sind diese Ankerpunkte GEGEN die ausufernde Kommerzialisierung und Destruktion des denkenden und empfindungsfähigen Menschen* – die zerstört werden sollen/müssen! Deswegen ist nach der substantiellen Destruktion des Deutschen Theaters und des Berliner Ensembles nun auch die Volksbühne an der Reihe (vgl. [hier](#) oder zur Zerstörung der traditionellen Theaterensemble auch [hier](#)). Wäre ich zum Künstler geboren, fühlte ich mich zu schöpferischer Tätigkeit berufen – ich wüßte heute keinen Ort, an dem meine Begabung sich rechtmäßig geborgen fühlen-, wo sie hoffen dürfte, sinnvolle Erfüllung zu finden! Meine künstlerische Seele, mein ästhetischer Anspruch kämen sich aufs tiefste entehrt vor, müßten sie die von unserem ‚Kulturbetrieb‘ geforderte banale Unterhaltung produzieren! Ich fände keinen *konzeptionellen Grund* mehr, mich hier, heute, für wen?, wofür?, kreativ zu engagieren, keine sinnhafte Idee, die ich mit Kraft und Aufopferung auch zu verteidigen wüßte – *gegen* ein Medienkartell und Herdenmenschentum im Massenwahn. Ich kann *Kunst* nicht anders auffassen als den unbedingten Versuch, das Leben mit seinen oft abstrusen Phänomenen zu ergründen, es (und sie) transzendieren – philosophisch, lebenspraktisch erweitern,

meine Reflexionen darüber künstlerisch fassen und sie in einem Forum kontroversgesellschaftskritisch *dialektisch* erörtern – zu wollen. Wir aber haben weder ernstzunehmende philosophische = zukunftsweisende, fortschrittliche Themen, noch ein solches Forum. Was uns dagegen geboten wird ist politischer Zwangsoportunismus und grenzdebile Unterhaltungspropaganda. (Beachte: ‚Unterhaltung‘ = ‚Unten-Haltung‘.) Kunst aber hat die Absicht, die menschliche Natur und Idee zu heben. Mit dem verhängten/verhängnisvollen Dogma, ‚der Kapitalismus sei die beste aller Lebensformen, basta!‘, wurde quasi ein Tabu zu jeder wahren künstlerischen Berufung verordnet. Ein Künstler *kann nicht anders*, als den höchsten Idealen nachzugehen, die ihm seine Phantasie und Intention bieten. Er würde/müßte einen politischen und sozialen Systembruch von so ungeheurem Ausmaß fordern – doch mindestens die Hälfte aller Personen partizipiert von diesem System und will es unter keinen Umständen verlassen, egal ob ein Wechsel ihnen womöglich sogar ‚nützte‘. Es *regieren* Heuchelei und Dummheit; hinter erhabenen Worten und Gesten walten Eitelkeit und Egoismus. Die amtierenden intellektuellen Hegemonialmeister wirken in dieser Hinsicht oft perverser als alle dümmlichen Nazisten, weil sie ein Gutmenschentum oder einen ‚gebildeten Altruismus‘ vorgaukeln, der am Ende nur sich selbst meint und nur raffinierter die eigenen Pfründe sichern und gegen andere ausspielen möchte. In der Wahl der Mittel ist das nichts anderes als ein ‚qualifizierter Faschismus‘, ‚niveauvoll gedeckt‘ – und deswegen perfider, weil er seine Bosheit verlieblich. *Nein*: Es geht nicht um Frau Waltz als vielmehr um den Skandal, daß Krethi und Plethi, die nicht das Mindeste vom Metier verstehen, nach ihrem Gutdünken essentielle Leistungen veröden und vernichten dürfen! Hier soll nicht zwischen ‚Fußball- oder Tennistrainer‘ entschieden werden, hier wollen Analphabeten ein Sonett verfassen, *die nicht wissen können*, was es bedeutet, wirklich *schöpferisch tätig zu sein*: daß künstlerische Produktion (unter anderen dazugehörigen höchst anspruchsvollen Fähigkeiten) elementar nämlich von *Leidenschaft und Liebe* zur Sache abhängt, d.h., daß sie ideelles Fabrikat ist, der Künstler in seinem wesentlichsten Impuls ‚das Werk‘ auch kreieren *wollen muß*, weil er es *liebt* – weswegen er auf Umgebungsbedingungen angewiesen ist, die er, in Synthesis von Tradition und Avantgarde, unter Schutzbedingungen, die ihm die Konfliktprovokation, die zu wahrhaft schöpferischer Leistung *unverzichtbar* ist, anerkennen können muß, usw. usf. *Das* ist die ‚Leistung‘ einer anmaßenden Inkompetenz, die der Idee vom Kapitalismus verfallen ist, ‚effektiver‘ sein zu wollen anstatt *edler*. Und fast ist dies sogar eine Ausrede für die absolute Untauglichkeit der uns Regierenden: Woher sollen sie *echte Menschen und Künstler* nehmen, wenn sie seit kapitalistischen Jahrhunderten einer Verwertungsideologie anhängen, in denen die Anständigen *aussterben müssen* – da nur noch Repräsentationsfähig-Unfähigen (nach Fromm: im *Als-ob*-Vorgaukeln Begabten) die Zepter zugeteilt werden?!

Aristophanes (um 445-um 385 v. Chr.), berühmter griechischer Komödiendichter, in: Die Ritter V, 191: „Regieren ist keine Sache für Leute von Charakter und Erziehung.“

„Ihr habt zwar schöne Fassaden, dahinter aber wuchern eure Lügen, eure Dummheiten, eure Unmenschlichkeit!“ (Howard Beale‘ alias Peter Finch in der US-amerikanischen Filmsatire „Network“, 1976, Regie: Sidney Lumet.)

Wie sollte es im Kapitalismus relevante Kunstproduktion geben, da sich hier alles am ‚Markt-wert‘ ausrichtet: am *Schein*, denn am *Sein*. Diese ‚Zweckoptimierung‘ verhält sich zur einzig wahren Inspirationsquelle, aus der befugt-lebendige Schöpferkräfte aufsteigen *können*, diametral: zu den Freiräumen zu Inspiration, Kontemplation,

Muße. Aber die Wirklichkeit führt solche Ideale ad *absurdum*: Bei der Wahl soeben zum Berliner Abgeordnetenhaus verliert die ‚SPD‘ weitere 6%, fällt auf 21,6% und damit auf das schlechteste Ergebnis aller Zeiten. Ihr Spitzenkandidat, jener Herr Müller, verkündet stolz, ‚daß die Berliner ihm einen klaren Regierungsauftrag erteilt hätten! – *Wahn und Hybris kennen kein Maß und keine Grenze!* Weswegen der untrügliche deutsche Volksmund (bereits um das Jahr 2009) die ‚Bundesrepublik Deutschland‘ auch in ‚aBsuRDistan‘ umgetauft hat.

*

Wie erklärt sich dieses überauffällige, beängstigende Phänomen, daß niemals die echten Experten und *Meister ihres Faches* die Hierarchien anführen, sondern Dilettanten und Lügner? Das ‚[Peter-Prinzip](#)‘ bietet dafür keine ausreichende Erklärung, denn nach seinen Thesen endet der Aufstieg der Unfähigen mit ihrer Beförderung auf eine Ebene, die ihre Kompetenzen übersteigt. Demnach gäbe es eine natürliche Demarkationslinie der Inkompetenz, über die der Betreffende nicht hinauskäme. Dies ist aber nicht so, das Gegenteil ist die Norm: Die Dummheit schwimmt/treibt an die höchsten Stellen des hierarchischen Apparates, oder derber formuliert: Je dümmer/hohler, desto stärker der Auftrieb! (Auf unserer [Startseite](#) ein klassisches Bonmot auf diese befremdliche Wirklichkeit.) Wir haben es mit der Potenzierung des Peter-Prinzips zu tun: Je Unfähiger, desto ‚gebrauchsfähiger‘ – worin auch die Antwort auf das Warum? liegt: Weil nur solche von dem Schwachsinn, den sie produzieren, sich nicht gestört fühlen, an ihm nicht verzweifeln: sie haben keine Gewissenssensoren, die innerlich ausschlagen und ihren Bewußtseinsraum verdunkeln könnten! Zudem ist der Unfähige für die verborgenen Führer hinter seiner Silhouette, die ihm erst ‚Amt und Würden‘ verleihen, leichter zu kontrollieren, zu manipulieren: Wer inkompetent und abhängig ist, der folgt blind und gehorsam den Aufträgen aus den Hinterzimmern seiner Einflüsterer. Wer wirklich etwas kann, weiß, daß es bestimmter Bedingungen und Voraussetzungen bedarf, sein Können physisch werden zu lassen: Wo dem Operateur die Werkzeuge fehlen, kann er, bei aller Kompetenz und Begabung, keinen chirurgischen Eingriff vornehmen, und er, wie der Architekt, wenn ihm für seine Brückenkonstruktion nur minderwertiger Beton zur Verfügung stünde, wie der Kapitän, der von einer lebensgefährlichen Unwetterwand für sein Schiff und seine Passagiere wüßte – sie müßten die Arbeit *verweigern*, sie müßten die innerbetrieblichen Verhältnisse *anklagen und erneuern*, bevor sie sich nach außen hin als ‚Koryphäen‘ präsentieren dürften! Aber gerade das ist gewünscht: Von der billigsten bis zur ‚professionellsten‘ ‚Management- und Coachingagentur‘, von jedem ‚Personaler‘ werden uns pseudopositivistische Verhaltensnormen eingebleut: „Stellen Sie bei Ihrer Argumentation wenige und ausgewählte *Vorteile* in den Vordergrund; was sind die bedeutendsten Argumente für ein klares Ja?!“ Irre! Schönrederei, Selbstinszenierung, Verharmlosung kritischer Aspekte, Unehrlichkeit, Ungenauigkeit, Blendwerke – das sind die auf unseren ‚Leer-Anstalten‘ vermittelten ‚Qualitäten‘!! Primärsatz: Jeder Meister seines Faches weiß: *Nichts ist da und nichts wirkt*, was nicht in seiner Tiefe vollständig-solid durchdrungen und *physisch verwirklicht* worden ist! *Das ist Arbeit!* Sie ist zu meistern allein in Aufrichtigkeit und konkreter Auseinandersetzung mit dem Gegenstand! Kein auf ‚Erfolg‘ gepolter Opportunist ist dazu fähig! Er muß das Klischee, die Schablone des Erfolgs kopieren – um die vollständige Leere seines inneren Wesens zu verhüllen! Die ‚Bundesregierung‘ wechselt soeben (2023) zum vierten Mal innerhalb von zehn Jahren ihren Verteidigungsminister aus, von 2013 an bekleideten hintereinander drei *Frauen* das Amt. Wir mischen uns in einen *Krieg*

zwischen Rußland und der Ukraine ein, liefern Waffen in die Ukraine, ‚um den bösen Russen, die wieder ihr Zarenreich errichten wollen‘, zurückzudrängen – haben im Ernstfall selbst aber *keinen einzigen Panzer*, der einsatzfähig wäre! Vgl. [hier](#). Und vor diesem *Totalausfall deutscher Regierungspolitik*, wie seit zwanzig Jahren offenkundig, steht das deutsche Volk hilflos und ohnmächtig da! Das ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Indoktrination und Gleichschaltung von Medien und Politik – ein verdeckter Staatsstreich, nur nicht justitiabel, weil die Masse der Beteiligten immens ist und sich gegenseitig deckt! Pfui und Verachtung diesen Heuchlern!! ‚Koryphäen‘ reden uns ein, die Ukraine müsse militärisch an die Standards der NATO angepaßt werden! = Eine beschlossene NATO- und EU-Aufnahme in spe! *In Wirklichkeit* zwingt die latente und eskalierende Überproduktionskrise der westlichen Konsumgesellschaft die USA förmlich dazu, weltweite Vernichtung und Kriege zu entfachen, um weiterhin ‚ungestört‘ von der tödlichen Perversion eines global-kapitalistischen Produktions- und Finanzsystems ‚leben zu können‘ als zugleich auch von ihr abzulenken! Hätten wir *Spezialisten des Menschlichen* an den Schalthebeln der Macht (die diesen natürlich völlig fremd sind), dann lebten wir nach gänzlich anderen Kriterien und Zwecken.

Christian Morgenstern (1871-1914), deutscher Dichter, Lyriker, Übersetzer, in: Stufen, Ethisches, 1910: „Es gibt nur einen Fortschritt, nämlich den in der Liebe.“

9. Fakten – Fratzen.

Wir kokettieren in unseren Analysen und Synthesen nicht mit nationalrevanchistischen Elementen einer deutschen Vergangenheit, die uns von unseren ursprünglichen ideellen Perspektiven entartet und entfremdet hatten, wir fühlen uns jedoch zutiefst erschüttert vor der ungeheuren Kluft, die sich zwischen den uralten mytho-logischen Ansprüchen unserer Nation und den bundesdeutschen Realitäten (2016) auftut. Wir skizzieren dazu die *faktischen Gegebenheiten* – damit niemand wieder sagen könne, hier fasele ein ‚Verschwörungstheoretiker‘:

- Mindestens 3 Millionen Kinder und Jugendliche in der BRD leben in Armut; auch die Altersarmut wächst stetig und bedrohlich. Nach aktuellen Zahlen (vom Dezember 2016) vermeldet das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe, daß mehr als jedes siebte Kind unter 15 Jahren Hilfe vom Amt erhält, also in Armut lebt, das sind 15,6%, insgesamt 1,7 Millionen Kinder. Zugleich meldet das DRK: Über 2,5 Millionen Kinder sind von Armut bedroht.
- Betrug, Diebstahl, Einbruch, Gewalt, Kriminalität: sie sind auf unseren Straßen oder in den ‚allgemeinen Geschäftsbeziehungen‘ auf dem Vormarsch, wenn nicht sogar schon zur Normalität geworden.
- Wenigstens 300.000 Menschen in unserem Land leben auf der Straße. Kampieren sie in U-Bahnen oder unter Brücken, kümmert sich niemand um sie. Erleidet jemand einen Herzinfarkt und fällt zu Boden und ‚liegt im Weg‘: Fußgänger und ‚Geschäftskunden‘ steigen unbekümmert über ihn hinweg, vgl. ggf. hier: „[Das Leben auf der Straße ist rauer geworden](#)“.
- Zugleich werden Millionen Fremde ins Land gewunken, versorgt und umworben von unserem ‚Sozialsystem‘. Weigern sich abgelehnte Asylbewerber das Land wieder zu verlassen, tauchen sie in die Illegalität ab oder werden, sollte man ihrer habhaft

werden, in bewachten Privatjets ausgeflogen. Die Kosten einer solchen Abschiebung belaufen sich auf bis zu 55.000 Euro pro Asylant.

- Der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, der größten Berufsorganisation der deutschen Richter und Staatsanwälte, Jens Gnisa, hat (2016) das Buch „Das Ende der Gerechtigkeit“ geschrieben ([hier](#) zu bestellen). Er berichtete darin, wie der Rechtsstaat von der Politik ausgehöhlt wird; Diebe, Schläger läßt man laufen, der normale Bürger wird drangsaliert: falsch parken wird geahndet, Haftbefehle werden nicht vollstreckt! Gnisa zeigt, wie massiv die Unabhängigkeit des Rechtsstaates, einer der Grundpfeiler unserer Demokratie, beschädigt ist. In einem Spiegel-Interview zu seinem Buch spricht er Klartext: „Manche politischen Entscheidungen kann ich nicht nachvollziehen. Daß derzeit 150.000 Haftbefehle gegen Menschen, die eigentlich ins Gefängnis müßten, nicht vollstreckt sind, darf sich ein Staat nicht erlauben. Ähnliche Vollzugsdefizite gibt es im Ausländerrecht, da wird das Recht oft durch Moral überlagert. Für den einzelnen abgelehnten Asylbewerber, der abgeschoben werden soll, kann man ja Sympathien haben, aber das Recht muß das Gesamte sehen: Asyl ist Aufenthalt auf Zeit, für einen beschränkten Personenkreis. Und wer kein Asyl erhält, muß zurückkehren. ... Vor allem aber bemängele ich die vielen Duldungen für Leute, die eigentlich ausreisen müßten. Wir haben über Jahrzehnte die Dinge schleifen lassen. Die Ausländer, die uns Probleme bereiten, etwa die Kurden in Duisburg-Marxloh oder die Araber-Clans in Berlin, das sind alles Geduldete.“ Anfang November 2017 deckt die Bild-Zeitung auf: Aus behördlichen Nachweissystemen sind „30.000 abgelehnte Asylbewerber spurlos verschwunden“. Davon und von allen anderen *Wahrheiten* in den Staatsmedien kein Wort, wohingegen die Protestmeinungen schamlos ‚öffentlich-rechtlich‘ diskreditiert und denunziert werden, trotz des deutlichen aktuellen Wählersignals (2017) gegen diese Politik! Lesen Sie ggf. über die Kapitulation des Staates vor der Ausländerkriminalität auch das Buch von Stefan Schubert „No-Go-Areas“, [hier](#) zu bestellen.

- Wer heute eine unangepaßte Meinung vorträgt, wer konsequent-radikal (Achtung: lat.-fr. radikal = gründlich, an die Wurzel – der *Ursache* – gehend), politisch-nonkonform oder systemkritisch Bericht erstattet: Es dauert keine 24 Stunden und er ist existentiell bedroht oder er wird (weniger offensichtlich, dafür aber um so beständiger und effektiver) fortan und unumkehrbar in allen seinen Bemühungen bis zur völligen Erschöpfung blockiert: Auch bei uns werden unliebsame Autoren oder ‚Querdenker‘ – noch immer, immer wieder! – mundtot gemacht, öffentlich diffamiert und geächtet. Glauben Sie nicht? Dann ‚informieren‘ Sie sich wohl ausschließlich über unser ‚öffentlich-rechtliches‘ Mediensystem? Natürlich: dort hören Sie von ‚Menschenrechtsverletzungen‘ immer nur aus anderen Diktaturen der Welt.

- Meinungsfreiheit und Mitwirkungsrecht: hohle Phrasen! Wer sie anzeigt, verliert seine Stellung und sozialen Bindungen. Insbesondere die unteren Schichten, im Grunde aber die meisten Menschen hierzulande, sind vom demokratischen Prozeß faktisch ausgeschlossen.

- System- oder regierungskritische Publizisten oder Bewegungen werden vom herrschenden Mainstream systematisch denunziert. Die Lügenpresse/Lückenpresse verharmlost oder entstellt skrupellos die vom Staatssystem lancierten Delikte – immer zugunsten des herrschenden Kartells. Wenigstens jedoch 50% unseres Volkes hängen direkt oder indirekt existentiell von diesem Kartell ab und treten deswegen fleißig weiter seine Mühle.

- ‚Systemgegner‘ werden vom Staatsschutz ‚observiert‘. Was ist daran anders als in der DDR?! Wie früher: Wer die von einer Lügenpresse diktierten systemideologischen Phrasen nicht mitdrischt, riskiert den Ausschluß, die Aussperrung aus allen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungskreisläufen. Nach

unserer Auffassung wird in der BRD stärker denunziert und sanktioniert, bis hin zur wirtschaftlichen Vernichtung, als es je denkbar gewesen wäre in der DDR. Wir wissen und haben erlebt, was mit Menschen geschieht, die öffentlich eine vom Mainstream abweichende Meinung vertreten: ihre berufliche und soziale Existenz ist ab sofort bedroht, vgl. oben das 1. allgemeine Kennzeichen eines Unrechtsstaats.

- Unser materiell wie inhaltlich desaströses Bildungssystem wurde an innerlich uns zuwiderlaufende Normen angepaßt: Es züchtet menschliche Funktionselemente, die widerspruchsfrei in jeden beliebigen Renditemechanismus eingepaßt werden können, anstatt *Sich Selbst* erschaffende Persönlichkeiten zu nähren und aufblühen zu lassen, die des *rekursiven* – die Dinge in ihren wahren Gründen und Zusammenhängen erfassenden – praktizierten Denkens, Schlußfolgerns und Ausdrückens fähig wären, also auch Entwicklungen anzuregen, die es uns ermöglichen, in die vollständige Verflechtung des Realitätsgewebes einzusehen, es wahrhaft zu begreifen, um jetzt auch erst folgerichtig denken und handeln zu können. *Nur das hieße den Menschenverstand zur Vernunft hin entfalten.* Spare ich die Hintergründe, die vollständige Aufnahme und Beschreibung zur *Ursache* eines Faktes aus, so bleiben *alle* derart vermittelten Tatbestände ‚postfaktisch‘. Vgl. unsere ‚Qualitätsmedien‘: Postulieren sie, ‚es ginge den Deutschen noch nie so gut wie jetzt‘, so liegen dieser Behauptung bestimmte Bezugskriterien und Weltanschauungen zugrunde. *Das* aber zunächst anzuerkennen, stets mitzudenken und *mitzuveröffentlichen*, dort erst begännen unabhängiges freies Denken und dort auch erst offenbarte sich *wahre Bildung*: mich in jenen *geistigen Stand* zu versetzen, der es mir ermöglicht, die Bezugsrahmen, die (systemkonformen?!) postulierten ‚Maßstäbe‘ *in Frage zu stellen*, ihre Hintergründe zu bewerten, um sie, wenn nötig oder gewünscht, argumentativ auch verändern zu können. Ein Beispiel: Unsere ‚unabhängigen Medien‘ ‚veranschaulichten‘ anhand eines Photos das ‚geringe Interesse‘ und daraus ‚schlußfolgernd‘ ‚die mangelnde Zustimmung‘ zur Wahl des neuen Präsidenten der USA. Nach unserer Auffassung kann das Photo auch als ‚Beweis‘ der schwerwiegenden politischen Ent-Täuschungen *durch seinen Vorgänger* interpretiert werden. Unter anderen Weltanschauungen ‚will‘ man das aber nicht sehen. Zum Thema ‚offizielle Zensur‘ in den Medien [hier](#) ein Beitrag von H. Danisch; oder zum Thema ‚Gleichgeschaltete Medien‘ [hier](#). Und die demagogischen Musterbeispiele ließen sich fortsetzen: „Wenn man keine Zuwanderung möchte, so muß man den Menschen aber auch sagen, daß die demographische Überalterung in unserem Land zu schweren Verwerfungen in unserem Sozialsystem führen wird.“ Es sind doch zunächst einmal aggressive Markt- und restriktive Familienpolitik, die den fortschreitenden Geburtenrückgang und die ansteigende Abtreibungsquote deutscher Kinder seit Jahrzehnten zu verantworten haben! Auch gegenüber unseren vier bis fünf Millionen Arbeitslosen ‚verwerfen‘ Millionen Einwanderer die ‚Sozialsysteme‘ gewiß stärker als die natürliche Demographie! Nein, eher so würde ein Schuh daraus, den man auch *tragen möchte*: „Wir haben zunächst die Familienpolitik zu fördern. Gleichzeitig geben wir Anreiz zu qualifizierter Einwanderung, um die Fehler der politisch Verantwortlichen aus der Vergangenheit wieder gutzumachen.“

- Sie protestieren gegen Hartz-IV, gegen [Stuttgart 21](#), gegen eine [GEZ-Zwangssteuer](#) zur Verbreitung der Staatsideologie, gegen [G5/G6](#), gegen CETA oder TTIP, gegen genetisch veränderte Nahrung, gegen die Industrialisierung der Landwirtschaft und Tierproduktion, gegen den systematischen Ausverkauf von Ackerland und Wäldern an asiatische oder amerikanische Großkonzerne, gegen eine nivellierende neoliberale ‚Bildungspolitik‘, die es auf systemkonforme ‚wachstumsorientierte‘ Funktionselemente aber nicht mehr auf selbstdenkerische Persönlichkeiten abgesehen hat? – Sparen Sie sich Ihren Idealismus für Ihre privaten Interessen!

Denn:

- Die Verwaltungsstruktur unseres ‚Staates‘ ist in Selbstgefälligkeit und Korruption versunken: Wohin man sich auch immer mit einer Eingabe wendet: man bekommt keine Antwort oder einen Phrasenwisch zurück! Frau Merkel zum 26. Jahrestag der ‚Deutschen Einheit‘: „Wer glaubt, daß er Probleme hat, die durch die Gesellschaft oder durch die Politik nicht wahrgenommen werden, der soll sich äußern, konstruktive Lösungsvorschläge machen ... das ist gelebte Demokratie.“ Wenn diese Floskel keine Unwissenheit ist, dann ist sie höhrender Betrug! In der Parallelwelt, in der ‚Politiker‘ leben, weiß man nichts von den *das Volk betreffenden Angelegenheiten*.

- Hartz-IV, ‚Eurorettungspolitik‘, EU-Kleptokratie, Stuttgart 21, GEZ-Betrug: Nicht *das Volk*, sondern die ‚Eliten des Staates‘ bestimmen durch methodische Meinungsbeugung die Geschicke des Landes und betreiben im Konsens mit den besatzungsideologischen Vormundschaften eine Politik der inneren Zersetzung. Glauben Sie nicht? – Dann informieren Sie sich ggf. z.B. hier:

- <https://www.herder.de/geschichte-politik/shop/p4/f947-die-hebel-der-macht-und-wer-sie-bedient-gebundene-ausgabe/> oder hier:

- <https://www.booklooker.de/B%C3%BCcher/Geopolitik-Kongress-Augsburg-Warum-die-Welt-keinen-Frieden-findet-DVD/id/Ao2tsLo1o1ZZa> oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/Kontrollverlust.htm?websale8=kopp-verlag&pi=958400&ci=000338&ref=NEWSLETTER2017-07-28&subref=kontrollverlust> oder hier:

- <https://antaios.de/buecher-anderer-verlage/manuscriptum/81269/finis-germania-neuausgabe> oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/Beuteland.htm?websale8=kopp-verlag&pi=958600&ci=000484&ref=NEWSLETTER2017-07-25&subref=beuteland> oder hier:

- <https://www.europa-verlag.com/Buecher/5539/DieverschleierteGefahr.html> oder hier:

- <https://www.herder.de/geschichte-politik/shop/p4/51895-das-ende-der-gerechtigkeit-gebundene-ausgabe/> oder hier:

- <https://www.amazon.de/Die-Gefalls%C3%BCchtigen-Konformismus-Populismus-Politik/dp/3813506681> oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/a/die-geheime-migrationsagenda> oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/Merkel-Die-kritische-Bilanz-von-16-Jahren-Kanzlerschaft.htm?websale8=kopp-verlag.01-aa&pi=B7532001> oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/a/mysteries-ausgabe-januar%2ffebruar-2015> oder hier:

- <https://www.amazon.de/Gekaufte-Journalisten-Udo-Ulfkotte/dp/3864451434> oder hier:

- https://www.kopp-verlag.de/Wenn-Medien-luegen.htm?websale8=kopp-verlag&pi=B3548765&ci=%24_AddOn_%24 oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/Der-gekaufte-Staat.htm?websale8=kopp-verlag&pi=B0627696> oder hier:

- https://www.kopp-verlag.de/Kollektiv-Betrug.htm?websale8=kopp-verlag&pi=BA849CF4&ci=%24_AddOn_%24 oder hier:

- <https://www.kopp-verlag.de/a/charakterwaesche> ← oder lesen Sie die ‚1.000‘ anderen ‚Topseller‘ in dieser Kategorie.

- Verfassung und ‚Grundgesetz‘, das vorsätzlich fälschlich als ‚Verfassung‘ bezeichnet

wird, sogar die ‚Regierungen‘ (lt. prozentualer Wahl oder Wahlbeteiligung des Volkes, siehe folgend) sind illegitim, sogar illegal, aber das ‚Bundesverfassungsgericht‘ wimmelt diesbezügliche Eingaben ab. Eigennützig unterstellt es sich dem Eigennutz des globalen Establishments, den falschen Eliten, die das Völkerrecht mit Füßen treten. Unsere ‚Generalstaatsanwälte‘ legen umständlich und spitzfindig das ‚Für und Wider‘ in der Böhmermann-Affaire aus, wollen aber nicht thematisieren, daß unserem *Heimatland* nach wie vor ein Friedensvertrag und eine *frei gewählte Verfassung* fehlen, die laut Artikel 146 des ‚Grundgesetzes‘ an seine Stelle treten sollte: „Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke *in freier Entscheidung* beschlossen worden ist.“ Diskussionsbeiträge zur unübersichtlichen Rechtslage in unserem Land [hier](#).

- Ämter, Behörden, Gerichte, Versicherungen, Polizei: Pseudoinstitutionen, die lediglich ihrer Selbsterhaltung ‚dienen‘.

- In jedem sogenannten Gerichtsverfahren gewinnt derjenige, der sich den raffinierteren/verlogeneren ‚Anwalt‘ leisten kann, abgesehen davon, daß es keinerlei verbindliche und rechtswirksame *Normen* mehr gibt, nur noch winkeladvokatische Spiegelfechtereien.

- Überall herrschen Willkür, Anmaßung, nirgends Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe, die neben unserer Ordnungsliebe und Strebsamkeit einst zu den besten deutschen Tugenden zählten.

- Das Finanzsystem fußt auf einer mörderischen und widersinnigen Zins- und Schuldpolitik: Jedem, der nur ein wenig rechnen (und denken) kann, leuchtet ein, daß es früher oder später zusammenbrechen *muß*: Stehen einer virtuellen Geldmenge irgendwann keine Waren/Werte mehr gegenüber oder haben die letzten Reichen alle simulierten (abstrakten) ‚Währungsversprechen‘ schnell noch in Immobilien oder Gold umgemünzt – wer sollte noch etwas verkaufen, geschweige kaufen können?! Doch ‚EZB‘ und ‚Staatsbetriebe‘ produzieren fleißig tagtäglich neue Schulden und errechnen sich imaginäres Geld.

- Die Zustände in den meisten Alten- und Pflegeheimen sind entwürdigend, inakzeptabel. Niemand, den ich kenne, möchte auf den Tod hin so ‚verwaltet‘ werden, vgl. ggf. [hier](#). Die derzeitige Diskussion um die ‚juristisch unanfechtbare‘ Patientenverfügung zeigt exemplarisch, wie weit bereits alle zwischenmenschlichen Beziehungen ‚vermaterialisiert und justifiziert‘ worden sind: Jeder, der sich vor dem verbrecherischen Übergriff unseres alles verwirtschaftenden Systems noch bewahren konnte, jeder unverbildete Mensch *weiß*, was ein anderer in einer Notsituation wünscht und auf was er im Zweifelsfall auch verzichten möchte/muß. Denn *jedem* bietet sich der allwissende *Geist* stets und allwaltend zur freien Verfügung und zu menschlich-unmittelbarer Einsicht an!

- In deutschen ‚Krankenhäusern‘ sterben jährlich fast 40.000 Menschen an Klinikkeimen, ohne daß das irgendeine Konsequenz hätte!

- Überhaupt: Sie benötigen ‚ärztliche Hilfe‘? Das einzige, was Ihnen geboten wird: immer nur Abschäume eines lediglich den Krankenkassen, Vorständen, Direktoren, Chefärzten oder anderen Parasiten des Systems nützenden Verfahrens. Stichwort ‚Ärztepfusch‘, wie in der BZ vom 05.10.2016 dokumentiert: Wegen grober Behandlungsfehler des Evangelischen Waldkrankenhauses in Spandau verlor Joey sein Leben *zweimal*: Er muß als Neugeborenes wiederbelebt werden, kommt mit schwersten Behinderungen zur Welt, weil die ‚Assistenzärztin‘ den Sauerstoffmangel des Säuglings im Mutterleib nicht ernst nimmt. 24 Jahre später, in der gleichen Klinik: Joey erleidet einen Darmverschluß, die Diagnose der ‚Ärzte‘, die ihn wieder

nach Hause schicken: ‚Leichtes Sodbrennen‘. Am folgenden Tag ist er tot. Nirgends als im medizinischen Bereich ist es heute wichtiger vor allem ein ‚schlaues Gesicht‘ machen zu können: dort tummeln sich derzeit die meisten falschen ‚Koryphäen‘, mit tödlichem Ausgang – oder hätte es die mörderisch-perfiden Inszenierungen der ‚Corona-Maßnahmen‘ überhaupt geben können, wären *Ärzte* dagewesen, die sich an den ‚[Eid des Hippokrates](#)‘ gehalten hätten, so wie sie ihn geschworen hatten, anstatt Scharlatane?! *Dagegen verneigen wir uns doppelt tief* vor den vielen Heiligen, Helfern und Schwestern, die sich im Getriebe der kommerzialisierten Krankheitsindustrie und oft unter Gefährdung ihrer eigenen Gesundheit noch ihre Mitmenschlichkeit bewahrt haben! Hätten wir sie nicht, die Mortalität wäre doppelt hoch. Denn immer wieder die Wahrheit bekennend: Auch ich würde schon nicht mehr leben, hätte ich zuletzt nicht den *einen Gerechten* gefunden unter den 10.000 anderen. – Dieses ‚geniale Kalkül‘ obwaltet heute überall/über allem: *So zu tun*,
 - *als ob* ich etwas könnte oder wüßte,
 - *als ob* es einen Informations- oder Meinungs-austausch gäbe,
 - *als ob* sich Regierung und Verantwortliche um irgendeine Veränderung bemühten,
 - *als ob* ein (menschliches) Gesundheits- und Krankenversicherungssystem existierte,
 - *als ob* unsere Pädagogen, Mediziner, Anwälte, Richter oder sonstige ‚Fachleute‘ etwas bei-trügen, lehrten, verbesserten, oder überall nur so tun
 - *als ob* man eine ‚Nationalmannschaft‘ sei, als ob man *Fußball spielen könne* (erinnern wir uns an die ‚WM‘ 2018: jämmerlich, beschämend!),
 - bis hinunter zu unserer Treppenhausreinigung, bei der der Schmutz mit einem triefnassen Feudel ‚gründlich‘ verteilt, aber kaum aufgenommen wird – wofür ich, wie erklärt, ebensowenig den vom ‚Zeittakt und Output Management‘ getriebenen Putzmann verantwortlich machen will wie den Nikotinsüchtigen aus Kapitel 7 (S. 84), der krankheitsbedingt unsere Straßen und Plätze besudelt. Wie gesagt: Der *Schein* – in doppelter Bedeutung – ist in jeder Hinsicht *bedeutsamer* als das *Sein* (E. Fromm).

Das sind die Ergebnisse einer ‚Politik‘, die sich nicht mehr an (Natur-) *Gesetze* hält, die sich das Parlament, die Presse, die Gerichte gefügig gemacht hat und seit Jahrzehnten den Privatinteressen der Oberschicht dient. Die Bürger spüren das an der zunehmenden sozialen- und gesellschaftlichen *Ver-wahrlos-ung*, an der restriktiven Sozial-, Renten- oder Krankengesetzgebung, an einer wachsenden Bedrohung durch Lohndumping, Arbeitsplatzmangel oder -export, an der inflationären Enteignung, für die in nicht unerheblichem Maße *auch* die ungebremste Zuwanderung von sozialhilfeabhängigen Menschen und die damit verbundene Überforderung unserer ‚sozialstaatlichen‘ administrativen und ökonomischen Strukturen verantwortlich ist. Doch unsere Pseudodemokratie ist ein perfektes Alibi, das agierende faschistoide = autokratische, demagogische, denunziatorische Herrschaftssystem mit vermeintlich legalen Mitteln aufrechterhalten zu können. In den anstehenden ‚Wahlkämpfen‘ (2017) werden sich die Beteiligten hüten, irgendeines der hier aufgelisteten Themen aufzugreifen: Es könnte die Frage provozieren, wer die *Verantwortung* und damit auch die Entschädigungsleistungen für diesen Zustand unseres Landes zu übernehmen hätte. (2018: Und, hatten wir unrecht?)

Innerhalb einer derart heuchlerischen Struktur und angesichts der massiven Willkürakte, derer sich die deutsche Politik insbesondere im Zusammenhang mit der ‚Flüchtlingskrise‘ im vorletzten Jahr (2015) schuldig gemacht hat, konstatieren wir: Das Maß an ihren ideologisch verbrämten Politfloskeln von ‚Toleranz und Integration‘ ist übergelaufen. Potenzieren wir diese Konstellationen in ihren

Konsequenzen auf die Zukunft, so haben wir davon auszugehen, daß diese Entscheidungen (und die der Jahre zuvor: der Politik lag noch nie eine langfristige Vor- oder Fürsorge zugunsten des Volkes oder seiner Bürger am Herzen) uns, neben allen anderen Problemen, die sich zuspitzen und die die Regierenden, soweit wir zurückblicken können, stets noch ignoriert haben, auch ein nächstes Jahrhundert beschäftigen werden. Nochmals: Es geht nicht darum, Menschen auszugrenzen, schon gar nicht Menschen in Not; es geht um das übervolle Maß der *Verlogenheit* der Politik dem eigenen Volk gegenüber: Seit Jahren laufen im Fernsehen die Bilder der Kriegs- und Klimaflüchtlinge, der Hungernden und Verelenden dieser Erde auf und ab, doch von den ideologisch-verwaltungsrechtlich hinfälligen oder menschlich-zersetzenden Zuständen *im eigenen Land*, in unseren Unternehmen, in unseren Klinken und Amtsstuben oder von den verzweifelten Herzen, die nicht mehr wissen, wie sie das Leben ihrer Kinder angemessen versorgen sollen, *sieht man nichts* – oder von denen, die am System verrecken, die an der politischen, juristischen oder ‚sozialgesetzgeberischen‘ Diktatur und ihren Repressalien untergehen, wie sie nur ein Lügen- und Gewaltsystem nötig hat. Seit Jahrzehnten verstärken sich diese Entwicklungen, sind sichtbar, spürbar, seit Jahrzehnten aber veranlassen sie die Verantwortlichen zu keinerlei Konsequenzen: Es regiert die Heuchelei, die Korruption und hinter den erhabenen Worten und Gesten steckt *seltenst* irgendetwas anderes als Eitelkeit und Egoismus. Primärsatz: Habe ich auf die komplexen Probleme unserer Zeit keine Antworten, dann sollte ich wenigstens *zurücktreten* und den Platz frei machen für diejenigen, die den Prozeß der Debatten um all diese Antworten in Gang bringen *wollen*!

Wer die konzeptlose, selbstermächtigende, vernunftwidrige Flüchtlingspolitik unserer Alleinherrscherin kritisiert, die jede parlamentarische Mitwirkung außer Kraft gesetzt hat, wer gar die Aussetzung der längst als *widersinnig bewiesenen* Kriegseinsätze unserer Armee fordert (vgl. die [offenen Briefe](#) des Generalmajors a. D. Schultze-Rhonhof an die Bundeskanzlerin oder auch seine [jüngeren Stellungnahmen](#)) – *grundsätzlich* wird er vom Beamten- und Medienkartell ignoriert oder denunziert. Wie lange soll ein vernunftbegabtes Wesen sich aufreiben lassen von dieser sinnlosen volksverräterischen Apathie?! Auch das ist kein Zufall: daß der größere Widerstand gegen diese elitäre Arroganz aus dem Osten kommt und von Menschen getragen wird, die geübt sind in kritischer Dialektik. Prägnant kommentierte Nicolaus Fest am 24.01.2016 in der Wochenzeitung ‚Junge Freiheit‘ die Hinfälligkeit unseres politischen Systems: „Wie >Köln< [der kriminell und sexuell motivierte Übergriff von Ausländern vorwiegend nordafrikanisch-arabischer Abstammung am Silvesterabend 2015 gegen deutsche Frauen] die Erosion der öffentlichen Sicherheit, so macht die fehlende Debatte um die Grenzöffnung die parlamentarische Erschöpfung deutlich: Die alten Verfahren sind nur noch Dekor, die Abgeordneten zur Selbstaufgabe bereit, Gewaltenteilungen durch Parteiabsprachen ausgehebelt. Konnten die Deutschen jahrzehntelang darauf bauen, daß der Bundestag funktioniert, sich die größten Torheiten im parlamentarischen Prozeß verschleifen, ist diese Hoffnung vergangen. Ein Bundestag, der sich selbst nicht ernst nimmt, ist kein Garant für Stabilität. So werden die Deutschen aufwachen, die Politik selbst in die Hand nehmen müssen. Oder es wird kein Aufwachen geben.“

Doch die Perversionen haben sich verfeinert, verstärkt. Derzeitiger Höhepunkt: die ‚Flüchtlingspolitik‘ ‚unserer‘ ‚Regierung‘ – alles entstellte Begriffe eines alles entstellenden elitären Kartells: „Wir“ „schaffen“ „das“ – die peinlichste Offenbarung absoluter Heuchelei. *Uns* hat man nicht gefragt – dafür bis aufs Mark *ausgepreßt* –

euren Betrug zu nähren! Wir sollen keinen ‚Patriotismus‘ pflegen, dürfen unsere Geschichte nicht ergründen oder hinterfragen, schon gar nicht sie anzweifeln, sollen uns zugleich aber „unbegrenzt“ „öffnen“ für Millionen von Fremden, die sich angesichts derart dümmlichster Selbstaufopferung über uns nur lustig machen oder mit dem Tode bedrohen. Vgl. dazu [hier](#) oder in PDF-Sicherung [hier](#). Die Absurdität kann nicht überboten werden, weder von seiten der Demagogen, noch von unserer ‚Opferwilligkeit‘. Tatsächlich: Kaum ein Volk hat sich so leicht, so oft vorführen und verführen lassen wie das deutsche.

Doch was sollte an diesem Satz eigentlich auszusetzen sein, den jede kluge deutsche Mutter – übertragen in Form ihrer Liebe – jeden Tag ihren Kindern mit auf den Schulweg gibt: „Wir schaffen das!“? Das Problem entsteht, wenn dieser Satz von einer Regierung propagiert wird, die für seine Konsequenzen ihr Volk in Haftung nimmt, ohne es vorher darüber befragt zu haben. Aber selbst eine derartige Bevormundung und Inanspruchnahme durch einen Fürsten wäre zumindest vorstellbar, sofern seine Ambitionen vom Volke ideell, konzeptionell, materiell mitgetragen werden *wollten und könnten*. Das aber sicher zu wissen, setzt eine *direkte und lebendige* Verbindung zum Volk voraus! Nicht also der Satz ist das Problem, sondern die Forderungen, zu denen er die andere Seite ungefragt bzw. ohne Rückendeckung verpflichtet. Und hier werden die Dunkelstellen der sogenannten parlamentarischen Demokratie oder dessen, was von ihr übrig ist, deutlich. Und umso mehr, wenn diese Vereinnahmung zu ideologischen Zwecken die gesamte politische Struktur bestimmt, wenn sich in diesem Satz die totale Abgehobenheit der Systemeliten von den Befindlichkeiten des größten Teils des Volkes ausspricht. Dann trifft dieser Satz ins Herz jener Wunde, die mit allen Mitteln seit Jahrzehnten vom ideologischen Kartell aus dem öffentlichen Diskurs wegretuschiert wird: die Entfremdung unserer ‚Volksvertreter‘ von den wahren Zuständen unserer Nation, zugunsten ihrer elitären Selbstversorgung. Soll das ‚Parlamentarische Demokratie‘ sein?

Wir wissen: Die Flucht- und Massenbewegungen auf unserer Erde werden anhalten. Insofern tritt der Begriff und die humanistische Forderung der *Nächstenliebe* („Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“) immer stärker in den Fokus zur Beurteilung der Lage. Die orthodox-urchristliche Tradition spricht sogar von Selbstaufgabe („Gib alles was du hast den Armen“) bzw. von unbegrenztem Mitgefühl gegenüber allen Leidenden, Vertriebenen, gegen jeden, der unserer Hilfe bedarf. Auch vor dem Hintergrund unserer historischen Verantwortung, wie auch im Kontext christlicher Kulturgeschichte: Wie lösen wir dieses *ethische Dilemma* – philosophisch, politisch, praktisch – auf? Lässt es sich überhaupt *humanitär* auflösen? Das sind die Themen, die wir als Volks- und Menschengemeinschaft (auch geopolitisch, wie wir am Ukraine Konflikt sehen) zu diskutieren, zu lösen hätten! Zu dieser Aussprache gehörte die schonungslose Analyse der gescheiterten Integrationsphantasien, wie auch ein Rückblick in die Geschichte, weshalb sich Deutschland (bis vor kurzem, auch das ist endgültig vorbei) als eines der reichsten und sichersten Länder der Welt bezeichnen durfte: Weil wir *denken* – er-kennen, unter-scheiden – können, weil wir ‚bedenklich‘ sind: die Dinge durchdenken, überdenken, sie in ihren letzten Auswirkungen *vorausdenken* und hinreichend handeln und verwirklichen können/wollen! Wer also beschimpft uns als ‚ewig Gestrige, Bedenkenträger, Angsthasen‘: Es sind die, die offensichtlich nicht mehr denken können, die die Verelendung unseres Volkes *bedenkenlos/gedankenlos* in Kauf nehmen! Die Bücher [Thilo Sarrazins](#) legen sachkundig Zeugnis von der deutsche Misere ab: „Die Sicherung des Wohlstandes

bedarf keiner Zuwanderung: Es kommt einzig auf die Produktivität der anstammigen Bevölkerung an.“

Jedes Vorschulkind weiß: Gießt es zuviel Saft in seinen Becher, er läuft über, kleckert über die Tischdecke, auf den Boden, den Teppich, klebt, modert, schimmelt dort womöglich – das gibt Ärger. Jedes Kindergartenkind weiß: Bauklötze, Malstifte oder Tretautos sind nicht im Überfluß vorhanden, ‚Aufnahme- und Abgabekapazitäten‘ begrenzt. *Selbstverständlich* bedarf es einer ‚Obergrenze‘ von Flüchtlingen, im Verhältnis zur infrastrukturellen Stabilität eines Landes; selbstverständlich kann Deutschland, insbesondere auf die Zukunft projiziert, nicht alle Flüchtlinge der Welt aufnehmen. *Diese Banalität darf nicht gesagt und gedacht werden.* Wenn Menschen, welcher Nationalität, Hautfarbe, Religion auch immer, gegen mich vorgehen, ziehe ich doch eine *Grenze*: ‚Bis hierhin und nicht weiter.‘ Diebe, Mörder, Hinterhältige, die meine Lebensphilosophie oder Lebenssicherheit stören, halte ich auf Abstand, egal welche Gründe sie für ihr Eindringen oder Marodieren hätten. Ich kann helfen, diese Gründe zu beheben, ich werfe mich ihnen aber nicht vor die Füße, das wäre der Gipfel der Torheit – oder natürlich: der Gipfel des (opferbereiten) ‚Mitleids‘. Ich ziehe eine *Grenze*, ich unterscheide bewußt-sinnvoll: dieses Ja, jenes Nein. Eine Grenze bezeichnet eine ethische Barriere, einen Widerstand, das als *falsch Erkannte* zuzulassen, Ein- und Angriffe gegen mich zu dulden. Der Zellteilungsprozeß im Moment der Zeugung offenbart: Eine Grenze zu errichten ist urerster morphogenetisch-mikrobio-logischer Konstitutionsanspruch! So weit aber ist unser ‚vernunftbeherrschendes Denken‘ bereits degeneriert, dieses unerläßliche Bedürfnis als ‚abartig und rassistisch‘ anzugreifen und ideologisch anzuschwärzen: ‚Ich sperre Hilfsbedürftige aus, ich pauschalisiere, ich nähre die Islamophobie, ich mauere mich ein.‘ In Hinsicht der zwangsläufig und zukünftig zu erwartenden Massenwanderungen auf unserem Planeten haben wir uns *dringend öffentlich* mit den ethischen Dimensionen des Problems, also mit dem moralischen Dilemma zu beschäftigen, das am Ende aller *scheinheiligen* Debatten um ‚Obergrenzen und Immigration‘ steht: nämlich der *unumgänglichen* ‚Unmenschlichkeit‘, der wir so oder so nicht ausweichen werden können: Einerseits stellt es vom humanistischen Standpunkt aus *stets* eine verabscheuungswürdige Handlung dar, einen Menschen in Not nicht aufzunehmen, ihm Kammer und Gastfreundschaft zu verweigern; andererseits ist das (unter Aufrechterhaltung der deutschen Sozialmaßstäbe) selbstredend nur *begrenzt* zu leisten. Natürlich werden Flüchtlinge (zunächst) auch zufrieden sein, wenn neben ihnen keine Bomben explodieren und ihre Kinder der Lebensgefahr enthoben sind, doch auf Dauer möchte niemand als Mensch 2. Klasse leben und auch niemand andere Menschen so leben lassen! Daher *muß* irgendwann das so oder so entstehende Ungleichgewicht an den jeweiligen Kapazitätsgrenzen zur physischen oder psychischen Belastbarkeit in den Angriffs- oder in den Fluchtreflex kippen: sich in die unkontrollierbare Aggression oder zum Lebensverdruß aufschaukeln, ob nun bei den Fremden oder den Volksgenossen, ob nun *vor* den geschlossenen deutschen Grenzen oder *hinter* ihnen, im Landesinneren: Der inhumane Akt ist vorprogrammiert, so oder so; und wenn ‚wir‘, als drittgrößter Waffenexporteur der Welt, an seinem Zustandekommen sogar Schuld tragen, so sollten wir nicht noch schuldiger werden durch unsere *Verantwortungslosigkeit* – weil wir uns fürchten, den Realitäten ins Auge zu blicken. Wer sich erlaubt, *soweit* rational vorzugehen, derart vernunftgemäß zu verknüpfen und zu reflektieren, er ist ein ‚fortschrittsfeindlicher, rechter, ewig-gestriger Extremist, Revanchist, Populist, Nationalist‘. Ja!, rufe ich aus, nennt mich so, doch redet vor euren Enkeln nicht wieder von euch als den ‚Unwissenden‘! Gegen eure *scheinheilige* Unwissenheit wage

ich auszusprechen, was derzeit *nur in Hinterzimmern* (vor allem der Gehirne) debattiert und hinterfragt werden darf:

Wer weiß schon, wie hoch die Zahl der gedungenen Terror- oder potentiellen Mordbuben ist, die sich als Flüchtlinge ausgeben? Damit wir hier ganz deutlich hinschauen und nicht wieder naiv-stumpfsinnig ausblenden: Nur schon ein ‚abgewiesener Asylantrag‘ kann (u.U.) eine ‚Radikalisierung‘ initiieren und diese obendrein womöglich noch ‚legalisieren‘. 80% der Zuwanderer seit 2015 sind junge Männer; die meisten wollen nicht wieder in ihre Heimat, obwohl sie dort dringend zum Wiederaufbau ihrer Länder benötigt würden. Warum hören wir nichts von den *gewaltigen Summen*, die seit Jahren in Dolmetscher, Lehrer, Sozialarbeiter, Wachpersonal, Unterkünfte fließen, für Menschen, die womöglich weder ‚integrations-‘ noch arbeitswillig sind? Warum wird nicht eindeutig aufgeklärt, daß der Bundesstaat Deutschland *kein* Einwanderungsland ist? Warum werden Waffenexporte nicht *sofort* gestoppt? Weltweit steigen die Rüstungsausgaben seit Jahren an, und zwar trotz wachsender Armut der meisten Menschen, wachsender Staatsschulden und weltweiter Finanzkrisen. Warum wird die Bundeswehr nicht sofort aus jedem *Ausland* zurückgezogen? Wie lange sollen Reparationszahlungen aus dem II. Weltkrieg abgeführt werden? Warum werden unsere Staatsreserven in Gold in fremden Ländern ‚aufbewahrt‘, aus denen wir sie nicht heimholen dürfen – weil sie dort womöglich längst verloren sind? Warum ist es uns nicht erlaubt, eine freie Verfassung zu wählen, so wie es jedem anderen Volke zusteht? Warum dürfen keine unabhängigen Untersuchungskommissionen eingesetzt werden, die Schuldfragen und Verbrechen auch in den deutschen Ostgebieten während und nach dem II. Weltkrieg, in den Rheinwiesenlagern, in Dresden oder Auschwitz vollständig aufzuklären? Und warum ist es wieder gefährlich, alle diese Fragen zu stellen?

Mittlerweile ist zwar anerkannt, *wie weit* die industrielle Massentierhaltung (ursächlich die Nachfrage nach Fleisch) Hauptverursacher der Klimaveränderung und Erosion/Vergiftung unserer Böden ist, doch über den damit identischen (ursächlich gleichartigen) Anteil der *menschlichen Überbevölkerung* am überdimensionalen Verbrauch unserer Ressourcen darf nicht gesprochen werden – ohne von der postmodernen Demagogie nicht als ‚Reaktionär‘ gebrandmarkt zu werden. Nochmals: *Wahrheit, Gesetze, Grenzen* gehören zu den natürlichsten *Diktaten/Regulativen* des Lebens: ‚Was tue ich mir an, worauf lasse ich mich ein, *wie weit* verausgabe ich mich oder meine Ressourcen‘. Tun Sie mal über Ihre Wahrheit und Grenzen hinaus, dann werden Sie verstehen! Aber das ist es eben: Unsere ‚Politiker‘ *müssen nie* über ihre physischen (und mentalen!) Grenzen oder gar *zur Wahrheit* gehen oder kommen: Sie gelten für sie nicht – denkt man nur an ihre Privilegien und unverschämte materielle Selbstversorgung. Wo überhaupt fänden wir in unserem unterphilosophierten Systemapparat noch derartige Begabungen, einmal nur *das Menschliche und Wesenhafte* zu erkennen und zu benennen, anstatt Ideologien zu dreschen. Wenn sich Byung-Chul Han, Professor für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Universität der Künste in Berlin, in [diesem Essay](#) mit der ‚digitalen Leibeigenschaft‘ und den menschlichen Folgen der *kapitalistischen Selbstausbeutung* beschäftigt, so bietet er uns mit seiner Weisheit/Weitsicht auch eine mustergültige Expertise davon, wie weit unsere amtierenden Funktionseiliten von einer akzeptablen philosophischen Interpretation der Welt entfernt sind – *entfernt von einer natürlich-zweckmäßigen Handlungsfähigkeit in ihr!* Vgl. ggf. das [Interview mit dem Soziologen Philipp Staab](#) über die Fortschrittsversprechen/Lügen unserer Politfunktionäre: ‚Leben als Anpassungsprozeß‘. Ähnlich ungewöhnlich diese

Interviews: [Der französische Philosoph Michel Serre](#) warnte früh vor dem Diktat der ‚political correctness‘ und setzte ihr die [Vision der Religionen als verbindende Kraft](#) entgegen.

*

Auf unsere Position zu den von wenigen ‚Unterprivilegierten‘ an die Gesamtheit des deutschen Volkes gerichteten Forderungen nach Übernahme semantisch-infantiler Ausdrucksnormen (oder geschlechtlicher Konvertibilitätsansprüche oder kriegstreiberischer Gesinnungszwänge – egal in welch billiges Gewand der Dünkel von scheinheiligem Gutmenschentum sich hüllen mag), auf unsere Haltung zu derlei neurasthenisch-kompensatorischen Egomaniern haben wir auf der ersten Seite dieses Textes verwiesen, vgl. [hier direkt](#). 2022 erscheint im Quadriga Verlag ein neues Buch von Peter Hahne, dem früheren ZDF-Moderator mit eigener Talkshow, nach zahlreichen anderen Bestsellern, die alle auf diesen Punkt zuliefen: „[Das Maß ist voll!](#)“ In 33 Artikeln stellt er das Tableau selbstmörderisch-inkompetenten Führungsversagens, verantwortlich für den desaströsen Zustand unseres Landes, in seinem ganzen Elend vor uns auf! Das kapitelübergreifende Thema: die generalstabsmäßige *kulturelle Substitution* = Austausch/Ersetzung/Umwandlung aller deutsch-nationalen, identitären Ausdrucks- und Lebensformen durch fremdländische und vermeintlich ‚woke‘ (= Präteritum von engl. ‚wake‘ = aufwecken, erwachen, bewußt werden: ‚it’s wokeness‘) Gender-Ideologien: Wir sollen den Ruf des Muezzin, „die Ausrufung des Machtanspruchs Allahs und der Weltherrschaft des Islam“ geradeso wie das Läuten christlicher Glocken achten, egal ob zum „kulturellen Kernbestand des Islam Kinderehen, Scharia-Gerichte, drastische Strafen für Ehebruch und Homosexualität, Ehrenmorde, Beschneidung von Mädchen, Verklärung von Terroristen als Märtyrer, Mißachtung von Frauen bis hin zu Lehrerinnen an unseren Schulen und ein aggressiver, übers Mittelmeer importierter Antisemitismus“ (S. 32) gehören! Wir sollen zukünftig „>queer-perspektivisch von Gott reden<“, eine „>lesbisch-schwul-bi, Inter- und trans-inklusive Theologie<“ pflegen, wie uns eine ‚Religionsrepräsentantin‘ weiszumachen versucht (S. 38). „Wie kleine Kinder im dunklen Keller pfeift man sein Regenbogenlied und verschließt die Augen, als würde man damit die Realität unsichtbar und ungeschehen machen“ – denken wir nur an die „Gruppenvergewaltigungen... Die Zahlen schockieren: 2018 waren es 659, 2019 sogar 710 und 2020 wieder 704. So die offizielle Statistik des Bundeskriminalamtes. Meist kommen die brutalen Täter aus Afghanistan, Syrien oder aus dem Irak. Ganz zu schweigen von der Dunkelziffer (S. 57)!“ – „Keine einzige Silbe von diesen ernstesten Gefahren für unsere Gesellschaft steht im Koalitionsvertrag der pseudo-frauenfreundlichen Parteien SPD, Grüne und FDP (S. 58).“ Und zuletzt werden wir noch angehalten, unsere reiche deutsche Sprache zu entwürdigen, indem wir, der hyperavantgardistischen Gleichstellungshysterie gemäß, pseudolinguistische Sinn- und Artikulationsverrenkungen einzuüben haben: „Oder glauben Sie etwa, daß die Schluckauf-Moderatoren in ARD und ZDF am familiären Frühstückstisch, beim Kaffeeklatsch oder am Stammtisch dieses wirre semantische Zeug reden, das sie Millionen hilflosen Zuschauern zumuten? Dieses ganze dumme Unterstrich-Schrägstrich-Sternchen-Innen-Schnappatmungs-Geplärre ist doch nur etwas fürs ideologische Schaufenster, für die woke Correctness-Galerie. Nach dem uralten Motto: links reden, rechts leben. Oder glauben Sie etwa, die Gender-Selbstgerechten träumen auch noch ‚gendergerecht‘ oder reden mit Schluckauf-Glottisschlag im Schlaf? Dann glauben Sie vielleicht auch, daß der Klapperstorch die Kinder bringt (S. 86)?“ – Armes Deutschland, wohin sind wir gekommen, wohin haben wir uns treiben

lassen! Wo ist unsere Selbstachtung, unser Selbstverständnis geblieben, wo *unsere Identität*?! Armes, entwürdigtes Deutschland! – In einem [Interview mit der Welt](#) (vom Januar 2023) sprach der britische Wirtschaftshistoriker Niall Ferguson über Deutschlands Stellung in der Welt: „Merkels Erbe ist, daß Deutschland wieder der [Michel](#) ist, der es im 19. Jahrhundert war“, das deutsche Modell ist von russischem Gas, Exporten nach China und Amerikas Sicherheitsgarantien „abhängig“ und wenn zukünftig der Handel mit China eingeschränkt wird, „bleibt Deutschland nichts anderes übrig, als sich an die Seite Amerikas zu stellen, denn für Bündnisfreiheit ist es viel zu schwach.“ – Auch wenn Musikproduzent Dieter Bohlen nicht unbedingt zu den Spezialisten tiefgeistiger politischer Analysen zu rechnen ist, mit dieser ihm eigenen Unverhohlenheit und Direktheit (in einem Interview vom 11.01.2023) hat er das ganze Dilemma auf einen aphoristischen Punkt gebracht: „Wenn du eine Firma so führst, wie Deutschland jetzt gerade geführt wird, gehst du pleite.“ – Armes, dummes Deutschland! – Vgl. ebenso aktuell ggf. auch hier:

Hans-Georg Maaßen: [Wo wir stehen, wo wir hingehen und was wir tun müssen](#). Ein Jahr Ampel-Regierung: „Die parlamentarische Demokratie ist deformiert verloren.“ ‚Südthüringer Rundschau‘, S. 5, vom 04.01.2023.

10. Ausgang – Ausblick.

Wir haben auf den vorangegangenen 100 Seiten die verdummende Systemideologie und ihre den Menschen vom Wesen und Sinn seines Lebens entfremdenden Mächte beschrieben – um die Bedrohung der mit der Aufklärung in unser Bewußtsein getretenen *höchsten Werte unserer Art* zu verdeutlichen: die Bedrohung unserer Denk-, Empfindungs- und Ausdrucksvermögen. Der schöpferisch-reflektierende Mensch betrat den Erdenplan mit dem Erwerb seiner Sprache. Mit ihrem Gebrauche aber entschlich sich ihm, zunehmend und unmerklich, auch das ‚unerklärliche Geheimnis‘ *intuitiver Verständigung*, soweit, daß Ludwig Wittgenstein (1889-1951) sogar ‚die Grenzen seiner Sprache als Grenzen seiner Welt‘ bezeichnen wollte. Tatsächlich hat die Sprache uns (auch) etwas genommen, denn nur um den Preis der Seligkeit, in der der Homo ludens noch schwelgte, gewann der Homo oeconomicus seine Individuation. Denken wir nochmals an das Bild des Analphabeten, der vorgibt, Sonette verfassen zu können: *Wahre Kunst* (und Lebenskunst) treten vielmehr aus einem Bereich zutage, in dem Worte/Sprache als intellektuelle Instrumente eher hinderlich wirken oder sogar entbehrlich erscheinen: Ein begnadeter Künstler, der fabelhafte Tontöpfe modellierte und illustrierte, die in ihrer Konzeption und Funktionalität, ihrer Form- und Farbgebung von überirdischer Schönheit wären – er könnte dies womöglich (oder vielleicht sogar am besten?) *selbst als Analphabet*. Für uns ‚Zivilisierte/Domestizierte‘ aber gibt es kein Zurück mehr in den Stand dieser Unschuld und Reinheit, für uns gibt es nur noch ein Voran, hin zur Erweiterung des Bewußtseins ins Unendliche – um beide Zustände „wieder“ miteinander zu verschmelzen: die spielende, sich selbst ‚unbewußte‘ grazile Unschuld *und* die vernunftgemäße sich vollkommene ‚bewußte‘ Reflexion einer Gottheit: „...>das ist das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt.<“ Vgl. Heinrich von Kleist, 1777-1811, [„Über das Marionettentheater“](#). Gegenwärtig jedoch bleibt uns die Sprache als das gebräuchlichste/brauchbarste Werkzeug, unsere Welt zu beschreiben, zu gestalten,

sie umzupflügen, aufzubauen, wie mit einer Schaufel – die aber nur ‚aufnehmen und transportieren‘ kann, was ihr *erkenntlich*, was ihr als *Wert und Sinn* ‚faßlich‘: alles andere fällt von ihr ab, wie von einer Forke, die nur den Mist hält. Jedem *intelligenten* Wesen, dem offenbar wurde, daß die unpersönliche Naturgewalt seinem Untergang vollkommen gleich-gültig gegenüberstünde (Nietzsche frug und forderte sich dauernd: „Was liegt an mir?!“) bliebe doch nichts Bedeutenderes zu tun, als diese Naturmacht in ihrer wunder-vollen Harmonie und Bestimmung entschlüsseln zu wollen, zu trachten, sie zu begreifen – um *ihr ent-sprechend* sich ihr unterordnend und anpassend auch zu handeln. Wir tun das Gegenteil, ja, wir sind uns weder des grandiosen Wunders unseres Daseins bewußt, noch scheint uns die Gefahr faßlich, die unserer Ignoranz innewohnt. Und so steuern wir, träge, dumm, unerbittlich unserem Untergang zu. Vielleicht liegt in dieser ‚Teilnahmslosigkeit‘ der naturgewaltigen Schöpfung auch ihre höchste Absicht, nämlich: uns zu einer *Entscheidung gegen diese Teilnahmslosigkeit zu zwingen*: uns auf die Gefahr unseres Unterganges anzuhalten, diesen unverbindlich-nüchternen Naturgesetzen *menschliche Gesetze* und Gesichter entgegenzustellen.

Der Natur wohnt keinerlei Ethik inne – auf daß der irdische Geist ihr eine verleihe, *gezwungen* sei, ihr sie einzupflanzen! In diesem Zusammenhang möchten wir auf das fast in Vergessenheit geratene faszinierende kulturkritische Werk Theodor Lessings (1872-1933) verweisen, des assimilierten, deutschen jüdischen Philosophen und Publizisten, sein Name fiel schon auf S. 52; hier ein Artikel über ihn von 1969, [Teil 1](#), [Teil 2](#), vgl. auch [hier](#): „Alles ist sinnlos von vornherein, alles wird sinnvoll von nachhinein.“ – „Die Natur ist weder grausam noch gut. Sie hat das Leben überall an Wollust geknüpft.“ – „Alles echte Menschenleben ist Tanz auf Messers Schneide.“ – „Wir sind kulturgetarnte Raubaffen.“ Vgl. sein Hauptwerk: „[Geschichte als Sinnggebung des Sinnlosen](#)“. *Primärsatz*: In einer sinn- und erbarmungslosen Welt, bevölkert von gefräßigen Monstern und Mördern, die sich wollustgetrieben ‚wohlwollend‘ maskieren – *WER* (oder ‚was‘!) *überlebt diesen Terror?* – die zweite hier gestellte Frage von essentieller Relevanz (die erste stellten wir auf S. 76). Und was hat dieses Raubtier gekonnt, außer zu zerstören, was hat es de facto geschaffen, verstanden, verwirklicht?! Vom Ende her gedacht hat es seinen eigenen (darin allerdings besonders erbärmlichen) Untergang nur etwas verzögert. Solange sich unsere zwischenmenschlichen Welten diesem Paradigma beugen, solange sich, in Anpassung an die unpersönliche Naturgewalt, das Unpersönliche gegen das Beseelte, Empfindliche, Gewissenhafte durchsetzt, solange wird auch Jago, der dämonische Intrigant in Shakespeares Othello, ‚Siege feiern‘ und *Gründe schaffen*, sich selbst zum Schutz, den Feinden zur Falle, der mörderischen Niedertracht des gewöhnlichen Menschen anheimzufallen (2x: III, 3): „Geradheit ist ’ne Törin, / die das verfehlt, wonach sie strebt.“ – „Merk’ auf, o Welt! / Aufrichtig sein und redlich bringt Gefahr.“ So spricht er’s, wenn auch scheinheilig, nicht ohne Scharfsinn und Wirkung. Gewöhnen diese falschen Extrakte volle Hand über alles Irdische, gewiß würden die an das Unmenschliche ‚optimal Angepaßten‘ ihre Opfer erst noch überwältigen – um Stunden später, Jago gleich, nun umso verzweifelter und würdeloser, auch nur unterzugehen!

In die Zentren der Macht gelangt man *nicht* durch ‚Einfühlungsvermögen‘, womit die eklatante Unbildung gerade an diesen Knotenpunkten abermals begründet ist: ihr Erreichen setzt die *Unfähigkeit* zum Mitgefühl voraus. Um in einer materiell definierten Hierarchie oben zu stehen, ist eine primitive Ausstattung erforderlich, der das Modul Nächstenliebe/Herzensbildung fehlen *muß*, da es sonst unentwegt

Konflikte hervorriefe mit der kapitalistischen Hackordnung, die alles bestimmt: ‚Immer mehr nehmen, als geben zu wollen‘! Je sensibler man ist, desto schwerer wird es. Und es zeigt die ganze Verirrung unseres Seins, daß wir die völlige *Umkehrung* (Anthropos = griech. wörtlich: ‚Der Entgegen-Gewendete‘) der bestehenden Verhältnisse vorzunehmen hätten, um zu Wesentlichkeit und neuer Wirklichkeit zu gelangen: Alle Mütter, jeder aufrichtig Schaffende *wissen*: Gerade in der Verkehrung des kapitalistisch-selbstsüchtigen Prinzips erfahren wir Glück und gegenseitige Erfüllung, denn niemals ist *der Schöpfer* glücklicher als in jenen Momenten, in denen er seinem Kinde, seinem Werke, den Erwartenden *geben durfte*.

Rudolf Steiner (1861-1925), der österreichische Publizist, Esoteriker und Begründer der Anthroposophie: „Es gibt im menschlichen Leben nichts anderes, was sozial richtig gedacht sein kann, als dasjenige, welches mit Mutterliebe sozial gedacht ist.“

Ähnlich unser deutscher Dichter und Übersetzer Christian Morgenstern (1871-1914), den mit Rudolf Steiner übrigens eine enge und lange Freundschaft verband: „Es gibt in Wahrheit kein letztes Verständnis ohne Liebe.“

Und noch einmal Erich Fromm (1900-1980), der deutsch-US-amerikanische Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialpsychologe: „Nicht der ist reich, der viel hat, sondern der, welcher viel gibt.“

Wo das ‚Kapital‘ Maß aller Dinge ist, können nicht gleichzeitig ‚humanistische Werte‘ eingefordert und angemahnt werden. Ist der Mensch gezwungen ein ‚Überlebenskapital anzuschaffen‘ und ist ihm dies allein durch ‚Selbstverkauf‘ auf einem inhumanen Markt möglich, dann ist es mehr als verlogen, die gesellschaftliche Verwahrlosung zu kritisieren und nicht zugleich auch Maßnahmen zur Bekämpfung ihrer *Ursachen* einzurichten. Diese politische Gleichgültigkeit (das beliebte Schönreden und schon zitierte Nicht-genau-Hinsehen) muß als indirekter Aufruf zu gegenseitiger Vernichtung gewertet werden, da sie dem geistigen Konkurs (von dem unsere Gesellschaft diktiert wird, genauso wie sie ihn diktiert) nicht sofort alle Mittel entgegensetzte, dieser der ‚freien Marktwirtschaft‘ innewohnenden Zerstörung alles Wesentlichen Einhalt zu gebieten. Und hier stehen wir, vor dem Untergang unserer Zivilisation: der humanistisch-europäischen Kultur und Idee. In unserem Lande herrscht eine ideelle und substantielle Stagnation, eine derartige Bildungs- und Werteanarchie, die es vergleichbar anmaßend noch nicht gegeben hat. Der politische Aktivist [Bruno Rupkalwis](#) (1942-2012): „Relativ zum Wissen ist die Gesellschaft heute dümmer als im Mittelalter.“ Meinungskartelle diktieren den obrigkeitgläubigen Menschen, was sie zu denken, zu sagen, wie sie sich zu verhalten haben. Die nationale Marschrouten wird unbeirrt von ausschließlich einer dieser beiden Unzulänglichkeiten bestimmt: von der absoluten Orientierungslosigkeit oder der eklatanten Fehlbeurteilung der Lage. Nichts, aber auch gar nichts, was man im Fernsehen zu sehen oder in der Zeitung zu lesen bekommt, hat *näherungs-weisen Wahrheitswert*.

Friedrich Benesch (1907-1991), deutscher Naturwissenschaftler, Priester, Anthroposoph und Schriftsteller: „Denn die wirkliche Wahrheit / ist nicht die Wahrheit, / sondern der überwundene Irrtum. / Und die wahre Wirklichkeit / ist nicht die Wirklichkeit, / sondern die überwundene Illusion. / Und die wirkliche Reinheit / ist nicht die ursprüngliche Reinheit, / sondern die überwundene

Unreinheit. / Und das wahrhaftige Gute / ist nicht das ursprünglich Gute, / sondern das überwundene Böse.“

„Das Schöne‘ ist in Wirklichkeit häßlich, ‚das Interessante‘ eitel, ‚das Informative‘ indoktriniert. Meinungen („Gutachten/Berichte“) werden erstellt/bestellt von gekauften Menschen – um als ‚Beweis und Grundlage‘ eines ‚gesellschaftlichen Handelns‘ ausgegeben zu werden. Solange wir über die hier angerissenen Themen nicht frei und unkonventionell philosophieren und verhandeln dürfen, solange eine derart fundamentale Aufklärung unterdrückt bleibt, solange werden auch keine ‚mündigen Bürger‘ und noch weniger ‚parlamentarische Vertreter‘, alle an ihrem Platz, mit ihrer *eigenen* Stimme, ihrem eigenen Gesicht und ihrer *Persönlichkeit* das neue Denken und Handeln in alle Bereiche des Lebens praktisch auch einführen.

Da höre ich die ‚Experten‘ sprechen: ‚Wie haben kein Geld für eine andere Wirklichkeit.‘ Natürlich nicht, wenn es von diesen ‚Experten‘ mit ihren unwirklichen Weltanschauungen verwirtschaftet wird, wenn es verschluckt und gehortet wird von den ‚Repräsentanten‘ und Beamten unseres Staates mit ihren exorbitanten Einkommen, Abfindungen, Pensionen. Derzeit unterhält ‚der Steuerzahler‘ = *das deutsche Volk* drei ehemalige ‚Bundespräsidenten‘ lebenslang mit einer sogenannten Ehren-Apanage von 200.000 Euro pro Jahr, *plus* ca. 280.000 Euro für Dienstwagen, Fahrer, Privatsekretariat, macht zusammen *jährlich* knapp 1 ½ Millionen Euro – für welche Tätigkeiten? – während Hartz-IV-Aussätzige verhungern oder verzweifeln müssen. Staatliche Repräsentationsausgaben sind wichtiger als das Auskommen der Bürger, das aufgefressen wird von den Wasserköpfen, die die Bürokratie gezeugt hat, von den Verwaltungsbehörden, die die Menschen überwachen, bevormunden, drangsalieren, ganz oben die ‚Arbeitsagenturen‘, mit ihrem Etat von jährlich 54 Milliarden Euro, zum Zweck perfidester Schikanen gegen Arbeitslose, von der grassierenden Mißwirtschaft mit Steuergeldern, von absurden ‚Rüstungs- und Verteidigungsausgaben‘, wie für ein ‚neues Computernetzwerk‘ für 160 Millionen: „damit die Kampfverbände wissen, wo der Feind ist, auf den sie schießen müssen“, wie uns vor Jahren ein ‚General‘ erklärt hat, von millionenteuren Umzäunungen für die ‚G8‘, um sie vor dem Widerstand ihrer Völker zu schützen, bis hin zu Bauausstellungen und Gartenschauen: 2009 wurden allein auf der Schweriner Fläche 70 Millionen Euro verbuddelt, und Stadtschlössern, all diesen Prestigemonumenten und Tausenden anderen Unsinnigkeiten. Zahlen und Fakten auch auf diesen Seiten:

- <http://www.attac.de/startseite/>,
- <https://www.bund-gegen-anpassung.com/>,
- <https://www.nachdenkseiten.de/>; <https://www.schwarzbuch.de/>,
- <https://www.sozialismus.info/>,
- <https://www.verdi.de/> oder auch [hier](#).

Dort fließt das Geld hin, das uns überall fehlt – unseren Kindern eine anspruchsvolle, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsene *Schul-aus-bildung* zu gewährleisten (hier kursiv, um an den wörtlichen Sinn dieses alten Leitsatzes zu erinnern: „Non scholae, sed vitae discimus!“ – „Nicht für die Schule, sondern *für das Leben* lernen wir!“, ursprünglich übrigens von Seneca, 1-65 n. Chr., als Sarkasmus umgekehrt formuliert), eine bedingungslose gleichberechtigte Krankenversorgung für jeden zu sichern, unseren alten Menschen eine würdevolle Heilpflege zu bieten, öffentliche Verkehrsmittel zu subventionieren, Kunst und Kultur zu fördern – ach, wenn man denn wüßte, was *Kunst und Kultur* bedeuteten, was sie ihrem Wesen nach

zu sein hätten/sein *könnten*; weiterführend dazu ggf. [hier](#). Wußten Sie, daß ein Viertel (offen und verdeckt) unseres gesamten Finanzhaushalts in die Verwaltung des Staates fließt, worin die Gehälter der Staatsbediensteten den größten Anteil ausmachen? Soeben ist der neue Bundestag (2017) gewählt worden: Weil sich die Abgeordneten seit Jahrzehnten weigern, ein neues Wahlrecht und eine neue Mandatsobergrenze einzuführen, sitzen ab sofort (wegen der Überhang- und Ausgleichsmandate) so viele Parlamentarier auf den Regierungsbänken wie noch nie: 709. Das macht mindestens 75 Millionen Euro mehr im Jahr, für Diäten, Kostenpauschalen, Gehälter der Mitarbeiter in den Abgeordnetenbüros, Fraktionskosten, insgesamt nunmehr mindestens 517 Millionen Euro, wobei die Unterbringungskosten der neuen Staatsparasiten noch nicht eingerechnet sind. Der Präsident des Steuerzahlerbunds, Reiner Holznagel: „Selbstverständlich gehören die Ausgaben für ein Parlament zu den Betriebskosten einer demokratischen Grundordnung, aber hier reißt der Bundestag das Fenster auf und dreht sprichwörtlich die Heizung hoch.“ Auch mit der neoopportunen Empörung über die (allerdings: exorbitant-unsittlichen) Einkommensunterschiede zwischen Angestellten und sog. Managern oder Wirtschaftsbossen räumen wir gern auf: Anerkennen wir die natürliche Ungleichheit und unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Menschen und damit gewissermaßen auch ihre ‚rechtmäßigen‘ Ansprüche auf (angemessene) höhere materielle Würdigung, so bliebe einer demokratischen und aufgeklärten Gesellschaft nur eine einzige Frage übrig, die es zu beantworten gölte: Welche Fähigkeiten wollten wir einer besonderen Vergütung berechtigt anerkennen? Sollten es Aktienspieler sein – oder doch lieber Menschlichkeitspfleger und Menschheitslehrer? Wünschten wir selbst am Aktienspiel teilzunehmen oder verweigerten wir uns allen Ausplünderungsstrategien?! Interessant dabei, daß den *Menschheitslehrern* relativ unwichtig wäre, was sie ‚verdienten‘ – ihren *edlen Absichten zuliebe* würden sie ihr Einkommen auch noch spenden. Mögen sich andere im Maß ihrer Gier abspalten von derart höheren Idealen, sie werden mit der moralischen Schuld leben müssen, denn „[Übermäßiger Wohlstand gründet immer auf Ausbeutung](#)“, [hier](#) gesichert.

„Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“, so schrieb Georg Büchner (1813-1837): „Das Leben der Fürsten ist ein langer Sonntag; das Volk aber liegt vor ihnen wie Dünger auf dem Acker. ... Das Leben der Bauern ist ein langer Werktag; Fremde verzehren seine Äcker vor seinen Augen, sein Leib ist eine Schwiele, sein Schweiß ist das Salz auf dem Tische des Zwingherrn. ... Im Namen des Staates wird erpreßt, die Presser berufen sich auf die Regierung und die Regierung sagt, das sei nötig, um die Ordnung im Staat zu erhalten. ... In Ordnung leben heißt hungern und geschunden werden...“ Wut und Aggression steigen in uns auf, sehen wir, wie Politiker und andere gewalttätige und gleichgültige Menschen, die diese Zustände zu verantworten haben, vor lauter scheinbarer/vorgetäuschter Geld- und Schuldennot die Grundübel *nicht erkennen wollen*: Jede kluge Mutter und Hausfrau versorgt zuerst ihre Kinder, damit sie alles Notwendige zu ihrer höchsten Entwicklung vorfinden und zuletzt sich selbst, und jeder Luxus, der nicht dem *Prinzip der Gemeinschaft* und Sicherheit ihrer Mitglieder diene, würde hintangestellt. Eine verkehrte Welt: die Nichtsteuerprassen, die Arbeitenden darben. Doch die ‚Wahrung der Besitzstände‘, die ‚Eigentumsverhältnisse und Stimmenverteilungen‘ in unserem Land sprechen gegen Veränderungen. Politiker verhandeln mit Lobbyisten, die ihren Konzernen zu besten Konditionen verhelfen, und sind taub für die Sprache und Sorgen des kleinen Mannes, der Kinder, der Mütter, der Alten und Bedürftigen. Diese haben keine (Macht habende) Lobby. „Ob ein Volk eine Einheit und ein Bewußtsein mit sich selbst hat, eine *Identität*, zeigt sich daran, wie es mit seinen Schwächsten umgeht“, sagte

der deutsche Theologe, Religionspädagoge und Erziehungswissenschaftler [Fulbert Steffensky](#) (*1933) in seinem Vortrag „Die Angst, keinen Namen zu haben“. Das ist der Indikator der *Kultur* einer Nation: An der Erfüllung ethischer Gebote mißt sich ihre Menschlichkeit. In unserem Land haben ‚Kultur und soziale Demokratie‘ keine Stimme, in unserem Land haben Kranke, Schwache, Kinder und Jugendliche, Arme und Arbeitslose keine Stimme. Sie kommen in der Wirklichkeit nur als ‚klägliche Kreaturen‘ vor, niemals aber als Mitglieder einer ‚gleichberechtigten Gesellschaft‘, doch unsere Führer wundern sich, wenn diese ‚Kreaturen‘, das „Pack“, nur Haß und Wut übrig haben – auf die Kreaturen, die sie zu Kreaturen stempeln! ‚Pack‘ ist übrigens nichts anderes als elitärer Rassismus! Und sollte irgendwo einmal scheinheilig ‚das Problem‘ benannt werden (weil sich die innere Verlogenheit nicht länger wegdiskutieren ließe), dann nur um die Gewissen zu beruhigen, um sich eine Zeitlang wieder freizukaufen von wirklicher Hilfe, Achtung, Sorge. So ketzerhaft es klingt, so zweifellos wissen wir: In unserem Lande gebietet nach wie vor die Diktatur der Machthaber, die uns ihre ‚Reformen‘ verschreiben, sich selber aber immer höhere ‚Diäten oder Pensionen‘ – die sie wofür eigentlich entschädigen sollen?! Wer entschädigt uns für ihre Untätigkeit, dem Verrat an ihrem Schwur, ihrem Hochverrat? – ‚Hochverrat‘? – Nein, auch dieses Wort ist alles andere als unsachlich, unverhältnismäßig: Seit Jahrzehnten wissen wir um die ökologische Krise, der wir mit unserem rücksichtslosen Wirtschaften entgegengehen – nicht zu verwechseln mit dem ‚Treibhauseffekt durch CO₂Ausstoß‘, vgl. dazu kritische Gegenthesen: <http://www.klima-schwindel.com/>, <https://www.youtube.com/watch?v=4xep6MvyUT8> oder auch [hier](#) in PDF-Form. *Wir wissen* um die Erderwärmung, um die Gefährdung des Ozonlochs, um das Abschmelzen der Polkappen, das Versiegen des warmen Golfstroms, um die fortschreitende Abholzung der Regenwälder, um den sozialen Fallwinkel zwischen Nord und Süd, West und Ost, um den Hungertod von 100.000 Menschen *täglich – und es geschieht nichts!* Es ist das Kennzeichen unserer Erbarmungslosigkeit, daß wir ungerührt zusehen, wie täglich 100.000 Menschen Hungers sterben. Wir wissen dies alles, dürfen aber niemals diese Fragen stellen. Überall zählen formelle anstatt faktische Argumente, regieren eitle Machtansprüche anstatt konstruktiver Gestaltungswille, nirgends ein ‚inhaltlicher Diskurs‘, nirgends eine substantielle Relevanz, immer nur eine äußerliche – diese erbärmliche Formal-Hurerei ist euch wichtiger als jeder schlichte aber wahre Gedanke!

Ernst Heinrich Philipp August Haeckel (1834-1919), deutscher Zoologe, Arzt, Philosoph und Freidenker, Anhänger der darwinistischen Theorien, in einem Brief an Anna Sethe am 24. Juli 1861: „...halte stets die eine Wahrheit fest, daß nur in der Natur Wahrheit und der Grund aller Freude und alles Friedens sind, und daß sämtliche Menschen summa summarum zehnmals mehr Dummes und Unwahres sich einbilden und ausposaunen, als sie je in ihrem Leben Wahres und Natürliches zusammengebracht haben!“

Nein, die Herrschenden *können* eine grundlegende soziale Veränderung *nicht wollen*. Ihr Wohlstand hat sie taub und blind gemacht für die Zerstörungen, die ihr Egoismus anrichtet, blind und taub dafür, daß dieser Egoismus zur primären Ursache des drohenden Untergangs unserer Spezies ‚aufgestiegen‘/verkommen ist. Und so fürchten diese Machthabenden, die Profiteure und Regierenden auch niemanden mehr als den ‚Nicht-Käufer‘ und ‚Nicht-Wähler‘: Seine *Verweigerung* wäre das exakte Gegenstück – und das wirkungsvollste Gegengift zu ihrer geheuchelten Demokratie.

Das spanische Volk ist (im September 2016) seit acht Monaten offiziell ohne Regierung; in Deutschland ‚regieren‘ Koalitionen, die sich permanent blockieren oder beschuldigen. Monate vor einer Wahl wird der politische Betrieb praktisch eingestellt, alles wird schöngeredet, neue bittere Gesetzespillen verabreicht man später, staatliche Prozesse werden von dieser strategischen Passivität gar nicht berührt: *Wozu* also benötigten wir diese ‚Politiker‘?! Sie sind entbehrlich, wie Tausende Verwaltungsschmarotzer, würde man statt der ‚Sozialleistungen‘, die sie zu verwalten haben, ein bedingungsloses Grundeinkommen einführen. Und was hätten wir an Geldern gespart! Natürlich muß es Sachkenner geben, die unsere Interessen vor anderen Staaten vertreten, die Verhandlungen und Diskussionen im öffentlichen Raum über verschiedene Fragestellungen führen *können*. Das aber dürfen keine Strohpuppen sein, bestechlich und scheinheilig, die an der Spitze irgendwelcher Institutionen nur deren Geschicke im Blick haben. Ohne Fachkompetenz wechseln heute ‚Minister‘ ihre Ressorts wie Fliegen ihre Abortgruben. *Dazu benötigen wir keine Politiker*. Ist deren Inkompetenz zu offensichtlich geworden, so werden sie mit Posten in EU-Verwaltungen oder anderen Staatsunternehmen versorgt. Widerlich! Deswegen gehen Veränderungen nur von der Straße aus, von unten, wenn sich wirklich *Betroffene* gegen die *faktischen Resultate* dieser Untätigkeit und Gleichgültigkeit zu wehren beginnen. Was wir brauchen, sind unabhängige Fachleute und unabhängige Mediensysteme: In ihnen führen *Spezialisten in ihren Bereichen* den öffentlichen Diskurs über eine Angelegenheit, damit sich der Bürger *selbst eine Meinung bilden kann*, um sie alsdann in einer Volksabstimmung kundzutun. Etwas anderes bleibt zur demokratischen Willensbildung undenkbar. Wir brauchen keine Politiker und kein Parlament, die nur durchwinken, was ihnen persönlich nützt. Widerlich, pfui Teufel!

Nach 200jährigem kapitalistischen Exzeß dürfen wir resümieren: Die politischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen Zustände auf unserer Erde sind skandalös, furchtbar, verheerend. Der entgrenzte neoliberale Kapitalismus hat alles in seine Gewalt gebracht, was sich zu Geld machen läßt. Er hat alle Lebensbereiche okkupiert und korrumpiert. Sein perverser und absurder Wachstumsimperativ verödet, vergewaltigt, vernichtet unsere Lebensgrundlagen – wobei er sich wie in einem Circulus vitiosus vom Schwanz her selbst auffrißt. Primärsatz: Solange aber die ökonomische Frage – der materielle Existenzzwang des Menschen – nicht global, bedingungslos und sozial aufgehoben und überwunden ist, wird es keinen Frieden und keine evolutionäre Zukunft geben.

Warum aber benötigen wir Menschen so lange, dieser relativ banalen Erkenntnis auch sozialetische Konsequenzen folgen zu lassen? Eine wunderbar feinfühlig Erklärung dafür gab die jüdische deutsch-schwedische Schriftstellerin und Lyrikerin [Nelly Sachs](#) (1891-1970), die 1966 mit dem Literaturnobelpreis geehrt wurde: ‚Viel Unglück und Unverbesserlichkeit komme daher, daß die Menschen lieber glücklich sein wollen als gut‘, wie sie es in einem Gespräch einmal formulierte, ein Problem, das tief in der menschlichen Natur gründet und ohne den ebenso grundlegenden Quantensprung in unserem seelischen Gefüge kaum zu beheben sein wird.

Auch der französische Schriftsteller, Philosoph, Staatstheoretiker, Vordenker von Aufklärung und Soziologie, Baron de Montesquieu (Charles-Louis de Secondat, Baron de La Brède et de Montesquieu, 1689-1755), hat nach den Ursachen unseres krankhaften Glücksverständnisses gesucht (in: *Meine Gedanken, Über das Glück*):

„Wenn man nur glücklich sein wollte, das wäre bald getan. Aber man will immer glücklicher sein als die andern, und das ist fast immer schwierig, weil wir die andern für glücklicher halten, als sie sind.“ Und dem hinzu mußte Montesquieu sich und uns außerdem eingestehen: „Die meisten Dinge, die uns Vergnügen bereiten, sind unvernünftig.“

Stellen wir das individuelle Glück als höchsten Anspruch auf das Piedestal unserer Rechtsordnung, so halten wir damit ein System aufrecht, das uns am Ende, paradoxerweise, nur unglücklich machen kann. Offensichtlich hat das Virus der Gier, der Selbstsucht, der Rücksichtslosigkeit soweit von uns Besitz ergriffen, daß wir das Nächstgelegene darüber völlig verkennen: ‚Gibst du mir, geb’ ich dir‘ – und welche selige Befriedigung liegt im Abgeben, im Verschenken! „Einer für alle, alle für einen.“ Diese tiefgründige Weisheit ist heute nur noch im Fußball gebräuchlich und als Gruppenmotiv lebendig, doch in Wirklichkeit gilt sie universell: Ohne den Kameraden, der die perfekte Flanke hereingibt, gibt es keinen Torschützen! Zwar macht ein Weltklasse-Torwart 50% des Spielgewichts einer Mannschaft aus und vermag sie zu einer fast unbezwingbaren Abwehr aufzubauen, ergebnisbezogen bleibt aber auch er ein Nichts *ohne seinen Kameraden*, den Torschützen, der zum Spielgewinn verhilft. Mit Bezug auf unsere Gesellschaft fehlt uns dieses Bewußtsein vollständig. Warum? Warum haben wir uns jahrhundertlang teilen, spalten, beherrschen lassen – von Personen, die es zumeist auch nicht besser wußten als wir, die *Gesamtheit* des Volkes, unseres deutschen Volkes? Warum sind wir nur noch ‚Gesellschaft‘, nicht aber *Gemeinschaft*?! Wenn eines Tages alles wieder zerstört sein wird – welcher furchtbarer Gedanke – dann, vielleicht, wird sich aus den Trümmern sichtbar als authentisch-greifbare Gestalt erneut diese universelle Wahrheit erheben: Nur ein Glück, das *abhängt* vom Glück des anderen, kann uns echtes Glück in Aussicht stellen – und uns vor dem eigenen oder dem Untergang unserer Gruppe oder Gattung bewahren. Und immer dürfen zwei oder mehrere Perspektiven nebeneinanderstehen und sich kontrapunktieren:

Ludwig Feuerbach (1804-1872), deutscher Philosoph und bedeutender Schüler Georg Friedrich Wilhelm Hegels: „Deine erste Pflicht ist es, dich selbst glücklich zu machen. Bist du glücklich, so machst du auch andere glücklich.“

Was ist ‚Glück‘, eine Kardinalfrage und gleichsam Rahmen für alle anderen Fragen des Menschen und der Welt: Man stelle sich vor, alle Menschen, soweit möglich, empfangen ihr persönliches Glück. Krieg?, Aggression?, Mißgunst?, Gewalt? – Wozu? Und zugleich: Genaugenommen ist diese Frage nicht konsistent zu beantworten, da die Quellen des Glücks so verschieden sind, wie es verschiedenartige Lebewesen gibt, die alle originell denken, fühlen, beanspruchen. Zentrales Objekt hierbei ist der persönliche Erfahrungswille: Wohin zieht mich *mein* Interesse, was habe ich mir selbst aufgegeben zu verwirklichen oder welche Hindernisse stehen mir dabei im Weg. Allgemein gesprochen steht das Glück auf zwei Grundpfeilern, 1. dem Tätigkeitsaspekt, 2. dem Gemeinschaftsaspekt: Zunächst macht glücklich, wenn ich meinen ureigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten nach leben darf: Wer bin ich wirklich, was will ich wirklich!? Diese *sinnstiftende Intention am Grunde meines Seins* ungehemmt leben und entfalten zu dürfen, hin zu meiner Vervollkommnung oder zur Vollkommenheitsidee meines Interesses, das ist eine Quelle des Glücks. Die andere ist – und erst im Zusammenwirken beider wird das Glück vollkommen –, mich und mein Glück durch Resonanz und Widerklang in der Gemeinschaft bestätigt zu finden. Das Glück bleibt unvollständig, wenn ich es nicht teilen kann. Und stets die

Ambivalenz mitzudenken: Unsere Glücksvorstellungen sind derart verschieden – es wäre denkbar, daß jemand ein ‚Unglück‘ als Glück erlebte, weil es ihm z.B. hülfe, sich aus einer Illusion zu befreien oder ein mystisches Glück zu erfahren, das anderen unverständlich bliebe. Vgl. ggf. diese alte [chinesische Parabel](#).

Bó Yin Rá (Joseph Anton Schneiderfranken, 1876-1943), deutscher Schriftsteller, Maler und Philosoph: „Jedes Leid ist einer späteren Freude vorgesandtes, geheimnisvolles Zeichen.“ Oder:

Wilhelm Karl Raabe (Pseudonym: Jakob Corvinus, 1831-1910), deutscher Schriftsteller, Vertreter des poetischen Realismus, Verfasser gesellschaftskritischer Erzählungen und Novellen, in: Halb Mahr, halb mehr: „O du heiliges Unglück, welch einen Zauber lässest du aufleuchten, wenn deine geheimnisvolle Hand eine reine schuldlose Stirn berührt.“

Die Umdeutung oder Initiation, die ein Leiden, ein ‚Unglück‘ hervorrufen und bewirken können, setzt eine tiefe Verbundenheit zum numinosen Übergeordneten voraus, so daß man im Unglück auch eine Art Vertrauensprüfung vor sich selbst verstehen darf, wahrhaft zu glauben oder zu wissen, wie alles von einer höheren Gnade geleitet und gefügt sei – deren Weisheit unmöglich intellektuell zu erfassen ist. Hier allerdings stoßen wir in Bereiche vor, die man ohne ‚leibhaftige Erfahrung‘ dieser latenten *Wirklichkeit* kaum wird betreten können, und die für die meisten Menschen daher (zunächst) auch keine Bedeutung haben.

So werden wir zur Beschreibung der alles beherrschenden, tragischen und zweifelhaften ‚Wahrheit‘ wieder auf die sinnfällige Betrachtung Nelly Sachs‘ zurückgeworfen: ‚Der Mensch will nicht gut, er will glücklich sein‘. Glücklich also *anstatt* gut!? An dieser irrationalen Wunde im menschlichen Wesen scheiden sich die Geister, Völker, Weltanschauungen, Religionen: Immer bedienen ihre Ideologien die Macht Einzelner, *ihre* Lebensfreiheit, *ihr Glück* zu befördern, nicht aber um den ideell-physischen Entfaltungsraum des Einzelnen bzw. der Gruppe aller Einzelnen vergrößern zu helfen. Offensichtlich gibt es aber etwas, das höher steht und weiter reicht als das eigennützige Glück:

Georges Bernanos (1888-1948), französischer Schriftsteller: „Glück bedeutet, seine Freude in der Freude des anderen zu finden.“

Oder auch: „Sich mit anderen freuen können, das ist das Geheimnis des Glücks.“ Denn „die Entwicklung aller Keime, die in der individuellen Anlage eines Menschenlebens liegen, halte ich für den wahren Zweck des irdischen Daseins, nicht gerade das Glück“, wie es Wilhelm Freiherr von Humboldt (1767-1835) sagte, der preußische Gelehrte und Staatsmann, Bruder von Alexander von Humboldt und Mitbegründer der Humboldt-Universität zu Berlin (in: Briefe an eine Freundin, 26.06.1832). Wahres ‚Glück‘ fände sich also in der Freude an der Erfüllung jedes Einzelnen anderen, was auf die eigene Erfüllung zurückwirkt und sie einbezieht. Und von dort aus postulierte der englische Jurist, Philosoph und Sozialreformer Jeremy Bentham (1748-1832) seinen ersten Anspruch an eine moderne Staatsordnung: „Der einzig und allein gerechte und einzig und allein zu rechtfertigende Endzweck des Staates ist: das größte Glück der größten Zahl.“ Darin wiederum bestand und besteht die ‚sozialistische‘ Idee: in der Perspektive einer nachhaltig-sinnvollen Welterneuerung *aller Menschen* zu denken und für sie zu wirken. Dieser genialen

Nelly-Sachs-Konklusion jedoch, daß der Mensch sein privates Glück vor das aller anderen stelle (und dafür womöglich auch Bosheit vor die Güte), konnte die sagenhafte Vision der untergegangenen DDR jener egoistisch-materiellen Orientierung, zu der der Kapitalismus die Menschen aufrief und sie ihr unterwarf, keine ‚überzeugenderen Argumente‘ entgegensetzen. Und da auch die Folgen unvorhersehbar waren (da alle externen Faktoren unvorhersehbar sind), erlag die Masse ihrer Eitelkeit und Besitzgier und konnte sich nur ‚folgerichtig und natürlich‘ für die D-Mark und den Mauerfall (= Grenz-Fall) entscheiden. Diese Mauer wurde/wird gern als Gefängnis denunziert, obwohl sie, viel mehr als bislang verstanden, *unvermeidlicher Schutzwall* (Grenze) war vor der politischen Heimtücke, die ein schwächeres Wesen an seiner Unerfahrenheit und Naivität mit trügerischen Versprechungen zu verführen und zu überwältigen trachtete – um zuletzt, nach dem Niederriß dieser Grenze, 1989, wieder nur die Taschen Einzelner, zumeist Westdeutscher, zu füllen, jetzt endlich mit dem zum ‚Privatkapital‘ umdeklarierten *DDR-Volkseigentum*: die gewaltigste und raffinierteste ‚legale Enteignung‘ in der kapitalistischen Kulturgeschichte! Vgl. ggf. zum Verständnis der *physischen Notwendigkeit* des Mauerbaus die fast dreistündige Dokumentation des damaligen Deutschlandsenders über die gesamtdeutsche Geschichte von 1933 bis 1961: „[Quo vadis, Germania?](#)“.

Dennoch: Derartige Umwälzungsprozesse gehören zu den natürlichen Zyklen im Kreislauf der Organisation des Lebens, sie sind geradezu nötig, um ihre Irrtümer zu überführen, ihre Korrektur zu provozieren. Wie ein unvollständiger oder noch unverstandener Sozialismus den Menschen keine sie anziehende und schützenswerte Heimat bieten konnte, so wird sich *bald schon* einer widerständigen großen Mehrheit auch der Kapitalismus als mörderische ‚obsoletere‘ Organisationsform entlarvt haben – auch wenn die kriminelle Gewaltelite und die von ihr gedungene amtierende Politmafia, die sich zu den vermeintlichen Trögen ‚persönlichen Glückes‘ durchgeschleimt zu haben glaubt, alles daran setzen wird, durch Täuschung, Spaltung, Desinformation, Propaganda, Angstmache, finanzielle Ausbeutung, Unterdrückung, Krieg dies zu verhindern. *Das Leben*, die Naturmacht, kann nicht getäuscht, betrogen, beraubt werden: alles ist und bleibt *stets* Kennzeichen seiner Identität mit (oder seines Abfalls von) der göttlichen Ordnung. *Wahrheit* ist das höchste Prinzip und damit auch essentielles Lebenselixier aller Geschöpfe: Leicht trotzte ich der Einsamkeit, des Hungers, der Kälte, sofern mir vom Grunde meiner Existenz her sinnstiftende Aufklärung/Auflösung und intentionale Antwort auf derart widrige Zustände aufsteigen. Die vereinfachte Version eines Nietzsche-Zitats: „Wer ein *Warum* zum Leben hat, erträgt fast jedes *Wie*.“ (Das Original: „Hat man sein *warum?* des Lebens, so verträgt man sich fast mit jedem *wie?* Der Mensch strebt nicht nach Glück, wie die Engländer glauben. –“ Friedrich Nietzsche, Nachgelassene Fragmente, Frühjahr 1888, NF-1888, 15.) Oder:

Friedrich Schelling (Friedrich Wilhelm Joseph Ritter von Schelling, 1775-1854), deutscher Philosoph, einer der Hauptvertreter des deutschen Idealismus, in: Vom Ich als Prinzip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen: „Um Wahrheit zu finden, mußt du ein Prinzip aller Wahrheit haben: setze es so hoch als du willst, es muß doch im Lande der Wahrheit liegen, im Lande, das du erst suchen willst. Wenn du aber alle Wahrheit durch dich selbst hervorbringst, wenn der letzte Punkt, an dem alle Realität hängt, das Ich ist, und dieses nur durch sich selbst und für sich selbst ist, so ist alle Wahrheit und alle Realität dir unmittelbar gegenwärtig. Du beschreibst, indem du dich selbst als Ich setzt, zugleich die ganze Sphäre der

Wahrheit, der Wahrheit, die nur durch dich und für dich Wahrheit ist. Alles ist nur im Ich und für das Ich.“

Denn nur über die Vermittlung des Ichs gibt uns der einzige Richter, den diese Welt kennt, seine Anweisungen: Gott, als höchste Instanz der Wahrheit – uns nur durch das eigene und das Ich der anderen (indirekt) verständlich. Insofern kann es auch keine ‚Unwahrheit‘ im Sinne einer Gegnerschaft geben, lediglich nur die ‚andere Wahrheit‘. Und da es nichts ohne sein Gegenteil gibt, ist das ‚Sowohl-als-auch‘ die eindeutigste Form, das uns eingeübte trennende Denken zu überwinden, denn *die Wahrheit* hat wenigstens zwei oder aber unendlich viele Seiten.

Aurobindo Ghose (Sri Aurobindo, 1872-1950), indischer Politiker, Philosoph, Hindu-Mystiker, Yogi und Guru: „Gott ist unendliche Möglichkeit. Deshalb ist die Wahrheit dynamisch und der Irrtum ihrer Kinder immer gerechtfertigt.“

Giacomo Graf Leopardi (1798-1837), italienischer Dichter, in: Das Gedankenbuch: „...all die Entdeckungen, welche sich auf die reine Beobachtung der Tatsachen gründen, bestehen in kaum etwas anderem als im Nachweis, daß wir uns irrten und daß wir mit unserem eigenen natürlichen oder herangebildeten oder (wie man sagt) angelernten Denken irrigere Vorstellungen entworfen, gestaltet, geschaffen haben. Darüber hinaus geht es nicht. Jeder Schritt der modernen Wissenschaft tilgt einen Irrtum; er pflanzt keine Wahrheit.“

Deswegen auch, „um zur Wahrheit zu gelangen, sollte jeder die Meinung seines Gegners zu verteidigen suchen“, wie es der deutsche Schriftsteller Jean Paul (Johann Paul Friedrich Richter, 1763-1825) formulierte und wie wir es ähnlich bei Shri Ramakrishna (1834-1886), dem indischen Heiligen finden: „Solange wir alles nur von unserem Standpunkt aus betrachten, werden wir die Wahrheit nie erkennen.“

Friedrich von Schiller (1759-1805), deutscher Dichter, Historiker, Philosoph: „Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern!“

*Diese übergeordnete Wahrheit anzuerkennen – es wäre der anstehende Quantensprung im Bewußtsein der Menschheit, mit weitreichenden Folgen: Denn wenn es so ist, wie erklärt, und wenn man dieser *Wirklichkeit* aufrichtig entsprechen wollte, so müßte auch jede Form der Unterdrückung der *eigenen Wahrheit*, der originären Strukturen der Matrix des eigenen Lebensgewebes, aufgehoben werden – und endlich auch eine wahrhaft ‚demokratische‘ diese Einsichten anerkennende politische Struktur zur authentischen Meinungsbildung und einflußreichen Mitwirkung und Mitbestimmung geschaffen werden! Welche gravierenden Veränderungen würden sich in Konsequenz ergeben!*

Doch machen wir uns nichts vor, gestehen wir uns ein: Selbst wir ‚Privilegierten‘, denen noch ein gewisser ‚Spielraum‘ geistiger und materieller Freiheit geblieben, die Mißverhältnisse überhaupt wahrzunehmen, haben kaum eine Vorstellung davon, wie *gewaltig* Macht, Reichtum, Einfluß der Herrschenden sind und wie schwerfällig wir diesen Optionen politischer und ideologischer Beeinflussung gegenüberstehen. Was immer wir tun oder sagen, wie unumstößlich unsere Beweise und Argumente auch sein mögen, vom schwarzen Loch dieses *unendlichen* geistigen Vakuums und der lachenden Ignoranz werden sie wie eine Mücke aufgesogen und verschlungen. Nichts von uns bleibt übrig – außer wir würden uns dieser einzigen Macht auf *unserer Seite*

bewußt werden: der Macht der Masse. Sie allein kann der rechtlosen Sogwirkung des herrschenden Kartells und dem Verschwinden des Einzelnen etwas entgegensetzen, wäre sie eines Tages nur endlich bereit, sich physisch, psychisch, seelisch, ideell zu einem Ganzen zu verbinden, sich zu vernetzen, polymorph miteinander zu verschmelzen. Laßt euch keine Angst einreden von der neofaschistoiden Beschwörung, ihr würdet dabei eure Individualität aufgeben müssen, ihr wechseltet nur in ein anderes Gefängnis von Despoten. ‚Die Naturmacht kennt keine Individuen‘, sie gehorcht aber jeder Individualität, die über Geist verfügt, sich – *und damit ihr selbst* – ein originäres, expansives, provozierendes *Leben* zu offerieren.

Warren E. Buffet, ‚einer der reichsten Menschen der Welt‘, brachte im Nov. 2006 (in der New York Times, Nr. 290) die apokalyptische Vision seinesgleichen mit dieser Feststellung auf den Punkt: „Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen.“ In diesem Interview kritisierte er sogar, daß reiche Leute zuwenig Steuern zahlen. Das war kein Versprecher, kein Zynismus, sondern die in die elenden Konsequenzen gedachte Realität. Denn tatsächlich, was immer man uns auch vorgaukelt: es sind und bleiben die Reichen, die sich die Instrumente angeeignet haben, Wirtschaft, Politik, Medien und damit das Geschick der Welt zu lenken. Und selbst das wäre nicht unbedingt schädlich, würde sich zum Reichtum auch das Gewissen gesellen: Wenn der Mensch vom Grunde her nicht gierig, sondern freigebig, nicht zuerst glücklich, sondern gut sein wollte! Doch das will niemand, am wenigsten die Reichen, die nur reicher werden *wollen*: ‚Forbes‘ zufolge stieg das Vermögen der 400 reichsten Amerikaner innerhalb eines Jahres von insgesamt 2,4 Billionen (2016) auf 2,7 Billionen US-Dollar (2017). Nach einem Verlust von 200 Milliarden Dollar rutsch der Unternehmer Elon Mask mit ca. 185 Milliarden Dollar auf Platz zwei der reichsten Menschen, vor ihm die Familie des französischen Unternehmers Bernard Arnault mit einem Vermögen von ca. 170 Milliarden Dollar (2023). Zugleich sterben täglich 15.000 Kinder unter fünf Jahren an Hunger oder Krankheit (2017). – Wie also sollte das zu denken sein: ‚Glücklich zu werden‘ ohne auch ‚gut sein zu wollen‘?!

Was ist das: ‚Gutsein‘?, was ist ‚Wahrheit‘?, wie weit muß Ethik gehen?, wie erkennen wir die ‚Gesetze Gottes‘ oder der Natur?: „Was können wir wissen?, Was dürfen wir hoffen?, Was sollen wir tun?, Was ist der Mensch?“ – vier essentielle Grundfragen, die Immanuel Kant (1724-1804) in seinen Schriften zur Geschichtsphilosophie wie einen Extrakt am Ausgang seines Lebens uns hinterlassen hat (vgl. dazu ggf. diese zwei Studienblätter [hier](#) und [hier](#)), und von deren einzelnen Problemstellungen er glaubte, daß sie von *keiner* Naturwissenschaft zu beantworten sein werden, sondern allein von einer ‚geistlichen Wissenschaft‘, also der ‚Theorie und Darstellung‘, als welche die *Religion* in ihrer reinen Idee und ursprünglichen Absicht auftrat. Doch nicht nur unser ‚vernunftbeherrschendes‘ Denken scheint der strukturellen Zersetzung anheimgefallen, auch die theologischen Lehren muten nur noch wie Kadaver zur Selbstzerfleischung an: Wo noch könnten wir ein erlösendes Wort von ihnen vernehmen – zur Beantwortung dieser mächtigsten aller Fragen: ‚Wer sind wir?‘, angesichts dieses unendlichen Kosmos‘ und unserer unendlichen Fremdheit (und Freiheit) in ihm und inmitten auch all der anderen uns scheinbar unendlich fremden Mitgeschöpfe!? Wer den Mut aufbringt, nicht an der ersten Schwierigkeit dieser Frage zu kapitulieren, sein Fühlen und Denken den Konflikten auszuliefern, die diese Frage bei folgerichtiger/sinnvoller Entschlossenheit provozieren, produzieren *müssen*, der wird sich schnell der ‚ambivalenten genialen Paradoxie‘ unseres Daseins, seiner ungeheuren Absurdität wie auch seiner unbegreiflichen

Intelligenz und Kreativität auf das erschütterndste bewußt: der anscheinend unbegrenzten Schöpfermacht dieses unendlichen Universums und des unendlichen Universums in einem selbst, und er wird Halt in diesem chaotischen Orkan aus Gefühl und Vernunft suchen, sich selbst und seinen Verstand nicht zu verlieren. Wie könnten wir diesen Zustand der Verlorenheit, Schwäche, Ohnmacht, dieses unbegreifliche Mysterium in uns auflösen? Uns scheint: hier gibt es nur einen Weg, eine einzige Fakultät, die Sprache und Räume verfügbar hätte, diesem Unerklärlichen und dem sich darin Heimatlos-verloren-Fühlenden Befreiungsrede und Obdach zu bieten: die *Theologie*, im weitesten Sinne also die ‚Religionen‘, im engsten Sinne jeder nächste Nächste, jener und jeder Mensch, der sich uns in diesem Augenblick, in seiner ihm eigenen Hilflosigkeit nähert und zu erkennen gibt. Die Naturwissenschaft deckt die unpersönlichen Gesetze der physikalischen und metaphysischen Welt auf, die Theologie erfüllt sie uns mit überpersönlichem Sinn – auf daß wir der vermeintlichen Trostlosigkeit und unerbittlichen Kälte des äußeren chaotischen Universums eine vorsehende Ermächtigung und hoffnungsfrohe Sinnhaftigkeit auch der grandiosen Ordnung unseres inneren Universums entgegenzusetzen wüßten.

Doch wie die Okkupation/Übermacht der westlichen Ideologie (= Kapitalismus und Konsumgesellschaft = der Mensch als Verbraucher und Konsument und Ernährer einer perversen Wachstumsideologie zur Anhäufung von Reichtum für Wenige) die akute Bedrohung unserer physischen Existenz zu verantworten hat, so fällt auch der perfiden Zweckentfremdung jener unreligiösen Funktion die Schuld unserer geistigen Verelendung, unserer lebensbedrohlichen psychodemagogischen Paranoia zu. Gegenseitig befördern beide Vorgänge die Säkularisation/Verweltlichung und Abkehr von übermateriellen Werten. Primärsatz: Jeder in seinem Kern noch unverbildete Mensch erkennt in dieser Verirrung die erste Ursache für das Leiden unserer Erde und ihrer Geschöpfe: Denn alle organische Entwicklung geht in die transzendente Bestrebung, in Übereinstimmung mit den höchsten Prinzipien des Universums zu gelangen, von wo aus sich auch unsere Abstammung aus dieser höheren geistigen Welt offenbart: Die Seele ist ein Organ, ein Aspekt Gottes, jener schöpferischen *Urquelle* allen Daseins und Lebens, und wer versucht, diese Herkunft und Orientierung durch materiell-äußerliche Attraktionen zu überblenden, zu unterschlagen, zu verleugnen, der steuert geradewegs in existentielle Sinn- und Bewußtseinskrisen, in Psychosen oder Schizophrenien, in Hybris oder Gewalt, denn er hat den Weg der Wirklichkeit zur eigenen Intention verlassen.

Wir haben zu konstatieren, daß aus den theologischen Abfassungen der drei großen Weltreligionen heute hauptsächlich Haß- und Gewaltkonzepte gegen Andersgläubige/Ungläubige konstruiert werden und daß natürlich jede derart verfremdete und verhetzte ‚Religion‘ (als vermeintliches ‚Bündnis mit Gott‘) mehr noch als jede unpersönliche Naturgewalt alle irdisch-sittlichen Normen torpediert. Mit anderen Worten: Gelingt es nicht, diese perversen, Gott und Heiligkeit des Daseins *lästernden* extremistischen Auslegungen irgendeiner sogenannten Konfession in interreligiösem, gottgerechtem menschlichem Dialog aufzulösen, dann steuern wir auf einen infantilen und dafür umso barbarischeren Kulturkampf sowohl der politischen als auch der ‚geistlichen Weltanschauungen‘ zu. Über aller Menschlichkeit und Gottesfürchtigkeit (im Sinne aller Menschlichkeit und Gottesfürchtigkeit) nötigt uns diese Situation zugleich und zu Recht, uns jeder verbrecherischen Absicht gleich welcher totalitär-abgeirrten Sekte zu *erwehren*: Wir reichen eine Hand, allzeit in Liebe und Arglosigkeit, wo sie nicht hintergangen werden soll. Zugleich aber muß uns einsichtig werden, wie grausam die

Doppelwertigkeit aller Dinge selbst die Redlichkeit mißbrauchen kann. Der französische Moralist Francois La Rochefoucauld (1613-1680) drückt es in seinen Reflexionen so aus: „Die Absicht, niemals zu täuschen, bringt uns in Gefahr, oft getäuscht zu werden.“ Diesem ‚Sowohl-als-auch‘ haben wir uns stets offenzuhalten, um *zugleich* immer auch ‚dem Guten‘ Raum zur Einkehr zu gewähren:

Jean Giraudoux (1882-1944), französischer Berufsdiplomat und Schriftsteller: „Das Gefühl vollständiger Ebenbürtigkeit, das Gefühl der seelischen und physischen Gemeinschaft mit allen Rassen und Arten, das ist Unschuld.“

Die strikte administrative Trennung von Staats- und Kirchenrecht, von atheistischer und religiöser Position innerhalb der meisten ‚modernen aufgeklärten‘ Staatssysteme fußt auf der Notwendigkeit, einen überkonfessionell geltenden Rechtsstandard zur Grundlage des allgemeingültigen Zusammenlebens zu erheben – *gegen* kirchliche Sonderprinzipien. Diese unbestreitbar zweckmäßige Sicherung des Rechtsmonopols des Staates gegenüber religiös motivierten Praktiken reglementiert zwangsläufig die (einleuchtend-verständliche) spirituelle Überzeugung, daß keine weltliche Macht über dem ‚Gesetz Gottes‘ stehen kann. Hier handelt es sich um ein not-wendiges staatsrechtlich-theologisches Paradigma (und Paradox zugleich), das die Gewalt gegen den Glauben als Kompromiß einzugehen hat, genauso wie der Glaube gegen die staatliche Gewalt, solange nämlich, solange auch ein ‚Glaube‘ Gewalt produziert/provoziert. Denn bei genauer Betrachtung dürften sich die Angelegenheiten eines friedliebenden Staates kaum von den friedliebenden in ihm praktizierten Religionen unterscheiden, im Gegenteil: Lesen wir die Religionen von einem universellen Standpunkt aus, so verkörperten sie die ‚ideale Rechtslehre‘ – im Sinne auch jedes nach Recht und Gesetz handelnden Staates. ‚Gottes Wille‘ kann (natürlich) *nicht* unter dem ‚menschlichen Gesetz‘ stehen; *zugleich aber muß* die Anmaßung eines Einzelnen, ‚im Bewußtsein des göttlichen Willens zu handeln‘ als höchste Anmaßung gegen den ‚Willen der Welt‘ gedeutet werden, sofern Millionen andere ebenso ‚göttliche Willen‘ dagegenstehen. Auch wenn ich mein Handeln letztendlich immer nur vor mir selbst, meinem inneren Gott (soweit mir ‚Seine Gebote‘ *tatsächlich* als Repräsentationen der höheren Gesetze und Notwendigkeiten zugänglich geworden sein sollten – was eher unwahrscheinlich bleibt) zu rechtfertigen habe, so bleibt dieses Dilemma dennoch unauflösbar: Wohl könnte sich ‚mein Wille‘ als ‚Gottes Wille‘ in mir manifestieren (und das umso mehr, wollte ich ihn als besonders ehrenhaft, weil gottergeben, auslegen, zumal er sich gerade *gegen* die Maßgaben und Erfordernisse der äußeren Welt stellte), doch kein ‚göttlicher Wille‘ kann dort wirken, wo seine Umsetzung den Willen irgendeines anderen göttlichen Wesens konterkariert. Anerkennen wir die übergeordnete Willensbildung in uns, wie auch unsere absolute Verunsicherung und allgemeine Beeinflussung, so kann nur eine Regel das oberste Rechtsprinzip bilden: Nur jener Wille, der sich auf dem Wege der geistlichen und lauterer Auseinandersetzung Gehör und Wirkung verschaffen kann, repräsentiert auch Funken vom wahren höheren Willen – indem er von den inneren höheren Willen auch *der Vielen anderen* als ‚Sein Wille‘ *erkannt und anerkannt* werde. Nur so träte der ‚göttliche Wille‘ durch den menschlichen Willen in physisch-formelle Erscheinung, denn alle Willens-*Gewalt* dürfte einem allgewaltigen Gott nur als verwerflichstes Mittel gelten.

Robert Wilhelm Eberhard Bunsen (1811-1899), deutscher Chemiker und Erfinder, entwickelte zusammen mit Gustav Robert Kirchhoff die Spektralanalyse: „Ich habe

immer gefunden, daß die Türen, durch welche ich gehen soll, sich mir von selbst öffnen. Gewaltsam durchzudringen, ist mir nie gut gekommen.“

Die höchste Form jedoch des ‚Willens‘ hat sich selbst überwunden, sowohl in jeglicher Eigensucht als auch in jeglicher Erlösung von ihr; denn „auch die Tatenlosigkeit ist eine Tat“, und niemand weigert sich sündelos dem ewigen Rad aus Lohn und Dienst: „... siebenfach bin ich schuldig, denn ich floh vor dem Gotte und wehrte dem Leben den Dienst, ein Nutzloser war ich, denn ich nährte nur mein Leben und diente keinem andren. Nun will ich wieder dienen.“ / „Fremd ist mir deine Rede, Virata, ich verstehe dich nicht. Sag mir deinen Wunsch, daß ich ihn erfülle.“ / „Ich will nicht mehr frei sein meines Willens. Denn der Freie ist nicht frei und der Untätige nicht ohne Schuld. Nur wer dient ist frei, wer seinen Willen gibt an einen andern, seine Kraft an ein Werk und tut, ohne zu fragen. Nur die Mitte der Tat ist unser Werk – ihr Anfang und Ende, ihre Ursache und ihr Wirken steht bei den Göttern. Mache mich frei von meinem Willen – denn alles Wollen ist Wirrnis, alles Dienen ist Weisheit – daß ich dir danke, mein König.“ – Stefan Zweig: „Die Augen des ewigen Bruders“, eine Meisternovelle über die Lebensgeschichte Viratas, des mythologischen Königs aus dem indischen Mahabharata-Epos.

Aus den vorangegangenen Absätzen schimmern die Konturen einer ‚theosophischen Dialektik‘ oder ‚diskursiven Sozialethik‘, deren Aufgabe es wäre, die *tatsächlich* religiös-theologischen Prinzipien zu ergründen und auf sich zu übertragen. Solche Untersuchungen bildeten das Fundament zu einer transzendental-humanistischen Weltanschauung, in der alle pseudoreligiösen Rückfälle von selbst als Verirrungen indoktriniertes oder übernommener Kulturationen sich auflösten. Der extremistische Islamismus (fälschlicherweise hat man den Salafismus zu einem seiner Synonyme erhoben) hat seine Ursache nicht in einer ‚radikal-orthodoxen‘ Auslegung des Koran, die den Umprogrammierten als Alibi für Unterdrückung und Gewalt dienen, sondern in der *imperialistischen Okkupation* dieser Staaten und den daraus resultierenden ‚unheiligen Entwicklungen‘ in ihren Ländern: Israel, Palästina, Syrien, Libanon, Iran, Irak, Afghanistan – alles künstliche Gebilde ehemaliger Kolonialmächte, deren Ausbeutungsideologie die geistig-sittlichen inneren Strukturen dieser arabisch-archaischen Kulturorganisationen mörderisch infiziert und destruiert haben. Hinzu die kulturimperialistischen Interventionen einer globalisierten ‚Weltwirtschaft‘, die den Muslimen, insbesondere im Nahen Osten, keinerlei traditionelle oder moderne Perspektive bieten. Lediglich die ‚Elite‘, das korrupte Establishment dieser Staaten, hat unermeßliche Reichtümer angehäuft, doch die Mittel- und Unterschichten drohen unterzugehen:

Dr. Rainer Tetzlaff, Professor für internationale Politik, in der arte-Dokumentation von 2016 „Salafisten auf dem Vormarsch“: „Wir müssen uns leider eingestehen im Westen, daß das von uns geschaffene Entwicklungsmodell nicht nachhaltig und nicht universalisierbar ist.“ Doch vom Westen, mit seinen militärischen oder ‚geopolitischen Antworten‘, wird diese kulturelle und moraltheologische Problematik nicht aufgegriffen. Primärsatz: Welcher Kulturkreis oder welche Religion auch immer jemanden geprägt haben mag: Kann er in dem System, in dem er leben muß, keine würdevolle Lebensperspektive finden – er findet die letzte Würde in der Vernichtung jenes würdelosen Systems, das ihn zu vernichten droht.

Auch das müßte anders exponiert und den Erklärungen für die extremistischen Ableger der arabischen Welt hinzugefügt werden und von dort aus deutlicher in unser

Bewußtsein treten: daß auch hier von ‚natürlich-legitimen‘ *Reaktionen* gesprochen werden muß, auf die ungeheure Hybris der westlichen Welt, unter dem Deckmäntelchen von ‚Demokratie und Entwicklung‘ das materialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell allen anderen Kulturgruppen oktroyieren zu wollen. Das aber ist gewiß *nicht* die allein selig machende Weltanschauung, der ein Mensch folgen möchte, am wenigsten der Orientale, in *dessen einstigen Weltreichen die Sonne des geistlichen Erwachens aufging!* Keine noch so ‚demokratische‘ Gesellschaftsordnung darf vernachlässigen oder ausschließen, daß der Mensch *zuerst* ein spirituelles denn ein ‚geschäftlich-konsumtionistisches‘ Wesen ist, auch wenn das für die meisten Cyborgs, die unsere säkularisierte Ordnung hervorgebracht hat, ein Fremdwort bleiben wird. Erkennt das aber ein *Mensch*: er wird sich anderen als den marktwirtschaftlichen Ideologien zuwenden und seine Mitwirkung am mörderisch-kolonialistischen Herrschaftsrausch aufkündigen. Der westliche Macht- und Gewaltanspruch richtet sich *gegen diese Realität* jener als spirituelle Wesen Erwachten, weil deren Gesetze *über* den weltlichen und verweltlichten Bezugspunkten stehen und sich die ‚aufgeklärte Zivilisation‘ von derart ‚mysteriös-gefährlichen‘ Lebensauffassungen bedroht fühlt. In Wahrheit kann dieses höhere Gesetz nicht von außen, als maschinenmäßiges Regelsystem begriffen werden, wie es sich der Fabrikant wünscht, es kann nur durch leibhaftige, alle gegenständlichen Grenzen überschreitende Erfahrung und innere Läuterung in sich selbst begriffen werden – um von dort aus als *Universelle Religion/Revolution* in menschlich-äußere Erscheinung zu treten. ‚Soziale Marktwirtschaft und Demokratie‘ in westlicher Ausprägung fordern die strikte Anpassung an eine imperialistisch-materialistische Kulturauffassung, die alle seelisch-überirdischen Daseinsaspekte verleugnet.

Doch es gibt eine ‚Theologie‘, die noch *über* allen Religionen mit ihren abstrusen Gesetzen steht: Der Vollzug der individuell-zweckbestimmten Eingebung *Mensch* zu werden – meine urinneren Absichten und Anlagen in Höherentwicklung und Vervollkommnung verwirklichen zu können! Die Erfüllung dieser intentionalen Absichten am Grunde des ureigenen Lebensmotivs überbietet alle historischen oder traditionellen (archaisch-autochthonen) Kulturationen, überstrahlt alle überlieferten oder indoktrinierten Verhaltensmuster. Primärsatz: Solange der Mensch ‚sein Glück‘ vor sein ‚Gutsein‘ stellt, solange wird er auch im Unglück ungut werden können. *Bildung und Wohlstand* (der Gegenaspekt von → ‚Spielen und Brot‘) wären die Versicherungen zu Friedfertigkeit und wahren *Wachstum*. Anerkennen wir, daß das neoimperialistische Wirtschaftssystem unsere Spezies an den Rand der Selbstvernichtung getrieben hat, indem es das höhere Gesetz des harmonischen Gleichgewichts zwischen allen Wesen und Naturerscheinungen ignorierte, und können wir zudem erfassen, daß individuelle Wachstumsansprüche eine ganzheitliche/gesamtheitliche *Wachstumsfähigkeit* voraussetzen, so ergäben sich daraus sowohl die Begründungen für die ungeheuren Aggressions- und Haßpotentiale derjenigen nämlich, die sich in ihren Wachstumsansprüchen durch Gesellschaft oder ideologische Repression um *ihr Leben betrogen* sehen als auch der ‚therapeutischen Konsequenzen‘, allen diesen Entfremdungsausbrüchen abzuhelfen.

Unsere eigene Identität in einen sinnfälligen Kontext, in einen konsistenten und entwicklungspsychologischen Kontinuitätszusammenhang stellen zu können, den Boden unter unseren Füßen als *Heimat* nicht nur unseres physischen Daseins sondern auch all unserer geistigen und emotionalen Reflexionen zu erleben, wie auch dem Menschen neben mir als Vertrautem all dieser meiner eigenen sinnlichen und übersinnlichen Ansichten begegnen zu dürfen – darin liegt die mächtigste Potenz zur

Überwindung aller Konflikte. Von der ontologischen Seite aus betrachtet, im Seinsverständnis aller Dinge aus ihrer göttlichen Intention heraus, manifestiert sich dieses bestätigende Zeugnis meiner eigenen heiligen Daseinsberechtigung am unmittelbarsten in der Anrede und im *Wort* – durch den anderen, als den *mich als mich* erkennenden Menschen. Das eigene Ich ist lediglich die physische Resonanz – im Umgang und in Korrespondenz mit der metaphysischen Bestimmung, die diesem Ich zugrunde liegt. Alle Defizite, die sich aus den ignoranten Rückwirkungen – in Demonstration ihrer Kenntnislosigkeit gegenüber den individuellen und auch allen allgemein-göttlichen Daseinsberechtigungen und Daseinsbestimmungen – in mir psychisch aufstauen, nähren mein Gefühl der Fremdheit, und damit meinen Widerstand gegen die ‚falsche Welt‘. Jeder Einzelne in seiner *natürlichen* Person ist ein vollkommenes Unikat, ohne deren Präsenz, *in allen ihren Aspekten*, das Universum einen entscheidenden Mangel erlitte, der sich auf der physischen Ebene als wie auch immer geartetes Defizit manifestieren würde/müßte. Und zugleich begreift der Mensch seine in Zumutbarkeit kaum zu überbietende Ausgesetztheit und Fremdheit in diesem Universum, steht hilf- und erkenntnislos seiner unfassbaren Größe und Genialität, dem Wunder der Schöpfung ohnmächtig gegenüber – und am Ende sogar dem eigenen Tod. Wo sonst als im *Protest* läge eine ‚menschenswürdige‘ Strategie, diesen ungeheuerlichen Unerklärlichkeiten unserer Existenz halbwegs sinnvoll zu begegnen! Als *Mensch* werde ich geboren – im Widerstand gegen das Unverständliche, Paradoxe, Widersinnige, Stupide. Und *allein* eines solchen Menschen *Präsenz, sein Wort* an den anderen, an mich, der ich mich in dieser rätselhaften Finsternis entsetzlich verloren fühle, kann diesem beispiellosen Unfassbaren einen menschlichen Sinn geben, es zumindest in der mitgefühlvollen *Wahrnehmung und Anerkennung* durch den anderen gleichsam Betroffenen auflösen. Hier liegen das größte Geheimnis und der mächtigste Erlösungsschlüssel zu allen unseren Arten, Aspekten, Ansichten, Absichten: Nur in diesem *dichten Empfinden der Gemeinsamkeit mit jenem anderen*, der mir in Resonanz meiner eigenen Innenansichten zu einem absoluten Du im Gegenüber, erfasse ich die von einem zusammengehörenden lebendigen Geist durchdrungene Welt – und gewinne meinen *Glauben* an ihre und Seine Güte und höhere Bedeutung zurück. Ohne diese zwischenmenschlich-emotional-sprachlich-bekräftigende transformierende Interaktion mit dem lebendigen Wesen neben mir werde ich die nebulösen Fremdheiten, die mir als äußerliche Naturgewalten und unbeherrschbare Phänomene unpersönlich gegenüberstehen, weder gegenständlich noch geistig überwinden können. Primärsatz: Diesen *Mut*, uns *selbst zu vollziehen*, uns als sinnstiftend Handelnde dem ungeheuren Wagnis dieses Lebens auszusetzen, uns bewußt und aktiv ihm zu stellen, ihm zu begegnen, diesen Mut gewinnen wir ausschließlich durch Zustimmung unseres Gegenübers – als dem Absoluten Du *des Anderen*. Vgl. ggf.:

Martin Buber: [Ich und Du](#).

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ 1923.

Und hier öffneten sich wieder die Türen zu den Religionen, den Mitgefühls- und Erklärungsphilosophien, diesen Mut zu bekräftigen und auf unsere Fragen zu antworten:

Während die Naturwissenschaften alles Mysteriöse arrogant und ignorant abweisen, bietet die Religion allem ‚Unerklärlichen‘ zumindest ihre Anerkennung, und damit und darüber hinaus oft auch ihre lebensspendende Erneuerung im Verstehen. Dieser essentielle Unterschied in allen Angelegenheiten unseres Seins bestimmt über ‚Leben

und Tod‘, über das Lebendige oder Tote, das Wesenhafte oder Entseelte: Gelange ich in meiner Anschauungswelt über den Akt einer ‚gelehrten Erklärung‘ hinaus, hinauf in die Sphären eines ‚erschließenden Verstehens‘?! Die Erklärung hat das Subjekt nicht nötig, das sich im Verständnis angesprochen, gemeint, erkannt, begriffen fühlt – *und sich dabei selbst verstehen lernt*. Etwas zu verstehen bedeutet, es in seiner *subjektiven Ansicht* wahrzunehmen, sich selbst auf das andere innerseelische Dasein ein-zu-lassen, ein-zu-stellen, diese – *erst jetzt nicht mehr fremde* – Lage zu verstehen. Nur hier, nicht im Erklären, verschmelzen alle trennenden Begriffe und Vorstellungen aller ‚anderen‘ in eine gemeinsame Schau, eines mit-fühlend-wahrhaft-wohl-tätigen *Ein-Sehens*. Dieser entscheidenden begrifflich-inhaltlichen Differenz zwischen ‚Erklären und Verstehen‘ lassen sich auch die Zentralbegriffe unseres menschlichen Daseins zu- und unterordnen: ‚Natur und Kultur‘, und davon wiederum abstrahiert: ‚Wissenschaft und Religion‘, und diese wiederum hervorbringend, ausstrahlend: ‚Vernunft und Liebe‘, womit sich der Kreis des Unabdingbaren einer *menschlichen Existenz* schließt: Allein „im Kommentar des Religiösen“ erklingt die ‚verständliche Sprache‘ einer Liebe, die unsere Daseinsnot nicht ‚erklärt‘, sondern *spürbar auflöst*. „Verstehen ist Liebe“, und zu lieben bedeutet zu verstehen, soweit, daß selbst der Tod als Freund empfangen werden kann, dir das Tor zu einem neuen Leben aufzustoßen, „und zu *glauben*, wo wir nicht wissen können“. Nur die Liebe mag gütig und gültig auf unsere Verlassenheit zu antworten: „Nur die Liebe schließt die Kontingenzlücke [Logik: Möglichkeit und gleichzeitige Nichtnotwendigkeit einer Aussage], die in allen Naturwissenschaften notwendig enthalten ist, sie schließt den Abgrund unter unseren Füßen und erlaubt sogar dem Tod ... gerade entgegenzugehen.“ – Dr. Eugen Drewermann, in seinem Vortrag vom 11.12.2002 in der Urania in Berlin, von dem dieser Absatz inspiriert ist: „Im Anfang... – Die moderne Kosmologie und die Frage nach Gott“. Herrn Dr. Drewermann haben wir einen persönlichen [Netzseitenartikel](#) gewidmet.

Elixier eines sinn- und würdeerfüllten Daseins ist die *Resonanz*, die Anerkennung: von anderen als einzigartiges, grandioses, wundervolles, *wunderschönes* Wesen in Art und Form ‚wiedererkannt‘, gesehen, wahrgenommen zu werden. Nichts gilt als so wichtig, wie den unverwechselbaren originären Beitrag leisten zu wollen/zu können und dafür gewürdigt zu werden. Fehlen uns diese Bestätigungen, können wir für unser physisch-psychisches Dasein keine konsistenten Begründungszusammenhänge herstellen, so verlieren wir alle Bezugspunkte unserer Existenz und damit jedes rationale und emotionale Regel- und Wertewerk. Dann übernimmt die Konfusion in uns die Oberhand – und spielt mit allen Facetten einer allen Lebewesen ebenso innewohnenden Todessehnsucht. Was aber tun, wenn die Knotenpunkte in unserer geistig-emotionalen Legendenbildung immer häufiger reißen, sprich: sich immer häufiger als Irrtum oder inkompatibel mit unserer *Weltwirklichkeit* erweisen? Im besten Fall beginne ich nachzuforschen, ob meine Wahrnehmung trügt oder ob die mir dargebotenen Resonanzpunkte lediglich Simulationen oder Fälschungen sind. *Sie sind es*, wenn ihre ‚Ver-sprechen‘ gegen die Realität stehen: wenn mir zur Beruhigung bzw. Täuschung meiner Unsicherheit und Fragen Sinnzusammenhänge *vorgegaukelt* werden. Diese Überprüfung *muß ich leisten*, will ich weder verrückt werden noch dumm bleiben! Was also soll ich tun, mich menschlich, seelenlebendig zu erhalten?

Zunächst steht und fällt alles mit meiner seelischen Autonomie und Verfassung: Habe ich die Verbindung zu meiner inneren Wahrheit und intentionalen Bestimmung verloren/aufgegeben, so werde ich die Haltepunkte/Anhaltspunkte, die mir das Leben zu der mir entsprechenden Entwicklung allzeit darbietet, kaum

erkennen und ergreifen können. Deswegen setze ich an die erste Stelle meiner Strategie zur *Aufrecht-Erhaltung* eines erkenntnis- und gestaltungsfähigen Daseins die eben umgründete *Resonanzabhängigkeit* als psychologisch wesentlichste Komponente: Fühle ich mich ‚verloren‘, so schließe ich mich einer Gruppe oder Menschen an, unter denen ich meine eigenen Wertauffassungen und Blickrichtungen bestätigt finde. Ich werde in Strukturen investieren, sie unterstützen und pflegen, die sich ehrenvoll gegen die bestehenden Verhältnisse auflehnen. In unserer Zeit der Vereinzelung und ideellen/sinnlichen/medialen Entfremdung und Verdummung ist es von entscheidender Bedeutung, die eigene unverfälschte Stimme in sich lebendig zu erhalten, am besten im *Dialog mit Gleichgesinnten*. Kann ich keine mir entsprechenden ‚Geistesverwandten‘ oder meiner Art Zugeneigten finden, so bleibt mir immer die höchste und innigste Zuneigung – des Gottes in mir zu mir selbst. Besinnen wir uns: Kein Wesen dieser Erde, dem nicht Gottes *Ganze Liebe* zuteil wurde – weswegen *Er* auch *mir/Dir* diese heilige Wahrheit in ihrer vollen Macht übertragen hat: „*Ich bin Gottes Gegenwart, ich bin Gott in Tätigkeit – und nichts und niemand vermag mich aufzuhalten!*“ Ich rufe diese überirdischen Kräfte des Selbstvertrauens in mir an – initialisiert und intendiert durch [Ansprache](#) und Unterweisung des Gott-Selbst in mir selbst.

Ein zweites Element zur *Selbstvergewisserung* muß das Bestreben sein, mich, soweit als möglich, autonom zu machen und zu verhalten, die Natur und mein *Leben* zu pflegen, zu schützen, und jedes andere System, das mich in Konsequenz zu vernichten trachtet, so wenig als nötig durch direkte oder indirekte Inanspruchnahme oder Beteiligung zu bedienen. Soweit mir möglich, verweigere ich alle Anpassungs- und Umbauprozesse hin zur Verwirtschaftung, Digitalisierung, Mechanisierung des Menschen/meiner selbst. Wie erschreckend groß das Maß und die Gewalt der Dummheit um mich herum auch sein und wüten mögen: Angesichts Gottes Liebe zu mir werde auch ich mich als würdiges Kind Seiner Selbst erweisen. Das scheint der einzige Weg, meine/unsere Selbst-Achtung aufrechtzuerhalten und den zweckbestimmten Sinn meines/unseres von Gott beauftragten Lebens zu verfolgen. Und an diesem Punkt der *An-Erkennung* einer alldurchdringenden Gegenwart, deren Kraft und Weisheit alles in Richtung der Vollkommenheit vorwärtstreibt, lautete meine dritte Antwort auf die Frage, wie wir uns verhalten sollen: *Vertrauen* zu üben. Nein, wir stimmen nicht in das unsäglich substanzleere Geschwätz vom ‚bigotten Vertrauen‘ ein, gepredigt unter den bekannten spiritistisch verbrämten Heiligkeitskonzepten, die uns glauben machen wollen, es sei Ausdruck höchster Erkenntnis, ‚sich seinem Schicksal widerstandslos und demütig zu ergeben, weil Gott in Seiner Weisheit längst alles vollendet und vorausbestimmt habe‘ (weswegen wir alles stets ‚positiv‘, möglichst mit dem eingefrorenen Lächeln so mancher ‚Christenmenschen‘ zu betrachten haben). Nein, in dieser Auslegung bleibt vom Vertrauen kaum mehr als Gleichgültigkeit und Opportunität übrig. Unter derart einseitiger Auffassung von Gottes Allgegenwart reicht die psychologische Erkenntnis der ‚Hohepriester des Geistes‘ niemals über die ernüchternde Warnung hinaus: ‚daß unsere Furcht das Gefürchtete herbeiziehen wird‘. In der *aufrichtig-spirituellen* Fassung allerdings, die sich der wahren Emanzipation des Menschen verpflichtet fühlt, dürfte diese Unterweisung immer nur ermutigen: ‚daß das Gefürchtete in voller Bewußtheit *abgewiesen* werden kann! Wir sprechen von einem Vertrauen in die *eigene Wahrheit* und in die Bemühung, dieser Wahrheit zu folgen. Es erfordert Mut, selbst zu denken, *zu fühlen*, sich zuzu-trauen, unbeirrt seinen eigenen Erkenntnissen und Gesetzen nach ausdauernd zu handeln. Eine wahrhafte Beziehung zur Sprache seines Herzens einzugehen und sie zu pflegen, das ist heute eine ebenso seltene

Fähigkeit geworden, so selten, wie wir öffentliche Achtung und Anerkennung ernten für die konsequente Weigerung, mitzuspielen in der furchtbaren Hierarchie der Knechtschaften und Käuflichkeiten. Echtes Vertrauen zu üben bedeutet, aktiv: durch vernehmliches Wort und sichtbare Tat *sich selbst* zu artikulieren, sich nicht einbinden oder instrumentalisieren zu lassen für irgendeine ‚Partei‘, die auf noch so subtile Weise doch nur meine Anpassung an ihre Ideologie fordert. Die allermeisten Menschen wagen sich niemals eine eigene Meinung zu haben und sind sich auch keiner individuellen Wahrheit bewußt: sie und wir können also nicht wissen, wie lange es noch dauert oder wieviele (oder wie wenige) ‚andere Meinungen‘ nur noch nötig wären, die anderen ‚fremden Wahrheiten‘ zu erschüttern und zu widerlegen. Und nicht zuletzt sprechen wir auch von einem Vertrauen und Zutrauen in die Hilfe, gesandt und verlässlich präsent aus Räumen uns unzugänglicher Welten. Primärsatz: Die Angst wurde geschaffen, um dieses unüberwindbare Vertrauen zu schwächen. Es ist die *Angst*, die die Seele zerfrißt, nicht die Not, nicht der Konflikt, nicht die Tragödie und auch nicht die Lüge: Es ist die Angst, die dem Menschen die Kraft raubt, aufrichtig zu leben und zu handeln.

Der große russische Nationaldichter Feodor Michailowitsch Dostojewski (1821-1881): „Die Angst ist der Fluch des Menschen.“

Aus Spanien: „Wovor einer Angst hat, daran wird er sterben.“

Die Angst ist das Mittel, den Mut zu zerbrechen – dem alles gelingen kann! Die Not, und die Not, die Not wählen zu müssen, entstehen aus der Angst vor der Not. Wozu ich mich immer entscheide, vor allem ist wichtig, es nicht aus Angst, sondern aus Überzeugung, in Bewußtheit zu tun: „Jedesmal, wenn ich etwas aus Angst tue, dann bringe ich mich sozusagen selber um. Wir sterben an der Angst, nicht aber an der Krankheit. ‚Krankheiten‘ entstehen aus der Angst: Die Angst verhindert, das zu sein, was wir wirklich sind – und was unser Körper kann! Wir sterben nicht an der Krankheit, wir sterben an der Angst vor der Krankheit bzw. aus Erschöpfung durch die Angst vor der Krankheit. Es ist unsere Angst in das Scheinwerferlicht zu treten und unser wahres Ich zu zeigen. ... Wir sind zugleich der Schöpfer und das Geschöpf. Das ist, was Individualität wirklich bedeutet. ... Werde ich ein Schaf bleiben oder will ich ein Adler sein? ... Das ist die entscheidende Frage, die sich uns jetzt stellt.“ – Ghislaine Lanctôt am Ende ihres Buches bzw. Films: „Die Medizinmafia“, vgl. hier: <https://www.youtube.com/watch?v=jo-zy67-Qho>. ← Entweder hat YouTube oder der Urheber selbst diesen Beitrag gelöscht, vielleicht wegen seiner minderen Qualität; hier wäre er noch verfügbar: ‚[Zensierte Belegquellen](#)‘. Diesem Vortrag verwandt, jedoch nur auf Französisch: ‚[Das seelische Wesen](#)‘.

Werde ich bedroht, so wehre ich mich, im Rahmen der Möglichkeiten, die mir trotz der Bedrohung bleiben, die ich gegen diese Bedrohung wähle. Ich akzeptiere die Verhältnisse, in denen ich stehe, die mir aufgezwungen werden, aber vielmehr noch sage ich Ja zu meinem eigenen *vollkommenen* und unsterblichen Wesen. Das heißt, ich werde nichts unterstützen, was der verbrecherischen Macht und Matrix dient, die Schandtaten an Mensch und Natur fortzusetzen, und nichts, was gegen meine innere Stimme und Überzeugung steht. Die wahre Kraft aller Ereignisse geht vom Inneren des Menschen aus. Dort, im menschlichen Geist, der menschenwesentlichen Intention, artikuliert sich und agiert die Kraft der wahren Realität, und diese Realität verändert mich/dich, die Welt: Wenn mich Gewaltmenschen zwingen, mich ergreifen oder verurteilen, dann wehre ich mich oder gebe ihnen freundlich, was sie fordern –

was immer ich von diesen beiden Möglichkeiten gegen meine Angst oder ohne Angst tun kann. Es ist kein Verbrechen, unter Not dem Zwang der Gewalt nachzugeben, ihr zu gehorchen, es wäre aber verhängnisvoll, wenn ich es aus Angst täte, ohne mir bewußt zu machen, *was und warum ich es tue*. Kollaboriere, wenn und solange es nötig ist, sabotiere, wann und sobald es möglich wird. Wehre dich gegen die Verhöhnung deines Lebens, bemitleide die Verhöhnerten, die nicht ahnen, daß nur ein verhöhnertes Leben fähig ist mitzuwirken, im Plan zur Verhöhnung anderer Leben.

Johann Wolfgang von Goethe: „Niemand ist hoffnungsloser versklavt als der, der fälschlich glaubt frei zu sein.“

Wir müssen uns mit den gleichen Mitteln wehren, die das Unrecht praktiziert: Wiederholen wir unbeirrt die Formeln *unserer Erkenntnisse*, veröffentlichen und verbreiten wir die Gedanken und Modelle *unserer Sichtweisen*, klären wir durch Nachweis und Argumentation auf, zeigen wir an Beispielen der Wirklichkeit die Verlogenheit der Ideologien und geben so den Bedrängten Kraft, sich als Teil der Operation dieser menschlichen Befreiung zu begreifen. Schlägt man uns: dann sollten wir zurückschlagen oder uns (wer sich dazu bewußt zu entscheiden in der Lage ist) auch opfern, jeder nach individueller Intention, Kraft, Vermögen. Werden wir beraubt, dann ebenso. Werden Gesetze erlassen, die uns bevormunden und versklaven, dann reift die Zeit, die Gesetzgeber zu verjagen. Auf welcher Seite stehst du in diesem Kampf? Das Unrecht der Gewalt wird sich an sich selbst verzehren.

Johann Wolfgang von Goethe: „Man muß das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns herum immer wieder gepredigt wird. Und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse. In Zeitungen und Enzyklopädiën, auf Schulen und Universitäten, überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.“

Unsere Erde, unser Dasein, sie sind eingebettet in ein Feld emotionaler Resonanz: wir spüren es umso mehr, je mehr unser Gefühl mit unserer Bestimmung zusammenklingt. Unser Leben wird von diesem Resonanzfeld umschlossen, erhalten, es versorgt uns mit Informationen und Kräften, mit Wünschen und Fähigkeiten – und so sind wir selbst Ausdruck dieses Feldes. Alles, was in diesem Feld anklingt, wird sich formieren, gestalten: Wir müssen uns nicht wundern, wenn wir mit Krankheit, Krieg, Verzweiflung geschlagen werden, weil unser Leben Ausdruck nur sein kann von Krankheit, Krieg, Verzweiflung, wenn es nur verzweifelte Erfahrungen, Empfindungen, Emotionen hervorruft. Die größte Tragik unserer Entwicklung besteht darin, daß wir glaubten, wir könnten Teile der Welt abspalten, wir könnten unsere Probleme auslagern, wir könnten etwas tun, ohne daß dieses Tun, in dem geschlossenen System, in dem wir existieren, Auswirkung haben würde. (Wir sprechen von einem ‚geschlossenen System‘ bezogen auf die uns bekannten materiellen Kausalzusammenhänge; das System und die Möglichkeiten des *Geistes* bezeichnen wir dagegen als prinzipiell unendlich schöpferisch und offen, wodurch rückwirkend auch die physische Ebene, einschließlich ihrer ‚Gesetzmäßigkeiten‘, variabel sein sollte.) Diese menschliche *Gewissenlosigkeit* ist die Ursache für den Zustand unserer Welt und unseres Denkens, weswegen wir auch nicht glauben dürfen, wir kämen ‚unbeschadet‘ aus dem anstehenden Prozeß der Berichtigung heraus. Vielmehr ist wahrscheinlich, daß dieser Prozeß tödlich verläuft, daß er Abermillionen Opfer fordert. Schon heute produziert unsere *Gewissenlosigkeit* diese Opfer und Opferzahlen – ganz zu schweigen von den Milliarden Opfern unter den

Tier- und Pflanzenarten, von denen unser Überleben abhängt. Sie sind nur eine zwangsläufige Entsprechung einer Fehlentwicklung, die vor Jahrhunderten, vor Jahrtausenden in Gang gekommen ist, die in der menschlichen Natur lag und die uns aus der Notwendigkeit der Korrektur, der Integration und Befreiung nicht entlassen kann. Primärsatz: Meistern werden wir diesen not-wendig heilsamen Weg zu uns selbst, empor auf eine höhere Stufe unserer Bewußtheit, indem wir vorangehen – ausschreitend mit diesen zwei Beinen, auf denen wir stehen und die uns dorthin tragen: der *individuellen Selbstkultivierung* und der *moralischen Revolution der Wissenschaft*. Sowenig es Selbstkultivierung ohne Orientierung gibt, sowenig wird die Wissenschaft moralisch werden, ohne daß ihre Vertreter sich selbst kultiviert haben. Kultivierung bedeutet ‚Bewirtschaftung, Reinigung, Veredelung‘. Diese Evolutionsabsichten lassen sich nur dort ausschöpfen und vollständig verwirklichen, wo auch der geistig-religiöse Prozeß, der hinter ihnen steht und sich durch sie vollziehen möchte, vom Menschen erkannt, anerkannt und angenommen wird. Bitte: Verweigert euch der Entmenschlichung, der Denaturierung, der Zerstörung eures Wesens und eures Lebensraumes. Verweigert euch:

Der isländische Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur Halldór Laxness (eigentlich: Kiljan Gudjónsson, 1902-1998): „Fortschritt findet man meist dort, wo Menschen in einer bestimmten Situation beschließen, den Gehorsam zu verweigern.“

Verweigert euch z.B. der politischen Wahlfarce, die uns alle vier Jahre suggerieren soll, wir wären zu einem ‚demokratischen Prozeß‘ aufgerufen: Es ist ein eklatantes Mißverhältnis entstanden, zwischen dem Tempo der exponentiell sich entwickelnden wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, geopolitischen Problemstellungen (die mit dem Tempo der Bewußtseinsentwicklung des Menschen, der gesamten Menschheit parallel verläuft) und den ‚demokratischen Wahlverfahren‘, die ‚dem Volk‘ alle vier Jahre eine *einzig*e Stimmabgabe zu diesen Problemlagen und Verhältnissen ermöglicht. In der Zwischenzeit wuchert die Regierungskriminalität ungehindert, wohin immer sie wuchern will, sie hat ja ein ‚demokratisches Mandat‘ erhalten. Man muß sich das vorstellen: Die Situation jedes einzelnen, die Anschauung der gesamten Menschheit ändert sich wöchentlich, ich selbst werde aber nur alle vier Jahre über meine Auffassung über diese Veränderungen befragt!? Und solange man nicht wenigstens die Nichtwähler von den Wählern abzieht (um ein halbwegs *repräsentativeres Abbild* der Stimmgewichte zu erzeugen), perpetuiert selbst Nichtbeteiligung dieses perverse System: indem die Stimmenanteile immer auf 100% Beteiligung hochgerechnet werden, wobei eines Tages womöglich 5% ‚echte‘ Wahlbeteiligung zu einer ‚Regierungsbildung‘ ausreichen! Aktuelles Beispiel: Bei einer Wahlbeteiligung von zuletzt (2013) 71,5% (das zweitschlechteste Ergebnis seit 1949) ist die momentane Regierung nicht durch repräsentative ‚Stimmenmehrheit‘ des Volkes *legitimiert*. Rechne: 62 Millionen Stimmberechtigte, davon 70% abgegebene gültige Stimmen = 44,33 Millionen; davon wiederum ein Stimmanteil von 67,2% für die ‚Große Koalition‘ = knapp 30 Millionen Menschen; vgl. [hier](#). Für die eben vollzogene Bundestagswahl im September 2017 sieht es noch schlechter aus: Eine ‚Große Koalition‘ vereinigt nur noch 53,4% der abgegebenen Stimmen, eine ‚Ampelkoalition‘ sogar nur noch 51,5%. Bei einem Anteil von 23,84% Nichtwählern vertritt jedwede Regierung nur noch eine Anzahl zwischen 29,76% und 29,86% der Bürger, oder anders gesagt: Zwischen 70,24% und 70,14% (mithin also über 2/3 des gesamten Volkes) wird durch Regierung und Gesetzgebung nicht mehr repräsentiert bzw. findet für seine Belange und Auffassungen keine politische Stimme mehr! Die ‚gesetzgebende Gewalt‘ ist nicht durch Mehrheit des Volkes legitimiert – während

vom Staatsfunk der wachsende „die Demokratie bedrohende“ Anteil bzw. der ‚Wahlsieg‘ der Nichtwähler (wie bei der Niedersachsenwahl mit 36,9% deutlich ‚errungen‘!) nur ignoriert, diskreditiert, marginalisiert wird! In diesem Zusammenhang ein Verweis auf ein Interview vom November 2016 mit der Wahlhelferin Petra Kaiser: [„Wahlbetrug in der BRD“](#). Selbst die immer wieder erzitterten ‚51%‘ sind keine *entscheidende* Mehrheit: Frühestens, wenn 66,6% also 2/3 der Wähler einem Projekt zustimmen (gern auch unter Wahlpflicht und selbstverständlich u.U. auch gemeindebeschränkt, wenn es z.B. um die Aufstellung eines Windrades vor der eigenen Haustür geht), sollten wir von *relevanten* – legitimen – Mehrheitsentscheidungen sprechen, oder aber das Projekt im Sinne der vielen Gegenmeinungen modifizieren oder sogar fallen lassen, weil es sonst *zu viele Gegenkräfte* nähren würde. Wollen wir eine echte Kultur der Meinungen bzw. der bewußten *Entscheidungsfreiheit* und Mitbestimmung einführen, so muß umso mehr das Recht der Minderheiten verteidigt werden. Das Absonderlichste unseres Wahlsystems ist aber, daß ich mit der Abgabe meiner Stimme *dieser Farce* ‚meine Stimme gebe‘ – und sie damit legitimiere! Es ist ein demagogischer Mythos, euch einzureden, ihr müßtet ‚aus Verantwortung‘ euch beteiligen und beitragen – jenen Strukturen, die euch benutzen und schädigen?! Der ‚Geist‘ in der Welt ändert sich durch die Veränderung Seines Aus-drucks in dieser Welt: durch kohärente, zusammenhängende einheitliche Aktion – *gegen diesen Geist der Welt*. Vgl. ggf.: [„Der Humbug der Wahlen“](#), verfaßt 1912 vom ‚germanophoben‘ ‚Juden‘ Erich Mühsam.

Verweigerung? Sollte eine Erneuerung nicht eher ‚aktiv‘, durch Einwirkung und Mitwirkung *herbeigeführt* werden, anstatt sich ‚beleidigt, hilf- und hoffnungslos‘ zurückzuziehen? Eine Grundfrage, die uns allerorten in die Lager spaltet – der ‚mitarbeitwilligen‘ Opportunisten und der verneinenden Opponenten. ‚Wer sich verweigert, ändert nichts!‘, so die abgegriffene These der etablierten Denkmuster: „Wenn jemand ein Problem erkannt hat und nichts zur Lösung beiträgt, ist er selbst Teil des Problems“, wie es in einem indianischen Sprichwort heißt. Doch in der Tat haben wir es auch hier mit einer höchst ambivalenten Fragestellung zu tun, bei der es am Ende (wie immer) auf das innere Motiv, die *intentionale Idee*, den ‚überempirischen‘ Grund und die *Absicht* meines Verhaltens ankommt – zwischen → Einfluß oder → Vergeblichkeit zu entscheiden: Es ist von der Spezifik des Problems abhängig, ob ich ‚zur Lösung beitrage‘ – durch Handeln *oder* Nichthandeln: Es kommt z.B. in der Entwicklung eines Kindes ein Zeitpunkt, wo es hilfreicher ist, es nach einem Sturz *nicht* mehr aufzuheben und zu trösten, damit es von selber aufzustehen und unbeschadet weiterzugehen lernt. Das ‚Wuwei‘ (= ‚sich jeder gegen die Natur gerichteten Aktion zu enthalten‘) wird als Handlungsprinzip aus dem konfuzianischen ‚Dao‘ abgeleitet. Das meint nicht Untätigkeit im Sinne von Gleichgültigkeit oder Trägheit, es bedeutet vielmehr, *nicht* in den natürlichen Verlauf des Lebens einzugreifen, um den wesentlichen Dingen, *die sich stets von selbst vollziehen*, nicht im Wege zu stehen bzw. einfacher gesprochen: ‚Handeln durch Nichthandeln‘; vgl. zum ‚Wuwei‘-Komplex diese [Sinnsprüche](#). In der Bhagavadgita heißt es, daß sogar der intelligenteste Mensch in Verwirrung gerät, der nicht nach diesem Prinzip handelt (IV. Kapitel, Vers 18): „Wer Nichthandeln in Handeln und Handeln in Nichthandeln sieht, ist intelligent unter den Menschen, und er befindet sich auf der transzendentalen Ebene, obwohl er allen möglichen Tätigkeiten nachgeht.“ Im wesentlichen greift die Frage nach dem rechten Handeln, im weitesten Sinne die Frage nach Beteiligung oder Enthaltung, tief in die Systemtheorien ein, die sich um die kontrovers diskutierte Frage der ‚Fähigkeit zu Selbstreproduktion und

mutativen Erneuerung innerhalb geschlossener Systeme‘ dreht: „Der Begriff der Selbstreferenz schließt deshalb jede Kontinuität von System und Umwelt aus. Das impliziert, daß jede Beschreibung der Umwelt durch das System (das heißt jede Fremdreferenz und jede Öffnung) nur als Konstruktion des Systems möglich ist. Die Komplexität der Welt kann nie in dem System widergespiegelt werden bzw. reproduziert werden, weil das die Auflösung der Grenzen des Systems und das Ende seiner Autopoiesis [die Fähigkeit, sich selbst erhalten, wandeln und erneuern zu können] bedeuten würde. Außerdem steigt die Komplexität der Welt mit den Beobachtungsversuchen, weil mit der Beobachtung eine zusätzliche Komplexität eingeführt wird, die weitere Operationen erfordert, um ihrerseits beobachtet zu werden. Das ist so, weil eine Beobachtung sich selbst in dem Moment, in dem sie stattfindet, nicht beobachten kann; die Schemata, die sie verwendet, bilden ihren blinden Fleck, und nur durch weitere Beobachtungen kann die Frage gestellt werden, welche Kriterien zugrunde gelegt worden sind. Die Beobachtung ist demnach nur möglich, wenn eine Grenze zwischen dem System, das beobachtet, und allem anderen gezogen wird, und das heißt, daß nur ein selbstreferentielles System in der Lage ist, zu beobachten.“ – GLU = Glossar zu Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, Suhrkamp Taschenbuch, 1997, S.166-167; vgl. ggf. weiterführend u.a. [hier](#) oder [hier](#).

„Selbstreferenz‘ bezeichnet also eine Operationsweise, bei der die Interaktion mit der Umwelt ausschließlich im Rahmen der geforderten Reproduktion der Systemwerte erfolgt/erfolgen muß, was eine Veränderung des Systems von innen unmöglich macht! Die Resultate der (falschen) Abgesandten eines „Marsches durch die Institutionen“ (Rudi Dutschke, 1940-1979) sind uns zur Genüge sichtbar geworden: Die 68er hatten das faschistische Element in der damaligen BRD-Struktur zwar erkannt, haben es aber (wie sie bis heute nicht wahrhaben wollen) lediglich durch einen ‚Linksfaschismus‘ ersetzt. Auch gingen die Tendenzen zur Untergrabung und Aufweichung der *Familie* von ihnen aus. Als ‚Neomarxisten‘ etikettierten sie den deutschen Nationalsozialismus einfach als ‚faschistisch‘, um zu verschleiern, wie nahe sich Nationalsozialismus und Leninismus/Stalinismus gestanden hatten, vgl. dazu ggf. [hier](#). In der Praxis sieht das heute nicht anders aus als damals: Um mit dem ‚Vorsitzenden‘ ‚sprechen zu dürfen‘, um ihm gar ‚andere Wege‘ ‚vorzuschlagen‘, habe ich zunächst ‚jahrelang‘ durch die innerparteilichen Hierarchien zu kraxeln, sie zu lobhudeln, ihnen zu gehorchen, bis ich selbst nur noch für diese meine ‚Disziplin‘ gelobhudelt werden will, anstatt wirklich etwas zu verändern – man denke nur an ‚Die Piraten‘, die sich dem etablierten Parteiensystem innerhalb kürzester Zeit bis zur Unsichtbarkeit angepaßt (oder sich in ihm aufgerieben) haben. Wer nicht innerhalb der Regeln eines etablierten Systems agiert, die dieses System im Sinne der Selbstreferenz immer nur reproduziert, wird aus dem System ausgeschlossen, muß ausgeschlossen werden, da sich das System sonst destruieren würde. Mit den Optionen innerhalb eines Systems läßt sich das System nicht verändern, da die im System gebotenen oder gegebenen Entscheidungsrechte oder Handlungsmittel auf einer Struktur basieren, die sich vorrangig selbst generieren soll. Alle Veränderungen, die von innen herkommen, verändern letztlich nur die Methoden, das überlieferte System zu erhalten. Das ist der Grund, warum etablierte Parteien keine maßgeblichen Veränderungen herbeiführen werden *können*: da sie sich selbst nicht abschaffen werden *wollen*. Und paradoxerweise erzwingen sie damit bei vielen die (absurde) ‚Einsicht‘, über die Mitwirkung eingreifen zu *müssen*. Der epochale Gedanke dagegen wäre: eine Partei zu gründen, deren Ziel die Selbstaflösung ist – bei *Verwirklichung* ihres parteiunabhängigen *wissenschaftsdemokratischen* Prinzips! Offensichtlich sind wir mit dieser Überlegung nicht allein: Gründend auf der leidvollen Erfahrung aus

der nationalsozialistischen Zeit konstatierte das ‚Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland‘ von 1949, daß „Parteien zur politischen Willensbildung beitragen“ sollen – und nicht ‚zur Erhaltung ihrer selbst den politischen Willen gar beugen‘. Folgerichtig wäre es, in einer neuen Verfassung für Deutschland zu bestimmen: „Politische Parteien sind verboten.“ Aber treu der mystischen Ambivalenz und heiligen Paradoxie aller Dinge gibt es im Verborgenen *dennoch (immer)* einen Weg, auch das erklärtermaßen ‚Unmögliche‘ zu bewerkstelligen und selbst eine ‚geschlossene Struktur‘ zu modifizieren/zu sprengen: Wer die Methodik eines Systems durchschaut, vermag es auch zu dominieren. Insbesondere trifft das auf Systeme zu, die auf Unredlichkeit aufbauen: Würden sie den von ihnen geforderten und dabei stets reproduzierten Unwahrheiten (Konstruktionen) *nicht gehorchen*: ihre implizite Systemverlogenheit (Fehlkonstruktion) würde sich schnell offenbaren. So aber verstünde auch jeder das System zu unterwandern und in ihm erfolgreich zu werden, der diese systemische Verlogenheit zu durchschauen und ihr entsprechend auch verlogen aufzutreten wüßte. An der eigenen, dafür in Kauf zu nehmenden Gegenverlogenheit und Gegenwillkür beweist sich ihm die systemimmanente Verlogenheit. Und das völlig gefahrlos: Würde das System dieser fremden (ihr gleichenden) Verlogenheit und Willkür nun nicht *auch gehorchen*, träte die Systemverlogenheit unmittelbar zu Tage. Dem kann das System um keinen Preis stattgeben – wir erkennen hier die gängigen Parteistrukturen und die hierarchische Zwangsläufigkeit, daß nur der Verlogenste die höchsten Stufen erklimmen kann. Das System ist in Unredlichkeit gefangen – und ideales Sammelbecken für Opportunisten und Aufsteiger. Die Verlogenheit *von innen* zu torpedieren, sie bloßzustellen, funktioniert nicht, weil der Verschleiß an sich selbst zu groß ist und man sich als zugehöriges Teil dieser Verlogenheit kompromittieren würde. Das geht nur, indem man aus dem als verlogen erkannten System aussteigt und die Seite wechselt. Im Zirkelschluß der Gefangenschaft seiner *Konstruktion* ist das System beherrschbar, vorausgesetzt, der Geist, der es auf diese Weise *von Außen her* infiltriert, tauscht im Laufe der Zeit nicht die Seiten. *Idealerweise* löst sich ein widernatürliches System *von selbst* auf, weil es nicht mehr lebensfähig ist, weil es nicht mehr gebraucht und genutzt wird. Nicht ‚ich verändere‘ etwas: *es verändert sich*, sobald das Alte, Überholte keine Resonanz mehr findet und daran verklingt und erlischt. Den Nachweis übrigens, daß auf ein ‚geschlossenes System‘ nur von einem übergeordneten System aus verändernd eingegriffen werden kann, es nur von *außen* ‚aufzuschließen bzw. abzuschließen‘ ist, hatte bereits der US-amerikanische Mathematiker und Philosoph [Norbert Wiener](#) (1894-1964) erbracht. Auf ihn geht der Begriff der ‚Kybernetik‘ zurück, als der ‚Wissenschaft von der Steuerung und Regelung von Maschinen und der Handlungsweisen von Organismen und sozialen Organisationen‘.

Albert Einstein (1879-1955), deutscher Physiker und Philosoph: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Oder in der leidenschaftlichen Fassung eines Poeten, dem die Realität des Dauerhaft-unaufhörlichen, Unveränderlichen hinter den Erscheinungen und die verborgene Macht eines scheinbar Unsichtbaren vertrauter sind als jeder gemeinverständliche (oft nur scheinwissenschaftliche) Grundsatz:

Ludwig Hohl (1904-1980), Schweizer Schriftsteller, in: Die Notizen oder Von der unvoreiligen Versöhnung: „>Beide also haben das Problem falsch gestellt...< / Aber die das Problem falsch gestellt haben, sind mir meistens interessanter, als die es

richtig gestellt haben; denn die es richtig gestellt haben, haben es meistens überhaupt nicht gestellt. Sie leben dann weiter: aber ihr Leben ist der Tod. Die zwei in jener Novelle sterben: aber aus ihrem Tod kommt das Leben. Denn durch ihre falsche Problemstellung, die dazu führte, daß sie zerschellten, als sie konsequent wurden, gewinnt das Auge zur Betrachtung der Dinge eine neue Schärfe.“

Ein erstes Kennzeichen zu *nachhaltiger* geistiger Veränderung gründete sich nach unserer Auffassung auf eine öffentliche und unversöhnliche Sprache der Empörung über die Vergewaltigungen des politischen und industriellen Kartells: Primärsatz: Demokratie und Menschenrechte gibt es erst, wenn die Geschändeten und Eingekeilten ohne Angst vor Vergeltung *sprechen dürften*, wenn sie gehört und die Verantwortlichen für ihre Ignoranz und Verletzung, für ihren ideellen und materiellen Betrug und Mißbrauch endlich auch empfindlich bestraft werden würden – anstatt sich ‚nett‘ auf ihre Landsitze zurückziehen und ihre unverschämten Pensionen zu genießen, weil die ihnen womöglich auferlegten ‚Geldstrafen‘ aus der Portokasse zu zahlen sind! Sollte es vor der Einführung eines ‚echtzeitlichen‘ beständigen Mitbestimmungsanspruchs (es wäre ein Kinderspiel, das technisch einzurichten) jemals noch notwendig sein, sogenannte Volksvertreter zu wählen: ich gebe meine Stimme erst wieder einer Gruppe oder einem Einzelnen, wenn er oder sie wenigstens diese fünf grundlegenden Forderungen in Einheit durchzusetzen geloben würde:

- 1. Die Abschaffung unserer Parteienwahlen und -privilegien, Wahlmänner- und Wahlfrauenwillkür: Zur Wahl zugelassen werden nur noch *Menschen*, die ihr Mandat durch Vertrauensarbeit *tat-sächlich* verdient haben. Außerdem wird der direkte Volksentscheid für alle politisch und gesellschaftlich relevanten Fragen eingeführt, wozu
- 2. die Einsetzung wirklich unabhängiger Medien Voraussetzung wäre, eine *tabulose* unzensuriert-wissenschaftliche Volksaufklärung zu gewährleisten über die wahren Zusammenhänge *aller* ideologischen, biologischen und historischen Mechanismen und Hintergründe unserer Volksgeschichte, unserer Gesundheit und unseres Volkswohlstandes.
- 3. Enteignung der unrechtmäßigen Vermögensbildung von Staatsbeamten durch unangemessene ‚Diäten‘ oder Pensionszuwendungen sowie Einführung der persönlichen Haftbarkeit von Beamten, Staatsdienern und ‚Managern‘ bei Fehlentscheidungen und Korruption.
- 4. Ablösung der industriellen Wachstumsideologie durch ein sozial und ökologisch orientiertes Leitbild, wozu der Austausch der monopolistisch-virtuellen Geldschöpfung durch souveräne leistungsorientierte Volkswährung gehört, wie auch das Verbot jeglicher konsumfördernden Werbung. Und
- 5. die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens nach dem Modell der Sozialdividende: Wir halten weder das ‚Gesundheitssystem‘ für reformierbar, noch das Finanz-, das Bildungs- und erst recht nicht das politische System, ohne Einführung eines Grundeinkommens und den daraus resultierenden revolutionären Veränderungen im Leben aller Menschen.

Diese fünf Grundansprüche vollendeten beileibe nicht den Katalog unserer ‚humanistischen Agenda‘, sie führen sie nur an. Aus ihrer Umsetzung ergäben sich weitere essentielle Erneuerungen. Über Selbstverständlichkeiten sprechen wir hier nicht – wenn sie nur auch *selbstverständlich* wären, wie z.B.

- daß eine ‚Gesundheitsversorgung‘ diesen Namen nur verdient, wenn sie *Gesundheit* fördert und honoriert und nicht Krankheit und Abhängigkeit,
- daß Wohnen, Arbeiten, Information, Bildung, Gesundheits- und Altersversorgung zu den *Menschenrechten* gehören und so z.B. Internet und öffentlicher Nahverkehr kostenlos sein müssen,
- daß die öffentlichen Dienste wie Verwaltungen, Strom, Wasser, Post, Medien, Schulen, Universitäten in öffentliche bzw. kommunale Hände gehören,
- daß unsere Böden und Rohstoffe *Volkseigentum* sind und keine Handelsware,
- und daß dem *Wohlbefinden* der Natur und unserer Lebensräume *Priorität* vor allen anderen perversen heuchlerischen Geboten zuzukommen hätte!

Unser Land ist stickig und unbewohnbar geworden, weil es eingerichtet worden ist von den Mächtigen, gegen die guten Vorsätze unseres Grundgesetzes, weil es nach Regeln und Motiven der alten Unmenschlichkeit regiert wird, die die Verwertung von Ressourcen für wichtiger hält als Würde und Selbstbefreiung. Wäre es nicht endgültig Zeit, die hehren Worte des Grundgesetzes, unserer ‚humanistischen demokratischen Verfassung‘, in seinen ursprünglichen Teilen hervorgegangen und begründet aus den Erfahrungen und Verbrechen des II. Weltkrieges, auch in Tat zu setzen? Über den hier erhobenen Vorwürfen und Forderungen hinge nicht länger der ‚Dunst der Übertreibung oder Unsachlichkeit‘, auf der Stelle verwandelten sie sich in die geringste rechtmäßige Einklage dieser in unserem Lande systematisch verachteten und geschundenen Grundrechte:

„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, ... dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk ... dieses Grundgesetz gegeben. ... Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. ... Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. ... Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. ... Jeder hat das Recht seine Meinung ... frei zu äußern ... eine Zensur findet nicht statt. ... Jedermann hat das Recht ... sich schriftlich ... mit Beschwerden ... an die Volksvertretung zu wenden. ... Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. ... Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist. ... Verletzt jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten Amtes die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortlichkeit grundsätzlich den Staat. ... Der Bundestag bestellt einen Petitionsausschuß, dem die Behandlung der nach Artikel 17 an den Bundestag gerichteten Bitten und Beschwerden obliegt...“ – *Eine Farce*, sobald wir die Wirklichkeit dagegensetzen!

Unser Land ist stickig und unbewohnbar geworden: Es demütigt seine Bürger, spielt mit ihrem Unglück, ihrer Verzweiflung, verdummt, zerstört sie. Unzählige Konzepte und Wortmeldungen mutiger Menschen, das drohende Unheil abzuwenden, liegen vor – doch werden sie von unseren ‚Volksvertretern‘ seit Jahrzehnten ignoriert und denunziert. Beispielgebend vgl. dazu diese ausgewählten:

- <http://ag-freies-deutschland.de/>,
- <http://egon-w-kreutzer.de/>,
- <http://freiheitistselbstbestimmtesleben.de/index.htm>,
- <https://germanische-heilkunde.at/>,
- <https://germanische-neue-medizin.de/>,
- <https://norberthaering.de/>,

- <http://www.bildungimwandel.de/index.htm>,
- <http://www.geld-frisst-mensch.de/index.php>,
- <https://www.grundeinkommen.de/>,
- <http://www.nachdenkseiten.de/>,
- <http://www.patentrezept.de/>,
- <https://fassadenkratzer.wordpress.com/> oder vgl. ggf. auch diese Sammlung:
- <http://www.verzeichnis.de.rs/>.

Wir verweisen auf die Beiträge z.B. auch von Prof. Dr. Johannes Heinrichs (*1942), der als Philosoph, katholischer Theologe und Schriftsteller seit Jahrzehnten an neuen systemtheoretischen Grundlagen forscht und unzählige Arbeiten dazu veröffentlicht hat. Eine Auswahl seiner Schriften findet sich [hier](#) oder [hier](#), seine Netzseite [hier](#).

Das politische Kartell boykottiert systematisch die Entwicklung neuer Gesellschaftssysteme, die den akuten weltpolitischen, sozialen und ökologischen Fragen Antworten zu bieten hätten. Aber die Kameras und Mikrophone unserer Journaille lechzen nach dem Auswurf der saturierten Nichtsnutze. Unser Land ist stickig geworden: seine Menschen drohen an der Lüge zu ersticken, die einige wenige, die sich durch Privilegien von der Wirklichkeit abgespalten haben, über sie werfen. Dies alles auszusprechen – es war nur der erste Schritt, vor der Notwendigkeit dies alles auch zu verändern. Nimm jetzt auch du, lieber Leser, meine Freundin, mein Bruder, deine Verantwortung für unser Gemeinwesen, für unser Land und seine Entwicklung in deine Hände, fühle auch du dich verpflichtet, *gegen* die Verleumdung und Verachtung der in unserem Grundgesetz niedergelegten Wertauffassungen zu protestieren – und im besonderen gegen die zur ‚Wahrung‘ dieser Lebens- und Geistesgrundsätze bestellten Vertreter. Dazu rufen wir dich auf: gegen die bestehenden Verhältnisse aufzubegehren. Es ist der einzige Weg, eine neue Gesellschaftsform zu kreieren, in der die großen Worte unserer ‚Verfassung‘ endlich auch etwas zu bedeuten begännen. Es geht um nichts weniger, als um das Grundrecht unbeschädigt *leben zu können*. Laut Definition setzt *Leben* den Austausch und die Wechselwirkung *aller* im lebendigen Gemeinschaftssystem vorhandenen Eigenschaften und Stoffe, also das ‚Fließgleichgewicht‘ mit allen in seiner Umgebung befindlichen anderen Teilen und Substanzen voraus. Leben ist demnach unmöglich, wo dieses Prinzip der *gegenseitigen Kooperation* mißachtet wird.

Aristoteles (384-322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons: „Der Mensch ist ein *zoon politikon*, ein Gemeinschaftswesen.“

In unserem strukturellen System der Gewalt, der Arroganz, der Lüge, des Verrats, der Asozialität, der Unkultur, der Gemeinheit, der Lieblosigkeit und Schändung haben menschliches Leben und humane Entwicklung keine Chance.

Was also wird einem Stamm, einer Art, einer Gattung, einem Geschlecht unter diesen allgegenwärtig-verlogenen Verhältnissen widerfahren *müssen*, wenn er (sie, es) für gewöhnlich Begriffe und Handlungsweisen primär vom logischen Charakter einer Sache ableitet, *logische Argumente* emotional-psychedelischen vorzieht, Identitätsmerkmale vorrangig aus den ideell-intellektuellen Bereichen der Sprache, des Erkenntnisdranges bezieht oder seiner (ihrer) Vorliebe, die Ordnungsstruktur zu entschlüsseln, in der er (sie, es) sich bewegt – und alle diesbezüglichen Ansprüche und Ableitungen *vergeblich und wertlos bleiben*?! Diese Entscheidung haben wir zu treffen, jeder für sich: Bin ich als *Mensch* bereit, mein Weltbild zu korrigieren, gemäß

den Erkenntnissen authentischer Lebenswahrheiten, oder halte ich an den Dogmen fest, *verhunze mich, lasse mich verhunzen, verhunze andere und verzweifle*, wie von den Priestern der Gewalt gewünscht? Wie verhalte ich mich gegenüber den *demagogischen Futtermitteln* des elitären Kartells, das mich durch *permanente Emission* zerstörerischer Bilder und Energien in Abhängigkeit und Angst zu halten versucht? – Wie ver-halte ich mich?!

Hier schließt sich der Kreis, den wir oben über die Frage nach den Gründen von Gleichgültigkeit, Heuchelei und wachsendem Widerstand zu zeichnen begonnen hatten: Wer genau hinsieht, wird hinter allen ‚niederträchtig-menschlichen Verhaltensweisen‘ eine sehr schlüssige *vernunftgerechte* Struktur erkennen, wie sie sich im europäischen Typus – *dank* seiner zweifelnd-rationalen Prämissen – zwangsläufig artikulieren müssen: Es sind ‚not-wendig konsequente Schlußfolgerungen‘, die ein Konstitutionscharakter zu ziehen hat, den es innerlich drängt, eine Sache bis in ihre komplexesten Auswirkungen *be-denken* und entsprechend *be-handeln* zu wollen. Die deutsche ‚Ingenieurskunst‘ stand einst dafür als Inbild – tragischerweise bis in ihre perfidesten Extreme. Für die vollständige Abkehr des Menschen von allen Prinzipien der Vernunft und Wahrheit wird man in hundert Jahren das Spottsynonym ‚Zeitalter der Elektroautos‘ gebrauchen! Aus der psychointellektuellen Anlage eines Volkes, oder nur einer spezifischen Volksgruppe innerhalb dieses Volkes, ergeben sich bestimmte Eigenarten oder Handlungsweisen, die diese Wert- und Wesensstrukturen folgerichtig erzwingen. Ignorieren, denunzieren, manipulieren, terrorisieren Machthaber direkt oder subtil die Anschauungen, Gefühle, Verfassungen ihres Volkes, so wird eine ‚abwägende Vernunft‘ oder ‚weise Selbsterhaltung‘, wie sie der deutschen Mentalität eigen, raten, sich möglichst ‚still, angepaßt, unauffällig‘ zu verhalten – einer der Hauptfaktoren des deutschen Mitläufertums in der Zeit des NS-Regimes, wie auch der gegenwärtigen Übergangsphase. Primärsatz: Solange eine Wahrheit, und sei sie noch so subjektiv und parteilich, nicht in ihrer individuellen Erscheinung oder instinktiven Gewißheit auftreten *und sich artikulieren darf*, solange bleiben ‚Demokratie und Beteiligung‘ eine Farce – und wesentlicher Grund, sich zumindest zu enthalten. Dann aber bleibt es auch vergeblich, daran zu erinnern, wohin uns *Lüge und politische Demagogie* in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur geführt hatten.

Wenn wir zusammenhielten und die Gebote Gottes, den Urquell allen Seins achteten: Nichts könnte uns anfechten, uns umnächtigen, uns verwirren, uns fehlleiten, wir blieben stark und unentstellt in unserer Wesenhaftigkeit. Denn:

Ebenso wie ich – Du bin
Sind wir nur gemeinsam – Wir schaffen das.

Und nun –
Aufersteht von neuem
In der grundlosen Freude
Und schreitet
Unaufhaltsam
Der Vollendung entgegen.

*

Dem Prinzip der Aktualisierung dieses Textes folgend, die ursprünglichen Kapitel, die weitestgehend unverändert geblieben sind, durch anknüpfende Zusätze zu ergänzen, fügen wir auch hier eine letzte Anmerkung neu ein:

Anfang 2023 hielt der Psychoanalytiker und Theologe Dr. Eugen Drewermann bei der [Gesellschaft für Gesundheitsberatung](#) GGB e.V. in Lahnstein, Rheinland-Pfalz, die Neujahrsansprache: „[Von der Geburt des neuen Menschen](#)“ – nach unserem Dafürhalten eine historische Rede und Sternstunde der unverfälschten christlichen Lehre, eine tiefenpsychologische Analyse der Gegenwart und apokalyptischen Blendung, wie ihr der Individualist heute erlegen ist. – Behüt' Sie Gott, lieber Herr Dr. Drewermann! – Dankeschön für das Umstellen aller Lichter! Es bleibt das Grauen dieser Zeit, daß die Blendung so gewaltig ist, daß sie sich nun für Geist hält!

Unser 10. Kapitel ‚Ausgang/Ausblick‘ – wir könnten es (und diese Aktualisierung) nicht würdevoller beschließen als mit dem Verweis auf dieses Referat:

Eugen Drewermann: [Neujahrsansprache für 2023](#).
Die Transkription einiger prägnanter Stellen daraus. 2023.

Das ergreifende Gebet des baskischen Dichters [Francis Jammes](#) (1868-1938), das Dr. Drewermann am Ende seines Vortrags zitiert, [hier](#) zum Nachlesen.

Zum Thema Heilung und Verstehen diese essentiellen Beiträge der Gesellschaft für Gesundheitsberatung:

- <https://www.youtube.com/watch?v=dNF2Yrzbys>,
- <https://www.youtube.com/@GGBLahnstein>,
- <https://www.youtube.com/watch?v=EYaOP7JnvlG>.

*

Abschließende Zitate:

Adrienne Rich (1929-2012), US-amerikanische Feministin, Dichterin, Dozentin und Autorin: „Das Unbewußte will Wahrheit. Es hört auf, zu denen zu sprechen, die etwas anderes dringlicher wollen als die Wahrheit.“

Gustav Staedtler: „Ohne Wahrheit ist und bleibt man der ewige Verlierer. Wer die Wahrheit haßt, der ist verflucht.“

Laotse (auch: Lao Tse, Laudse, Laozi = ‚Alter Meister‘, zwischen dem 3. und 6. Jh. vor Christus), legendärer chinesischer Philosoph; das bekannteste ihm zugeschriebene und Hauptwerk des Taoismus ist das ‚Tao-Te-King‘, daraus:

„Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich. / Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos. / Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart. / Wahrheit ohne Liebe macht kritiksüchtig. / Klugheit ohne Liebe macht betrügerisch. / Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch. / Ordnung ohne Liebe macht kleinlich. / Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch. / Macht ohne Liebe macht grausam. / Ehre ohne Liebe macht hochmütig. / Besitz ohne Liebe macht geizig. / Glaube ohne Liebe macht fanatisch.“

*

Sollten Dokumente oder Videos auf den externen Kanälen oder Seiten, auf die wir verwiesen haben, nicht mehr verfügbar sein, so bitten wir um [Benachrichtigung](#). Selbstverständlich liegen uns alle zitierten Medien und Texte in Kopien vor.

*

Nach seiner Rezeption des vorliegenden Aufsatzes zur gegenwärtigen Verfaßtheit der deutschen Nationalseele hat [Turnus Gleich](#) am 28.02.2017 in Anerkennung der jedem ‚rechts- und linksradikalen‘ Herzträger (‚radikal‘ im Sinne von: ‚die Wurzeln einer Problemlage nicht nur symptomatisch, sondern vor allem ursächlich erfassend‘) nachfühlbaren ebenso evidenten wie bloßstellenden Kongruenz dieser Gedankengänge mit den und ihrer hohen Abbildungskraft für die tatsächlichen Gegebenheiten unserer morbid-dekadenten kulturzersetzenden politischen bundesrepublikanischen Alltags-Verhältnisse sowie in Dankbarkeit und Hochschätzung für dieses Werk folgende Verse angeschlossen:

Gegenentwurf

*in brüderlichem Ehren-Gedenken
an den Ogoni Ken Saro-Wiwa (1941-1995)*

in tiefem bogen
schließt sich der kreis –
als man uns belogen
um jeden preis!

schienen verlor wir
ohn’ unterlaß –
doch jetzt erklingt in Dir:
WiR schaffen das,
WIR SCHAFFEN das,
WIR SCHAFFEN DAS!

*